

VERÖFFENTLICHUNG DES VEREINS TIROLER LANDESMUSEUM FERDINANDEUM

JAHRESBERICHT 2017



verein

TIROLER LANDESMUSEUM
FERDINANDEUM



JAHRESBERICHT 2017

JAHRESBERICHT 2017



verein

TIROLER LANDESMUSEUM
FERDINANDEUM

Impressum

Herausgeber: Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Vorsitzende Dr.ⁱⁿ Barbara Psenner
Chefredaktion, Lektorat und Projektmanagement: Mag.^a Renate Telser
Gesamtherstellung: Athesia-Tyrolia Druck GmbH, Exlgasse 20, A-6020 Innsbruck

Auflage: 3.000 Stück

ISBN 978-3-9503016-8-7

Vertrieb: Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Copyright © Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, FotografInnen und AutorInnen

Kontaktdaten:

Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Museumstraße 15, A-6020 Innsbruck

ZVR 652193041

Tel.: +43.512.59.489-105

Fax: +43.512.59.489-109

verein@tiroler-landesmuseum.at

www.ferdinandeum.at

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit ausdrücklicher Genehmigung der AutorInnen. Im Sinne der besseren Lesbarkeit wird fallweise auf eine geschlechtergerechte Formulierung verzichtet.

Inhaltsverzeichnis

- 7** **Tätigkeitsbericht des Vereins**
Vorsitzende Vorstand Dr.ⁱⁿ Barbara Psenner
- 15** **Das Jahr 2017 – ein Rückblick**
Direktor Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Meighörner
- 18** **Vor- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Sammlungen**
Kustos Mag. Wolfgang Sölder
- 29** **Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen**
Kustos Dr. Peter Scholz
- 35** **Moderne Galerie und Graphische Sammlungen**
Kustos Dr. Günther Dankl
- 43** **Historische Sammlungen und Museum im Zeughaus**
Kustodin Dr.ⁱⁿ Claudia Sporer-Heis
- 71** **Naturwissenschaftliche Sammlungen**
Kustos Mag. Dr. Peter Huemer
- 91** **Musiksammlung**
Kustos Dr. Franz Gratl
- 107** **Bibliothek**
Kustos Mag. Roland Sila
- 130** **Nachlassverwaltung/Textwerkstatt/Publikationen**
Dr.ⁱⁿ Ellen Hastaba
- 135** **Restaurierungswerkstatt für Gemälde,
Skulpturen und Kunstgewerbe**
Abteilungsleiterin Mag.^a Lourdes Maria Canizares Flores

141 Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Kathrin Deisenberger, MA und Mag.^a Alexandra Hörtler

150 Abteilung Besucherkommunikation

Abteilungsleiterin Mag.^a Katharina Walter

162 Werkstätten

Abteilungsleiter Johannes Würzl

165 Hausverwaltung/Haustechnik

Abteilungsleiter Hubert Haider

168 Sammlungsmanagement/Entlehnungen

Abteilungsleiterin Dipl.-Rest.ⁱⁿ (univ.) Annette Lill-Rastern

179 Ausstellungen

Mag.^a Renate Telser

Tätigkeitsbericht des Vereins 2017

Vorstandsvorsitzende Dr.ⁱⁿ Barbara Psenner

In Ihren Händen halten Sie den Jahresbericht des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Dieser beinhaltet reiches Informationsmaterial in sämtlichen Bereichen der Häuser und Sammlungen. Er ist eine Gemeinschaftsarbeit des Vereins, der Direktion, aller KustodInnen der sieben Sammlungen des Ferdinandeums und des Museums im Zeughaus sowie der anderen Abteilungen der Häuser. Allen sei an dieser Stelle für ihr großes Engagement herzlich gedankt.

Mitgliederstand

Zum 31. Dezember 2017 waren 2.816 Mitglieder in der Datenbank verzeichnet. Der Mitgliederstand hat sich um netto 22 erhöht. 108 Mitglieder sind eingetreten und 86 Mitglieder entschlossen sich – meist altersbedingt –, aus dem Verein auszutreten oder sind bedauerlicherweise verstorben.

Status	2016	2017
Einzelmitglieder	1.784	1.788
Familienmitglieder	292	320
Studierende	498	498
Gemeinden	127	122
Institutionen	37	34
Vorstand, Aufsichtsrat und Ausschüsse	21	21
TrägerInnen der Verdienstmedaille	15	15
Ehrenmitglieder	11	11
TrägerInnen der Franz-von-Wieser-Medaille	5	5
Schnuppermitgliedschaften	4	2
Insgesamt	2.794	2.816
Änderung im Vergleich zum Vorjahr		22

Gedenken an die im Jahr 2017 verstorbenen Mitglieder (soweit uns bekannt/gemeldet)

Herr Hermann **Agerer**, Nassereith; Frau Dipl.-Päd.ⁱⁿ Christine **Baumann**, Innsbruck; Frau Mag.^a Eva **Brunner**, Innsbruck; Herr Alexander **Buchauer**, Rettenschöss; Herr Andreas **Deutinger**, Innsbruck; Herr Dir. Gottfried **Deutsch**, Innsbruck; Herr Hofrat Mag. Haymo **Doberer**, Völs; Herr Richard **Engler**, Innsbruck; Frau Hildegard **Fick**, Axams; Herr Josef **Fischnaller**, Telfs; Herr Univ.-Prof. Dr. Gerhard **Gaedicke**, Innsbruck; Herr DI Heinz **Habeler**, Graz; Herr Dr. Josef **Heis**, Innsbruck; Herr Klaus **Held**, Natters; Frau Dr.ⁱⁿ Gertraud **Hubatschek**, Lechaschau; Herr Mag. Ernst **Huber**, Innsbruck; Herr Dr.

Othmar Krüpl, Hall i.T.; Herr Dir. Josef Leopolder, Salzburg; Herr Günther Mautner, Innsbruck; Herr Mag. DDr. Franz Meisinger, Innsbruck; Herr Werner Münzberg, Innsbruck; Herr Romuald Niescher, Innsbruck; Herr Helmut Nisters, Innsbruck; Frau Mag.^a Monika Pernfuss, Innsbruck; Frau Anna Pettermann, Innsbruck; Herr Otto Plattner, Igls; Herr Univ.-Prof. Dr. Werner Platzer, Leutasch; Frau Anja Rainer, Innsbruck; Frau Hofrätin Mag.^a Helga Riccabona, Innsbruck; Herr Ingo Scherthner, Innsbruck; Frau Dr.ⁱⁿ Mag.^a Helga Staudinger, Rum; Herr Hannes Weinberger, Stams; Herr Reg.Rat Leonhard Wolkenstein, Innsbruck; Herr Ing. Josef Wörgötter, St. Johann.

Vorstand, Aufsichtsrat und Assistenz

Aufsichtsrat

Die Tradition der monatlichen Vorstandssitzungen und der quartalsmäßig gemeinsamen Beratungen mit dem Aufsichtsrat des Vereins wurde fortgeführt und damit die Kontinuität in der Vereinsarbeit sichergestellt. Den AufsichtsrätInnen ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Julia Hörmann-Thurn und Taxis (Vorsitzende), Abteilungsleiter Dr. Vito Zingerle (Stellvertreter), Mag.^a Silvia Höller und ao. Univ.-Prof. Dr. Lukas Madersbacher sei hier herzlich für ihr ehrenamtliches Engagement gedankt.

Assistenz

Die Assistenz des Vorstands lag bei Mag.^a Renate Telsler.



v.l.n.r.: Das Vorstandsteam mit Univ.-Prof. Dr. Franz Pegger, der Vorsitzenden Dr.ⁱⁿ Barbara Psenner und Dr. Bernhard Platzer.

Foto: TLMF/Wolfgang Lackner

Budget

	genehmigtes Budget 2017	Ist Dezember 2017
Mitgliedsbeiträge	80.000,00	60.065,37
Miete	198.000,00	198.748,77
Spenden	10.000,00	10.367,10
Zuschüsse	3.600,00	3.600,00
Vereinsfahrten	0,00	0,00
Sonstiges	0,00	0,00
Zinserträge	1.000,00	1.328,26
SUMME	292.600,00	274.109,50

AUSGABEN

Vereinsfahrten	0,00	2.024,73
Erwerbungen	90.000,00	103.290,00
Sonstiges	2.000,00	2.093,30
Öffentlichkeitsarbeit	100.000,00	37.539,61
Instandhaltung	20.000,00	0,00
Personalaufwand	55.000,00	57.849,64
Verwaltung, EDV	20.000,00	12.479,99
SUMME	287.000,00	215.696,59
ÜBERSCHUSS	5.600,00	58.832,23

Bei Bedarf wird der Vorstand ermächtigt, innerhalb der einzelnen vorgesehenen Budgetposten je nach Notwendigkeit umzuschichten (VS-Beschluss am 25.04.2017).

Ankäufe

Über Vorschlag der KustodInnen erweiterten wir auch 2017 alle sieben Sammlungsbereiche zielstrebig und qualitativ. So konnten beispielsweise folgende Objekte erworben werden:

- ein Plakat „Hotel Post“, Lithographie, Landeck 1896,
- eine spezielle Gebirgs-, Post- und Eisenbahn-Reise-Karte von Tyrol, 1881,
- ein spätbronzezeitliches Lappenbeil aus dem Olympischen Dorf,
- 10.240 Schmetterlinge/Belege in 27 Sammlungskästen und neun Dublettenkästen,
- ein Konvolut von 16 Notendrucke: Werke von Josef Pembaur d. Ä. (1848–1923) und Josef Pembaur d. J. (1875–1950),
- Autographen Joseph Pembaur d. Ä., Werke von Pembaur d. J., Konzertprogramme, Musikbücher, eine Büste von Josef Pembaur d. Ä., Notenständer, hunderte Notenhandschriften und Drucke vom späten 18. bis 20. Jahrhundert,

- eine aufwendig dekorierte Zither, vermutlich Ende 19. Jahrhundert mit Originalkoffer, Zettel „Hermann Senn Spezialgeschäft für Saiteninstrumente, Innsbruck, Hötting“,
- ein Konvolut von Liedern in autographen Zeitschriften von Josef Netzer (1808–1864),
- eine Volksharfe von Jos. Bradl, Mitte 20. Jahrhundert, Brixlegg,
- Gabriela Oberkofler, Raubvögel wartend, 2016,
- Hugo Grimm, Hagen, 1938, und Gespenst, 1943,
- Heidi Holleis, Origin of the world 3, aus dem Zyklus „Topology“ gesponsert vom TVBI (s. S. 11)
- Dora Keller, 1929, Kohle und Ditta Keller, 1929, Kohle, von Ernst Nepo, gefördert vom Land Tirol/Kulturabteilung (s. S. 11)



Abb. li.: Ernst Nepo, Bildnis Ditta und Dora Keller, 1929, Kohle auf Papier. Abb. re.: Ernst Nepo, Familienporträt Keller (oder Keller-Kinder), 1929, Öl auf Leinwand. Fotos: Galerie Maier, Frischauf/TLM

Die dritte Rate vom 2015 erworbenen dritten Entwurf von Albin Egger-Lienz zum „Ave Maria nach der Schlacht am Bergisel“ haben wir beglichen, ebenso wie die zweite Rate für den von Markus Kirchmayr angefertigten Nachbau der Mandora.

Restitution

Im Sinne der gesetzlichen Grundlagen für die Rückgabe von Kunstgegenständen überprüft Dr.ⁱⁿ Sonia Buchroithner sämtliche Erwerbungen seit 1933 auf ihre Provenienz hin. Denn trotz der teils umfangreichen Restitutionsen in der Nachkriegszeit und einiger Restitutionsen in den vergangenen Jahren sind immer noch Objekte vorhanden, deren Herkunftsgeschichte es zu klären gilt, um die Rechtmäßigkeit des Eigentums zu prüfen.

Dabei gewinnen Erwerbungen, die aus dem Kunsthandel im Zeitraum 1933 bis 1945 stammen, in der Forschung zunehmend an Bedeutung. Die Problematik besteht hier insbes. darin, dass in der NS-Zeit enteignete Objekte oft über den Kunsthandel verkauft wurden, ohne auf frühere Eigentümer Bezug zu nehmen. Solange diese aber nicht ermittelt werden können, kann bei – in jener Zeit erworbenen – Kunstgegenständen nicht restlos ausgeschlossen werden, dass sie möglicherweise aus einer entzogenen Sammlung stammen. Die Sammlungsbestände werden sukzessive in systematisch-wissenschaftlicher Form in Hinblick auf ihre Herkunft erforscht und die Ergebnisse dieser Recherchen auf www.tiroler-landesmuseen.at veröffentlicht.

Schenkungen

Ein herzliches Dankeschön für all die bereichernden Schenkungen, die uns immer wieder großzügiger Weise von zahlreichen GeschenkgeberInnen übergeben werden. Es ist mir an dieser Stelle ein großes Anliegen, allen herzlich zu danken. In den Beiträgen der einzelnen Kustodiate finden Sie detaillierte Auflistungen der GeschenkgeberInnen.



Geschenk von Marianne Tappeiner:

Abb. li.: Anton Tiefenthaler, Zwei sitzende Kinder, Tusche, Rohrfeder, Inv.-Nr. T/186.

Abb. re.: Anton Tiefenthaler, Liegender Akt, Bleistift auf Backpapier, Inv.-Nr. T/185.

Fotos: TLM

Sponsoring und Förderungen

Das Tiroler Landesmuseum ist aus dem Geist großzügigen Mäzenatentums durch Förderer und Unterstützer entstanden. Vor 100 Jahren etwa „beehrt sich die Sparkasse der Stadt Innsbruck mitzuteilen, daß der Ausschuß der Sparkasse der Stadt Innsbruck am [...] 11. Mai 1917 beschloß, die von den Sparkasseforderungen bis einschließl. 1. April 1917 abgereiften rückständigen Zinsen im Betrage von 13,132 K 75 abzuschreiben. [...] Die Kapitalsabzahlungen werden bis auf weiteres gestundet. [...]“ (Museumsakten 1917/76). Auch heute, fast 200 Jahre nach der Vereinsgründung, ist für den Bestand des Museums und das notwendige Wachsen seiner Sammlungen finanzielle Unterstützung sehr wichtig. Der Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer (TVBI) zählt seit Jahren zu den großen Unterstützern des Landesmuseums. Neben großzügigen Geldspenden 2000/01 und Ausstellungsförderungen tilgt er seit 14 Jahren einen Baukredit, der 2017 auslief. Weiters unterstützt er die Modernen Sammlungen mit Ankäufen – so 2017 mit dem Erwerb des Gemäldes „Origin of the World 3“ aus dem Zyklus „Topology“ von Heidi Holleis. Auf diesem Weg möchte ich mich im Namen des Vereins herzlich beim TVBI bedanken.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Tirol/Kulturabteilung erwarb der Verein 2017 zwei Kohlezeichnungen von Ernst Nepo (1895–1971) (s. Titelseite). Die beiden Porträts der Geschwister Ditta und Dora Keller sind Vorstudien zum großformatigen „Familienporträt Keller (oder Keller-Kinder)“ von 1929. Nepos kunsthistorische Stellung beruht auf seinem Schaffen in der Zwischenkriegszeit, und das Porträt der Innsbrucker Familie Keller, welches sich im Eigentum des Ferdinandeums befindet, markiert seinen künstlerischen Höhepunkt.

ferdinandea

Die Zeitschrift *ferdinandea* erfreut sich mit einer Auflage von 7.000 Exemplaren großer Beliebtheit. 2017 feierte die Zeitschrift ihren 10. Jahrestag sowie die 40. Ausgabe dieser aktuellen Fassung. Ursprünglich als Sonderbeilage der Tiroler Tageszeitung 2003 gegründet, erfuhr sie 2007 ein umfassendes Relaunch und erscheint seither ihrer aktuellen Fassung schöner, bunter, umfangreicher als eigenständige „Zeitung des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum“. Die *ferdinandea* informiert über Museumsaktivitäten der Tiroler Landesmuseen, Sammlungen, Objekte, Projekte, MitarbeiterInnen, interviewt Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur und Politik, bietet dem Vereinsvorstand und dem Direktor der Landesmuseen ein Forum, in direkten Kontakt mit Ihnen, den Vereinsmitgliedern und Museumsinteressierten, zu treten. Dass die Zeitung pünktlich erscheint, ist einer, von einem kleinen ehrenamtlich tätigen Redaktionsteam unterstützten Person zu danken: Renate Telsler, der Assistentin des Vereinsvorstandes, die Beiträge koordiniert, AutorInnen motiviert, auf Abgabeterminen insistiert – und dabei die Freude an der Aufgabe nie zu verlieren scheint. Weiters danken wir dem Redaktionsteam und allen AutorInnen herzlich für das ehrenamtliche Engagement.



Titelseiten der 2017 erschienenen Ausgaben der *ferdinandea* 39–42. Museumsdirektor Dr. Gert Ammann schrieb in der ersten Ausgabe der FERDINANDEA (April 2003), dass der Name „zum unverwechselbaren Markennamen einer Zeitung“ werden wird.

Digitaler Katalog

Mit dem langfristigen Ziel, einen **digitalen Katalog internationalen Standards** für alle Sammlungsbereiche zu implementieren, setzten wir unser aufwändigstes, aber unabdingbares Projekt fort. Der Online-Katalog soll alle Sammlungen abbilden, virtuelle Begegnungen mit den Schätzen der Tiroler Landesmuseen ermöglichen und damit Neugierde wecken, zu Ausstellungsbesuchen anregen und vor allem internationale Kontakte und wissenschaftliche Arbeit erleichtern. Schrittweise wird er mit möglichst vielen Daten befüllt, um eine längst fällige und notwendige wissenschaftliche Infrastruktur der allgemeinen Öffentlichkeit wie auch der Fachwelt 2023 zum 200-Jahr-Jubiläum zur Verfügung stellen zu können. In Kooperation mit allen SammlungsleiterInnen wie mit externen und internen IT-Fachkräften fanden im Berichtsjahr zahlreiche Abstimmungsgespräche statt, die bestehende Museumsdatenbank M-Box wurde evaluiert, Anforderungen der verschiedenen Sammlungen aufgenommen, Schnittstellen, Metadaten definiert, Umsetzungsmöglichkeiten erstellt, technische Lösungen vorangetrieben und Kriterienkataloge aufgestellt. Die externen Fachkräfte Gunharth Randolf und Christoph Wetzler (seit September 2017 mit Werkvertrag) begleiten das Projekt, Projektleiter ist der Kustos der Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen, Peter Scholz, Koordinatorin Renate Telsler.

Vereinsfahrten

Auch 2017 schlugen wir verschiedene Himmelsrichtungen ein:

- 26. März Franz Marc Museum und Schlossmuseum Murnau
- 07. Mai Stadtführung in Glurns und Führung durch die Benediktinerabtei Marienberg von Abt Markus Spanier OSB
- 25. Juni Führung durch die Sonderausstellung „Rembrandt. Unter der Farbe“ in der Salzburg Residenzgalerie und Stadtführung in Salzburg
- 17. Sept. Führung durch die Hofburg in Brixen und Domkreuzgang sowie Führung durch die Untere und Obere Franzensfeste
- 13. Nov. Neue Pinakothek und das Museum Brandhorst
- 03. Dez. Jahresabschluss im Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall



Über sechzig Vereinsmitglieder folgten der Einladung, das Jahr 2017 mit einer Führung im neu eröffneten Sammlungs- und Forschungszentrum abzuschließen.

Foto: TLMF/Renate Telser

Eine schöne Möglichkeit, sich über den aktuellen Stand des internationalen Kunstgeschehens zu informieren, bot die zweitägige Reise zur **Venedig-Biennale** am 7./8. Oktober: 120 KünstlerInnen in der Zentralausstellung, 86 nationale Beiträge und 23 offizielle Nebenausstellungen luden zum Kunstgenuss in der Stadt ein.



Abb. li.: Lorenzo Quinn, Unterstützung für Venedig, Installation 2017. Abb. re.: Die Franzensfeste. Fotos: Martin Piber, Rene Riller



Feierliche Einweihung des Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall am 8. September 2017.

Foto: Martin Gamper

2017 war ein herausforderndes Jahr für unser Museum. Zwar standen keine Sanierungsmaßnahmen an, jedoch war im Haus alles im Umbau begriffen. Die mehrere Millionen Objekte umfassenden Sammlungen, die in den fast zwei Jahrhunderten inzwischen angewachsen sind, wurden kontinuierlich aus 14 verschiedenen Depots in das **Sammlungs- und Forschungszentrum (SFZ)** in Hall gebracht und werden nun in einem einzigen Depotstandort mit höchsten Sicherheitsanforderungen aufbewahrt. Durch die Übersiedlung ins SFZ wurden Räume frei, die neuen Nutzungen zugeführt werden sollen. Unser wichtigstes Anliegen ist es nun, dass das Landesmuseum Ferdinandeum als Gedächtnis von Tirol in seinen historischen Grenzen mit einem überzeugenden Konzept zukunftsfähig gemacht wird. Wir wollen als Verein, der nun seit fast 200 Jahren im Besitz des Museums und seiner großartigen und einzigartigen Sammlungen ist, alle Kraft aufwenden, um ein Museum in neuem Glanz bis 2023 mit zu ermöglichen und das Bestmögliche für die Zukunft des traditionsreichen Hauses in die Wege zu leiten.

Wir danken unseren Mitgliedern für ihre Treue und ihr kulturpolitisches Engagement im abgelaufenen Jahr. Gemeinsam wollen wir unserem vorrangigen Vereinsziel, als ein Motor und Förderer der geistigen, kulturellen Entwicklung Tirols in seinen historischen Grenzen zu wirken, auch weiterhin zum Durchbruch verhelfen. Über Ihr Interesse am Geschehen im und um das Museum und über Ihre Unterstützung eines zukunftsorientierten Entwicklungsprozesses freut sich Ihre

Vorsitzende Vorstand
Dr.ⁱⁿ Barbara Psenner

Jahresbericht 2017

Direktor Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Meighörner

Wie schon im vergangenen Jahr angekündigt, war das Jahr 2017 vom Großprojekt der planmäßigen Übersiedelung in das Sammlungs- und Forschungszentrum geprägt. Daneben traten wir mit zahlreichen Ausstellungsprojekten an die Öffentlichkeit heran, leisteten Forschungsarbeiten, die einmal mehr in Begleitbüchern, Katalogen und im Wissenschaftlichen Jahrbuch publiziert wurden (s. S. 131 ff.) und durften trotz geplanter Einbußen immer noch rund 310.000 Besucher bei uns zählen. Vor dem Hintergrund, dass vergleichbare Häuser für Übersiedelungsprojekte wie dem Umzug ins SFZ Abteilungen oder gar die Häuser selbst schließen, darf das als ein hervorragendes Ergebnis angesehen werden.

Im Feber 2017 wurde mit dem Bezug der neuen Büros, Werkstätten und Ateliers (knapp vierzig Arbeitsplätze) die Operabilität im neuen Hause sichergestellt und mit April wurde dann der Transport der Sammlungen aufgenommen. Aus 14 bestehenden Depots wurden die Sammlungen des Vereins und des Landes nach penibler Reinigung, Sicherung und einer Registrierung nach Hall verlagert. Im Schnitt waren es täglich rund fünf Lastwagen voll mit Kulturgütern, die von Innsbruck und Mils nach Hall verlagert wurden. Dies mag zunächst überschaubar klingen. Die erforderlichen Vorbereitungen bedeuteten jedoch für die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine große Herausforderung, die sie souverän geschultert haben. Dafür meinen herzlichen Dank und meine Anerkennung, in die ich ausdrücklich auch die zahlreichen befristet beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeschlossen wissen will! Die umfangreiche und positive Resonanz nationaler und internationaler Gremienvertreter und der Kollegenschaft aus zahlreichen Museen des In- und Auslands bestätigt, dass uns hier wirklich ein „großer Wurf“ gelungen ist – und die tägliche Arbeitserfahrung hat dies bislang auch nur bestätigt.

Fußend auf der klaren Erkenntnis, dass 2017 von diesem Großprojekt dominiert und alle unsere Kräfte erfordern würde, war folgerichtig die Zahl der Ausstellungen und Veranstaltungen um rund 35 Prozent reduziert worden, um die Übersiedelung mit den zur Verfügung stehenden Kräften bewältigen zu können. Wir haben den Gesellschaftern eine um 5 Prozent rückläufige Besucherzahl avisiert. De facto haben wir mit 309.247 (minus 6,1 Prozent) Besuchen das Jahr abgeschlossen, also quasi eine „Punktlandung“ erbracht. Auch die Ergebnisse der Museumspädagogik liegen in diesem Bereich und haben mit knapp 4.000 Führungen, Veranstaltungen und Gruppen wieder ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Ferdinandeum und Zeughaus haben mit 56.980 Besuchern leider nicht an das Vorjahresergebnis anschließen können. Dies lag zum einen an der Tatsache, dass für das Zeughaus aufgrund der geplanten (und dann kurzfristig abgesagten) Neuaufstellung Wechselausstellungen weder inhaltlich noch budgetär geplant waren. Zum anderen „ziehen“ die Dauerausstellungen mit ihren veralteten Präsentationen für sich nur noch wenig Besucher an und so hat sich die Reduktion der Wechselausstellungen hier besonders massiv ausgewirkt. Nachdem nun wieder „normale“ Ausstellungstätigkeit im Ferdinandeum herrscht, werden sich diese Zahlen wieder nach oben entwickeln.

Dennoch: Die gezeigten Ausstellungen hatten ihre Besucher. Bis zum 27. März lief noch die Ausstellung über Paul Floras Werk als Karikaturist, die mit 21.171 Besuchen zu den erfolgreichsten des Ferdinandeums überhaupt zählt, nach den kulturgeschichtlichen Ausstellungen „Wilderer“

2008 [21.220 Besuche] und „Hofer Wanted“ 2009 [23.842 Besuche]. Der Erwerb des Nachlasses von Wilfried Kirschl durch die Landesgedächtnisstiftung und das Land Tirol wurde zum Anlass genommen, das vielfältige Werk und die Sammlung des Tiroler Künstlers und Kunstwissenschaftlers aufzuarbeiten und schließlich als Ausstellung zu präsentieren. Rund 16.000 Besucher sahen diese Ausstellung, die wie die Flora-Ausstellung durch einen umfangreichen Begleitband dokumentiert wurde. Den Abschluss bildeten im Ferdinandeum die schon traditionelle Schau „arttirol“ mit den Neuerwerbungen zum Bestand für Gegenwartskunst des Landes sowie die Ausstellung des Trägers des Kunstpreises der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG. Beide Schauen reichten in das Jahr 2018 hinein.

Das Kernproblem – eine Neukonzeption des Ferdinandeums und des Zeughauses – muss dennoch als zentrales und langfristig wichtiges Ziel im Fokus bleiben. Nachdem unser ursprünglicher Plan, anlässlich des Maximilian-Jahres 2019 ein neu konzipiertes und gestaltetes Zeughaus der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, aus Gründen, die nicht in der Zuständigkeit der TLM liegen, abge sagt wurde, liegt nun der Fokus auf dem Ferdinandeum. Dies ist auch mit den Vertretern des Vereins so akkordiert, wobei ich deutlich unterstreichen will, dass dies nicht zu einer Verschiebung der dringend erforderlichen Neukonzeption des Zeughauses und seiner Dauerausstellung führen darf, zumal ja auch hier bereits wertvolle Vorarbeit geleistet ist.

Für die Grundlagenarbeit für das „Neue Ferdinandeum“ wurde in zahlreichen Besprechungen und unter Einbindung der Gesellschafter-Vertreter ein Lastenheft mit den notwendigen Anforderungen an das Haus, aber auch an eine moderne Museumskonzeption erstellt. Die Maßgabe war dabei, „groß zu denken“, mit dem Ziel, dass in den nächsten fünfzig Jahren im Ferdinandeum keine Baumaßnahmen mehr erforderlich sein müssen. Diese Studie liegt vor. Fußend auf den dort festgeschriebenen Erfordernissen ergaben sich Kostenschätzungen, die die erforderlichen, umfangreichen baulichen Maßnahmen widerspiegeln. Hier wurden bewusst auch Expertisen von externen Ausstellungsarchitekten und Baukostenrechtern einbezogen, die mit vergleichbaren Projekten – Um-/Neubau plus Sanierung Altbauanteile – bereits Erfahrungen gesammelt haben. Für die konzeptionelle Fortentwicklung bedarf es nun bald klarer Rahmenvorgaben und verlässlicher Zusagen zur Finanzierung, wenn bis zum 200. Gründungsjubiläum des Vereins das neue Ferdinandeum fertiggestellt sein soll.

Ein weiterer Beitrag zum Vereinsjubiläum ist die digitale Präsentation des Bestands des Ferdinandeums, der so auch „Nicht-Besuchern“ zumindest online zur Verfügung stehen soll. Die Arbeiten hierzu sind in vollem Gange und alle Beteiligten lernen immer wieder, dass diese modernen Technologien nicht ohne Tücke sind. Dennoch – das große Ziel ist es wert! Fachleute, die der Verein beauftragt hat, arbeiten hier eng mit den Spezialisten der Landesmuseen zusammen. Natürlich wird dieses Kompendium (das sich als wachsend versteht und nie abgeschlossen sein kann!) nicht die Aura des Originals ersetzen können und somit auch nicht den Museumsbesuch, wie manche Apologeten der „bits and bytes“-Technologie kühn behaupten. Es bietet aber einen zusätzlichen ersten Zugang, der vielleicht den einen oder anderen zum Museum leiten mag. Und zudem werden die Bestände auch einer breiteren fachlichen Öffentlichkeit zugänglich – und so über die erwartbare Steigerung von Leihansuchen letztlich auch dem geschätzten Publikum.

Grundsätzlich gilt es festzuhalten: Ich freue mich über eine große Zahl von Besucherinnen und Besuchern in den Tiroler Landesmuseen! Diese Zahl an sich ist jedoch kein Qualitätsmerkmal, wie das die einseitige Fokussierung darauf in der Öffentlichkeit zu intendieren scheint. Und sie spie-

gelt auch nicht die zahlreichen Aufgaben von Museen wider, die von außen in aller Regel nicht oder nur am Rande wahrgenommen werden. Diese Aufgaben wie Restaurierung, Inventarisierung oder die Forschungsarbeit an Objektbeständen ist aber integraler Bestandteil der Museumsarbeit, ohne die wir die Bewahrung der dinglichen Hinterlassenschaften nicht sicherstellen und ohne die wir die Objekte nicht zum Sprechen bringen könnten. Dies gilt für alle Sammlungsbereiche. Und das Wissen darum ist für zukünftige Nutzung und Bearbeitung gleichermaßen wichtig, wie zum Beispiel die noch heute wichtige Nutzung des handschriftlichen Zettelkatalogs der Bibliothek belegt. Und diese Erfassung wird Tausende von Arbeitsstunden gebraucht haben, ohne dass man heute auf die Idee kommen möchte, ihren Sinn in Frage zu stellen. Dass wir die Überführung dieses Zettelkatalogs in eine der modernen Museumsarbeit entsprechende Form überführen müssen und werden, ist nun eine Aufgabe, die wir angehen wollen und müssen. Ein anderes Beispiel, das die Notwendigkeit sachgerechter Lagerung unterstreicht *und* den Aufwand, allfällige Versäumnisse aus der Vergangenheit aufzuarbeiten, ist das Herbar in den Naturwissenschaftlichen Sammlungen. Es ist 1985 im Zeughaus im wahrsten Sinne des Wortes in den Hochwasserfluten der Sill untergegangen und wir haben heute mit einem Aufwand von rund 60 Mannjahren Arbeit etwa die Hälfte wieder so restauriert, dass damit gearbeitet werden kann und dass damit die in unserem Aufgabenkatalog verankerte Landesdokumentation für diesen Bereich wieder gegeben ist.

Sie mögen dem entnehmen, dass die Tiroler Landesmuseen und mit ihnen das Ferdinandeum mit seinen Sammlungen am Puls der Zeit arbeiten. In den vergangenen elf Jahren wurden dafür wesentliche Grundlagen gelegt, alte Desiderate abgearbeitet und Ergebnisse erzielt, die in nationalen wie internationalen Fachkreisen für große Anerkennung gesorgt haben. Aber – und das ist mir gleichermaßen wichtig – auch in weiten Teilen der Tiroler Bevölkerung, die immer wieder vermittelt hat, dass sie die Öffnung der Museen hin zum Besucher, hin zu einer partizipativen Herangehensweise nicht nur deutlich wahrnimmt, sondern auch goutiert. Man könnte es auch so sagen: Museen sind wie Eisberge, man sieht meist nur das, was über der Wasseroberfläche aufragt. Aber ohne den Auftrieb der unter der Wasserlinie befindlichen Teile gäbe es diejenigen, die man wahrnimmt, gar nicht. Und dieser meist „unsichtbare“ Teil unserer Arbeit erforderte in den vergangenen elf Jahren einen großen Anteil an der gesamthaft geleisteten Arbeit. Wir haben ihn im Interesse Tirols gerne geleistet.

Ihr



Wolfgang Meighörner

Vor- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Sammlungen

Kustos Mag. Wolfgang Söldner

Allgemeines

Kernaufgaben im Berichtsjahr waren für das gesamte Team – insbesondere für Anton Höck und Gerhard Lochbihler, dabei tatkräftig unterstützt von den langjährigen Mitarbeitern der archäologischen Untersuchungen im Gräberfeld Vomp – Fiecht-Au Günter Gmeiner, Mag. Karl Heinz Larcher und Mag. Gerald Ostermann – die Vorbereitung und Durchführung der Übersiedlung der gesamten Abteilung einschließlich Objektbestand aus dem ersten Obergeschoss des Stöckelgebäudes des Ferdinandeums in das zweite Untergeschoss des neu errichteten Sammlungs- und Forschungszentrums (SFZ; Abb. 1 und Abb. 2) der Tiroler Landesmuseen in Hall.

Für Wolfgang Söldner waren neben der Koordination der Übersiedlung die üblichen Tätigkeitsfelder: u. a. Bestandskontrolle und Inventarisierung, die sammlungsbezogene Bearbeitung von Leihansuchen, Fotobestellungen sowie Anfragen zur Vor- und Frühgeschichte AltTirols und Recherchen zum Objektbestand.

Eingebunden in die von Direktor Wolfgang Meighörner geleitete Arbeitsgruppe „Ferdinandeum neu“ erstellte er unter Mitwirkung von Anton Höck ein inhaltliches Konzept für die zum 200-jährigen Bestehen des Museumsvereins 2023 geplante Neuaufstellung u. a. auch der Schausammlung zur Vor- und Frühgeschichte Tirols.



Abb. 1: Sammlungs- und Forschungszentrum. Blick von Westen in das im Bau befindliche Depot der Archäologie im Untergeschoss -2 am 21. Juli.

Foto: TLM/G. Lochbihler

Auf Anregung des Kustos setzte Angelika Schafferer, Referat für Besucherkommunikation, mit den Führungen „Feingefühlt“ einen Schwerpunkt auch auf die Archäologie Tirols, dabei erschloss die Objektauswahl über die unterschiedlichen Materialien auch vielschichtige thematische Zugänge.

Auf Ersuchen von Bürgermeister Michael Huber und des Chronisten Josef Furtner gestaltete er anlässlich der Präsentation des neuen Gemeindebuches von Stans in der dortigen Volksschule eine Vitrine mit Funden von der

eisenzeitlichen Siedlung „auf der Burg“ und erläuternden Kurztexuten zur Forschungsgeschichte, zum eisenzeitlichen Hausbau und zu den Ausstellungsstücken.



Abb. 2: Sammlungs- und Forschungszentrum. Blick von Südwesten auf die im Bau befindlichen Untergeschosse im Nord- und Westabschnitt am 21. August.

Foto: TLM/W. Söldner

Mit Mag. Josef Bertsch (Chronist von Thaur und Obmann des Vereins Chronos), Dr. Thomas Koch Waldner (Kurator Museum Stilfs) und den Kollegen im Südtiroler Archäologiemuseum Direktorin Dr. Angelika Fleckinger, Dr. Günther Kaufmann und Dr. Andreas Putzer fanden Gespräche hinsichtlich der Anfertigung von gefärbten Kunstharzrepliken bzw. Entlehnung von Leihgaben für die Ausstellungen „rundumthaur“ (Thaur, Ausstellungsraum Romediwirt; 2018), „Der Einstieg – Bergbau und Siedlungen am Ortler“ (Stilfs, Ausstellungsraum; 2018) und „Lost & Found – Archäologie in Südtirol vor 1919“ (Bozen, Südtiroler Archäologiemuseum; 2019) statt.

Wolfgang Söldner nahm teil an den Sitzungen des Vereins Österreichischer Museumsarchäologen in Linz, des Archäologischen Rats der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Innsbruck und mit Anton Höck am von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in Kooperation mit dem Österreichischen Bundesdenkmalamt, Abteilung Archäologie, in Innsbruck im Haus der Begehung durchgeführten Kolloquium „Kulturwandel um Christi Geburt“ (18. bis 19. Oktober).

Nach den Vorgesprächen mit Bauherrn Stefan Niederkircher und Baumeister Dipl.-Ing. Bruno Baldissera führten Anton Höck und Gerhard Lochbihler in Zirl im Funderwartungsgebiet des spätrömischen Gräberfeldes in der Meilstraße vor der Neuverbauung der Parzelle 44/2 (Meilstraße 16) eine zweitägige Sondierung mittels Bagger durch (20. bis 21. Februar; s. unten: baubegleitende Beobachtung). Im ca. 25 m östlich des Untersuchungsgebietes von 2016 (Meilstraße 10; Parz. .63) gelegenen Bauareal war keine Belegung nachzuweisen.

Silvia Kalabis und Gerhard Lochbihler waren Teilnehmer der 21. Tagung der Österreichischen Restauratorinnen und Restauratoren für archäologische Bodenfunde im Archäologiemuseum Schloss Eggenberg in Graz (29. bis 30. Mai), Silvia Kalabis referierte mit Angela Vorhofer zum Thema „Das neue Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen – Verpackung, Umzug und Gebäude“.

Übersiedlung ins Sammlungs- und Forschungszentrum

Bereits im Laufe der zweiten Jahreshälfte 2016 war mit der zeit- und arbeitsintensiven bruchsi-
cheren Verpackung des auf mehrere Depots verteilten umfangreichen Objektbestandes begonnen
worden. Dabei erwies sich die seit jeher gepflogene Verwahrung der archäologischen Funde in ge-
normten Schachteln aus säurefreiem Karton u. a. mit Fundortbeschriftung in der Folge als überaus
vorteilhaft nicht nur für deren Manipulation, sondern auch zur Beibehaltung der Struktur innerhalb
der Objektbestände und deren Ordnung nach dem Transfer ins SFZ bei der Neustrukturierung des
Großraumdepots. Mit den gewonnenen Erfahrungen der Jahre 1998/1999 im Zuge der vorüber-
gehenden Auslagerung der gesamten Abteilung inklusive Depotbestand anlässlich des Stöckelum-
baues konnte mit entsprechender Routine die Verpackung zeitgerecht bis zum Frühjahrsbeginn
abgeschlossen werden. Für den anschließenden Transfer nach Hall wurden die von hölzernen Sta-
pelrahmen geschützten Objektschachteln auf Paletten in der archäologischen Schausammlung
(Abb. 3), die – abgesehen vom Lapidarium – weiterhin für Besucher zugänglich war, zwischen-
gelagert.

Zeitlich parallel verlief die Verpackung der Archivalien sowie die Erfassung der Bücher aus dem Bi-
bliotheksbestand – immerhin 70 Kisten mit fachbezogenen Monografien, Schriftenreihen und
Zeitschriften, die nach der Registrierung in der Bibliothek durch das Team um Kustos Roland Sila
seit August wieder in der Abteilungsbibliothek im SFZ greifbar sind.

Um möglichst lange einen wenig eingeschränkten Normalbetrieb in den Büros und Restaurie-
rungswerkstätten aufrecht zu erhalten, wurden die Arbeitsmaterialien und empfindlichen Geräte
erst in der zweiten Märzhälfte verpackt, zwischen dem 23. und 27. März in Eigenregie mit dem
Grabungsbus ins SFZ verbracht und dort in den bezugsfertigen Räumen im zweiten Untergeschoss
unverzüglich adaptiert. Nach dem anschließenden Abbau des Mobiliars und der Einbauten in den
ehemaligen Büros und Werkstätten standen somit ab Anfang April die freigewordenen Räumlich-



Abb. 3: Ferdinandeum. Vorübergehende Nutzung der Schausammlung als Zwischendepot für Paletten mit verpackten Sammlungsbeständen.

Foto: TLM/W. Söldner

keiten im Stöckelgebäude für die Nachnutzung durch das Tiroler Volksliedarchiv und das Referat für Besucherkommunikation zur Verfügung.

Zwischen 21. April und 18. Mai erfolgten die Transporte der gesamt 196 in der Schausammlung zwischengelagerten, 1,60 bis 2,10 m hoch bestückten Paletten ins SFZ, jene mit archäologischen Objekten ausnahmslos durch die Kunstspedition Museumspartner, mit Archivalien etc. durch die Spedition Kapeller. Veronica Barbacovi vom Sammlungsmanagement oblag die Kommunikation mit den beiden Firmen und die Koordination der Transporte in Abstimmung mit jenen von Beständen anderer Sammlungen.

Die Zeit bis zu den gemeinsam mit Oswald Gleirscher mit dem hauseigenen LKW zwischen 8. und 29. August durchgeführten Transporten von ca. 300 im sog. Frischfundekeller und in einem externen Depot gelagerten eingegipsten Urnen aus den Brandgräberfeldern Vomp und Wörgl in das neue Frischfundedepot nutzte man u. a. mit dem Entpacken und Ordnen von Fundkomplexen und deren Einlagerung in die Kompaktanlagen im klimatisierten Großraumdepot, weiters für die Neuaufstellung der Abteilungsbibliothek und des Sammlungsarchivs. Dank des engagierten Einsatzes von Gerhard Lochbihler und Anton Höck sowie von Günter Gmeiner, Gerald Ostermann und Karl Heinz Larcher konnten somit anlässlich der Eröffnungsfeierlichkeiten des SFZ am 8./9. September die Sammlungs- und Depoträume vollständig eingerichtet und die Sammlungsbestände geordnet der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Die Übersiedlung der archäologischen Abteilung ins SFZ brachte nicht nur eine wesentliche räumliche Erweiterung der Depots, sondern auch u. a. der sammlungseigenen Restaurierungswerkstätte: Verteilten sich im Stöckel in drei sehr beengten Räumen drei Arbeitsplätze und technische Großgeräte auf gesamt ca. 88 m², stehen nun ca. 122 m² für sechs entsprechend den Arbeitsabläufen strukturierte Arbeitsräume zur Verfügung. Die Arbeitsplätze der Restauratoren sind ausgestattet jeweils mit Tischleuchte, Ab- und Druckluft, Stereomikroskop, Ultraschallmeißel und Handschleifgerät. Ablageflächen erlauben nun, auch große Scherbenkonvolute übersichtlich aufzulegen und zu bearbeiten. Im sog. Nassraum wird die Keramik gewaschen und auf Gittern oder im angrenzenden Werkraum im Trockenschrank getrocknet. Im separaten Sandstrahlraum erfolgt mit Sandstrahlern mit unterschiedlich feinem Strahlgut die Entfernung etwa der Korrosion auf Metallen oder die Trockenreinigung poröser Keramik. Ein Büro ermöglicht den Restauratoren in staubfreiem Ambiente u. a. die Dokumentation der Restaurierungsmaßnahmen in der Datenbank. Auch der wissenschaftliche Bereich erfuhr mit der Übersiedlung eine Neustrukturierung. Waren einst Archivbestände und Teile der Bibliothek auf 55 m² in einem fensterlosen multifunktionalen Arbeitsraum, der Kollegen und Studierenden zur Dokumentation von Funden diente, konzentriert, sind die Archivalien nun in einem separaten Archiv und die wichtigsten Publikationen in einer 32 m² großen Bibliothek greifbar. Für die Objektaufnahmen durch Kollegen steht jetzt ein heller Arbeitsraum mit Blick in das begrünte Atrium zur Verfügung. Abgesehen von den beiden Büros für den Kustos mit angeschlossenem Besprechungsraum und Anton Höck ermöglicht ein weiteres Büro z. B. für ehrenamtlich Tätige auch entsprechende Flexibilität.

Personelles

Silvia Kalabis (Abb. 4), Restauratorin in den Sammlungen seit Dezember 2011, beendete auf eigenen Wunsch mit 31. Mai das Dienstverhältnis und ist nun Leiterin der Abteilung Konservierungslabor der Kantonsarchäologie und des Kantonsmuseums Basel-Landschaft in Liestal. Die freige-wordene Stelle ist seit 1. Oktober mit dem an der Escuela superior de conservación y restauración



Abb. 4: Restauratorin Silvia Kalabis mit (v.l.n.r.) Gerald Ostermann, Gerhard Lochbihler und Besucher im Gräberfeld Vomp anlässlich der Langen Nacht der Museen 2015. Foto: TLM/W. Söldner



Abb. 5: Restaurator Jaime Pascual Sanz bei der Restaurierung eines Keramikensembles aus dem Brandgräberfeld Vomp. Foto: TLM/W. Söldner

de bienes culturales in Ávila, Spanien, ausgebildeten, anschließend u. a. auch im Universalmuseum Joanneum tätigen Restaurator für archäologische Bodenfunde Lic. Tit. Sup. Jaime Pascual Sanz (Abb. 5) besetzt.

Rebecca Sandbichler absolvierte nach Abschluss ihres Bakkalaureat-Studiums am Institut für Archäologien mit dem Schwerpunkt Restaurierung von archäologischen Bodenfunden ein sechswöchiges Praktikum in der Restaurierungswerkstatt [4. September bis 13. Oktober], ihre überzeugenden Fertigkeiten ermöglichten in der Folge in einem unmittelbar anschließenden,

bis 31. Dezember befristeten Dienstverhältnis betreut von Restaurator Gerhard Lochbihler die Vertiefung ihrer Kenntnisse in der Keramik- und Metallrestaurierung.

Im Rahmen befristeter Dienstverhältnisse (1. Jänner bis 31. Dezember) unterstützten die langjährigen Mitarbeiter der archäologischen Untersuchungen im spätbronzezeitlichen Brandgräberfeld Vomp – Fiecht-Au Günter Gemeiner, Mag. Gerald Ostermann und Mag. Karl Heinz Larcher bewährt und engagiert die Übersiedlung der Sammlungen und deren Neueinrichtung im Sammlungs- und Forschungszentrum. Sie waren dabei in sämtliche Arbeitsschritte eingebunden: das Ver-/Entpacken von Funden, Sortieren von Schachteln von Fundkomplexen, Neumontage von Versteifungselementen und Montage von Schubladen und Fachböden in den Rollwägen der Kompaktanla-

gen, Demontage und Aufbau von Mobiliar und Geräten, das Bestücken und die Transportmanipulation der Paletten mit Objektschachteln, in Transporte von schweren, gegipsten unrestaurierten Urnen und deren kräfteaubende Positionierung in den hohen Regalen im Frischfundekeller etc. Bei Bedarf waren sie auch in anderen Sammlungen als belastbare „Helferleins“ eingesetzt.

Dokumentation des Sammlungsbestandes

Aufgrund der übersiedlungsbedingten Auslastung von Anton Höck war die Fortsetzung der digitalen Erfassung römerzeitlicher Sammlungsbestände in der Datenbank M-Box stark eingeschränkt und somit erst in der fortgeschrittenen zweiten Jahreshälfte möglich. Bis zum Jahresende setzte er u. a. die im Vorjahr begonnene Aufnahme der Kleinfunde seiner Forschungen im eisen- bis römerzeitlichen Siedlungsareal in Wenns [Parz. 3159] fort und legte 1.352 Datensätze neu an. Seit Beginn der digitalen Inventarisierung im Jahr 2011 erstellte er gesamt 34.665 Datensätze.

Im Rahmen des mehrjährigen Restaurierungs- und Forschungsprojekts „Eisenzeitliches Brandgräberfeld Wörgl – Egerndorfer Feld“ mit dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz sichtete Univ.-Prof. Dr. Markus Egg, Direktor der Vorgeschichtlichen Abteilung und der Restaurierungswerkstätten im RGZM, anlässlich seiner Besuche im Mai und September im Ferdinandeum restaurierte Grabkomplexe. Im August transferierten Gerhard Lochbihler und Wolfgang Söldner aus diesem Gräberfeld 25 unrestaurierte Grabkomplexe nach Mainz und führen 36 restaurierte aus den Lieferungen 2010 und 2013 zurück.

Leichenbrände aus Brandbestattungen (Grab 13 [1955] sowie Gräber 18, 19, 38, 48, 64, 65, 82, 92 und sog. Südwest-Ecke [1980]) der römerzeitlichen Nekropole Innsbruck – Wilten/*Veldidena* wurden für Strontium-Blei-Analysen für das von Prof. Dr. Joris Peters und Dr. Bernd Steidl geleitete Teilprojekt „Bevölkerung und Nutztiere des raetischen Alpen- und Alpenvorlandes im 1. Jh. n. Chr.“ des an der Ludwig-Maximilians-Universität München beheimateten Forschungsprojekts „Transalpine Mobilität und Kulturtransfer“ zur Verfügung gestellt; Oberkonservator Dr. George McGlynn von der Staatssammlung für Anthropologie und Paläoanatomie München entnahm die Proben.

Führungen

In der von der Leiterin des Zeughauses Kustodin Claudia Sporer-Heis initiierten Veranstaltungsreihe „Geschichten aus Tirol“ erläuterte Wolfgang Söldner in der Führung „Jäger, Bauern, Prospektoren“ anhand ausgewählter archäologischer Exponate Lebensgrundlagen, Wirtschaftsformen und genutzte Ressourcen von der Steinzeit bis in die Römerzeit (14. Mai und 16. Juli). In der Langen Nacht der Museen (7. Oktober) führte er dort zu den Themen „Zerstörter Reichtum“ und „Licht ins Dunkel“ sowie in der archäologischen Schausammlung im Ferdinandeum zu „Tracht und Gewand in der Situlenkunst“.

Anlässlich einer von Obfrau Elisabeth Jenewein initiierten Exkursion auf den Goldbichl in Innsbruck – Igls vermittelte er den Mitgliedern der Tiroler Vereinigung für Rutengeher, Pender, Radiästheten und Geobiologen unter Einbindung der im Haus des Gastes in Igls präsentierten Funde u. a. Glaubensvorstellungen und Kultpraktiken an Brandopferplätzen während der Bronze- und Eisenzeit (10. Juni).

Im Rahmen des von Landesinnungsmeister Erich Moser in Innsbruck organisierten 5. Internationalen Kunst-Keramik-Symposiums (zugleich 50. Internationales Keramik-Symposium des Arbeitskreises für Keramikforschung; 25. bis 30. September) führten mit themabezogenem Schwerpunkt der Kustos und Anton Höck am 26. September im Rotationsprinzip gesamt 6 Gruppen durch die archäologische Schausammlung im Ferdinandeum.



Abb. 6: Tag der offenen Tür im Sammlungs- und Forschungszentrum. Präsentation von Arbeitsschritten bei der Keramikrestaurierung.

Foto: TLM

Nach der Eröffnung des Sammlungs- und Forschungszentrums am 8. September lud der folgende Tag der offenen Tür die Öffentlichkeit zur Besichtigung ein. Zwischen 14 und 18 Uhr gewann der Besucherstrom Einblicke in die hier beheimateten Sammlungen, Depots und Restaurierungswerkstätten sowie in interne Arbeitsabläufe. Anton Höck und Wolfgang Sölder vermittelten in den Führungen „Ausgegraben. Die archäologische Sammlung“ Forschungsprojekte, Aufgabenfelder und Sammlungsgeschichte, Gerhard Lochbihler legte mit „Scherben bringen Glück“ (Abb. 6) anhand von Schau-

materialien den Schwerpunkt u. a. auf die Restaurierung von *en bloc* geborgenen Urnen und den Arbeitsaufwand bis zu deren Präsentation in einer Ausstellung. Die im Sammlungsmanagement tätige Archäologin Veronica Barbacovi und Restauratorin Ruth Weber unterstützten ihn dabei.

Leihgaben

Exponate für hauseigene Ausstellungen und Ausstellungen im In- und Ausland wurden zur Verfügung gestellt für *Schere, Stein, Papier. Eine Kulturgeschichte des Spielens* (Museum im Zeughaus, 20. Mai 2016 bis 9. April 2017), *Raus mit der Kunst!* (Ferdinandeam, Studiogalerie, 15. Juli 2016 bis 29. Jänner 2017), *Heavy Metal* (Bozen, Südtiroler Archäologiemuseum, 2. Februar 2016 bis 14. Jänner 2018), *Eisenzeitliche Siedlung „auf der Burg“ in Stans* (Stans, Volksschule, 25. bis 29. Oktober), Grabbeigaben aus den spätbronzezeitlichen Brandgräberfeldern in Völs für *Völs in vor- und frühgeschichtlicher Zeit* (Völs, Museum Thurnfels, 26. Mai 2000 – laufend) und Fügen für *Handwerkskunst* (Rattenberg, Museum Nagelschmiedhäuser, 23. Juni 2011 – laufend) sowie neuzeitliche Kleinfunde von St. Veit – Pfarrkirche hl. Vitus für *Zeitreise Deferegggen* (St. Jakob in Deferegggen, Talschaftsmuseum, 27. Oktober 2007 – laufend).

Erwerbungen und Geschenke

Beate Clementi-Grünwidl schenkte eine Silberdrachme des Sassanidenkönigs Chosrau II. und eine Kopie der sog. Venus von Draßburg, Sebastian Unger ein Hufeisen mit Fundort Maurach, Burkhard Weishäupl einen fragmentierten neuzeitlichen Schmelztiegel aus Graphitton, Angelo Bosatelli den Körper einer kleinen Gliederpuppe aus Porzellan sowie einen Bügelverschluss einer Bierflasche bezeichnet mit „Kundler Bierniederlage Hall“, Fundort Schwaz.

Als rezente Anschauungsmaterialien für die Herstellung steinzeitlicher Werkzeuge eignete der Freiburger Experimentalarchäologe Dr. Michael Kaiser anlässlich seiner Vorführungen im Zeughaus während der Langen Nacht der Museen (7. Oktober) eine Klinge und eine Knolle mit Klingennegativen aus Jurahornstein sowie zwei Silexpeilspitzen den Sammlungen zu.

Dr. Melitta Huijsmans übergab als Dauerleihgabe der Marktgemeinde Brixlegg Kleinfunde der mit Dr. Robert Krauß durchgeführten Untersuchungen auf dem Felsrücken Mehrnstein mit den Fundbereichen Hochkapelle (Gst.Nr. 324/1) und Mariahilfbergl (Gst.Nr. 183/24).

Publikationen überreichten als Geschenk an die Sammlungen: mehrfach Prof. Dr. Markus Egg (Mainz), weiters Mag. Thomas Bachnetzer (Innsbruck), Dr. Angelika Fleckinger (Bozen), Dr. Günther Kaufmann (Bozen), Dr. Reimo Lunz (Bruneck), Peter Morass (Hall i. T.), Dr. Sonja Ortner (Innsbruck), Mag. Johannes Pöll (Innsbruck), Dr. Romana Prinoth (Innsbruck), Dr. Thomas Reitmaier (Chur), Dr. Martin P. Schindler (St. Gallen), DDr. Günther E. Thüry (Kottingbrunn) sowie Ruth Weber-Majorkovits (Absam) und im Schriftentausch Dr. Dragan Božič und Prof. DDr. Mitja Guštin (beide Ljubljana).

Baubegleitende Beobachtung

MG Zirl, KG Zirl, VB Innsbruck-Land,
Parz. 44/2 (Meilstraße 16)
Durchführung: Anton Höck, Gerhard
Lochbihler
Baubegleitende Untersuchung, 20.
bis 21. Februar
Die geplante Neuverbauung der etwa
25–45 m östlich des 2006 und 2016
teilweise aufgedeckten spätrömi-
schen Gräberfeldes (Parz. .63 und
.64; vgl. Höck, Anton: MG Zirl, in: Ver-
ein Tiroler Landesmuseum Ferdinan-
deum [Hg.]: Jahresbericht 2016. Ver-
öffentlichung des Vereins Tiroler Lan-
desmuseum Ferdinandeum, Inns-



Abb. 7: Zirl – Meilstraße 16. Bauareal vor der Sondierung. Foto: TLM/A. Höck



Abb. 8: Zirl – Meilstraße 16. Plan der Sondierschnitte.

Plan: TLM/A. Höck



Abb. 9: Zirl – Meilstraße 16. Detailansicht des Bodenaufbaus im Westprofil von Suchschnitt 5.

Foto: TLM/A. Höck

bruck 2017, S. 29–33] gelegenen Fläche erforderte eine bauvorgreifende Untersuchung der zu verbauenden nördlichen Grundstückshälfte. Bauseits wurde das bestehende Wohnhaus abgebrochen sowie das nicht unterkellerte Terrain auf das bestehende Bodenniveau hergerichtet (Abb. 7), sodass eine Sondierung in Suchschnitten mittels Bagger erfolgen konnte.

Die Anlage der Suchschnitte (Abb. 8) orientierte sich an der geplanten Verbauung und deren Unterkellerung und wurde in acht Streifen mit einem Abstand von 0,5 m durchgeführt. Beginnend im Nordosten wurden die 1,5 m breiten und 14 m langen ersten fünf Suchschnitte (S 1 – S 5) im Durchschnitt 0,6 bis 0,9 m tief in den Boden abgetieft, wobei sich folgender Bodenaufbau ergab: Die mit rezemem Schutt vermengte Humusschicht maß im Schnitt 0,2 m, darunter folgte der sterile beige-graue Eiszeitschotter des Zirler Schwemmkegels (Abb. 9). An Befunden wurde dabei im mittleren Suchschnitt an der Nordkante eine seichte neuzeitliche Grube (Grube 1) angeschnitten, aus der unter anderem oxidierend gebrannte Irdenware mit außen ockerfarbener und innen blauschwarzer Glasur mit weißen Tupfen geborgen wurde.

Drei weitere Suchschnitte (S 6 – S 8) wurden im Nordwestteil der zu verbauenden Fläche angelegt. Diese W-O-orientierten Suchschnitte besaßen eine Breite von 1,5 m, eine Länge von 6 m und wurden bis 1,1 m in den Boden eingetieft. Am Ostende des nordwestlichsten Suchschnittes befand sich ein rechteckiger betonierter Sickerschacht sowie an dessen Nordwestecke eine weitere neuzeitliche Grube (Grube 2) mit unterschiedlich glasierter oxidierend gebrannter Irdenware und etwas Tierknochen.

Im sondierten Bereich konnten keinerlei Indizien auf eine ältere Verbauung oder gar auf eine Erstreckung des spätrömischen Gräberfeldes entdeckt werden, sodass die Fläche zur Verbauung freigegeben wurde. (Bericht: Anton Höck)

Veröffentlichungen

Höck, Anton: MG Zirl, in: Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (Hg.): Jahresbericht 2016. Veröffentlichung des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 2017, S. 29–33.
 Sölder, Wolfgang: Vor- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Sammlungen, in: Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (Hg.): Jahresbericht 2016. Veröffentlichung des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 2017, S. 19–36.

Restaurierung

Silvia Kalabis und Gerhard Lochbihler nahmen in Graz an der 21. Tagung der Österreichischen Restauratoren für archäologische Bodenfunde teil.
 Entsprechend den Erfordernissen lag auch in der Restaurierungswerkstatt der Arbeitsschwerpunkt auf der Übersiedlung nach Hall und u. a. auf der Neuadaptierung der Werkstätten einschließlich Geräten im SFZ, sodass erst um die Jahresmitte die reguläre Tätigkeit wieder aufgenommen und von Gerhard Lochbihler, Silvia Kalabis (bis 31. Mai), Rebecca Sandbichler (4. September bis 31. Dezember) und Jaime Pascual Sanz (ab 1. Oktober) gesamt 8 Fundkomplexe von Steinkisten- und Urnengräbern des spätbronzezeitlichen Brandgräberfelds Vomp–Fiecht-Au vollständig (Gräber 20, 48, 49, 60, 72, 162, 218, 483) und 5 partiell (Gräber 43, 436, 486, 496, 500) restauriert wurden.

Die Sichtung unrestaurierter Gräberkomplexe des eisenzeitlichen Brandgräberfeldes Wörgl – Egerndorfer Feld und deren Neustrukturierung durch Gerald Ostermann und Günter Gmeiner nach dem Transfer ins SFZ ermöglichten in der Folge, die Streufunde und Scherbenkomplexe von anlässlich der Rodung des Egerndorfer Waldes und infolge der bisweilen durchgeführten Sprengungen von Wurzelstöcken stark gestörten Gräbern auszusortieren, sie wurden von beiden Mitarbeitern gewaschen. Daraus resultierten Restaurierungsmaßnahmen in geringem Ausmaß an Bronzebeigaben aus den Urnengräbern 345 und 364. Weiters reinigten beide die Ziegel der Hypokaustpfeiler des von Anton Höck 2010 partiell untersuchten römischen Bades im Bereich der Grassmayr-Kreuzung in Innsbruck – Wilten/*Veldidena*.

Für das in Planung befindliche Museum „Der Einstieg – Bergbau und Siedlungen am Ortler“ in Stils wurde auf Ersuchen von Bürgermeister Dr. Hartwig Tschennett und Ausstellungskurator Dr. Thomas Koch Waldner eine gefärbte Kunstharzkopie des im Ferdinandeum in der archäologischen Schausammlung ausgestellten bronzenen Lappenbeils von Stils von Jaime Pascual Sanz angefertigt.
 Für Dr. Melitta Huijismans restaurierte man diverse Kleinfunde für die von ihr eingerichtete und betreute archäologische Schausammlung im Tiroler Bergbau- und Hüttenmuseum Brixlegg mit den Funden ihrer Untersuchungen auf dem Mehrnstein/Mariahilfberg und Hochkapelle.

Erwerbungen

MG Brixlegg, KG Brixlegg, VB Kufstein, Mariahilfberg, Gst.Nr. 183/24
 Kleinfunde der archäologischen Untersuchungen von Dr. Melitta Huijismans/Dr. Robert Krauß
 Unterschiedliche Zeitstellung
 Inv.-Nr. U 19.161 (Dauerleihgabe der Marktgemeinde Brixlegg, wird vorhandenen Funden angeschlossen)

MG Brixlegg, KG Brixlegg, VB Kufstein, Hochkapelle, Gst.Nr. 324/1
Kleinfunde der archäologischen Untersuchungen von Dr. Melitta Huijsmans, Götzens/Dr. Robert Krauß, Saalfelden
Unterschiedliche Zeitstellung
Inv.-Nr. U 19.181 (Dauerleihgabe der Marktgemeinde Brixlegg, wird vorhandenen Funden angeschlossen)

MG Zirl, KG Zirl, VB Innsbruck-Land, Parz. 44/2 (Meilstraße 16)
Kleinfunde aus Keramik sowie Tierknochen der baubegleitenden Untersuchung des Ferdinands, 20. bis 21. Februar
Durchführung: Anton Höck, Gerhard Lochbihler
Neuzeit
Lit.: siehe oben, Ausgrabungen
Inv.-Nr. U 19.348

OG Draßburg, Bez. Mattersburg (Burgenland)
Replik der neolithischen sog. Venus von Draßburg
Inv.-Nr. U 19.349 (Geschenk von Beate Clementi-Grünwidl, Innsbruck)



Abb. 10: Silberdrachme des Sassanidenkönigs Chosrau II.
Foto: TLM/W. Söldner

Fundort unbekannt
Drachme des Sassanidenkönigs Chosrau II., Silber (Abb. 10)
590–628 n. Chr.
Inv.-Nr. U 19.350 (Geschenk von Beate Clementi-Grünwidl, Innsbruck)

SG Schwaz, KG Schwaz, Parz. .282, VB Schwaz
Lesefunde: partiell erhaltene Gliederpuppe, Arme und Beine fehlen, und Bügelverschluss einer Bierflasche bez. mit „Kundler Bierniederlage Hall“, Porzellan
Neuzeit
Inv.-Nr. U 19.351 (Geschenk von Angelo Bosatelli, Schwaz)

OG Eben am Achensee, KG Eben am Achensee, VB Schwaz
Hufeisen
Neuzeit
Inv.-Nr. U 19.352 (Geschenk von Sebastian Unger, Laaben)

OG Aldrans, KG Aldrans, VB Innsbruck-Land
Boden mit Wandansatz von einem Schmelztiegel mit dreieckigem Körper, Graphitton
Neuzeit
Inv.-Nr. U 19.353 (Geschenk von Burkhard Weishäupl, Aldrans)

Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen

Kustos Dr. Peter Scholz

2017 war ein Jahr des Übergangs, in dem zum 1. August die seit einiger Zeit in Vertretung geführte Abteilung mit dem zuvor in Berlin, Florenz, Zürich und Stuttgart tätigen Kunsthistoriker Dr. des. Peter Scholz eine neue Leitung erhielt. Herzlich zu danken, ist Dr.ⁱⁿ Eleonore Gürtler für ihre über Jahrzehnte währende Arbeit für das Ferdinandeum bzw. die Tiroler Landesmuseen. Die Abteilung Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen wünscht ihr einen erfüllenden und glücklichen Ruhestand.

Das Team der Abteilung Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen setzte sich demnach wie folgt zusammen: Kustos Dr. des. Peter Scholz (Dienstverhältnis im Ausmaß von 40 Wochenstunden), wissenschaftliche Mitarbeiterinnen Mag.^a Claudia Mark (befristetes Dienstverhältnis im Ausmaß von 30 Wochenstunden) und Mag.^a Christina Zenz (Dienstverhältnis im Ausmaß von 25 Wochenstunden) sowie für das Projekt „Sammlung digital“ ab Oktober 2017 Mag.^a Barbara Wolf (befristetes Dienstverhältnis im Ausmaß von 30 Wochenstunden). Bis einschließlich Juli 2017 oblagen Dr. Günther Dankl als interimistischem Abteilungsleiter in erster Linie die Kontrolle der Abläufe und die budgetäre Verantwortung.



Der neue Kustos Peter Scholz.

Foto: TLM

Übersiedlung der Sammlungsbestände in das SFZ

Eine zeit- und arbeitsintensive Haupttätigkeit für die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen ab Frühjahr 2017 und bis weit in das Jahr 2018 hinein war die Mitarbeit bei der Organisation der Übersiedlung und beim Einräumen der umfangreichen Sammlungsbestände der Abteilung (ca. 10.000 Objekte) in das Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall. Um die Gitterzugwände im neuen Gemäldedepot möglichst platzoptimiert nutzen und erstmals eine weitestgehend chronologische Hängung des an die 4.000 Gemälde umfassenden Bestands vornehmen zu können, erfolgte hierbei die Planung der zukünftigen Lagerung digital unterstützt und teilautomatisiert.

Um die Bestände im neuen Sammlungs- und Forschungszentrum der Bevölkerung und einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen, wirkten Claudia Mark und Christina Zenz bei einem Medienrundgang (8. Juni 2017) und beim Tag der offenen Tür (9. September 2017) durch Führungen und Erklärungen mit.

Forschungsprojekt zum Altar von Schloss Tirol

Das seit Mai 2016 in Angriff genommene, von Laura Resenberg, der Leiterin der Abteilung für Gemälde-, Skulptur- und Kunstgewerberestaurierung der Tiroler Landesmuseen, und Claudia Mark initiierte Forschungsprojekt zum Altar von Schloss Tirol nahm 2017 ordentlich Fahrt auf. So ist der Altar von Schloss Tirol nun in einem eigens vom Innsbrucker Architekten Christian Höller gestalteten Raum in der Dauerausstellung des Ferdinandeum zu sehen. Hierzu gab es am 10. April eine Pressekonferenz.



Projektraum zum Altar von Schloss Tirol mit den beiden Initiatorinnen Laura Resenberg und Claudia Mark sowie Architekt Christian Höller.

Foto: Wolfgang Lackner

Ziel des zunächst bis 2020 laufenden Projekts ist, ausgehend von modernen kunsttechnologischen Untersuchungsmethoden neue Erkenntnisse zu gewinnen, die interne und externe Zusammenarbeit unter ExpertInnen anzuregen und ein zukunftsweisendes Konzept für die Konservierung und Restaurierung dieses hochkarätigen Kunstwerks zu entwickeln. Die Ergebnisse werden während der Laufzeit des Projekts sowohl im Ausstellungsraum Spuren hinterlassen, als auch in einem Blog kommuniziert und schließlich in einer umfassenden Publikation münden.

Der nun dem Leitungsteam des Projekts beigetretene neue Kustos der Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen wird ergänzend zu den kunsttechnologischen und restauratorischen Aktivitäten nun durch die Organisation von internationalen Tagungen und Vorträgen den kunsthistorischen Aspekt des Projekts stärken. So sprach Victor M. Schmidt von der Universität Utrecht am 23. November 2017 zum Thema „Wandlungen des Retabels im Hoch- und Spätmittelalter“.

Sammlung digital

Nach Stellenantritt wurde der neue Kustos der Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen mit der Leitung des Projekts „Sammlung digital“ beauftragt. Das vom Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum initiierte und finanzierte Projekt verfolgt das Ziel, bis zum zweihundertjährigen Vereinsjubiläum 2023 mittels einer Datenbank eine signifikante Zahl an Sammlungsbeständen der Öffentlichkeit online zugänglich zu machen. Hierdurch wird die Präsenz und Prominenz der Sammlungsbestände der Tiroler Landesmuseen weltweit gestärkt.

Durch eine Vielzahl an Sitzungen und Gesprächen mit den Kustoden, den Vereinsgremien, dem EDV-Leiter Marko Öttl, dem M-Box-Entwickler Rudi Wiener und vor allem den beiden das Projekt beratenden IT-Spezialisten Gunharth Randolf und Christoph Wetzler ist es gelungen, einen belastbaren Maßnahmenkatalog und einen realistischen Zeithorizont für die Umsetzung des Projekts zu entwickeln. Im Rahmen der derzeitigen beschränkten finanziellen und personellen Voraussetzungen wird nun in den Abteilungen daran gearbeitet, bis zum Online-Gang der Datenbank möglichst viele Sammlungsbestände aufzuarbeiten, zu strukturieren und zu digitalisieren.

Allgemeine Aufgaben und Positionierung der Abteilung

Die Abteilung sah sich ebenso im Jahr 2017 als Dienstleister und Ansprechpartner sowohl für regionale Einrichtungen (z. B. Kloster Fiecht) und Privatpersonen als auch nationale und internationale Institutionen und Interessierte. Zu den während des gesamten Kalenderjahrs laufenden Aufgaben gehörten demnach die Bearbeitung einer Vielzahl wissenschaftlicher Anfragen zum sammlungseigenen Bestand sowie Bestimmungen nicht museumseigener Objekte, die Betreuung externer WissenschaftlerInnen und MuseumskollegInnen bei Recherchen im Zusammenhang mit den Sammlungen, die Abwicklung von Leihansuchen und Reproduktionsanfragen, die Prüfung von Ankaufsangeboten zur Sammlungserweiterung, die Inventarisierung von Neuerwerbungen, die Bestandskontrolle und Aktualisierung der Dokumentation der Sammlungsbestände in der digitalen Museumsdatenbank M-Box.

Als Administratorin der M-Box führte Christina Zenz ferner administrative Arbeiten in verschiedenen M-Box-Archiven durch und organisierte M-Box-Schulungen für die Mitarbeiter der TLM. Claudia Marks Aufgabe war es, sich der Verlustgeschichte von mehreren Dutzend seit 1945 abhanden gekommenen Objekten zu widmen. Nach Abschluss des Projekts werden diese Objekte in internationale Verlustdatenbanken wie Art Loss, Lost Art, etc. eingespeist werden.

Durch eine Vielzahl an Aktivitäten ist es gelungen, die Abteilung Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen an nationale und internationale Netzwerke anzubinden. Hierdurch werden die Objekte der Abteilung und schließlich aber auch das Ferdinandeum und die Tiroler Landesmuseen einer breiteren Öffentlichkeit präsenter gemacht. Diese Aktivitäten werden in den nächsten Jahren weiter ausgebaut.

Publikationen

- Scholz, Peter, Interview in: *ferdinandea*. Die Zeitschrift des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 42 (November 2017 bis Jänner 2018), S. 2
- Scholz, Peter, Kat.Nr. 147–159, 162–164, 168–172, 176–184, 187, in: *Ausst. Kat. Der Meister von Messkirch. Katholische Pracht in der Reformationszeit*, hrsg. von Elsbeth Wiemann (Ausstellung Staatsgalerie Stuttgart, 8.12.2017-2.4.2018), München 2017, S. 298–308, 311, 313–314, 317–320, 325, 327–331, 333–336, 350
- Scholz, Peter, Roy Lichtenstein, in: *Ausst. Kat. The Great Graphic Boom. Amerikanische Graphik 1960–1990*, hrsg. von Corinna Höper und Øystein Ustvedt (Ausstellung Staatsgalerie Stuttgart, 14.7. bis 5.11.2017), Stuttgart 2017, S. 112–121
- Scholz, Peter: Roy Lichtenstein, in: *Ausst. Kat. The Great Graphic Boom. Amerikansk grafik 1960–1990*, hrsg. von Corinna Höper und Øystein Ustvedt (Ausstellung Oslo, Nasjonalmuseet for kunst, arkitektur og design, 3.3. bis 4.6.2017), Oslo 2017, S. 80–83
- Zenz, Christina: Bronzemörser. Ein Teilbereich der Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen, in: *ferdinandea*. Die Zeitschrift des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 42 (November 2017 bis Jänner 2018), S. 10

Vorträge und thematische Führungen

- Mark, Claudia: Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Monteverdi und die Strozzi [sic!]. Soirée in Wort, Bild und Ton“, Innsbruck, Ferdinandeum, 28. Juli 2017
- Schmidt, Victor M. (Universität Utrecht): „Wandlungen des Retabels im Hoch- und Spätmittelalter“, im Rahmen des Projekts zum Altar von Schloss Tirol, Innsbruck, Ferdinandeum, 23. November 2017
- Scholz, Peter: „It was a Madness to have his Prints‘. Aufstieg und Dominanz der englischen Druckgraphik und die Rolle Rembrandts“, im Rahmen der Vortragsreihe „Britain’s Best“, KIT Karlsruhe, 9. Februar 2017
- Scholz, Peter: „Kunstpatronage und Wissenskultur. Zum Auftraggeberkontext der Werke des Giusto de’ Menabuoi in Padua“, im Rahmen der Tagung „Leuchtende Bilder, wunderbar ausgeführt: Die Wandmalerei des Trecento in Padua“, Technische Universität Berlin, 23. Juni 2017
- Scholz, Peter: „Rembrandt – Anatom des Ausdrucks“, im Rahmen der Langen Nacht der Museen, Ferdinandeum, 7. Oktober 2017

Leihgaben für Ausstellungen

Folgende Objekte aus den Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen wurden für Ausstellungen im In- und Ausland verliehen:

Ausstellung „Schere, Stein, Papier“, Innsbruck, Museum im Zeughaus, 20. Mai 2016 – 10. April 2017

- Deutsch, Geschützmodell, 17. Jahrhundert (?), Inv.-Nr. B 122
- Lothringen, Pferd von einem Spielzeug, 13. bis 14. Jahrhundert, Inv.-Nr. B 187

Ausstellung „Ferdinand II. – 450 Jahre Tiroler Landesfürst“, Innsbruck, Schloss Ambras Innsbruck, Kunsthistorisches Museum, 15. Juni 2017 bis 8. Oktober 2017

- Alexander Colin (Modell), Hans Christoph Löffler (Guss), Gedenktafel zur Erinnerung an das Aufschlagen des Kaiserbergstollens im Haller Salzbergwerk durch Kaiser Ferdinand I. am 17. Mai 1563, 1568, Inv.-Nr. B 200

- unbekannt nach Jan Cornelisz. Vermeyen (um 1500–1559), Porträt König Ferdinand I., nach 1531, Inv.-Nr. Gem 114
- unbekannt nach Jan Cornelisz. Vermeyen (um 1500–1559), Porträt Königin Anna von Böhmen und Ungarn, nach 1531, Inv.-Nr. Gem 115
- Süddeutsch, Schreibzeug der Philippine Welser, 2. Hälfte 16. Jahrhundert, Inv.-Nr. Go 283
- Alexander Colin (1527/29–1612), Erschaffung der Eva, 1580, Inv.-Nr. P 155

Ausstellung „Die Kaufleute, der Kaiser und die Künstler. Eine Bozner Geschichte aus dem späten 18. Jahrhundert“, Bozen, Merkantilmuseum Bozen, 16. November 2017 bis 31. Oktober 2018

- Johann Josef Karl Henrici (1737–1823), Apotheose auf den Tod Kaiser Josefs II. mit Selbstbildnis des Künstlers, 1790, Inv.-Nr. Gem 295

Ausstellung „Galileo and the Arts. The starry heavens above me“, Padua, Palazzo del Monte Pietà, 18. November 2017 bis 18. März 2018

- Kopie nach Adam Elsheimer, Landschaft mit Flucht nach Ägypten, um 1609, Inv.-Nr. Gem 799

Ausstellung „Lucas Cranach der Ältere. Ein Meister der Renaissance und sein Vermächtnis“, Tokio, Nationalmuseum of Western Art (organisiert vom Kunsthistorischen Museum Wien), 15. Oktober 2016 bis 15. Jänner 2017

- Lucas Cranach d. Ä. (1472–1553) oder Lucas Cranach d. J. (1515–1586), Maria mit dem Kinde und Johannes dem Täufer, um 1560, Inv.-Nr. Gem 898

Ausstellung „Lucas Cranach der Ältere. Ein Meister der Renaissance und sein Vermächtnis“, Osaka, National Museum (organisiert vom Kunsthistorischen Museum Wien), 28. Jänner bis 16. April 2017

- Lucas Cranach d. Ä. (1472–1553) oder Lucas Cranach d. J. (1515–1586), Maria mit dem Kinde und Johannes dem Täufer, um 1560, Inv.-Nr. Gem 898

Ausstellung „Der Meister von Meßkirch – Katholische Pracht in der Reformationszeit“, Stuttgart, Staatsgalerie Stuttgart, 8. Dezember 2017 bis 2. April 2018

- Hans Baldung Grien (1484/85–1545), Beweinung Christi, 1513, Inv.-Nr. Gem 899

Ausstellung „Luther und Tirol. Reformierte unter Reformen“, Schloss Tirol, 1. Juli 2017 bis 26. November 2017

- Bartlme Dill Riemenschneider, Altarflügel: Visitatio (Vorderseite), Ermordung der unschuldigen Kinder (Rückseite), 1541, Inv.-Nr. Gem 3259

Ausstellung „Maria Theresia, Strategin – Mutter – Reformatorin“, Wien, Hofmobiliendepot, 15. März 2017 bis 29. November 2017

- Nikolaus Moll (1676–1754), „Memorial“ auf Maria Theresia, um 1740 bis 1745, Inv.-Nr. P 2211



Hans Baldung Grien, Beweinung Christi, 1513, Öl auf Holz, in der Stuttgarter Ausstellung „Der Meister von Meßkirch. Katholische Pracht in der Reformationszeit“. Foto: Peter Scholz

Erwerbungen

Franz Burger, Schlacht an der Sillbrücke, 1913, Öl auf Leinwand, 194 x 306 cm (mit Rahmen), Inv.-Nr. 2216 (Schenkung Verein Tirolerbund, Wien)

Wechsler Tirolkeramik, Schwaz, diverse Motive, 20. Jahrhundert, Ton, Blaumalerei unter Glasur, diverse Größen, Inv.-Nr. K 224–231 (Schenkung Rene Edenhofer)

Taufkleid, um 1910, Baumwoll-Batist, Industriespitze bzw. Borte, Perlmutterknöpfe, 100 cm (max. Länge), 26,5 cm (max. Breite Schultern), 25,2 cm (max. Breite Rockansatz), ca. 100 cm (max. Breite Saum unten), Inv.-Nr. T 738 (Schenkung Kay Thieme)

Kinderkleid, um 1910, Baumwollstoff, Weißstickerei, Industriespitze, Perlmutterknopf, ca. 59 cm (Länge), 20 cm (Breite Schultern), 28 cm (Breite Taille), 76,5 cm (Breite Rocksäum unten), 10 x 10 cm (Ärmel), Inv.-Nr. T 739 (Schenkung Kay Thieme)



Wechsler Tirolkeramik (Schwaz),
handbemalter Teller mit Motiv Wildschwein,
Ton, Blaumalerei unter Glasur,
Dm 20,2 cm, H 2,5 cm.

Foto: TLM



Kinderkleid, um 1910, Baumwollstoff,
Weißstickerei, Industriespitze und
Perlmutterknopf, max.
L 59 cm, max. B 76,5 cm.

Foto: TLM

Moderne Galerie / Graphische Sammlungen

Kustos Dr. Günther Dankl

Die Haupttätigkeit im Jahr 2017 bestand in der Übersiedlung der Bestände der Modernen Galerie und der Graphischen Sammlungen in das SFZ in Hall sowie der Durchführung der Ausstellungen „Mit dem Auge des Künstlers. Die Sammlung Kirschl“ (12. Mai bis 26. November 2017), „Stefan Klampfer. A day in the life of a fool“ (29. September 2017 bis 4. Februar 2018) und „arttirol. Kunstankäufe des Landes Tirol 2014–2016“ (15. Dezember 2017 bis 18. Februar 2018).

Die Sammlung Kirschl wurde 2012 vom Land Tirol und der Tiroler Landesgedächtnisstiftung erworben und den Tiroler Landesmuseen zur Bewahrung und wissenschaftlichen Bearbeitung übergeben. Die von Wilfried Kirschl (Wörgl 1930 bis Innsbruck 2010) mit dem Qualitätsgespür des Malers und Kunstschriftstellers in vier Jahrzehnten zusammengetragene Sammlung beinhaltet über 350 Werke von großteils Tiroler KünstlerInnen des 20. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden Gemälde von Albin Egger-Lienz, Holzschnitte von Carl Moser sowie Plastiken von Ludwig Penz. Die Kunst nach 1945 ist durch Werke u. a. von Gerhild Diesner, Anton Tiefenthaler, Paul Flora, Peter Prandstetter oder Norbert Drexel vertreten.

Aus räumlichen Gründen haben die Kuratoren der Ausstellung, Günther Dankl, Carl Kraus und Isabel Pedevilla, eine gezielte Auswahl von Werken getroffen, für die die Ausstellungsgestalter wallat + lang architekten aus München folgende Bereiche entwickelt haben:

1) *Wilfried Kirschl – Maler, Kunstschriftsteller, Sammler* mit Werken u. a. von Wilfried Kirschl, Herbert Boeckl, André Lhote, Alberto Giacometti, Georg Rouault, Jean-Francois Millet, Erich Lechleitner, Artur Nikodem, Sepp Orgler, Helmut Rehm;

2) *Fundstücke* mit kleinformatigen Meisterwerken und Raritäten u. a. von Carl Moser, Erich Lechleitner, Artur Nikodem, Wilhelm Nicolaus Prachensky, Hans Josef Weber-Tyrol, Gerhild Diesner, Peter Prandstetter, Norbert Drexel, Ludwig Penz, Ottomar Zeiller;



Wilfried Kirschl im Cafe Central,
Innsbruck, um 2005.

Foto: Peter Bloch



Carl Moser, Bretonisches Kind (mit Blick auf Tréboul), um 1904, Farbholzschnitt, 12 Farbtöne, 268 x 440 mm. Foto: TLM



Albin Egger-Lienz, Studie I zum Toten in „Pieta“, 1926, schwarze Kreide auf grauem Tonpapier, 555 x 507 mm. Foto: TLM

3) *Carl Moser*;

4) *Albin Egger-Lienz*;

5) *Malerei und Graphik 1900–1940* mit Werken u. a. von Ignaz Stolz, Leo Putz, Max von Esterle, Artur Nikodem, Hans Josef Weber-Tyrol, Alfred Kubin, Fritz von Herzmanovsky-Orlando, Erich Lechleitner, Walter C. H. Kühn, Hans Piffdrader, Wilhelm Thöny, Rudolf Wacker, Rudolf Lehnert, Ernst Nepo, Alfons Schnegg, Werner Scholz, Johannes Troyer;

6) *Künstlerfreunde* (Sepp Orgler, Max Weiler, Gerhild Diesner, Paul Flora, Heinz Klima, Rudolf Hradil, Peter Prandstetter, Alfred Hrdlicka, Franz Pöhacker, Rudi Wach, Emil Vedova, Rudolf Schönwald, Herbert Albrecht, Anton Tiefenthaler, Norbert Drexel, Rudi Tröger, Markus Vallazza, Walter Nagl, Reiner Schiestl, Gernot Bauer, Turi Werkner, Artur Salner, Anna Katharina Kiechl) und

7) *Wilfried Kirschl* mit Gemälden und Zeichnungen des Künstlers.

Neben der Präsentation der Sammlung wurde darüber hinaus auch Kirschls Tätigkeit als Ausstellungsmacher, Kurator und Publizist beleuchtet. Dabei bilden seine Ausstellungen wie „Malerei und Grafik in Tirol 1900–1940“ (1973) oder die bekannten Monografien über Albin Egger-Lienz (1977 bzw. 1996) und Carl Moser (1989) Meilensteine in der Darstellung der Kunst Tirols des 20. Jahrhunderts.

Zur Ausstellung erschien ein umfangreicher Katalog (s. S. 132) über den gesamten Bestand der Sammlung Kirschl mit Textbeiträgen von Matthias Boeckl, Günther Dankl, Rosanna Dematté, Lena Ganahl, Silvia Höller, Jutta Katharina Kiechl, Carl Kraus, Isabel Pedevilla, Helena Pereña, Cornelia Reinisch-Hofmann, einem ausführlichen Werkverzeichnis von Isabel Pedevilla und Künstlerbiographien von Alexandra Kuttler, graphische Gestaltung: Irene Daz, 344 Seiten, ISBN 978-3-900083-70-0.

Im Rahmenprogramm gab es Führungen, Kuratorenführungen, Themenführungen (Alexander Fohs: „Die Kunst des Holzschnitts“, Günther Dankl: „Begegnungen und Freunde“, Carl Kraus: „Malerei und Graphik 1900–1940“, Helena Pereña: „Wilfried Kirschl und Albin Egger-Lienz“ und Roland Sila: „Der Künstler als Autor“), Podiumsgespräche („Erinnerungen an und Begegnungen mit Wil-



Artur Nikodem, *Weg im Stubai (Luimes)*, 1920, Öl auf Karton, 65,3 x 75 cm. Foto: TLM



Gerhild Diesner, *Stillleben mit Pfeife*, 1943, Öl auf Leinwand, 40,5 x 49,7 cm. Foto: TLM

fried Kirschl“ mit Ilse Abka-Prandstetter, Georg Loewit, Reiner Schiestl und Rudi Wach; „Wilfried Kirschl, Ausstellungsmacher und Kunsttheoretiker“ mit Markus Neuwirth, Walter Methlagl und Carl Kraus) sowie zahlreiche Vermittlungsangebote (After Work, Kinder-Werkstatt, Offenes Atelier für Erwachsene, Preview für LehrerInnen und museumspädagogische Angebote für Schulen).

Der in Wien lebende Tiroler Künstler Stefan Klampfer (geb. 1979 in Kitzbühel) beschäftigt sich in seinem Schaffen mit der Entwicklung und Erweiterung des Skulpturenbegriffs. Als Absolvent der Klassen Objekt-Bildhauerei und textuelle Bildhauerei an der Akademie der bildenden Künste arbeitet er medienübergreifend in den Bereichen Skulptur und Fotografie. Dabei schafft er es nicht nur, Fotografie und Skulptur zusammenzudenken, sondern auch den dahinterliegenden Arbeitsprozess sichtbar zu machen.

In der Ausstellung im Ferdinandeum bespielte der Künstler zwei übereinanderliegende Räume mit Arbeiten, die bei seinen letzten Auslandsaufenthalten 2016 entstanden sind. Im unteren Raum zeigte der Künstler die in Krumau (Tschechien) 2016 entstandene Fotoarbeit „A new perspective“, im oberen die in Sandnes (Norwegen) ebenfalls 2016 geschaffene titelgebende 18-teilige Fotoserie „A day in the life of a fool“. Von diesen fotografischen Arbeiten ausgehend, nahm der Künstler daraus Elemente auf, die er in den Ausstellungsräumen wieder aufbaute und damit neuerlich in ihre Materialität überführte. Im Vordergrund dabei stand weniger die Rekonstruktion, sondern vielmehr die sich daraus ergebende Neuinterpretation unter den nunmehr vorgegebenen neuen sowohl räumlichen als auch inhaltlichen Prämissen.



Blick in die Ausstellung „A day in the life of a fool“ des RLB Kunstpreisträgers Stefan Klampfer im Ferdinandeum.

Foto: Stefan Klampfer

Bildete in Krumau bzw. Sandnes der Raum und die dort aus vorgefundenen Materialien errichteten Objekte gleichsam das „Motiv“ für die Fotoarbeiten, so waren es in der Ausstellung die in ihnen vorkommenden Objekte selbst, die den Ausgang der Überlegung dafür bildeten, diese wieder in ihre Dreidimensionalität und damit in den vorhandenen Museumsraum überzuführen. Die gesamte Ausstellung wurde somit zur Erzählung der Ereignisse der Artists-in Residence-Aufenthalte des vorangegangenen Jahres.

Klampfer stellte damit sowohl die mit der Herstellung von Kunst verknüpften Fragen und Bedingungen als auch die damit verbundene Rezeption und Wahrnehmung von Kunst selbst in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Es ging um die Wechselwirkung von Idee und Material ebenso wie um das Verhältnis von Original und Kopie sowie Objekt und Fotografie. Aber auch der Ort künstlerischer Produktion stand bei ihm auf dem „Prüfstand“. Fragen des Ausstellens und Präsentierens wurden in seinen Arbeiten ebenso angesprochen wie die der Mobilität und des Transfers von Materialien und Ideen. Dies zeigte sich auch in den von der Decke abgehängten schwarzen Dark-Slides, die einen Verweis auf die Tätigkeit des Fotografierens bildeten, ebenso wie in den Prints der ebenfalls gezeigten Serie „Message to our folks“, die auf eine Intervention des Künstlers auf eine Baustelle in Sandnes zurück gingen. Aus Überreste geschnittener Granitsteine errichtete Klampfer fremdartig scheinende Skulpturen, die wie Überresten einer fremden Kultur aber auch wie Zitate abstrakter Kunst wirkten und nach einigen Tagen des Bestehens wieder verschwanden.

Zur Ausstellung erschien ein StudioHeft (s. S. 134) mit Beiträgen Günther Dankl und Günther Moschig, Abbildungen der Fotoserien und Ausstellungsansichten, 128 Seiten, ISBN 978-3-900083-72-4. Begleitend zur Ausstellung fanden zwei Kuratorenführungen und ein Künstlergespräch im Rahmen der Premierentage 2017 statt.

Um den Aufbau einer Sammlung zeitgenössischer Kunst mit eigenständigem Profil zu gewährleisten, hat das Land Tirol 2001 erstmals eine unabhängige Fachjury ernannt. Die Jury für die Ankäufe 2014–2016 setzte sich aus Univ.-Prof. Mag. Eva-Maria Stadler, Universität für angewandte Kunst, Wien, Dr. Matthias Mühling, Direktor Lenbachhaus München und Dr. Günther Dankl, Kustos der Kunstgeschichtlichen Sammlungen ab 1900 & Graphischen Sammlungen der Tiroler Landesmuseen, zusammen. Mit „arttirol“ wurden die Ankäufe der Jahre 2014 bis 2016 präsentiert.

Den Empfehlungen der Jury wurden vor allem in Ergänzung zur Sammlung des Landes Tirol und zum Sammlungsbestand des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum feministische Positionen der 1970er und 1980er Jahre und der Gegenwartskunst, Positionen mit aktueller gesellschaftspolitischer Auseinandersetzung sowie internationale Positionen mit klarer Anbindung an das regionale Kunstgeschehen und in Tirol stattgefundenen Ausstellungen erworben.

Die Ankäufe 2014–2016 umfassen Fotoarbeiten, Videos, Gemälde, Installationen, Collagen, Animationen, Dokumentationen und Grafiken. Sie bilden ein breites Spektrum an zeitgenössischer Kunst ab und bereichern auf eindrucksvolle Weise die Sammlung österreichischer Gegenwartskunst des Landes Tirol und der Modernen Galerie im Ferdinandeum.

Aus Ausstellungen der Galerie im Taxispalais (TAXISPALAIS Kunsthalle Tirol) und der Stadtgalerie Schwaz wurden die 2003 präsentierte Installation „Panaroma“ von Michaela Melián und die medienübergreifende Arbeit „Parmi les noirs: After Raymund Roussel“ (2012) von Johannes Porsch erworben. Mit Monika Baer, Renate Bertlmann, Carola Dertnig, Maria Hahnenkamp und Annja Krautgasser wird die Sammlung des Landes mit Werken von Künstlerinnen feministischer, medialer, dokumentarischer und malerischer Positionen erweitert.

Klaus Auderers Arbeit „psychopatparks“ zeigt dessen Auseinandersetzung mit Konflikten des Nahen Ostens, Rens Veltmans konzeptuelle Dokumentation „Die Tabakfabrik“ von 1980 ist bedeutendes Zeugnis um eine kulturpolitische Diskussion in Schwaz und Franz Wassermanns „Temporäres



Carola Dertnig, Tag Traum, Collage, 2010.

© Galerie Andreas Huber, Wien



Monika Baer, ohne Titel, 1999, Öl auf Leinwand, 190 x 260 cm.

© Courtesy Galerie Engholm Wien; Bildrecht Wien

Denkmal – Prozesse der Erinnerung“ von 2004/2005 stellt ein wichtiges Zeichen der Erinnerungskultur in Tirol dar. Mit Fotoarbeiten von Gregor Sailer, Arno Gisinger und Karl Heinz Koller wird die Fotosammlung um Werke der künstlerischen Dokumentarfotografie bereichert. Die beiden seriellen Werke von Thomas Bayrle unterstreichen dessen Reflexionen auf die Warenwelt, Tobias Hantmanns „White bull sustaining support“ bewegt sich zwischen Grisaillemalerei und Tapiserie und der Ankauf einer Werkgruppe von Helmut Schober ergänzt dessen Bestand um wichtige Arbeiten der 1970er Jahre. Erstmals in die Sammlungen integriert wurden Werke von Gerwald Rockenschau, Toni Kleinlercher, Stefan Dilleuth, Christopher Grüner und Lukas Thaler, während Ankäufe von Heimo Zobernig und Daniel Sharif Baruwa den bereits bestehenden Bestand dieser Künstler um neue Facetten ergänzen.

Zur Ausstellung erschien der vom Land Tirol herausgegebene Katalog „arttirol. Kunstankäufe des Landes Tirol 2014–2016“ (s. S. 133) einem Vorwort von LR Dr. Beate Palfrader, einem Beitrag der Jury und Texten zu den einzelnen Ankäufen. Im Rahmenprogramm fanden Kuratorenführungen, Führungen und ein „After Work“ statt.

Die weitere Haupttätigkeit diente der Übersiedlung der Bestände der Modernen Galerie und der Graphischen Sammlungen, die in Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen der Gemälde- und Papierrestaurierung sowie der Abteilung Sammlungsmanagement erfolgten. Tatkräftig unterstützt wurde Dr. Dankl dabei von Frau Mag.^a Rosanna Dematté, die nach ihrer Karenzzeit wiederum ihre Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Graphischen Sammlungen und der Modernen Galerie aufgenommen hat (15 Wochenstunden). In Vorbereitung bzw. parallel zur Übernahme der Sammlung des Landes Tirol in das SFZ wurden die Bestände aus einzelnen Depots der Landesammlung in die Datenbank des Ferdinandeums aufgenommen (ca. 400 neue Objekte in die Graphischen Sammlungen, 440 in den Bestand Gemälde, vierzig Arbeiten in den Bestand Keramik und 130 in den Bestand Plastik der Moderne Galerie).

Vom 18. April bis 23. Juni 2017 hat Frau Lea Tschopfer ein Praktikum absolviert. Zu ihren Aufgaben gehörten die Mitarbeit an der Durchführung der Ausstellung „Stefan Klampfer. A day in the life of a fool“ und an der Redaktion der Publikation zur Ausstellung „arttirol. Kunstankäufe des Landes Tirol 2014–2016“, die Übertragung von Karteikarten der Druckgraphik in die M-Box sowie die Mitarbeit an die Übersiedlung der Bestände der Graphischen Sammlungen ins neue Depot des SFZ.

Die weiteren Tätigkeiten betrafen die laufende Inventarisierung der Sammlungsbestände, insbesondere die Aufnahme eines Bestands von Druckgraphiken des 16. Jahrhunderts in die Graphischen Sammlungen, die Durchführung der Reproduktionsaufträge und des umfangreichen Leih-



Renate Bertlmann, Zärtliche Pantomime 4, 1976–2012, Digital Print.

Foto: TLM, © Bildrecht Wien



Helmut Schober, Nicht tanzende Kreisel, 1993, s/w Fotografie. Foto: TLM

verkehrs. Der laufenden Beantwortung von wissenschaftlichen Anfragen für museumsinterne und externe Publikationen und Ausstellungen ist als zunehmender Aufgabenbereich die regelmäßige Unterstützung und Betreuung von FachkollegInnen (Dr.ⁱⁿ Catherine Loisel, Louvre, Dr.ⁱⁿ Nina Steiner, Salzburg, Elise Boutsen, Rubenianum Antwerpen, usw.) bei der Sichtung der Originale der Graphischen Sammlungen hinzuzufügen, welche ab Mitte 2017 bereits im Vorlageraum des neuen SFZ erfolgen konnte.

Mag.^a Rosanna Dematté nahm am 30. Juni 2017 an einer Kickoff-Veranstaltung des Netzwerkes Graphischer Sammlungen in Linz teil, die im Rahmen einer Reihe von jährlich stattfindenden Tagungen mit KollegInnen anderer österreichischen Institutionen (Lentos, Oberösterreichisches Landesmuseum, Universalmuseum Joanneum, Albertina, MAK, usw.) zur Verstärkung des gegenseitigen Austausches erfolgte. Sie präsentierte in einem kurzen Referat im Rahmen der Veranstaltung die Bestände der Graphischen Sammlungen.

Ankäufe und Geschenke des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 2017:

Ankäufe

Ernst Nepo

Bildnis Dora Keller, 1929

Kohle auf Papier, 395 x 295 mm

bez. re. u.: N 1929; DORA KELLER

Inv.-Nr. N/195 (s. Titelseite)

Ankauf Galerie Maier, Innsbruck mit Unterstützung des Landes Tirol/Abteilung Kultur

Ernst Nepo

Bildnis Ditta Keller, 1929

Kohle auf Papier, 395 x 295 mm

Inv.-Nr. D/196 (s. Titelseite)

Ankauf Galerie Maier, Innsbruck mit Unterstützung des Landes Tirol/Abteilung Kultur

Heidi Holleis

Origin oft he World 3, 2015

Asche und Eitempera auf Leinwand,
120 x 180 cm

Inv.-Nr. Gem/5170

Ankauf über den Tourismusverband
Innsbruck und seine Feriendörfer

Hugo Grimm

Hagen, 1935

Öl auf Sperrholz, 130 x 105 cm

Inv.-Nr. Gem/5165

Hugo Grimm

Gespent (Bolschewismus), 1943

Öl auf Leinwand, 130 x 104 cm

Inv.-Nr. Gem/5166

Hugo Grimm

Baum mit Bär, 1905

Öl auf Leinwand, 90 x 86 cm

Inv.-Nr. Gem/5239

Hugo Grimm

Baumwipfel und Berge, 1911

Öl auf Karton, 50 x 35 cm

Inv.-Nr. Gem/5240

Hugo Grimm

Baumstamm und gefällte Bäume, 1900

Öl auf Karton, 50 x 34 cm

Inv.-Nr. Gem/5241

Hugo Grimm

Schneewittchen, 1894

Ohl auf Karton, 90 x 60 cm

Inv.-Nr. Gem/5242

Alle Werke von Hugo Grimm:

Ankauf Inge Sommer, München-Harthaus

Geschenke

Anton Tiefenthaler

Liegender Akt

Bleistift auf Packpapier, 360 x 426 mm

Inv.-Nr. T/185 (s. S. 11)

Anton Tiefenthaler

Zwei sitzende Kinder

(Rücks.: Liegender männlicher Halbakt)

Tusche, Rohrfeder, Bleistift (verso),

420 x 287 mm

Inv.-Nr. T/186 (s. S. 11)

Beide Werke: Geschenk von Frau Marianne

Tappeiner, Innsbruck

Peter Paul Morandell

Selbstbildnis, 1943

Öl auf Malkarton, 49,3 x 38,5 cm

bez. re. o.: PMorandell 1943

Inv.-Nr. Gem/5120

Peter Paul Morandell

Stier, 1943

Öl auf Malkarton, 29,8 x 40 cm

bez. li. u.: PMorandell 1943

Inv.-Nr. Gem/5121

Peter Paul Morandell

Damenbildnis (Ilse Giacomuzzi), 1952

Öl auf textilem Träger auf Karton,

54,2 x 42 cm

bez. Re. o.: PMorandell/1952

Inv.-Nr. Gem/5122

Peter Paul Morandell

Heuschober (Gschnitztal), 1954

Öl auf textilem Träger, 29,5 x 39 cm

bez. re. u.: PMorandell 1954

Inv.-Nr. Gem/5123

Alle Werke von Peter Paul Morandell:

Geschenk von Frau Ilse Giacomuzzi, Innsbruck

Max Weiler

Bildnis Dr. Hermann Mitsche, 1946

Öl auf Verbundholzplatte, 52,1 x 39,7 x 3,2 cm

Inv.-Nr. Gem/5115

Geschenk von Ungenannt, Innsbruck

Historische Sammlungen und Museum im Zeughaus

Kustodin Dr.ⁱⁿ Claudia Sporer-Heis

Allgemeines

Das Jahr 2017 stand im Bereich der Historischen Sammlungen im Zeichen der Übersiedlung des gesamten Sammlungsbestandes vom – 1994 eingerichteten – Depot in der Feldstraße 11a in Innsbruck in das neu gebaute Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall in Tirol.

Neben den allgemeinen Koordinationsarbeiten im Bereich der Historischen Sammlungen und des Museums im Zeughaus sowie der Bearbeitung fachspezifischer Anfragen und der Abwicklung des Leihverkehrs war die Kustodin vor allem mit der Organisation von zahlreichen Veranstaltungen im Museum im Zeughaus sowie mit anderen Projekten (siehe Punkt Projekte) beschäftigt.

Die Hauptaufgaben von Maria Moser und Meinhard Neuner bestanden, unterstützt von Hannes Gründhammer, Martin Lugger und Dieter Sendermann, in erster Linie in der Weiterführung der Ordnungs-, Registrierungs- und Verpackungsarbeiten der zahlreichen Neuerwerbungen und des alten Bestandes.

Gerhard Raffl bearbeitete vor allem die unterschiedlichen Scanaufträge von Großformaten, war außerdem mit der Datenbankpflege hinsichtlich der gescannten Objekte der Historischen Sammlungen beschäftigt, half bei den Verpackungsarbeiten im Depot mit und übernahm auch zahlreiche Instandhaltungsarbeiten im Zeughaus.

Sonia Buchroithner konnte die Recherchen im Rahmen der Provenienzforschung in den Tiroler Landesmuseen erfolgreich fortsetzen und unterstützte die Kustodin im Bereich der organisatorischen Aufgaben.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Frau Elisabeth Corazza, Herr Brig. i. R. Ambros Eigentler und Frau Prof. Dr. Andrea Gamper verbrachten wiederum viele Stunden ihrer Freizeit im Zeughaus, um in den verschiedensten Bereichen der Sammlungen weiterzuarbeiten und uns damit zu unterstützen, wofür ihnen unser herzlichster Dank gebührt.

Personal

Frau Renate Hutz, die seit 2002 zuerst im Bereich der Raumpflege, später als Aufseherin tätig war, verabschiedete sich Anfang Oktober in den wohlverdienten Ruhestand.

Zeughaus

Aufgrund der endgültigen Absage der seit Jahren geplanten Baumaßnahmen im Haus wurden neben einigen Service- und Reparaturarbeiten der Steinboden des Eingangsbereichs von haus-eigenem Personal (Edeltraud Hankel, Gerhard Raffl, Ursula Rauth) mühevoll gereinigt und anschließend professionell versiegelt.

Nachdem die Restaurierungswerkstatt für Graphik, die vor zehn Jahren aus Platzmangel im Ferdinandeum in den Veranstaltungssaal des Zeughauses verlegt worden war, ihre Räumlichkeiten im SFZ Anfang März bezogen, konnten Wände (Gerhard Raffl) und Boden des Saales und des freige-wordenen Büros saniert werden. Von Seiten der Haustechnik (Stefan Hager, Matthias Sillaber) wurden die Stromverkabelung in Richtung Osten erweitert und die Vorbereitungen für die Einrichtung eines Medienraumes getroffen.

Im Auftrag von Ing. Martin Rainer, dem Betreuer des Zeughauses von der Abteilung Hochbau im Amt der Tiroler Landesregierung, konnte die Fa. Pescoller (Bruneck) mit der Sanierung im Sinne einer farblichen Auffrischung der Zeughausfassade im Innenhof beginnen.

Alle im Zeughaus durchgeführten Arbeiten wurden von unserem Hausmeister Erwin Ladner mit Unterstützung von Gerhard Raffl mitbetreut.

Museale Tätigkeit

Infolge der endgültigen Absage der seit Jahren geplanten Neuaufstellung der Dauerausstellung des Museums im Zeughaus entschloss sich das Team der Historischen Sammlungen gemeinsam mit Wolfgang Sölder (Vor- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Sammlungen) und Maria Schaffhauser (Naturwissenschaftliche Sammlungen/Erdwissenschaften) einen Zyklus von Themenführungen mit dem Rahmentitel „Geschichten aus Tirol“ durch die Dauerausstellung anzubieten, um die Attraktivität des Museums zu erhöhen.

Mitarbeit an den hausinternen Projekten: „Tag der offenen Tür im SFZ“ (Hannes Gründhammer, Maria Moser, Meinhard Neuner, Dieter Sendermann, Claudia Sporer-Heis), „Lange Nacht der Museen“ am 7. Oktober (Maria Moser, Claudia Sporer-Heis), am „Tag der offenen Tür“, Nationalfeiertag 26. Oktober (Maria Moser, Meinhard Neuner) und „Rundum Weihnacht“ am 24. Dezember (Claudia Sporer-Heis) im Museum im Zeughaus.

Übersiedlung und Sammlungsarbeiten

Neben der Fortführung von Inventarisierung, Registrierung, fotografischer Dokumentation und Verpackung der neu erworbenen Objekte und des alten Bestandes wurden zwischen Ende April und Ende Oktober insgesamt 53 LKW-Transporte vom Depot Feldstraße in das Sammlungs- und Forschungszentrum nach Hall in Tirol durchgeführt, wobei die Objekte – soweit möglich – vor Ort ausgepackt und in die bereit stehende Lagertechnik eingestellt wurden. Für die Reinigung und Vorbereitung (Verpackung und Palettierung) der Sammlungen standen dem Team der Historischen Sammlungen – wie schon im Vorjahr – RestauratorInnen und Hilfskräfte (Alicia Bordes Gavara, Nikolaus Bliem, Lourdes María Cañizares Flores, Alexander Fohs, Gerd Greiderer, Stefan Graf, Christina Heppke, Stefan Klingler, Benjamin Lechner, Laura Manfredi, Maria Perwög, Roberta Renz-Zink, Martin Siennicki, Marlene Sprenger-Kranz, Borislav Tzikalov, Angela Vorhofer) zur Seite.

- Die Übersiedlungsarbeiten und -logistik lagen in den Händen von Maria Moser, Hannes Gründhammer, Dieter Sendermann und Meinhard Neuner unter Mithilfe von Gerhard Raffl.
- Kontrolle des Bestandes der Uhren und Messinstrumente – 420 Objekte (Maria Moser)
- Identifizierung, Inventarisierung, Digitalisierung und Verpackung von ca. 500 Glasplattennegativen mit umfangreichen Rechercharbeiten, sowie Aufarbeitung eines Teilbestandes der Militaria (ehrenamtlicher Mitarbeiter Brig. a.D. Ambros Eigentler unter Mithilfe von der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Elisabeth Corazza)
- Weiterführung der Ordnungs- und Registrierarbeiten der Sammlung von Akten und Flugschriften aus zeitlich und thematisch unterschiedlichsten Bereichen (ehrenamtliche Mitarbeiterin Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Gamper).
- Unterstützung der Kustodin bei Sammlungsrecherchen, Film- und Fotoaufträgen (Maria Moser).



Depot der Historischen Sammlungen in der Feldstraße in Innsbruck (vor der Übersiedlung).



Situation des Depots in der Feldstraße während der Übersiedlung, 2017.



Übersiedlungskartons auf Corletten im alten Depot in der Feldstraße, 2017.
Fotos: TLM



Geschafft!

Foto: TLM



Das Einräumen in den neuen Depots beginnt.



Fotos: Florian Scherl

Digitalisierungsstelle

Anfertigung von ca. 9.000 großformatigen Scans (v. a. Landkarten) sowie ca. 2.200 Aufnahmen von großformatigen Büchern und Graphiken für die Bibliothek und die Graphischen Sammlungen. (Gerhard Raffl)

Konservierung und Restaurierung

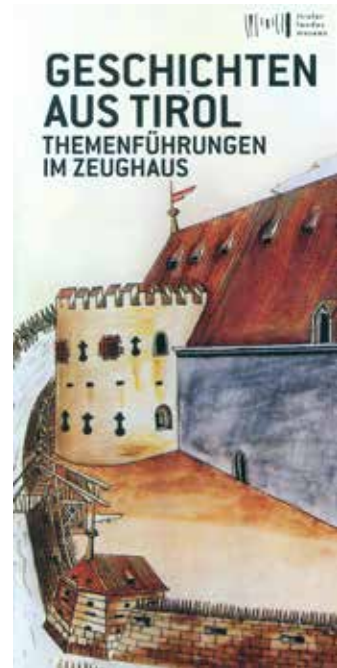
Betreuung des Raumklimas von Depot und Zeughaus (Gerhard Raffl, Borislav Tzikalov, Stefan Klingler)

Vortrags- und Führungstätigkeit

Vom Personal der Historischen Sammlungen wurden fünf Führungen durch die Schausammlungen des Zeughauses (Claudia Sporer-Heis), drei Führungen durch die Sonderausstellung „Schere – Stein – Papier. Eine Kulturgeschichte des Spielens“ (Maria Moser 1, Claudia Sporer-Heis 2) sowie elf Themenführungen im Rahmen der Reihe „Geschichten aus Tirol“ durchgeführt.

In den elf dialogischen Themenführungen, welche die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der Historischen Sammlungen mit Unterstützung von KollegInnen aus den Naturwissenschaftlichen und den Vor- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Sammlungen anboten, wurden einerseits vertiefende Geschichten zu einzelnen Themenblöcken der Dauerausstellung erzählt und andererseits unerwartete Zusammenhänge hergestellt und neue Fragestellungen aufgeworfen. Soweit möglich, wurde mit ergänzenden Originalobjekten und weiteren Zusatzmaterialien gearbeitet, es wurden aber auch einmal Vitrinen geöffnet, um die Exponate einmal „hautnah“ erlebbar zu machen.

Der Themenbogen spannte sich von den Spuren, die Tiere und Pflanzen in Steinen hinterlassen haben, über archäologische Funde, welche die Lebenswelt von der Steinzeit bis in die Römerzeit dokumentieren, sowie rechtsgeschichtliche und medizinhistorische Aspekte bis zur Medienkulturgeschichte. Klassiker wie Tiroler Bergbau, Tiroler Erfinderschicksale und Alpinismus wurden ebenso behandelt wie die Frage nach der Repräsentation der Frau in der Dauerausstellung. Es wurden aber auch anhand von ausgewählten Objekten interessante Erwerbungs geschichten erzählt.



Geschichten aus Tirol – elf Themenführungen im Zeughaus:

- Ordnung in wirren Zeiten mit Maria Moser, 5. Mai und 10. November
- Jäger, Bauern und Prospektoren mit Wolfgang Söldner, 14. Mai und 16. Juli
- Findige Köpfe. Tiroler Erfinderschicksale mit Meinahrd Neuner, 21. Mai und 20. August
- Wo sind die Frauen? mit Claudia Sporer-Heis 4. Juni und 22. Oktober
- Peter Anich und die Bauernkartografen mit Claudia Sporer-Heis, 9. Juni und 13. Oktober
- Die Macht des Tiroler Bergsegens mit Meinhard Neuner, 18. Juni und 19. November
- Wer, wann, wie? Erwerbungs geschichten mit Sonia Buchroithner, 21. Juli und 15. September
- Land der Berge. Alpinismus in Tirol mit Claudia Sporer-Heis, 11. August und 15. Dezember
- Von der Schwindsucht, Auszehrung, weißen Pest ... mit Maria Moser, 25. August und 1. Dezember
- Schrift, Bild, Film. Streifzüge durch die Medienkulturgeschichte mit Claudia Sporer-Heis, 10. September und 17. Dezember
- In Stein gemeißelt mit Maria Schaffhauser, 17. September und 12. November

Projekte

1. ZeughausNeu

Im Jänner 2017 wurde von Seiten des Landes Tirol endgültig die jahrelang geplante Sanierung und Neuaufstellung des – zuletzt 1999 neu präsentierten – Museums im Zeughaus abgesagt bzw. auf unbestimmte Zeit verschoben. Da 2023 das 200-jährige Bestehen des Vereins Ferdinandeum feierlich begangen werden soll und für das Haupthaus in der Museumstraße umfangreiche Umbauten sowie eine Neuaufstellung der Schausammlung im Raum stand, wurde von Seiten des Vereins dieser Schritt im Sinne von „Ferdinandeum first“ begrüßt.

Da für 2017 weder eine Ausstellung noch Aktivitäten geplant waren, wodurch ein massiver Absturz der Besucherzahlen zu befürchten war, wurde zunächst die noch laufende Ausstellung „Schere –



Informationstag „Wir sind Dreiheiligen“: Die Kinder hatten großen Spaß beim Korbflechten, einem Programmhilighlight der Freien Waldorfschule Innsbruck.

Foto: TLM

Stein – Papier. Eine Kulturgeschichte des Spielens“ bis 9. April verlängert. Danach wurde von Seiten des Teams der Historischen Sammlungen (vor allem Sonia Buchroithner und Claudia Sporer-Heis) versucht, das Zeughaus für verschiedene Institutionen des Stadtteils Dreiheiligen zu öffnen und diesen bei Bedarf die freien Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Am 14. Oktober stellten sich die Institutionen Alexihaus, BogenTheater, Brennpunkt Coffee Competence, CARITAS Demenz-Servicezentrum, Chor Fresco Vocalis, Die Bäckerei – Kulturbackstube, Ferrarischule, Freie Waldorfschule Innsbruck, Initiative Minderheiten Tirol, Innsbruck Bildungs- und Kulturhaus, ISD – Mobile Sozialarbeit und Sozialzentrum, Kindervilla, Rhythmuschule, Said'i Nursi Kultur Verein Innsbruck, Verein für Obdachlose, Vinzenzgemeinschaft Dreiheiligen mit Pfarre und Katholisches Bildungswerk Dreiheiligen, Z6-Jugendzentrum, Z6-Streetwork und Zeughaus anlässlich des sehr gut besuchten Informationstages „Wir sind Dreiheiligen“ einem breiten Publikum vor.

Weiters wurde ein Zyklus von Themenführungen „Geschichten aus Tirol“ durch die Dauerausstellung mit insgesamt 22 Führungen ins Leben gerufen. (Sonia Buchroithner, Maria Moser, Meinhard Neuner, Maria Schaffhauser, Wolfgang Söldner, Claudia Sporer-Heis)

2. Tiroler Ehrenbücher – online

Das bereits 2014 begonnene Projekt konnte erfolgreich fortgeführt werden. Neben der Bearbeitung zahlreicher Anfragen konnten auch ergänzende Informationen und Dokumente zusätzlich in der Datenbank festgehalten werden. (Claudia Sporer-Heis, Martin Lugger)

3. *Bewegtes Leben – online*

Das 2016 begonnene Projekt konnte in Zusammenarbeit mit Niko Hofinger (AltNeuland Bildschirmwerkstatt) erfolgreich fortgesetzt werden.

Provenienzforschung

Die Recherchen betreffend die Museumserwerbungen in den Jahren 1933 bis 1955 wurden kontinuierlich fortgeführt. Alle Erwerbungen, die als „möglicherweise bedenklich“ eingestuft wurden, sind auf der Website der Tiroler Landesmuseen als „Objekte unbekannter Provenienz aus dem Kunsthandel“ publiziert. Zu einigen Erwerbungen konnten aufgrund intensiver Untersuchungen Berichte verfasst werden.

Des Weiteren erfolgen laufend Recherchen zur Provenienzgeschichte verschiedener Museumsobjekte und die Bearbeitung von Anfragen zu diversen Provenienzen aus dem In- und Ausland. Regelmäßiger Austausch mit FachkollegInnen aus Österreich und Deutschland im Kommunikationsportal des Deutschen Zentrums für Kulturverluste sowie mit den MitarbeiterInnen der Kommission für Provenienzforschung in Wien und der Israelitischen Kultusgemeinde in Wien sind Basis dieser Arbeit. Bis zum Sommer wurden Beiträge vor allem zu den verschiedenen Bergungsorten für ein Webtool „Lexikon der österreichischen Provenienzforschung“ verfasst und eingereicht. (Sonia Buchroithner)

Teilnahme an Fortbildungen

Teilnahme an der Fortbildung „Stenografie. Geschichte, Systeme und Hilfestellungen.“ Im Forschungsinstitut Brenner-Archiv Innsbruck (Maria Moser)

Sonstiges

Tätigkeit als Sicherheitsvertrauensperson für Zeughaus und Depot in der Feldstraße in Zusammenarbeit mit der „externen Sicherheitsfachkraft“ in Form von laufenden Kontrollen (Aufzeigen von Gefahrenstellen, technischen Defekten etc.), welche der Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dienen, sowie Tätigkeit als Brandschutzbeauftragter: Laufende Kontrollen auf Brandgefahren im Haus und Sichtprüfungen der Lösch- und Brandschutzeinrichtungen. (Meinhard Neuner)

Die Kustodin nahm am 12. Jänner, gemeinsam mit Direktor Wolfgang Meighörner, an der Jury zur Bebauung des Zeughausareals teil. Der Wettbewerb wurde von reitter_architekten ZT GesmbH in Innsbruck, der gemeinsam mit Hertl.Architekten in Steyr ein Projekt eingereicht hatte, gewonnen.

Besuchszahlen im Zeughaus

2. Jänner bis 31. Dezember – Frequenz in der Dauerausstellung des Museums im Zeughaus (inklusive TeilnehmerInnen an der „Langen Nacht der Museen“, am „Tag der offenen Tür“ und bei „Rundum Weihnacht“: 4.882

2. Jänner bis 4. April – Frequenz in den Sonderausstellungen: 1.643

2. Jänner bis 31. Dezember – Frequenz bei den verschiedenen Veranstaltungen: 14.064 (Open Air Kino, New Orleans Opening etc.)

Tiroler Geschichtsverein am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Im Berichtsjahr wurden eine ordentliche Jahreshauptversammlung, sieben Vorträge, eine Führung, ein Grillfest, eine Exkursion und ein Herbstausflug mit anschließendem Törggelen durchgeführt. An den Veranstaltungen nahmen insgesamt 414 Personen teil. Die Mitgliederzahl betrug 345 (plus in der Sektion Bozen 160).

Vorträge, Führungen und Fahrten:

19. Jänner 2017: Vortrag Dr. Gisela Hormayr, „Die Zukunft wird unser Sterben einmal anders beleuchten. Widerstand und Verfolgung in Tirol 1938–1945“: 21 TeilnehmerInnen

16. März 2017: Vollversammlung, anschließend Vortrag Dr. Renate Sendinger „... der Stadt Innsbruck eine Gnade erweisen! Maria Theresia in Tirol“: 41 TeilnehmerInnen

6. April 2017: Vortrag Dr. Franz Gratl, „Sie möge deutsche Kunst und Art aller Welt verkünden – Idee und Geschichte der Kufsteiner Heldenorgel“: 10 TeilnehmerInnen

22. Juni 2017: Vortrag Dr. Veronika Sandbichler, „Unterwegs in der Habsburger Geschichte von Schloss Ambras oder: Wer war Ferdinand von Tirol?“, 44 TeilnehmerInnen

9. November 2017: Vortrag Dr. Hubert Held, „Zum 150-Jahr-Jubiläum der Brennerbahn: Die politischen Umstände und die technischen Herausforderungen während der Realisierungszeit“: 56 TeilnehmerInnen

7. Dezember: Vortrag Mag. Hanns-Paul Ties, „Der Tiroler Adel und die Reformation. Eine kunsthistorische Spurensuche“: 15 TeilnehmerInnen

23. Juni 2017: Führung „Schausammlung“ und anschließend Grillfest: 48 TeilnehmerInnen

5. Mai 2017: Symposium Franzensfeste „1917 – Das Jahr der Krise. Militärische, wirtschaftlich-soziale und nationale Aspekte“: 110 TeilnehmerInnen

10. bis 16. September 2017: Univ.-Prof. Dr. Mark Mersiovsky und Univ.-Prof. Dr. Ellen Widder, „Exkursion in die Österreichischen Niederlande“: 37 TeilnehmerInnen

11. November 2017: Besichtigung (mit Dr. Leo Andergassen) der Leonhardskirche, der alten Zollstätte in Kollmann und der Kirche St. Ingenuin in Saubach, anschließend Törggelen in Barbian: 27 TeilnehmerInnen

12. Dezember 2017: Besuch der Ausstellung „Ein Tropfen Blut“ (im Landeskrankenhaus Hall): 4 TeilnehmerInnen

Vorträge, Führungen, Veranstaltungen

Veranstaltungen im Rahmen der Sonderausstellung „Schere – Stein – Papier. Eine Kulturgeschichte des Spielens“:

Führungen, museumspädagogische Aktionen, Familienrundgänge, Workshops etc.

Tagung des Verbandes „Museen für Geschichte“

Am 20. und 21. April fand eine Tagung des Verbandes „Museen für Geschichte“ im Veranstaltungssaal des Zeughauses mit einer Führung durch die Dauerausstellung (Claudia Sporer-Heis) statt. 26 TeilnehmerInnen

Benefizlesung für das Hospizhaus Tirol

Am 9. Juni las Julia Gschnitzer Texte von AutorInnen wie Peter Handke, Johann Wolfgang von Goethe oder Mira Lobe im Veranstaltungssaal des Zeughauses. Die Veranstaltung wurde von Nikolaus Meßner musikalisch umrahmt: 104 TeilnehmerInnen

Lesung und Diskussion

Am 29. Juni fand eine Lesung aus der Publikation von Josef Sagher „Anderl von Rinn in Tirol“ (1911), mit Johann Nikolussi und Matthias Breit, in Kooperation mit dem Gemeindemuseum Absam im Veranstaltungssaal des Zeughauses statt. Die Lesung wurde von Matthias Legner und Marco Spagni musikalisch begleitet: 34 TeilnehmerInnen

Filmmatinee

Im Rahmen des „Zweiten Jenischen Kulturtags“ (organisiert von der Initiative Minderheiten Tirol) wurde am 24. September im Veranstaltungssaal des Zeughauses der Film „Unerhört Jenisch“ von Karoline Arn und Martina Rieder (CH 2017) gezeigt: 18 TeilnehmerInnen

Informationstag

Am 14. Oktober fand der Informationstag „Wir sind Dreieiligen“ mit zahlreichen Institutionen aus dem Stadtteil im Zeughaus statt. Diese präsentierten sich in Form von Informationsständen, Führungen, Lesungen und Sketches: 381 TeilnehmerInnen

Präsentation

Im Rahmen der internationalen Tagung „Early Modern Discourses on Europe. Representations of Community and Common Identity, 1450–1750“, veranstaltet vom Ludwig Boltzmann Institut für Neulateinische Studien an der Universität Innsbruck, wurde am 29. November in der Dauerausstellung des Zeughauses die Landkarte „Regina Europae“ (1537) aus den Historischen Sammlungen präsentiert: 17 TeilnehmerInnen

Präsentation

Das in diesem Jahr in Form einer Fahne gedruckte Literaturmagazin „Cognac & Biskotten“ feierte seinen 20-jährigen Bestand und wurde im Rahmen eines Rundganges durch die Dauerausstellung des Zeughauses mit Lesungen der AutorInnen vorgestellt: 55 TeilnehmerInnen



20 Jahre „Cognac & Biskotten“.



Fotos: Daniel Jarosch/Cognac & Biskotten



20 Jahre „Cognac & Biskotten“.

Foto: Daniel Jarosch/Cognac & Biskotten

New Orleans-Festival

Opening im Zeughaushof, 19. Juli: 589 TeilnehmerInnen

Open Air Kino im Zeughaushof

Traditionsgemäß wurde zum 23. Mal im August (28. Juli bis 3. September 2017) das Open Air Kino durch die Institutionen Leokino/Cinematograph und Treibhaus durchgeführt, wobei die Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H. als Mitveranstalter fungiert.

Die höchsten Besuchszahlen wurden von folgenden Filmen erreicht:

Wilde Maus: 751, Manchester by the sea: 711, Monty Python and the holy grail: 620, Jackie: 614, the danish girl: 576, Wellcome to Norway: 573, Gifted: 566, Vor der Morgenröte: 525, T2 Trainspotting: 436, Hell or high water: 427.

„Lange Nacht der Museen“, 7. Oktober: 515 BesucherInnen (Schausammlung)

„Tag der offenen Tür“, 26. Oktober: 352 BesucherInnen (Schausammlung)

„Rundum Weihnacht“, 24. Dezember: 733 BesucherInnen (Schausammlung)

Ausstellungsführungen, Themenführungen, Familien-Rundgänge, museumspädagogische Aktionen und Workshops sowie KiM-Veranstaltungen, durchgeführt durch die Abteilung Besucherkommunikation der TLM und KiM.



Zahlreiche kleine und große BesucherInnen zu Weihnachten im Zeughaus.

Fotos: Martin Gamper



Publikationen

Buchroithner, Sonia: Kunsthandel im Nationalsozialismus: Bedenkliche Erwerbungen?, in: *ferdinandea* 39 (2017), S. 10.

Moser, Maria: Die Visitenkarte einer Airline, in: *ferdinandea* 39 (2017), S. 12.

Neuner, Meinhard: Faszination Technik: Zwischen Grubenlampe und Computer, in: *ferdinandea* 40 (2017), S. 10.

Sporer-Heis, Claudia: Musikautomatensammlung Louis Holzer, in: *ferdinandea* 39 (2017), S. 6.

Sporer-Heis, Claudia: Geschichten aus Tirol. Themenführungen im Zeughaus, in: *ferdinandea* 41 (2017), S. 4.

Sporer-Heis, Claudia: Fahne der Schwazer Knappen, in: *ferdinandea* 41 (2017), S. 6.

Ausstellung

Schere – Stein – Papier. Eine Kulturgeschichte des Spielens (s. Jahresbericht 2016, S. 53f.)

Zeughaus, Ausstellungsraum und Vorraum, 20. Mai 2016 bis 9. Jänner 2017, verlängert bis 9. April 2017: 1.643 BesucherInnen (2. Jänner bis 9. April 2017)

Erwerbungen 2017 (Auswahl)

1. Urkunden, Akten, Flugschriften

Schreiben des Bundesministeriums für Inneres bezüglich „Forderungen ehemaliger österr. Kriegsgefangener (SEP) in britischem Gewahrsam“, datiert Wien, am 27. 4. 1953; Papier; 1953. (Geschenk von Ungenannt)

a) 44 Einlegemappen der Firma „Siegfried Schlechter, Realitäten- und Hypothekenbüro Innsbruck, Museumstr. 14/II“ zu diversen Liegenschaften in Tirol; in den Mappen befinden sich Verträge, Verkaufsaufträge, Beschreibungen, etc. (Schriftverkehr allgemein) zu der jeweiligen Liegenschaft; um 1930–1940. – b) Drei „Geschäftseinlagen und Spareinlagenbücher“ des Tiroler Rohstoffvereins, lautend auf Georg Ebner (Steinach i. T.), Franz Scheuch (St. Johann i. T.) und Franz Plattner (Hötting), ausgestellt jeweils am 1. Jänner 1922. (Geschenk von Stefan Heim, Innsbruck)

Zwei Einlegemappen mit Schriftverkehr, Einladungen zu Veranstaltungen, Protokollen, etc. der „Tiroler Gemeinschaft der katholischen Hochschulgemeinde“, der „Katholischen Hochschuljugend Österreich“ sowie der „Katholischen Jugend, Stadtpfarre Pradl-Innsbruck“; um 1955. (Geschenk von Mag. Friedrich Stepanek, Innsbruck)

a) 1579, Dezember 1. Schwaz, Kaufbrief, Faltblatt Pergament mit Plica und zwei Wachssiegel in Holzkapseln; Pergament, Wachs, Holz; 1579. – b) 1730, März 25. Eggen, Verkaufs-Contract innerhalb der Familie Praistenperger, Pergament mit Plica, ohne Siegel; Pergament; 1730.

Konvolut von Unterlagen zu Wilhelm Schlotterbeck (1849–1926), k. u. k. Bahnbediensteter: Fotografien, Ausweise, Zeugnisse, Ausmusterungsschein, Entlassungs-Urkunde, div. (dienstliche) Korrespondenz, Versicherungs-Unterlagen, Bank-Unterlagen, Verlassenschafts-Unterlagen, Unterlagen zu Grab- und Begräbnis-Kosten; um 1871–1928. (Geschenk von Mag. Ilse Mayr, Innsbruck)

Konvolut von Unterlagen zu Oskar Schulz, bestehend aus Programmheften, Startlisten, Strecken- und Lageplänen der Nordischen Ski-WM 1954 in Falun, der Akademischen Winterspiele in Davos

1947, des Holmenkollen-Rennens in Oslo 1951 und der Olympischen Spiele 1952 (Oslo), 1948 (St. Moritz) bzw. 1956 (Cortina) sowie eine Zeitschrift bezüglich der Winter-Olympiade 1948 in St. Moritz und eine Ausgabe des „Alpen-Journals“; 1947–1956. (Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck)

2. Historische Grafik

a) Porträt von Josef „Sepp“ Jordan (geb. 15. August 1921) in Wehrmachtuniform mit Bez. „Gefreiter Sepp Jordan/aus Sellrain in Tirol/Geb. Jg. Rgt. 137/Murmansfront 1941–1942“, signiert „Obermoser/Tirol“; kolorierte Bleistiftzeichnung; um 1942. – b) Porträt von Peter Rieder (geb. 1897) in Uniform und mit Helm, mit Bez. „Zugsf. Peter Rieder/Tiroler Kaiserjäger Regt. 4/Bes. d. gold. Tapferkeitsmedaille“, signiert „Obermoser“; Bleistiftzeichnung; um 1918. – c) Porträt von Adolf Greder (geb. 16. Juni 1919) in Uniform, mit Bez. „19[...]42/Adolf Gredler aus Zell am Ziller“, signiert „OS“ in Jahreszahl 1942 (?); Bleistiftzeichnung; 1942. – d) Porträt von Johann Graswander, mit Bez. „Studie zum Porträt/für das Heimatmuseum Kitzbühel/Johann Graswander 1880–1975/Schlossermeister, Mitgründer,/Stifter und 1. Obmann des/Heimatmuseum Kitzbühel“, signiert „Obermoser/1975“; Bleistiftzeichnung; 1975. – e) Ganzkörperporträt eines bayerischen Soldaten von 1703 mit Bez. „Bayrische Besatzungstruppen/von Kufstein 1703/Leib-Regiment“ bzw. „Werkzeichnung zum/Fresko der Nikolauskapelle/in Hinterthiersee/1959“, ohne Signatur; Bleistiftzeichnung; 1959. (Geschenk von Inge Aschaber, Kirchbichl)

3. Plakate

Konvolut von Wahlwerbeplakaten der ÖVP, FPÖ, SPÖ und der Grünen zur Nationalratswahl 2017; Offset; 2017. (Geschenke der wahlwerbenden Parteien)

Plakat „Universitätsorchester Innsbruck – Benefizkonzert mit dem Round Table 18 Innsbruck“, 27. Jänner 2018, Congress Innsbruck; Offset; 2018. (Geschenk von Anna Horner MA, Innsbruck)

Plakat „Hotel Post Landeck/Tirol“; Siebdruck; 1896.

Konvolut von ca. 190 Veranstaltungsplakaten aus dem Raum Hall i. T. und Umgebung, u. a.:

a) Plakat „Jungfrauen. Damen. Königinnen. Das königliche Damenstift zu Hall“, 1. Oktober 2016 bis 29. Jänner 2017 (VERLÄNGERT BIS 26. FEBRUAR 2017), Stadtmuseum Hall; Offset; 2016. – b) Plakat „Freiwilligen Messe Tirol“, 25. November 2016, Congress Innsbruck; Offset; 2016. – c) Plakat „Stermann liest: Dirk Stermann – Der Junge bekommt das Gute zuletzt“, 1. Februar 2017, Kulturlabor Stromboli Hall i. T.; Offset; 2017. – d) Plakat „Stubengesellschaft Hall in Tirol: Romedius Pilgerweg – 180 Kilometer von Thaur nach San Romedio von Irene und Johann Jenewein“, 7. November 2016, Stadtsaal Hall; Offset; 2016. – e) Plakat „Bergrettungsdienst Österreich – Ortsstelle Hall in Tirol präsentiert Berggesichter – Ein alpiner Filmabend“, 21. Oktober 2016, Veranstaltungszentrum KiWi Absam; Offset; 2016. – f) Plakat „Tiroler Sagen + Märchenfestival“, 25. Juni bis 10. Dezember 2016, Wattens; Offset; 2016. – g) Plakat „Ausstellung: Barbara Fuchs – Hans Sagmeister: Arbeiten mit und auf Papier – Malerei“, 17. Jänner bis 11. Februar 2017, Galerie Nothburga Innsbruck; Offset; 2017. – h) Plakat „Franz Posch: 3-fache CD-Präsentation“, 19. Februar 2017, Der Reschenhof Mils; Offset; 2017. – i) Plakat „In memoriam Chryseldis Hofer-Mitterer ladet die Kolpingsfamilie Hall zum Nachösterlichen Lichtweg in 12 Bildern mit musikalischem Zwischenspiel“, 21. April 2017, Kolpinghaus Hall in Tirol; Offset; 2017. – j) Plakat „Zarewitsch Don Kosaken“, 1. März 2017, Marienkirche Wattens; Offset; 2017. – k) Plakat „Magnus Pöhacker – Sichtweisen“, 27. April bis 21. Mai 2017, Rabalder Haus Schwaz; Offset; 2017. – l) Plakat „Stadtteilstadt“, 20. Mai 2017, Untere Lend Hall i. T.; Offset; 2017. – m) Plakat „Eröffnung Spiel- und Ruheplatz ‚beim Wasserrad‘“, 30. Juli 2017, Tulfes; Offset; 2017. (Geschenk von Mag. Johannes Posch, Hall. i. T.)

Konvolut von Spielplänen des Tiroler Landestheaters Kammerspiele/Großes Haus, Spielzeit 1975/76 bis 1984/85, 49 Stück; Offset; 1975–1985. (Geschenk des Stadtarchivs Innsbruck)

a) Plakat „Internationale Sommer Akademie für Alte Musik“, 22. bis 29. August 1987, Innsbruck; Offset; 1987. – b) Plakat „Sergio Tacchini Ski World Cup: 55. Internationales Hahnenkammrennen Kitzbühel 1995: 14. Jänner Herrenabfahrt, 15. Jänner Herrenslalom“; Offset; 1995. – c) Plakat „55. Internationales Hahnenkammrennen Kitzbühel 1995“; Offset; 1995. – d) Plakat „25. Innsbrucker Herbstmesse“, 21. bis 29. September 1957; Siebdruck; 1957. (Geschenk von Agnes Sonnewend, Ranggen)

4. Kartographie

Karte der Grenzen und Größen der Tiroler Gemeinden (inkl. Beschreibung von wichtigen Erzeugerbetrieben, Industrie, Dekanate, Gerichtsbezirke, Rotes Kreuz, Anzahl der Häuser, Religion, etc.); 1956. (Geschenk von Ungenannt)

a) Karte „Kauental-Kraftwerk“, mit allgemeinen Informationen, Übersichts- und Lageplan und geologischen Plänen; 1963. – b) Karte „Tirol – Österreich: Der Reiz der Jahreszeiten – Unerschöpfliches Angebot“, mit Informationen auf Rückseite; o. J. (Geschenk von Mag. Friedrich Stepanek, Innsbruck)

a) ORBIS TERRARUM ANTIQUUS A CHRISTIANO THEOPHILO REICHARDO QUONDAM IN USUM IUVENTUTIS DESCRIPTUS. DENUO DELINEAVIT ET COMMENTARIO ILLUSTRAVIT ALBERTUS FORBIGER, hrsg. in Nürnberg vom Verlag „FR. CAMPE ET FIL.“, 5. Auflage; einzelne Kartenblätter in Heft gebunden; 1853. – b) G. Freytag's Hand-Atlas für den Politischen und Gerichtlichen Verwaltungsdienst in der Oesterr. ungar. Monarchie. 11 Karten nebst einem Bogen Text; einzelne Blätter in Heft gebunden; 1901. (Geschenk von Mia Jezek, Innsbruck-Rum)

MICHEL'S REISE-KARTE VON TYROL bzw. CH. MICHEL'S KARTE VON TYROL, Karte auf Leinen im Umschlag; Maßstab 1:600.000; 1881.

Faltkarte „Innradweg von MALOJA bis PASSAU – ENGADIN//TIROL//BAYERN//OBERÖSTERREICH“ mit acht Teilkarten, vorne und hinten bedruckt; 2014. (Geschenk von MMag. Hannes Gründhammer, Kirchbichl)

Karte „Spezielle Reise- und Gebirgskarte vom Lande Tyrol mit den angrenzenden Theilen von Süd-Bayern, Salzburg, der Schweiz, (Graubünden) und Ober-Italien“; 1:500.000; 1851. (Geschenk von Mag. Johannes Posch, Hall i. T.)

5. Münzen, Geldzeichen, Medaillen, Orden, Abzeichen, Ehrenzeichen

Erinnerungsmedaille bzw. Souvenirmünze „INNSBRUCKER NORDKETTENBAHNEN“; Kupfer; 2017. (Geschenk von Dr. Hansjörg Rabanser, Innsbruck)

Ansteckbrosche; VS: Reichsadler auf Kreis mit Hakenkreuz und Umschrift „1938 TIROLER LANDESSCHIEßEN“, RS: Befestigungsnadel; Metall; 1938. (Geschenk von Margit Schweinester, Innsbruck)

Medaille „1. INTERNATIONALER ANDREAS HOFER MARSCH 1973“ mit Abb. von Andreas Hofer, an Metallkette, in blauem Samtetui; Metall; 1973.

a) Ehrenpreis aus Holz; Bez. auf VS „1947 Außerferner Nordische 1. Sieger Klasse Langlauf“; Holz, Metall; 1947. – b) Holzteller mit Tiroler Adler in der Mitte und Umschrift „Quer durch Innsbruck 1946“, am Tellerrand Umschrift „Ehre die Scholle die dich ernährt“, auf Rückseite Gravur „I. Internat. Innsbrucker Sportwoche ‚Quer durch Innsbruck‘, 6. Oktober 1946, 2.400 m in 6:28,0 Min. dem II. Sieger Oskar Schulze“; Holz; 1946. – c) BDM (Bund Deutscher Mädel) – Leistungsabzeichen in

Bronze; VS: „BDM“, RS: „RZM – M1/15 / 105162“; Messing, Textil; um 1940. – d) HJ-Siegernadel 1939, RS: „Fechler / Bernsbach/Erzg.“; Metall; 1939. (Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck)

a) Franz-Joseph-Orden: achteckiges, karminrot emailliertes Goldkreuz, in dessen Mitte ein weißer Schild mit „F J“ (Franz Joseph), auf RS die Jahreszahl „1849“; zwischen den Armen des Kreuzes befindet sich der schwarz emaillierte österreichische Doppeladler, der in den Schnäbeln eine goldene Kette mit der Ordensdevise „Viribus unitis“ (Mit vereinten Kräften) trägt; über dem Kreuz eine Krone in Gold; hier goldene Kette teilweise fehlend; an schwarz-rot-weißem Band; Metall, Textil. – b) Orden der Krone von Rumänien: dunkelrot-emailliertes, achtspeitziges Johanniterkreuz, in den Kreuzwinkeln die Initialen „C“ (Carol), in der Kreuzmitte die Königskrone auf dunkelrotem Grund, umgeben von der Inschrift „PRIN NOI INSINE“ (Durch uns selbst) sowie dem Stiftungsdatum „14. MARTIE 1881“; auf RS im Medaillon der Tag des Statuts sowie im Reif die Jahreszahlen „1866“ (Volksabstimmung), „1877“ (vollständige Unabhängigkeit) und „1881“ (Proklamation Carol I. zum König von Rumänien); an schwarz-orangem Band; Metall, Textil. (Geschenk von Maureen Ruemler, Naples/USA)

6. Militaria und Uniformen

Dolch; Metall, Holz; 20. Jh. (Geschenk von Gretl Schinagl, Innsbruck)

Sog. Stockdegen: verborgene Stichwaffe, bei der am beinernen Griffstück eines Spazierstockes eine lange und spitze Klinge befestigt ist, für die der Schaft des übrigen Stockes als Scheide dient; Schaft bzw. Scheide fehlt; Metall, Bein; 1. H. 20. Jh. (Geschenk von Johannes Knauseder, Zirl)

Reinigungsgerät für Feuerwaffen, Hersteller „HAWIG“, bestehend aus Reinigungsbehälter, Öltropfer, Ölbürste, Reinigungsbürste und -kette; Metall, Blech; 1940. (Geschenk von Peter Morass, Tulfes)

a) Tellermütze, vermutlich eines Mitgliedes einer Burschenschaft bzw. Studentenverbindung, auf Innenseite festgenähtes Etikett mit Bez. „INNSBRUCK/Hohenberg/ANICHSTR. 6“; Samt, Baumwolle, Kunststoff; 20. Jh. – b) Stulphut zur Galauniform eines k. k. Staatsbeamten der zweiten oder dritten Rangklasse, K. u. k. Monarchie in Hutschachtel (dessen Verschluss kaputt), beiliegend schwarze und weiße Fliege, weißes Einstecktuch sowie Abb. eines bekrönten Adlers aus Metall; Filz, Leder, Seide, Karton, Metall; um 1900. – c) Federschmuck für Kaiserjägerhut in originaler, gebogener Kartonschachtel, beiliegend schwarzer schmaler Gürtel; Federn, Karton, Metall, Leder; um 1900. (Geschenk von Ruth Weber, Innsbruck)

7. Historische Fotografien/Filme, Video, CD-Rom

Konvolut von Glasplattennegativen mit Aufnahmen von Kirchen und Pfarrern aus dem Tiroler Raum, 2. Teil [1. Teil – siehe Jahresbericht 2016]; um 1955. (Geschenk von Antiquariat Gallus, Innsbruck)

Konvolut von zehn Original-Kartons mit Fotonegativen auf Glasplatten (Format 9 x 12), ca. 120 Stück; 1. H. 20. Jh. (Geschenk von Prof. Dr. Friedrich und Angelika Krinzinger, Wien)

Porträt vermutlich eines Offiziers der österreichisch-ungarischen Armee im Visitformat, auf RS Abb. als „Erinnerung an das 50 jährige/Regierungs-Jubiläum./Franz Josef 1.“, handschriftliches Datum „Nov. 1897“; Karton; 1897. (Geschenk von Maureen Ruemler, Naples/USA)

Konvolut von ca. 100 Fotos aus dem 1. und 2. Weltkrieg, sowie von diversen Sportwettkämpfen, großteils mit Dr. Oskar Schulz; Karton, Papier; ca. 1914–1960. (Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck)

Konvolut von diversen Fotos das Tiroler Landesmuseum betreffend: einmal in brauner Schachtel der Lichtbildwerkstatt Dr. A. Defner Iglis bei Innsbruck mit Aufkleber „Museum Repro 1914–18“, einmal in roter Schachtel mit Vermerk „MUSEUM – Peter Anich: Stiche von 1914“; 1. H. 20. Jh. (Geschenk von Angelika Haller-Defner, Innsbruck)

Klassenfoto einer Jungenklasse, vermutlich in Innsbruck aufgenommen, auf RS handschriftlicher Vermerk „Gruber“; Papier; um 1955. (Geschenk von Ungenannt)

a) DVD „Johann Georg Plazer (1704–1761) – Ein Eppaner Maler im barocken Wien“, von Lucio Rosa und Hanns-Paul Ties, hrsg. von der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol; 30 min.; 2007. – b) DVD „Der Maler Josef Haller und die barocke Pässeierer Kunstschule“, von Lucio Rosa und Hanns-Paul Ties, hrsg. von der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol; 46 min.; 2006. – c) DVD „Paul Troger (1698–1762) – Ein Welsberger Maler im barocken Europa“, von Lucio Rosa und Hanns-Paul Ties, Produktion von „Studio Film Tv, Bozen“; 59:20 min.; 2012. – d) DVD „Angelika Kauffmann 1741–1807: Aus Vorarlberg in die Welt“, produziert von ORF Vorarlberg; 2007. – e) DVD „Johann Evangelist Holzer 1709–1740 – Der virtuose Kunstmaler von Burgeys“, von Lucio Rosa und Hanns-Paul Ties, Produktion von „Studio Film Tv, Bozen“; 46 min.; 2004. – f) DVD „Schneller Ruhm und früher Tod – Das Malergenie Johann Evangelist Holzer“, Produktion „Bayerischer Rundfunk“; 45 min.; 2009. (Geschenk von Lucio Rosa/STUDIO FILM TV, Bozen)

a) DVD „La Battaglia del Brennero 1944/1945 – Docufiction ideato, scritto e diretto da Mauro Vittorio Quattrina“, produziert von der Autonomen Provinz Trient; 60 min.; 2012. – b) DVD „La guerra dei Trentini“, von Piero Badaloni, produziert von Land Comunicazioni (Rom); 70 min.; 2016. (Geschenk der Provinz Trentino)

24 DVDs aus der Serie „DIE DVD-TYROLENSIE“, u. a.: Erlebtes im Freiheitskampf der 60er Jahre und Vermächtnis: Zeitzeuge Sepp Mitterhofer (65 min., 2014); Die Ossarien des 1. Weltkrieges und die Totenburgen des Faschismus in Südtirol und Oberitalien (37 min., 2016); Zeitzeugen der 1960er Jahre in Südtirol: BAS – Befreiungsausschuss Südtirol & Radio Freies Tirol (229 min., 2015); Zeitzeugen der 1960er Jahre in Südtirol: Maya Mayr (32 min., 2016); Front in Eis und Fels: Zeitzeugen des Ersten Weltkrieges in Südtirol (43 min., 2016); Fluchtziel Südtirol: Die letzten Tage der RSI – Repubblica Sociale Italiana 1943–1945 (45 min., 2012); Ettore Tolomei & der italienische Nationalismus in Südtirol, 1./2. Teil (43 bzw. 33 min., 2016); 1990–2017. (Geschenk von Dr. Franz J. Haller, Meran)

8. Uhren

Batteriebetriebene Wanduhr der Marke „Junghans“; Metall, Glas, Keramik; um 1970. (Geschenk von Dr. Claudia Sporer-Heis, Innsbruck)

a) Sanduhr in Holzgehäuse, mit rotem Sand; Holz, Glas; 20. Jh. – b) Taschenkompass der Fa. „BREITHAUPT KASSEL“ in grauer Messing-Schatulle, auf oberen Innenseite der Schatulle Zahlenkombination „99508“ eingraviert; Glas, Metall; um 1980. (Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck)

9. Alltagskultur

Zeitungen, Zeitschriften, Drucke, Postkarten

„Mein Haushaltbuch 1961“, hrsg. von der Genossenschaftlichen Frauenorganisation Österreichs; Haushaltbuch, versehen mit Kalender, Texten, Rezepten, Werbung, etc.; Karton, Papier; 1961. (Geschenk von Ungenannt)

Acht VVT-Jahreskarten von Fulpmes nach Innsbruck bzw. für die Region Wipptal/Stubai, ausgestellt auf Edeltraud Hankel, 2004–2014. [Geschenk von Edeltraud Hankel, Fulpmes]

Ungelaufene, ungarische Feldpostkarte mit Abb. dreier österreich-ungarischer Soldaten an einem Brunnen, desweiteren gelaufene Postkarte mit Abb. aus der Nibelungensage; 1. H. 20. Jh. [Geschenk von Dr. Klaus Unterholzer, Innsbruck]

Zwei Märchenbücher: „Der Froschkönig“ und „Schneeweisschen und Rosenrot“; Karton, Metall; um 1960. [Geschenk von Dr. Maria Krall, Buch bei Jenbach]

Konvolut von sieben verschiedenen Faschingszeitungen aus dem Jahr 1924: „Innsbrucker Beißzangel“ (29. Jahrgang), „Die Faschingsbomben“, „Tiroler Wastl“ (zwei unterschiedliche Exemplare, erste sowie dritte Faschingsausgabe), „Der Amtsschimmel“ und die „Höttinger Nudl“ (Jubiläumsausgabe); 1924. [Geschenk von Mag. Wolfgang Söldner, Innsbruck]

Vier Lebensmittelkarten aus dem Jahr 1919, ausgegeben von der Landesregierung in Tirol: zwei Ausweiskarten zum Bezug von Rohfett/Fettprodukten/Speiseöle sowie zwei Ausweise zum Bezug von 1 kg Zucker; Papier; 1919. [Geschenk von Mag. Walter Öhlinger/Wien Museum, Wien]

a) Kinderbuch „Was Hänschen erlebte“, mit Bildern von Karl Röger und Versen von Hans Heller, Verlag Gebrüder Bing A.G. in Nürnberg, Druck von E. Nister, Nürnberg, Texte in Kurrentschrift (Sütterlin?); Karton; um 1935. – b) Zeichenheft „Vorlegeblätter zum Nachzeichnen“, Heft 6 (= Tiere), Nr. 750, Verlag von W. Düms in Wesel, weitere lose Blätter mit Zeichenvorlagen eingelegt; Papier; um 1900. [Geschenk von Klaus Harnisch, Innsbruck]

„Tiroler Radlbuch – 80 Touren für die ganze Familie“, von Brigitte Fitsch und Fritz Pellet, 334 Seiten, Loewenzahn in der Studienverlag Ges.m.b.H, Innsbruck 2010; Papier, Karton; 2010. [Geschenk von Mag. Dieter Sendermann, Innsbruck]

Kleidung, Textilien

Selbstgestickte Polsterhülle mit Portrait von Engelbert Dollfuß in Lorbeer- bzw. Blätterkranz, mit jeweils rechts und links Kruckenkreuz, Bez. unterhalb von Dollfuß „Heil – Österreich!“; Textil; um 1934. [Geschenk von Em. o. Univ.-Prof. Dr. Josef Riedmann, Innsbruck]

Fünf Pullover bzw. Sweatshirts der Firmen „Mäser“ im typischen Design der 1980er Jahre – Schi- bzw. Snowboard-Bekleidung; Baumwolle; um 1980. [Geschenk von Ao. Univ.-Prof. Dr. Gert Ammann, Völs]

a) Ein Paar Holzpantoffeln für Kinder mit Abb. der Biene Maja, auf Sohle die Bez. „24/6“; Holz, Kunststoff, Metall; um 1980. – b) Fünf Damenbinden, am beiden Enden jeweils ein Knopfloch vorhanden (die Binde wird an die Unterhose angeknöpft, um so das Verrutschen zu verhindern); Textil; um 1950. – c) Drei Mädchenkleider mit Trägern, kurzen bzw. langen Ärmeln sowie eine Schürze; Baumwolle, Leinen, Metall; 2. H. 20. Jh. [Geschenk von Eva-Maria Krißmer, Imst]

Oberteil der Tracht einer Marketenderin in Axams, mit vier Knöpfen in zwei verschiedenen Ausführungen versehen; Textil, Metall; um 1940. [Geschenk von Elisabeth Dürnberger, Natters]

a) Damenstrohhat mit reich verziertem, geschmücktem Hutband und schwarzem Samtrand, innen Futter aus rotem Leinenstoff, im Futter Zettelchen mit Bez. „Fam. Gerold,/Hopfgarten“ befestigt; Stroh, Samt, Leinen, Kunststoff; um 1900. – b) Eine schwarze sog. „Melone“, innen auf braunem Futter die Herstellerbez. „FRITZ MAYR/Innsbruck-Bozen“; Textil, Leder; um 1900. – c) Falt- bzw. Klappzylinder bzw. „Chapeau Claque“ des Herstellers „Manufacture Gibus Paris“ in Originalschachtel mit Bez. „CHAPEAU/CLIQUE/Perfection/de Paris“; Textil, Karton, Metall; um 1900. [Geschenk von Ruth Weber, Innsbruck]



Damenstrohhat aus Hopfgarten, um 1900.

Foto: TLM

a) Rot-weißes Langarm-Radfahrtrikot für Herbst-/Wintersaison der Marke „Castelli“ mit Bez. „Adambräu/COLNAGO/ARCO“ (Sponsor), in originalem Castelli-Kunststoffsackerl; Kunstfaser, Kunststoff, Metall; um 1985. – b) Rot-weißes Kurzarm-Radfahrtrikot der Marke „Castelli“ mit Bez. „Adambräu/COLNAGO/ARCO“ (Sponsor), in originalem Castelli-Kunststoffsackerl; Kunstfaser, Kunststoff, Metall; um 1985. – c) Schwarze Winter-Radfahrhose der Marke „Castelli“ mit Bez. „G.S. Adambräu“ (Sponsor), in originalem Castelli-Kunststoffsackerl; Textil, Kunststoff; um 1985. – d) Kurze schwarze Radhose, in originalem Castelli-Kunststoffsackerl; Kunstfaser, Kunststoff;

um 1985. – e) Ein buntes Radfahrtrikot mit Bez. „TEAM LE MOND“, mit verschiedenen Firmen/Sponsoren-Bezeichnungen, u. a. „PUMA“, in Kunststoffverpackung; Kunstfaser, Kunststoff, Metall; um 1982. (Geschenk von Dr. Frank Bergauer, Hall i. T)

Philatelica

Kuvert inkl. Brief bzw. schriftlichem „Jahresrückblick“ des Tiroler Geologen Peter Gstrein vulgo „Stollenpeterle“; Kuvert mit Sondermarke „Stollenpeterle“ im Wert von 0,70 € versehen (Auflage: 300 Stück); Papier; 2017. (Geschenk von Dr. Ellen Hastaba, Innsbruck)

Spiele, Spielkarten, Spielzeug

Zehn Puppen für ein Kasperltheater: Kasperl, Gretl, Großmutter, Hexe, König (selbstgemachte Handpuppen); Pudel und Eichhörnchen (Kuscheltiere der Marke „Steff“); zwei Krokodile und ein Steiff-Löwe (Handpuppen); Textil, Kunststoff, Metall; um 1980. (Geschenk von Traudi Baier, Innsbruck)

Vollständiges Tarock-Kartenspiel „Industrie und Glück“ der Spielkartenfabrik des C. Titz & Schinckay in Wien, gestempelt, bestehend aus 54 Karten (22 Tarock inkl. einem Sküs; Herz und Karo mit jeweils König, Dame, Cavall und Bube sowie den Karten 1 bis 4, Pik und Kreuz mit jeweils König, Dame, Cavall und Bube und den Karten 7 bis 10); Karton; um 1890. (Geschenk von Elfi Riss, Natters)

Blindenschach; Holz; um 1950. (Geschenk von Wilhelm Wallenta, Innsbruck)

a) Zwei Kinder- bzw. Puppensessel, aus Ästen gemacht, mit gemusterter, textiler Sitzfläche; Holz, Textil; um 1890. – b) Puppenschiebewagen; Holz, Metall; um 1890. – c) Leiterwagen; Holz, Metall; um 1965. – d) Puppenwagen aus dunkelblau lackiertem Holz mit Dach aus blauer Wichsleinwand, diese mit weißer Spitze verziert, innen eine gemusterte Decke sowie ein kleiner gestreifter rosa-roter Polster; Holz, Metall, Textil, Wichsleinwand; um 1890. – e) Porzellanpuppe mit beweglichen Gliedern und Schlafaugen, auf RS des Kopfes die Bez. „CR“, „701“ und „2“, Puppe mit zwei geflochtenen Zöpfen, bekleidet mit weißem Unterkleid, darüber rot-braune Bluse und weißer Rock, weiße Kniestrümpfe und hellbraune Lederschuhe, beiliegend Strohhut mit hellblauem Band, weitere Puppenbekleidung (Blusen, Schürzen, etc.) und Rechnung der „ANTIK ANTIQUITÄTEN PUPPENKLI-NIK“ in Innsbruck von 1998; Porzellan, Textil, Naturfaser, Kunststoff, Papier; um 1910. – f) Puppen-

körbchen mit kariertem textiler Auskleidung und gestreiftem Polster; Holz, Textil; um 1910. – g) Puppenbett mit integrierter Schublade, mit Matratze, Leintuch zwei Pölstern und Zudecke ausgestattet; Holz, Papier, Metall, Textil; um 1910. (Geschenk von Ruth Weber, Innsbruck)

a) Glücksspiel „ROULETTE“ der Firma „Peri“, vollständig inkl. Spielanleitung; Karton, Papier, Kunststoff, Metall, Textil; 2. H. 20. Jh. – b) Zwei „Mikado“-Spiele: Mikado Nr. 2365 der „Nürnberger Spielefabrik/Spiele Klee“ in Original-Kartonschachtel, mit mehrsprachiger Anleitung, einmal vollständig mit 41 Stäbchen, einmal mit 31 Stäbchen; Mikado Spiel der Firma „BERLINER SPIELKARTEN & mehr“ in Holzkistchen mit Schiebedeckel, vollständig mit 41 Stäbchen; Holz, Karton, Papier; 2. H. 20. Jh. – c) Doppelseitiges Spielbrett für Halma: einmal für Quadratisches Halma, einmal für Sternhalma; Karton; 20. Jh. – d) Domino in Holzkästchen mit Schiebedeckel; Holz, Bein; 1. H. 20. Jh. (Geschenk von Dr. Berthild Majorkovits, Innsbruck)

Haushalt

Schön verziertes Kohle-Bügeleisen, auf Deckel verschiedene Verzierungen, u. a. Abb. eines Adlers und die Bez. „Z R“; Eisen, Holz; um 1900. (Geschenk von Alois Trawöger, Innsbruck)

Braune Schachtel „Prima Pariser Hafteln“ der „Hirsch-Fabrikmarke“ mit originalen Hafteln bzw. Haken und Ösen, desweiteren noch eine Packung „GOLD-STERN GRÜN“-Rasierklingen samt Inhalt sowie eine gräuliche, längliche Spindel; Metall, Karton, Kunststoff; um 1930. (Geschenk von Anneliese Doberer, Völs)

Broschüre „moderne küchenmöbel“, verfasst von Dr. Johanna Bayer aus Graz, hrsg. vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft; Papier; 2. H. 20. Jh. (Geschenk von Mag. Meinhard Neuner, Zirl)

Reich verzierte Kassette aus Karton in grünem Schuber, in Kassette befinden sich Zettelchen, einige blanko, einige mit Sprüchen und/oder getrockneten bzw. gezeichneten Blumen versehen – ähnlich einem Poesiealbum; Karton, Papier; 1852–1953. (Geschenk von Traudi Baier, Innsbruck)

a) Drei ungeöffnete Packungen Lametta: Eine Packung Eislametta Nr. 10 sowie zwei Packungen Eislametta Nr. 20 der Firma Wilhelm Brauns Wien III; Papier, Kunststoff; um 1955. – b) Eine originale Packung rohweißes „Bonbonwickelpapier/HAUSHALTPACKUNG/ca. 100 Blatt“ sowie beiliegend weiteres Bonbonwickelpapier in den Farben Rohweiß, Weiß bzw. Rot; Papier; um 1955. (Geschenk von Dipl.-Ing. Mag. Stefan Graf, Innsbruck)

a) Zwei Paar Schuhspanner; ein Paar mit Aufschrift „Krug“, das andere aus dem Schuhhaus „Graubart“; Holz, Metall; um 1940. – b) Eine Packung Waschpulver der Marke „Persil“ mit Aufschrift „Sil – bringt das Weiß der Rasenbleiche“, mit Hinweis „Neu mit 2-fachem Weißverstärker“, auf Rückseite Gebrauchsanleitung; Karton; um 1970. – c) Eine Packung Einweich- und Enthärtungs-Mittel der Marke „Henko – für Haus und Wäsche“, mit Hinweis „Erzeugnis der Persil-Werke – Ohne Chlor“, mit Gebrauchsanweisung auf Rückseite; Papier, Karton; um 1940. – d) Konvolut von insgesamt 17 Wäscheklammern, teilweise mit Werbeaufdruck „RADION wäscht allein!“; Holz, Metall; um 1950. (Geschenk von Mag. Friedrich Stepanek, Innsbruck)

a) Stockerl bzw. Minitreppe mit insgesamt drei Stufen, zwei hölzerne Stufen davon ein- bzw. herausdrehbar, die oberste Stufe mit blauem Stoff überzogen; Metall, Holz, Textil; um 1970. – b) Eine Rolle Tapete mit ganz hellem, blau-rosarotem Muster; Papier; um 1970. – c) Weiße Tasse mit buntem Blumenmuster; Keramik; um 1970. – d) Messbecher aus Kunststoff, auf einer Seite die Bez. „MAGGI/Kartoffelpüree/in Flocken“, mit der Angabe zum richtigen Mischverhältnis von Wasser, Flocken und Milch für zwei oder vier Portionen, auf der anderen Seite generelle Maßangaben in Li-



Keramiktasse mit Blumenmuster, um 1970.

Foto: TLM

ter und Seidel; Kunststoff; um 1970. – e) Orange Handreibe bzw. Nussreibe „moulin grater“ aus Kunststoff mit drei verschiedenen Trommeln; Kunststoff, Aluminium; um 1970. – f) Eine Packung „Assugrin/VOLLSÜSS“ – Süßwürfel für Kaffee, Tee und Süßspeisen, mit Inhalt; Blech; um 1970. – g) Sog. humoristische „Katervitrine“ mit Hilfsmitteln, um einen Kater gut überstehen zu können, Rahmen mit Aufhängevorrichtung versehen, anhängend an Vitrine ein kleiner „Notfallhammer“, um Vitrine bei Bedarf einschlagen zu können; Holz, Karton, Glas, Metall, Textil, Papier; um 1970. [Geschenk von Dr. Claudia Sporer-Heis, Innsbruck]

a) Wäschestampfer; Holz, Aluminium; um 1950. – b) Zwei Mappen mit gesammelten Anleitungen (meistens Zeitungs- bzw. Zeitschriftenauschnitte) zu verschiedenen Hand- bzw. Näharbeiten, beiliegend auch einige Handarbeitsnadeln; Karton, Papier, Metall, Kunststoff; ab ca. 1865. [Geschenk von Mia Jezek, Innsbruck-Rum]

Schneidemaschine „Pommes-Frites-Schneider“ mit Bez. „Westmark/POM-FRI“ bzw. „GERMANY PAT.“; Metall; um 1955. [Geschenk von Karl Lamprecht, Innsbruck]

a) Wasserbadform bzw. „Mohr im Hemd-Form“ bestehend aus Backform mit Deckel; Aluminium; um 1920. – b) Gugelhupfform; Aluminium; um 1920. [Geschenk von Ruth Weber, Innsbruck]

a) Peitsche mit Holzgriff und sechs Lederriemen; Holz, Leder; 1. H. 20. Jh. – b) Rundes Sieb; Holz, Metall; um 1900. [Geschenk von Mia Jezek, Innsbruck-Rum]

Accessoires

Handschuhspanner; Holz, Metall; 20. Jh. [Geschenk von Ungenannt]

Brauner Reisekoffer mit Verstärkungen an den Ecken; Holz, Leder, Metall; 20. Jh. [Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck]

Gedrechselte, hölzerne Tabakdose samt Deckel der „Alpinen Gesellschaft Wilde Bergknappen“ aus Innsbruck, Dose verziert, mehrmals mit dem Namen der Vereinigung, der Jahreszahl „1894“ sowie dem Spruch „Frei Hoch“ versehen; Holz; um 1894. [Geschenk von Dagmar Binder, Hörbranz]

Konvolut von Handschuhen (sechs Paar) aus rohweißem bzw. beigem (Wasch-)Leder und Textil, z. T. mit Knöpfen bzw. Druckknöpfen zu verschließen; Leder, Textil, Metall, Kunststoff; um 1900. [Geschenk von Mag. Ilse Mayr, Innsbruck]

a) Schwarze Geldbörse bzw. Täschchen mit Clipverschluss, mit Blumenmuster bestickt, innen rotes Futter; Textil, Metall; 1. H. 20. Jh. – b) Rote Zigarettenspitze mit Metalleinlagen; Kunststoff, Metall; 20. Jh. [Geschenk von Mia Jezek, Innsbruck-Rum]

Damenschirm mit gebogenem, verziertem Metallgriff; Metall, Textil, Kunststoff, Holz; um 1958. [Geschenk von Ruth Weber, Innsbruck]

a) Trillerpfeife an beige-gelber Schnur, wahrscheinlich im Sport (Training/Wettkampf) verwendet; Metall, Textil; um 1955. – b) Lesebrille mit dazugehörigem Etui, Brille hergestellt in den USA von der Fa. „GASPAR“; Glas, Metall, Kunststoff, Kunstleder; um 1975. – c) Schmuckschatulle aus Holz und

braunem Kunstlederüberzug, in der Schatulle befinden sich Ringe und sonstiger Schmuck sowie persönliche Memorabilia (Anstecker, Anhänger, Broschen, etc.) – „Schatzkiste“ eines Mädchens; Holz, Kunstleder, Metall, Kunststoff; um 1930. – d) Ein Paar weiße, fein gehäkelte Damenhandschuhe; Garn; um 1985. (Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck)

a) Kurzes Kettchen bzw. Zusammenschluss von sechs runden Anhängern: Anhänger mit Abb. des Austria-Hauses in der Josef-Hirn-Str. in Innsbruck samt Bez. „AUSTRIA HAUS/INNSBRUCK“ (VS) bzw. Abb. des Zirkels (monogrammartiges Erkennungszeichen) der Verbindung und Bez. „40 JÄHR STIFTUNGSFEST D. VERB. AUSTRIA-INNSBRUCK/PFINGSTEN 1904“ (RS); Anhänger mit Abb. eines Wappens in den Farben der Verbindung „weiß-rot-gold“ auf VS, auf RS die Bez. „DR CER. CYRUS 24. 11. 1910“; Anhänger mit Abb. des Stephansdoms (VS) bzw. Jesus mit Wein und Brot und Bez. „XXIII. CONGRESSUS INTERNATIONALI/EUCHARISTICUS VINDOBONAE/12.–15. SEPT. MCMXI [...]“ (RS); Anhänger mit Glücksklee auf VS bzw. Bez. „Hermann/20. 4. 20“ auf RS; Anhänger mit Tiroler Adler auf VS und Bez. „Kurt Hans/17. VII. 1911“ auf RS; Anhänger mit Glücksklee und Bez. „VIEL GLÜCK“ auf VS, auf RS die Bez. „Brennerbad“; Metall; um 1910. – b) Zwei Ringe: Ring aus Aluminium mit stilisierter Patrone und Bez. „19–15“ und silberfarbener Ring mit Initialen; Metall; um 1915. (Geschenk von Traudi Baier, Innsbruck)

Körperpflege

a) Eine Packung Sonnencreme bzw. eine Packung Kälteschutz-Creme der Marke „Piz Buin“; Metall, Kunststoff, Karton; um 1960–1980. – b) Eine Packung „Delial H/DIE LICHTSCHUTZSALBE FÜR DEN HOCHTOURISTEN“; Metall, Kunststoff, Papier, Karton; um 1955. (Geschenk von Ungenannt)

Eine ungeöffnete Tube „Efasit/Fusscreme/neu“ in Original-Karton inkl. Informationszettelchen; Metall, Kunststoff, Papier, Karton; 2. H. 20. Jh. (Geschenk von Mag. Friedrich Stepanek, Innsbruck)

a) Handseife „die frische Fa“ mit Limonenduft, Inhalt 150 g, hergestellt von den Dreiring Werken Krefeld und vertrieben durch Khasana Kosmetik Wien; Karton, Seife; um 1990. – b) Hautpulver für Kinder der Fa. „R. Höfer, Wien“, gegen das Wundwerden bei Kinderhaut; Karton; um 1970. – c) Kamill Creme mit Glyzerin, hergestellt von der „Blendax-Ges.m.b.H. Hallein“, Inhalt 25 ccm, Preis 4.50 öS; Blech; um 1970. (Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck)



Sonnencreme und Kälteschutz-Creme der Marke „Piz Buin“, um 1960–1980.

Foto: TLM

Schul- und Bürowesen/Stempel

Schulheft „Reinheft/für/Lotte Geiger“, erster Eintrag vom 15. März 1873 („Der Maikäfer“), letzter Eintrag vom 1. März 1874 (Brief), dazu zwei unbenutzte Schulhefte „Stilheft“ und „Schreibheft/Bürgerschule in ...“, jeweils mit eingelegtem Löschpapierblatt; Papier; um 1873–1920. (Geschenk von Ungenannt)

a) Eine Tube Klebstoff der Fa. „Pharmakon, Wien“, mit Aufschrift „UHU – Der Alleskleber: Klebt schnell, dauerhaft, klebt wasserfest + sicher“; Kunststoff, Metall; um 1985. – b) Eine Packung Füllminen der Fa. „A.W. Faber Castell“, Modell „TK 9071“, Packung geöffnet und nur mehr eine Rolle vorhanden; Karton, Kunststoff, Blei; um 1975. – c) Taschenrechner der Fa. „Texas Instruments“, Modell „TI-55-II“, in Kunststoffhülle; Kunststoff, Metall; um 1995. (Geschenk von Mag. Friedrich Stepanek, Innsbruck)

a) Konvolut von 40 Schulheften der zweiten bis vierten Klasse der Volksschule in Rum, unterschiedlichste Fächer, 36 Hefte stammen von Ulrike Bergauer, vier vermutlich von Mitschülern der Schenkerin; Karton, Papier; um 1960. – b) Konvolut bestehend aus einem Stundenplan, einer Kommunionsurkunde, einer Mappe mit diversen Zetteln und Notizen aus der Schulzeit sowie einem Anforderungsinformationsblatt des Wirtschaftskundlichen Gymnasium f. Mädchen (ehemals Frauenoberschule der Ursulinen in Innsbruck, diese Bez. auf betreffenden Zettel aber durchgestrichen); Karton, Papier; um 1960. – c) Zeichenblock von Ulrike Bergauer, bestehend aus Bleistift- und Holzstiftzeichnungen sowie Malereien mit Wasserfarben; Papier, Karton; um 1960. – d) Eine Schiefertafel bzw. Schreibtäfel; am oberen Rand Krone, Holzrahmen mit Bez. „No. 5 R 3“ sowie „Deutsches Erzeugnis“; Holz, Schiefer; um 1960. – e) Poesiealbum im roten Einband mit schwarzen Flecken mit Einträgen von der Mutter, Freunden und Mitschülern; auf Innenseite der Rückseite des Einbandes Sticker der Fa. „Gerstner, Wien“; Karton, Kunststoff, Papier; um 1965. – f) 44 verschiedene Fleißbildchen; Papier; um 1965. (Geschenk von Ulrike Bergauer, Rum)



Abb. li.: Geschnitztes Schreibtischset mit Feder, integriertem Tintenfass und Löschwiege, 20. Jh. Abb. re.: Detail.

Fotos: TLM

a) Aufwendig geschnitztes Schreibtisch-Set aus dunklem Holz mit Adler, bestehend aus Feder, integriertem Tintenfass und Löschiege; Holz, Glas, Papier; 20. Jh. – b) Briefwaage der Fa. „COLUMBUS BILATERAL“, Messingverzierung teilweise abgebröckelt; Metall; um 1910. (Geschenk von Waltraud Ferdik, Rum)

Sanitätswesen

Eine Packung „Samarin“-Brausepulver, von ursprünglich 18 Portionsbeuteln noch sechs Stück vorhanden; Karton, Papier; um 1970. (Geschenk von Dr. Claudia Sporer-Heis, Innsbruck)

a) Skalpell mit Bez. „J. MATTES“; Metall; um 1914. – b) Quecksilber-Fieberthermometer „AUSTRIA“, mit weiteren Bez. versehen, u. a. auch die Jahreszahl „1937“, in dunkelroter Kartenhülle; Karton, Glas, Metall, Quecksilber; um 1937. (Geschenk von Ruth Weber, Innsbruck)

Religion und Kirche

a) Gebetsbuch „Gott ist die reinste Liebe – Meine Betrachtung und mein Gebet“, von Hofrath von Eckartshausen, durchgesehen und verbessert von Johann Martin Gehrig, hrsg. im Druck und Verlag der C. Etlinger'schen Verlagshandlung Würzburg, 378 Seiten, mit handschriftlicher Widmung; Papier, Karton; um 1870. – b) Jugend-Missionskalender für das Jahr des Herrn 1935, hrsg. von der St. Petrus Claver-Sodalität für die afrikanischen Missionen, Salzburg 1934; Papier; 1934. (Geschenk von Mag. Friedrich Stepanek, Innsbruck)

Werbung/Reklame und Wahlwerbung

Konvolut von Wahlwerbung für die Nationalratswahl am 15. Oktober 2017 der Parteien ÖVP, FPÖ, die Grünen, SPÖ, NEOS und KPÖ (Broschüren, Flyer, Schlüsselanhänger, Kugelschreiber, Luftballons, etc.); 2017. (Geschenke der wahlwerbenden Parteien, 2017)

Konvolut von Werbematerialien und Prospekten zu Tirol, aber v. a. zu St. Anton am Arlberg, zusammengefasst in einem grünen Schnellhefter mit Bez. „TIROL/tourist information“ bzw. einer weißen Flügelmappe mit Bez. „[...] St. Anton ARLBERG [...] Ihr Fremdenverkehrsverband/St. Anton a. A.“; Papier, Karton, Kunststoff; um 1978. (Geschenk von Mag. Maria Perwög, Silz)

a) Werbeschild mit Stütze für die Schuhmarke „Standard“, Werbetext „Zum Küssen sind Standard Modelle – der Schuh der Dame – seit 30 Jahren führend“; Karton; 1950–1960. – b) Werbeschild für Musikkassetten und Schallplatten der Fernsehserie „Meister Eder und sein Pumuckl“; Karton; 1982. – c) Werbeschild für einen Wüstenrot Bausparvertrag zur Wohnungs- bzw. Hausfinanzierung, mit Hinweis auf die Beratungsstelle „Robert Krissmer – Imst – Thomas-Walch-Str. 41 – Haus Schwalbennest – Tel. 700“; Karton; um 1960. (Geschenk von Eva-Maria Krißmer, Imst)

Konvolut von Wahlpropaganda in Südtirol – Unterlagen des „Wahlverbandes der Süd-Tiroler“; 1983. (Geschenk des Tiroler Landesarchivs, Innsbruck)

Vier Objekte zum Metal-Festival „Brutal Assault“; ein Teil des diesjährigen Festival-Sujets bildet eine Darstellung von Kaiser Franz Joseph I., vermutlich als Untoter: Programmheft, Lanyard, Festivalbändchen inkl. Chip sowie ein einzelner Chip; Papier, Textil, Metall, Kunststoff; 2017. (Geschenk von Mag. Maria Moser, Alpbach-Kufstein)

a) Ein Bogen Verpackungspapier „Kaufhaus/Kraus/INNSBRUCK“; Papier; um 1950. – b) Eine leere 1-Liter-Glasflasche „Fanta/SCHUTZMARKE/LIMONADE“, auf Deckel des Drehverschlusses die Bez. „Fanta/[...]/ABGEFÜLLT IN INNSBRUCK/TIROLER FRISCHEGETRÄNKE GESELLSCHAFT M.B.H.“; Glas, Metall; um 1970. – c) Eine leere 0,5-Liter-Glasflasche, ohne Deckel, mit Bez. „MOLKEREI/KINDERMILCH/TOLLINGER“ (Innsbruck); Glas; 2. H. 20. Jh. (Geschenk von Ruth Weber, Innsbruck)

Freizeit (Sport)

Ein Paar Rollerblades „TREX/STREETLINE“; Kunststoff, Metall, Textil; um 2000. (Geschenk von Wilhelm Wallenta, Innsbruck)

Fußball; Leder; um 1930–1950. (Geschenk von Mag. Friedrich Stepanek, Innsbruck)

Eine Ski-Brille der Fa. „Meiss, Zürich“, in der Schweiz hergestellt, mit insgesamt drei verschiedenen Linsen für die unterschiedlichsten Licht- und Wetterverhältnisse (von der Firma als Innovation angepriesen), in braunen Kunstlederetui mit Anleitung zum Wechseln der Linsen; Kunststoff, Leder; 1930. (Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck)

a) Springschnur; Holz, Metall, Naturfaser; um 1910. – b) Zwei Gletscherbrillen; Leder, Textil, Metall, Kunststoff, Glas; 1. H. 20. Jh. – c) Federballschläger; Holz, Naturfaser; um 1900. – d) Spanner für (Tennis-)Schläger mit Bez. „SBK/MADE IN ENGLAND“; Holz, Metall; um 1950. – e) Zwei Turnringe; Holz; 1. H. 20. Jh. (Geschenk von Mia Jezek, Innsbruck-Rum)

a) Zwei Stützräder, können am Kinderrad festgeschraubt werden; Metall, Gummi; um 1980. – b) In der Länge verstellbare Schlittschuh-Doppelkufen für Kinder, welche mittels Schnüren am Schuh festgebunden werden können; Metall, Textil; 2. H. 20. Jh. (Geschenk von Bernhard Weber, Ranggen)

a) Ein Paar schwarze Damen-Radrennschuhe (ohne roten Plastikbaken zum Einhängen); (Kunst-)Leder, Textil, Gummi; um 1985. – b) Fahrradhelm „SPECIALIZED“; Kunststoff, Textil; um 1985. – c) Rot-weißer Helm, als Fahrradhelm verwendet; Kunstleder, Textil, Metall; um 2003. – d) Gelbes Fahrradkennzeichen aus Peking mit chinesischen Schriftzeichen sowie der Nr. „0774121“; Blech; um 1980. (Geschenk von Dr. Frank Bergauer, Hall i. T.)

Ein Paar grau-türkise Damen-Langlaufschuhe in Größe 37 für die klassische Technik, mit Schnürsystem, hergestellt von der französischen Fa. „Salomon“, Modell „3/11 SR“, kompatibel mit dem SNS-Bindungssystem; Kunstleder, Kunststoff, Metall, Textil; um 1990. (Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck)

a) Grüner Frisbee der italienischen Marke „Androni Giocattoli“, mit Sonnenmuster auf Oberseite; Kunststoff; 2. H. 20. Jh. – b) Rot-weißes Schlauchboot mit Bez. „15 / 150GT / 4-Luftkammern / seewasserfest“, inkl. zwei Paddel mit Holzgriff; Kunststoff, Holz; 2. H. 20. Jh. (Geschenk von Christa Sporer, Innsbruck)

Öffentlicher Raum

Postwagen (Sackroller mit befestigter Kunststofftasche) mit Bez. „POST“ auf rot-weiß-rottem Schild; Kunststoff, Metall, Gummi; 2. H. 20. Jh. (Geschenk von Dr. Hans Moser, Telfs)

Möbel

a) Esstisch mit vier Füßen und runder Tischplatte; Holz; 1930/50. – b) Sechs Sessel aus Holz mit textiler Sitzfläche und weißen Schutzüberzügen; Holz, Textil; 1930/50. – c) Servierwägelchen auf vier Rädern mit zwei Kunststoffplatten; Holz, Metall, Kunststoff; 1930/50. – d) Servierwägelchen auf vier Rädern mit zwei Holzplatten; Holz, Metall, Kunststoff; 1930/50. – e) Wohnzimmermöbel, bestehend aus zwei zusammensetzbaren Teilen; Holz, Metall, Glas; 1930/50. – f) Wohnzimmerekommode mit zwei Türen; Holz, Metall; 1930/50. – g) Wohnzimmerekasten mit zwei Glastüren; Holz, Metall, Glas; 1930/50. – h) Zweiteilige Küchenmöbel, bestehend aus Küchenecke und Hängeschrank; Holz, Metall, Glas; 1930/50. – i) Beistelltisch aus Holz mit vier Beinen, auf Unterseite der Tischplatte Postzettel mit Anschrift des Empfängers (Dr. Ludwig Leopold) sowie Start- und Zielbahnhof (Bludenz bzw. Unter-Radlberg); Holz; 1949. (Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck)

Gewerbe

a) Zwei Glocken der Glockengießerei Grassmayr aus Innsbruck; Metall, Leder; um 1985. – b) Hufeisen; Metall; 20. Jh. (Geschenk von Dr. Frank Bergauer, Hall i. T.)
Schlitz-Schraubenzieher der Firma „STUBAI AUSTRIA“, in Originalverpackung; Karton, Kunststoff, Metall; um 2000. (Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck)

Fahnen

Rot-weiß-rote Fahne bzw. Österreichfahne an hölzerner Fahnenstange; vermutlich wurde einst ein Stück der Fahne herausgeschnitten, da sich auf der Fahne eine Naht quer durchzieht; Textil, Holz; um 1950. (Geschenk von Marion Matuella, Innsbruck)

10. Technik

Elektrotechnik

Rasierapparat „Philishave HP 1119“, 3 Rotoren, 220 V, Kassette; Metall, Kunststoff; um 1970/75. (Geschenk von Dipl.-Ing. Mag. Stefan Graf, Innsbruck)

Kassettenrecorder „Philips EL 3302A/00G“, einfaches Gerät aus der Frühzeit des Kassettenrecorders, DIN-Anschlüsse für Mikrofon, externes Netzgerät etc. Bereitschaftstasche und Mikrofon; Metall, Kunststoff; um 1963–1970. (Geschenk von Wilhelm Wallenta, Innsbruck)

a) Küchenmaschine „Bosch electronic“, Typ MUM44, diverses Zubehör; Kunststoff, Metall; Bj. 1994. – b) Elektrische Kaffeemühle „Bosch“; Kunststoff, Metall; um 1985/90. (Geschenk von Mag. Meinhard Neuner, Zirl)

Stereoanlage „Bang & Olufsen Beocenter 3500“, Kompaktanlage, bestehend aus Plattenspieler, Radioempfangsteil für UKW, Verstärker und 2 Lautsprecherboxen; sehr hochwertiges Gerät; Metall, Kunststoff; um 1970/75. (Geschenk von Dr. Claudia Sporer-Heis, Innsbruck)

15-Zoll Computer-Monitor „Samsung SyncMaster 570S TFT“, Flachbildschirm, integrierte Lautsprecher und Netzteil im Multimedia-Fuß RN15AS; Kunststoff, Metall; Bj. 2001. (Geschenk von Brig. i. R. Ambros Eigentler, Innsbruck)

a) Elektrische Kaffeemühle „Moulinex Type 104-2-02“, Originalverpackung, ungebraucht; Kunststoff, Metall; um 1985. – b) Kassetten-Autoradio „Volkswagen Beta“, hergestellt bei Blaupunkt, FM, AM, RDS-System, CD-Wechslersteuerung; Metall, Kunststoff; um 1995/2000. – c) Kofferradio „Ingelen TRV-100 portable“, frühes Transistorgerät für Mittel- und Langwellenempfang; Kunststoff, Holz, Metall; Bj. 1957/58. – d) Kleines Kofferradio „Philips 90RL114“, Transistorgerät für UKW und MW, Teleskopantenne; Kunststoff, Metall; Bj. 1972/73. – e) Tragbare Fernseher-Radiokombination „Universum SK 992“, Transistorgerät, Teleskopantenne; Kunststoff, Metall, Glas; um 1975. – f) Radiogerät



Kofferradio „Ingelen TRV-100 portable“, Bj. 1957/58.

Foto: TLM

„Kleinsuper Lotos“, MW, UKW, Plattenspieleranschluss, Röhrengerät, Kunststoffgehäuse; Kunststoff, Metall, Glas; um 1960/65. – g) Rasierapparat „Braun Cassett battery“, Reiserasierer für Batteriebetrieb, Originalverpackung mit Bedienungsanleitung; Kunststoff, Metall; Bj. 1973. – h) Fünfarmiger Luster für 10 Glühbirnen; geschwungene Arme mit je zwei Fassungen, mittig eine Zierquaste; Metall, Textil; um 1955. – i) Radiogerät „Ingelen Komtess Automatic 301“, flaches Tischgerät, UKW, MW, KW, LW, 5 Festsendertasten, Holzimitatgehäuse, doppelte Skala, getrennt für UKW und MW sowie LW und KW, Schieberegler, für Lautstärke und Klangblende; Metall, Kunststoff; um 1975. – j) Plattenspieler/Plattenwechsler „Philips 1007“, Einbaugerät, Chassis ohne Gehäuse; Metall, Kunststoff; um 1955/60. – k) Phonomöbel mit eingebautem, neuerem Plattenspieler „Dual“ (um 1980), ohne Verstärkerteil bzw. Lautsprecher, Plattenfächer; Holz, Metall, Kunststoff; um 1955/60. – l) Staubsauger (Bodenstaubsauger) „Philips HZ4895“ mit Saugschlauch samt verschiedenen Düsenaufsätzen; Kunststoff, Metall; um 1960. (Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck)

a) Bodenstaubsauger „Miele Modell A“, Typ-Nr. E 10/3, 220 V, 400 W, rotbraunes Gehäuse mit Chromteilen, Zubehör; Bedienungsanleitung, Originalverpackung; Metall; um 1955. – b) Schaltuhr „Electra“, hg. bei Apparatebau Ges.m.b.H., Wien, Type SFU, Metallgehäuse; Metall; um 1960/65. (Geschenk von Dr. Ellen Hastaba, Innsbruck)

Spielekonsole „Microsoft XBOX 360 S“, Model 1439, komplett mit Netzteil und Controller; Kunststoff, Metall; um 2010/15. (Geschenk von Mag. Elisabeth Sporer, Innsbruck)

a) Laptop „Compaq Armada 4120“, transportabler PC, Pentium I, LCD-Display 11 Zoll, an der Unterseite angedocktes CD-Rom-Laufwerk, eingebaute Lautsprecher; Kunststoff, Metall; Bj. 1997. – b) Laptop „NEC Multispeed“, transportabler PC, keine Festplatte, 2 Diskettenlaufwerke, Monochromdisplay, NiCD-Akku; Kunststoff, Metall; um 1985/90. – c) Laptop „Sharp PC-4600“, transportabler PC, CPU Intel 80188, 2 Diskettenlaufwerke 3,5 Zoll, Monochromdisplay max. 640 x 200 Grafik (CGA); Kunststoff, Metall; Bj. 1987. – d) Kompakt-Computer (All in One) „Macintosh Colour Classic“ mit Qwertz-Tastatur; Kunststoff, Metall; Bj. 1993/94. – e) Computer „Schneider Joyce PCW 8256“ (zwei Stück), Textverarbeitungssystem mit zwei eingebauten Diskettenlaufwerken, Drucker und Grünmonitor. Software-Disketten beiliegend; Prozessor: Z80A (4 MHz), RAM-Speicher: 256 KByte, Qwertz-Tastatur, Drucker: Matrixdrucker, mit dazugehörigem Schnittstellenadapter; Kunststoff, Metall; Bj. 1985. – f) Handheld Computer „Casio FP-200“, max. 2 Farben, max. Auflösung 160 x 64, max. Zeichen 20 x 8, Speicher 32 KB, Prozessor 80C85, Taktfrequenz 3 MHz; Kunststoff, Metall; um 1982/83. – g) Pocket Computer „Sharp PC-1245“ mit Druckwerk und Mini-Kassettenlaufwerk „CE-125“ in eigenem gepolstertem Etui; Kunststoff, Metall; Bj. 1983. (Geschenk von Franz Gattermair, Innsbruck)

a) Radiogerät „Körting-Transmare Mono-Noblesse 73“, flaches Tischgerät, UKW, MW, LW, KW, 4 Festsendertasten, AFC-Feinabstimmung, Holzimitatgehäuse; Holz, Kunststoff, Metall; Bj. 1973. – b) Radiogerät „Minerva Minerphon“, flaches Tischgerät, UKW, MW, LW, Plattenspielereingang, Klangblende, volltransistorisiert; Kunststoff, Metall; Bj. 1969. – c) Diktiergerät „Grundig Stenorette L“ mit Tonbandrollen, Fußschalter, Handschalter und Mikrophon; Metall, Kunststoff; um 1965. (Geschenk von Karl Lamprecht, Innsbruck)

Tragbarer CD-Player (Discman) „Silva Schneider MCD 10“, auch für MP3-CDs geeignet, Bedienungsanleitung und Kopfhörer beige packt; Originalverpackung; Kunststoff; um 2010/15. (Geschenk von Bernhard Weber, Ranggen)

a) Kofferradio „Minerva Mirella“, Transistorgerät, MW, LW, Batteriebetrieb, Kunststoff, Metall; um 1961/66. – b) Kofferradio „HEA Trixi 1000N“, Transistorgerät, für MW, KW, UKW, Teleskopantenne,

Anschlüsse für externen Lautsprecher, Tonbandgerät, externe Antenne, Netz- und Batteriebetrieb; Kunststoff, Metall; Bj. 1968. – c) Kofferradio „HEA Trixi 250UN“, Transistorgerät, für MW, KW, UKW, Teleskopantenne, Anschlüsse für externen Lautsprecher, Tonbandgerät, externe Antenne, Netz- und Batteriebetrieb; Kunststoff, Metall; um 1970. (Geschenk von Udo Zeilinger, Sistrans)

Staubsauger „Vorwerk Kobold Modell S“, 120 W, Bakelitgehäuse, Holzstiel, Staubbeutel aus Textil, Zubehör (verschiedene Bürsten, Zerstäuber); Metall, Bakelit, Holz, Textil; um 1935/40. (Geschenk von Alto Sittler, Biberwier)

Optik, Fotografie

Fotoapparat „Rolleicord“, Optik: Schneider Kreuz nach Xenar 1:3,5, F = 75 mm; Metall, Glas; 1962–1977. (Geschenk von Dr. Maria Krall, Buch bei Jenbach)

Stereo-Mikroskop „R. Winkel, Göttingen“, Zubehör im Holzkoffer; Metall, Glas, Holz; um 1955. (Geschenk von Dr. Gerhard Tarmann, Völs)

Schmalfilmkamera „Fujica Single 8 Sound ZM 800“ 5“, elektrischer Antrieb, Zoom, Objektiv: Fujinon Z 1:1,8, F=8–64 cm, Mikrophoneingang, Bedienungsanleitung, Transportkoffer; Metall, Kunstleder, Kunststoff, Glas; um 1970. (Geschenk von Mia Jezek, Innsbruck)

a) Fotoapparat „Zeiss Ikon Box Tengor 54“, Rollfilmkamera, 4,5 x 6, Optik: Goerz Frontar, Einfach-Verschluss, Lederbereitschaftstasche; Metall, beledert; um 1935. – b) Fotoapparat „Nikonos-V“, Kleinbild-Unterwasserkamera, massives Druckguss-Gehäuse, elektronischer Verschluss, Belichtungsautomatik Objektiv: Unterwasser Nikkor 1:2,5, F=35 mm, Blitzschuh, TTL-Blitzautomatik, Prospekt; Metall, Kunststoff, Gummiarmierung; 1984–2001. – c) Spiegelreflexkamera „Minolta 7000AF“, elektronisch gesteuerte Kleinbildkamera mit TTL-Belichtungsautomatik, Motorantrieb, eingebauter Belichtungsmesser, Programmautomatik, Autofokus, Zoom-Objektiv 1:4–4,5, F=28–135 mm, Bereitschaftstasche; Prospekt; Metall, Kunststoff, Glas; 1985/90. – d) Stummfilmprojektor „Eumig Mark-501“, Super 8, Single 8, Standard 8 Optik: Eumig Vario Eupronet 1:1,6, 17–30 mm, automatische Filmeinfädung, stabiles Metallgehäuse, guter Originalzustand; Metall, Kunststoff, Glas; um 1970/75. – e) Super 8-Schmalfilmkamera „Eumig mini 3“, Zoom Reflex, elektrischer Antrieb, Belichtungsautomatik, Objektiv: Vario-Viennon 1,9/9–28 mm; Metall, Kunstleder, Kunststoff, Glas; um 1970/75. – f) Filmschneide und -klebegerät (Motor-Filmklebepresse) „Hähnel kollmatic SD8“ für Normal 8 und Super-8 Filme; Set, Batteriebetrieb, Bedienungsanleitung, Originalverpackung; Metall, Kunststoff; um 1980. – g) Kleinstbildkamera „Minox B“, 8x11 mm, bekannt auch als Agenten- oder Spionagekamera, Objektiv: Complan 1:3,5, f=15 mm, Lamellenverschluss, Selen-Belichtungsmesser, Ledertasche; Metall; 1958–1969. – h) Filmkamera „Eumig Nautica“, Super 8, Unterwasserkamera, elektrischer Antrieb für Filmtransport, Autofokus und Zoom, Objektiv: Eumig Panorama Viennon 1:1,9, F = 9–30 mm; Kunststoff, Metall; Bj. 1979. Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck)



Staubsauger „Vorwerk Kobold, Modell S“, um 1935/40. Foto: TLM

Episkop „VU-Lyte II“; französische Lizenzfertigung von „Lara S.A.“ dieses amerikanischen „Beseler“-Gerätes; Metall, Glas; um 1960/65. (Geschenk der Swarovski Berufsschule, Wattens)

Fotoapparat „Olympus AF-10“, Kleinbild-Sucherkamera, Autofokus, Motorbetrieb, eingebauter Elektronenblitz, Selbstausslöser, Objektiv: Olympus Lens 1:3,5, F=35 mm; Kunststoff; Bj. 1986. (Geschenk von Dr. Hansjörg Rabanser, Innsbruck)

Maschinen, Werkzeug

Kofferschreibmaschine „Olympia“; Metall, Kunststoff; um 1980. (Geschenk von Dipl.-Ing. Ulrike Schürr, Innsbruck)

Frankiermaschine (Freistempelmaschine) „Anker Francotyp CC“; Metall; um 1970/75. (Geschenk der Marktgemeinde Telfs)

Mischbatterie „Schmiedl“ für Warm- und Kaltwasser mit Brauseumschaltung, Thermostatregelung, Schlauch mit Brause; Messing verchromt, Kunststoff; um 1980/85. (Geschenk von Mag. Meinhard Neuner, Zirl)

Kleine Nähmaschine „no name“ für Handbetrieb; Metall mit goldfarbigem Rankendekor; Metall; um 1900. (Geschenk von Waltraud Ferdik, Rum)

Lochkarten-Stanzmaschine „Honeywell Bull P80“; Metall; Bj. 1972. (Geschenk von Johanna Grassmair, Absam)

a) Bohrmaschine (Heimwerker – Bohrpistole) „Multimax HBM250“, hrsg. bei „VEB Elektrowerkzeuge Sebnitz“, typisches DDR-Erzeugnis, einfache Eingang-Maschine, 220 V, 250 W, Bedienungsanleitung; Metall, Kunststoff; Bj. 1971. – b) 2-Gang Schlagbohrmaschine „Metabo 0168/2“, Schnellspannfutter, 220 V, 400 W, Zubehör, Bedienungsanleitung; Metall, Kunststoff; um 1980. (Geschenk von Thomas Schlechter, Wattens)



Konvolut von 39 Rechenmaschinen, verschiedene Modelle; Metall, Kunststoff; Bj. 1932–1977. (Geschenk von Jörg Thien, Innsbruck)

Verkehr, Sport

Rennrodel „Walter Bär, Schwaz, Tirol“, schwere Holz-Metallkonstruktion mit geflochtener Textilsitzfläche, geschliffenen Metallkufen; Holz, Metall, Textil; um 1970. (Geschenk von Wilhelm Wallenta, Innsbruck)

Rechenmaschine „Rheinmetall“, um 1945/50.

Foto: TLM

Naturwissenschaftliche Sammlungen

Kustos Mag. Dr. Peter Huemer

Ganz besonderer und an den Beginn diese Berichtes zu stellender Dank gebührt allen Kolleginnen und Kollegen für ihre immensen Leistungen im abgelaufenen Jahr. Ohne diesen Einsatz wäre der Umzug nach Hall nie möglich gewesen!

Der nachfolgende Bericht aus den Sammlungen basiert wie gewohnt in vielen Bereichen auf den schriftlichen Jahresberichten des Kollegiums, wofür hier ebenfalls herzlich gedankt wird!

Sammlungs- und Forschungszentrum

2017 – ein Jahr im Zeichen des Umbruchs! Endlich, nach intensiver Vorbereitung und Planung, nach ungezählten Sitzungen und Gesprächen, nach schlaflosen Nächten und gleichzeitiger Vorfreude konnte der Umzug in das neue Sammlungs- und Forschungszentrum (SFZ) in Hall begonnen und letztlich erfolgreich abgeschlossen werden. Mitdenkende Köpfe und fleißige Hände, oder ganz einfach ein überaus engagiertes und motiviertes Team waren der Garant für die letztlich meisterhafte und komplikationsfreie Umsetzung der Megaaufgabe. Die Bildung von zwei eng zusammenarbeitenden Arbeitsgruppen in der Feldstraße bzw. am neuen Standort war eine wesentliche Grundvoraussetzung für den Erfolg des Unterfangens, mussten doch die Bestände möglichst umgehend ausgepackt und eingeordnet werden, um den Packteams in Innsbruck die nötigen Materialien für deren Weiterarbeit liefern zu können. Nach der Umzugsphase von Büros und Laboreinrichtungen im März folgte ab dem 18. April die Übersiedlung der wissenschaftlichen Bestände samt Bibliothek. Fast 1.000 Paletten mit wertvollen naturwissenschaftlichen Sammlungsgütern wurden fachgerecht verpackt und unter koordinierender Leitung von Peter Morass den zuständigen Speditionen, vor allem die Firma Kapeller, am Standort Feldstraße übergeben. Insgesamt etwa sechzig Lkw-Ladungen wurden so bis zum Sommer nach Hall überführt. Nach fachlicher Kontrolle und Übernahme durch den Kustos wurden Millionen unersetzbarer Präparate aus Zoologie und Botanik, aus den Erdwissenschaften und der Bibliothek von den MitarbeiterInnen der Naturwissenschaften umgehend ausgepackt und mit der nötigen planerischen Umsicht in die bereits neu aufgestellten Rollschrankanlagen eingeordnet. In Anbetracht des Umfangs und der engen zeitlichen Vorgaben konnten diese Arbeiten erstaunlich rasch und komplikationslos beendet werden. Nur wenige „Hoppalas“ behinderten einen völlig reibungslosen Ablauf, so beispielsweise teilweise falsch gelieferte Lagerungstechnik in der Botanik und anfangs ungünstige Klimawerte in der Bibliothek mit viel zu hoher Luftfeuchtigkeit. Dank des abteilungsübergreifenden guten Willens wurden jedoch besonders wertvolle bibliophile Bestände von Roland Sila vorerst in die Hauptbibliothek des Ferdinandeums übernommen und somit gesichert.

Die neuen Sammlungsräume unterliegen strengen konservatorischen Rahmenbedingungen und gewährleisten somit eine dauerhafte Sicherung des Bestandes. Generell ist das gesamte Haus durch ein ausgeklügeltes Sicherheitssystem nicht mehr so frei zugänglich wie einst die Feldstraße, d. h. es gibt strikte Zugangsbeschränkungen mit strengen Schließzeiten, die vor allem an Wochenenden, Feiertagen sowie nach Dienstschluss relevant werden. Dies führt zwangsläufig auch zu Auswirkungen auf MitarbeiterInnen und Ehrenamtliche, weil weder Sammlungen noch Büros außerhalb der Dienstzeiten genutzt werden können. Trotzdem haben sich die neuen Regeln nach einer ersten Eingewöhnungsphase inzwischen einigermaßen gut bewährt. Ob und wie weit das Haus in Absprache mit der Direktion auch für Veranstaltungen genutzt werden kann, bleibt abzuwarten, 2018 sind jedenfalls erste diesbezügliche Aktivitäten geplant.

■ Naturwissenschaftliche Sammlungen



Die Sammlungen in der Feldstraße warten auf den Umzug.



Leere Rollschränke im SFZ warten darauf gefüllt zu werden.

Fotos: Peter Morass

Personalia

Im Personalbereich wurde durch den unerwarteten Abgang von Hannes Kührtreiber eine Neustrukturierung des BioOffice-Teams nötig, in Anbetracht des weit fortgeschrittenen Projektes eine unangenehme Situation. In enger Absprache mit der Geschäftsführung wurde von einer Neubesetzung ebenso Abstand genommen, wie von der möglichen Einbeziehung einer externen Firma, da hohe Kosten bei unsicheren Erfolgsaussichten drohten. Als wesentlich zielführendere Variante wurde letztlich der bislang halbtägig angestellte Leiter der botanischen Sammlungen Michael Thaling auf eine Vollzeitstelle aufgestockt, mit der Verpflichtung der Übernahme der vakanten Agenten bis zur finalen Umsetzung von BioOffice 3.

Am 20. Jänner 2017 verstarb nach langem und mit großer Geduld ertragenem Leiden Helmut Nisters. Er war gemeinsam mit seiner Mutter Irmgard über viele Jahrzehnte wesentlich für den Aufbau der Molluskensammlung des Ferdinandeums verantwortlich und galt als ein Aushängeschild des Ehrenamtes. Die Naturwissenschaftlichen Sammlungen sind seinem Andenken daher in großer Dankbarkeit verbunden.

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Das äußerst wichtige ehrenamtliche Engagement in und für die Naturwissenschaftlichen Sammlungen wurde auch am neuen Standort in Hall planerisch berücksichtigt. Gleich drei Büros wurden exklusiv für Ehrenamtliche reserviert, weitere Arbeitsräume stehen je nach Bedarf zur Verfügung. Trotzdem ist es alles andere als selbstverständlich, dass die altbewährten Ehrenamtlichen auch den neuen Weg nach Hall nicht scheuen. Als Beispiel sei hier Dipl.-Vw. Siegfried Erlebach genannt, der mit nunmehr 82 Jahren fast täglich von Innsbruck ins SFZ fährt und hier wertvolle Dienste an den Sammlungen leistet. Selbst der Senior der Tiroler Entomologen Alois Trawöger, lässt es sich nicht nehmen, wenigstens einmal in der Woche im SFZ vorbeizukommen, mit 90 Jahren! Eine unentbehrliche Stütze für die Sammlungen ist jedoch auch und gerade Manfred Kahlen, der oft genug als erster Mitarbeiter die Tore des SFZ öffnet und das Haus erst spät wieder verlässt. Dank gebührt aber auch allen anderen Kolleginnen und Kollegen, die regelmäßig in den Naturwissenschaftlichen Sammlungen mithelfen: Dr. Karel Cerny, Simon Draxl, Raimund Franz, Prof. Dr. Ernst Heiss, Thomas Huber, Mag. Claudia Lang, Ing. Alfred Perner, Sven Plattner, Bernhard Plössl, Alfred Otter, Julian Robin, Mag. Petra Schattaneck MSc, Herbert Seelaus, Werner Spiess, Dr. Gerhard Tarmann, Walter Ungerank und weitere namentlich nicht gelistete Mitglieder der verschiedenen Arbeitsgemeinschaften!

Neue Ehrenamtliche sind jederzeit herzlich willkommen und finden auch immer wieder den Weg in die Naturwissenschaften. So ist seit November 2017 mit Thomas Gatt ein ehrenamtlicher Mitarbeiter in der erdwissenschaftlichen Sammlung tätig. Er studiert Erdwissenschaften an der Uni Innsbruck und engagiert sich in seiner Freizeit bei der Aufarbeitung der geognostisch-montanistischen Gesteinsammlung und leistet somit einen wertvollen Beitrag für die Sammlung. Die umfassenden Leistungen der Eh-



Etwa 1.000 Paletten mit Sammlungsgütern wurden von den Mitarbeitern sorgfältig verpackt.

Foto: Peter Morass

renamtlichen werden weiter unten in den Sammlungsberichten detaillierter gewürdigt. Die fachliche Supervision erfolgte durch die jeweiligen Sammlungsleiter.

Verwaltung

Sekretariat/Empfang

Vielfältige verwaltungsrelevante Agenden wurden in bewährter Manier von der Assistentin der Naturwissenschaftlichen Sammlungen Barbara Breit-Schwaninger erledigt. Sie war im Berichtsjahr mit einer Vielzahl unterschiedlicher Agenden befasst: Empfang, Telefondienst in der Feldstraße vor der Übersiedlung nach Hall, Ablage, Erstellen von Mailings für die Arbeitsgemeinschaften, Führen von Adressdateien und Datenbanken, Einholung und Vergleich von Angeboten, Controlling von Rechnungen, Organisation von Besprechungen jeglicher Art, Führung der Kassa, Botenfahrten ins Haupthaus mit der Post bis zur Übersiedlung der Naturwissenschaftlichen Sammlungen nach Hall, Führung von Protokollen, Ansprechpartner und kommunikatives Bindeglied intern und extern zwischen Kustos und Stellvertreter sowie wissenschaftliche Assistenzarbeiten. Darüber hinaus wurde sie als Bibliotheks-Assistenz mit der Nummerierung und digitalen Registrierung von Büchern in der naturwissenschaftlichen Bibliothek betraut. Im Rahmen des Umzuges übernahm Barbara Breit-Schwaninger zusätzlich zum Bürorumzug das Auspacken und Einrichten der gesamten Sonderdrucksammlung und ist seither mit der Digitalisierung dieses Sammlungsbestandes beauftragt.

Werkstätte

Die abteilungsinterne Werkstätte mit Peter Agreiter war weitgehend mit umzugsrelevanten Arbeiten befasst. Insbesondere das fachgerechte Verpacken von Sammlungsgütern aus fast allen Fachbereichen auf Transportpaletten war die große Herausforderung für den Mitarbeiter. Darüber hinaus wurden vielfältige Arbeiten wie die Finalisierung von Insektenkästen, diverse Kleinreparaturen oder generell technische Hilfestellungen im Haus erledigt.

Sammlungen

Erdwissenschaftliche Sammlungen

Während des abgelaufenen Kalenderjahres lag der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Sammlungsleiterin Maria Schaffhauser in der Übersiedlung in die neuen Räumlichkeiten des SFZ. Das sorgfältige

und sachgerechte Verpacken von Mineralstufen, Gesteinsproben in verschiedenen Größenordnungen und paläontologischem Belegmaterial erforderte viel Aufwand, Umsicht und Geschick. Dank der Unterstützung von Peter Agreiter, Stefan Heim und externen Hilfskräften konnte diese Aufgabe sehr gut bewältigt werden. Insgesamt wurden mehr als hundert Paletten mit Holzschubladen und einigen sperrigen Objekten gepackt und in die neuen Räumlichkeiten ins SFZ transportiert.



Wertvolle Mineralstufen mussten besonders geschützt werden.

Foto: Peter Morass



Der Transport der Erdwissenschaftlichen Sammlungen war eine „gewichtige“ Aufgabe.

Foto: Peter Morass

Die längst fällige Aufteilung der Sammlung in die Bereiche Mineralogie, Petrographie und Paläontologie wurde vorgenommen und die Neueinteilung soweit als möglich beim Einräumen der Objekte und Schubladen in die neue Regalanlage berücksichtigt.

Um den vorhandenen Platz in der Sammlung bestmöglich auszunützen, wurde und wird ein Teil der hohen Holzschubladen von Tischlerwerkstätten unter Hannes Würzl halbiert und mit neuen Böden und Griffmulden versehen. Die Etikettenhalter werden von Peter Agreiter angebracht und die Neu Nummerierung der Schubladen hat Barbara Breit-Schwaninger übernommen. Mit all diesen Arbeiten wurde nach dem Umzug begonnen.

Botanische Sammlungen

Die Organisation und Supervision aller Arbeiten in den botanischen Sammlungen oblag ganz wesentlich Michael Thalinger.

Gefäßpflanzensammlung

Die Arbeiten an den Sammlungen wurden vom bewährten und erfahrenen Team um Michael Thalinger, Regina Tomaschek und Mario Baldauf unter Mithilfe von Christian Anich erledigt. Als absolutes Highlight konnten im Rahmen der Umzugsvorbereitungen in großem Ausmaß neue Herbarschachteln erworben werden, die nicht nur ein wesentlicher Faktor für eine langfristige Aufbewahrung der wertvollen Bestände sind, sondern auch eine Grundvoraussetzung für das sichere Verpacken waren. Die Sammlungen wurde neu aufgeteilt bzw. aufgestellt und bisher unzureichend gelagerte Herbarteile in die nunmehr sicheren Lagersysteme überführt.

Wie in den anderen Sammlungen waren die Vorbereitungsarbeiten für den Umzug, die Überführung der Sammlungen nach Hall sowie die Neueinordnung im dortigen Sammlungsspeicher der Schwerpunkt des gesamten Berichtsjahres, in welchen alle MitarbeiterInnen wesentlich involviert waren. Dank der relativ einheitlichen Schachtelsysteme konnten diese Arbeiten ohne größere Komplikationen bis zum Spätsommer weitgehend beendet werden.

Weitere Aufgabenbereiche umfassten das laufende Einsortieren von Rückkünften und die Ersterfassung und Präparation von Neuzugängen sowie die Digitalisierung dieser Bestände einschließlich revidierter Belege. Darüber hinaus waren vor allem Regina Tomaschek und Mario Baldauf auch mit Arbeiten an der Datenbank befasst wie beispielsweise die Suche nach Redundanzen im vorhandenen Datenbestand als weitere Vorarbeit für das Projekt einer Roten Liste der Gefäßpflanzen Tirols (s. u.).

Michael Thalinger war darüber hinaus in ein Kunstprojekt mit Abbildungen aus dem Herbarium Dörr involviert, die im neuen „Grünen Zentrum Ostallgäu“ eine wichtige Rolle spielen werden.

Kryptogamensammlung (Moose, Algen, Flechten und Pilze)

Christian Anich überarbeitete die letzten Bestände der Moossammlung von Dr. Rupert Düll und führte die erforderlichen Sicherungsmaßnahmen durch. Die Sammlung ist nunmehr voll zugänglich. Darüber hinaus war wie in allen anderen Sammlungsbereichen auch bei den Kryptogamen professionelles Verpacken sowie anschließendes Auspacken und eine Einräumung in die neuen Rollschränke im SFZ die Hauptaufgabe.

Sammlungen Wirbelloser Tiere

Die ersten Monate des Berichtsjahres waren insbesondere den Vorbereitungen des Umzuges gewidmet, darunter das Umsortieren gefährdeter Belege in sichere und giftfreie Ladensysteme sowie Inventarisierungen und Beschriftungen. Die zeitintensiven Sichtung- und Umsteckaufgaben übernahmen im Bereich der Lepidopterologie im Wesentlichen Benjamin Wiesmair mit Hilfe von Manfred Lederwasch und zeitweise Stefan Heim sowie im Bereich der Koleopterologie und anderer Insektenordnungen Andreas Eckelt und Manfred Lederwasch. Die Arbeiten wurden überdies von den besonders engagierten ehrenamtlichen Mitarbeitern, allen voran Manfred Kahlen und Dipl.-



Die botanischen Sammlungen sind nun perfekt in neuen Schachteln untergebracht.

Foto: Michael Thalinger

Vw. Siegfried Erlebach sowie Raimund Franz und Herbert Seelaus mitgetragen. Durch den großen Anteil an standardisierten Sammlungs-Systemkästen konnten die etwa 15.000 Laden in wenigen Wochen verpackt und letztlich problemlos nach Hall transportiert werden. Dank vorausschauender Planung wie unter anderem einer digitalen Erfassung und analogen Etikettierung aller Insektenkästen sowie der perfekten Einteilung der neuen Lagersysteme wurde auch die Neueinordnung der Sammlungen innerhalb kürzester Zeit umgesetzt. Möglich wurde das vor allem durch die intensive Zusammenarbeit aller betroffenen Mitarbeiter. Lediglich die Aufstellung der Molluskensammlung wird auf Grund der fehlenden permanenten Betreuung etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen. Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlungen wurde zugunsten konservatorischer Arbeiten in Zusammenhang mit dem Umzug bzw. dem tatsächlichen Übersiedlungsprozess zurückgestellt.

Schmetterlingssammlung

Die Organisation der Sammlungsarbeiten wurde weitgehend von Benjamin Wiesmair getragen. Der Kustos konnte sich hingegen wegen vielfältigster und stetig ansteigender administrativer Aufgaben, nicht zuletzt durch den Umzug, sowie aktuell laufender Forschungsprojekte nur sporadisch mit den Sammlungen befassen.

Die systematische Neuaufstellung einzelner Familien wurde durch die ehrenamtlichen Kollegen Siegfried Erlebach, Raimund Franz und Herbert Seelaus unter der Betreuung von Benjamin Wiesmair fortgesetzt, ein Schwerpunkt dabei lag auf den Bärenspinnern und Apollofaltern. Manfred Lederwasch widmete sich der großen Familie der Wickler und stellte bis Ende des Kalenderjahres etwa vierzig Kästen in ca. 8.000 Tieren fertig. Diese Familie steht mit einem umfassenden noch unsortiertem Material (etwa achtzig Kästen) stellvertretend für viele andere Gruppen und zeigt den Umfang der ausstehenden Arbeiten auf.

Siegfried Erlebach war wie seit vielen Jahren als helfende Hand bei der Präparation von Schmetterlingen unabkömmlich.

Die Digitalisierung von Sammlungsbeständen beschränkte sich weitgehend auf ausgewähltes Material für genetische Untersuchungen und lag in den Händen von Benjamin Wiesmair sowie des Kustos. Die äußerst sinnvollen Einladungen an externe Wissenschaftler zur vertiefenden Bearbeitung des Sammlungsmaterial konnten hingegen umzugsbedingt 2017 nicht umgesetzt werden.

Mehrere, unten näher beschriebene Forschungsprojekte widmeten sich verschiedenen lepidopterologischen Themen. Traditionsgemäß wurden aus dem Bereich der Lepidoptero-logie daher auch besonders viele Arbeiten veröffentlicht, sowohl in internationalen, als auch in nationalen Zeitschriften (s. u.). Besonders hervorzuheben ist dabei eine gemeinsame Studie des Kustos mit Benjamin Wiesmair zur Genetik der Tagfalter Österreichs sowie der von „Blühendes Österreich“ und



Der erste Neuzugang im SFZ war die äußerst wertvolle Schmetterlingssammlung von Dipl. Ing. Heinz Habeler.

Foto: Stefan Heim

Global 2000 herausgegebene Report „Ausgefaltert II“. Dazu kommen wie üblich Neubeschreibungen von mehreren alpinen Schmetterlingsarten u. ä.

Die Sammlungsbestände wurden auch 2017 durch eigene Aufsammlungen im Rahmen unterschiedlicher Forschungsvorhaben (s. u.) bereichert. Darüber hinaus konnten gleich zwei besonders wertvolle Schmetterlingssammlungen in Empfang genommen werden.

Bereits vor mehreren Jahren wurde durch den Verein Tiroler Landesmuseum die einzigartige Sammlung von Dipl. Ing. Heinz Habeler (1933–2017) angekauft, verblieb jedoch zur weiteren Bearbeitung beim hochgeschätzten Kollegen in der Steiermark. Nach dem überraschenden Tod des Wissenschaftlers wurde der Schatz ins SFZ transportiert und ergänzt hier in perfekter Weise die bereits bestehenden Bestände. Die Sammlung Habeler umfasst insgesamt mehr als 60.000 Belege in 220 Laden, allesamt perfekt präpariert, etikettiert und determiniert sowie in einer eigens aufgebauten Datenbank digital erfasst. Der geographische Schwerpunkt liegt im Südosten Österreichs sowie der angrenzende Länder, gerade ein Bereich der in der weltweit größten alpinen Schmetterlingssammlung bisher nur mangelhaft abgedeckt war.

Eine weitere wertvolle Ergänzung und Bereicherung für die Lepidopterologie war die dankenswerterweise durch den Verein Tiroler Landesmuseum ermöglichte Übernahme der Kleinschmetterlingssammlung von Helmut Deutsch. Die ca. 11.000 Exemplare sind sowohl auf Grund ihrer Provenienz – Schwerpunkt Osttirol und das angrenzende Friaul – als auch wegen der überwiegend rezenten Aufsammlungsdaten von besonderem Interesse für die aktuell laufenden genetischen Forschungsprojekte.

Käfersammlung

Der aktuell erfasste Bestand an Käfern umfasst bereits 12.116 Taxa in 501.902 Exemplaren, mit einem 2017 erzielten Zuwachs von 15.007 Objekt-Datensätzen. Die Betreuung dieser beachtlichen Sammlung wurde von Andreas Eckelt und Manfred Lederwasch koordiniert und umgesetzt, sie zeichneten vor allem für das fachgerechte Verpacken der Käfer- und anderer Insektensammlungen am Standort Feldstraße sowie die Neueinordnung der Bestände im SFZ verantwortlich. Ganz wesentlich wurden diese Arbeiten jedoch auch, wie schon seit vielen Jahren, durch ehrenamtliche Unterstützung von Manfred Kahlen mitgetragen, der auch 2017 wieder mehr als 2.200 Arbeitsstunden der Koleopterologie widmete.

Neben den Arbeiten an den Sammlungen, unter anderem zur Vorbereitung des Umzuges, Präparation und Determination der eigenen Aufsammlungen aus den diversen Exkursionen, Arbeitsvorbereitung für Datenerfassung und Sammlungs aufstellung, Determinationsüberprüfung und Arbeiten zur Qualitätssicherung der Daten aus historischen Sammlungsbeständen, eigene Datenerfassung und Sammlungs aufstellung und Erledigung der koleopterologischen Fachkorrespondenz wurden zahllose Stunden in Exkursionen zur Aufsammlung von wertvollem Material investiert. Wichtige Agenden im Bereich der Digitalisierungen von Sammlungsmaterial wurden wie seit vielen Jahren von Mag. Claudia Lang übernommen. Sie wird dafür von Manfred Kahlen finanziell entschädigt.

Andreas Eckelt und Manfred Lederwasch konnten sich ebenfalls trotz der massiven Einschränkungen durch Umzugsagenden sowohl vor als auch unmittelbar nach der Übersiedelung der weiteren Neuaufstellung und Digitalisierung der Bestände annehmen. Vor allem dank des neuartigen querverweisenden Nummerierungssystems an den Sammlungskästen sowie in BioOffice sind die Arten erstmals sehr einfach zu finden.

Die Sammlungstätigkeit wurde von den Angestellten weitgehend in ihrer Freizeit fortgeführt, unter anderem gelangten wertvolle Exemplare, aber auch über das aktuelle laufende Forschungsprojekt

zu arktalpiner Tieren, ans Haus. Weitere bedeutende Sammlungszugänge durch Manfred Kahlen umfassten knapp 3.700 Exemplare vor allem aus dem Gebiet von Tirol und Südtirol, Friaul und dem Burgenland.

Die Forschungstätigkeit des Stammpersonals war durch die vielfältigen anderen Aufgaben stark eingeschränkt und beschränkte sich weitgehend auf das oben genannte Projekt. Lediglich Manfred Kahlen konnte seine „Freiheiten“ als Ehrenamtlicher nutzen und das Manuskript über „Die Käfer von Südtirol“ (2. Auflage) einreichen sowie das Projekt „Sukzessionsstudie Brandfläche Hochmahdkopf“ abschließen.

Insecta varia

In Vorbereitung der Übersiedlung wurden bis März 2017 durch Andreas Eckelt vor allem Bestände der Insektenordnungen Hymenoptera, Neuroptera und Odonata neu aufgestellt. Darüber hinaus wurden Teile dieser und diverser anderer Insektenansammlungen determiniert, gesichert und inventarisiert. Manfred Lederwasch hingegen widmete sich intensiv der systematischen Bearbeitung der Wanzensammlung. So wurden als wichtige Vorarbeit ca. 10.000 Arten mit einer Systematikknummer versehen und die Kataloge in BioOffice entsprechend adaptiert. Die Digitalisierung von Funddaten sowie die Aufstellung erster Sammlungsteile mündete in der finalen Unterbringung von 23 Wanzenfamilien in etwa 10.000 Exemplaren in 78 Sammlungskästen.

Mollusca

Die Bearbeitung der Sammlungen durch den externen Experten Dr. Paolo Zaccharia musste auf Grund der Unzugänglichkeit der verpackten Objekte bis in den Frühherbst unterbrochen werden. Danach konnten die Arbeiten aber zügig vorangetrieben werden, u. a. mit der Einsortierung der Bestände in die neuen Kompaktschrankanlagen bzw. Digitalisierungen.

Wirbeltiersammlungen

Der Sammlungsleiter und Kustos-Stellvertreter Peter Morass war äußerst engagiert in die Planung, Koordination und Umsetzung des gesamten Umzugs eingebunden, eine anspruchsvolle Aufgabe, die mit Bravour gemeistert wurde! Darüber hinaus wurde von Peter Morass in Zusammenarbeit mit dem Kollegium die Übersiedlung der Wirbeltiersammlung abgewickelt. Erschwerend kamen hier anspruchsvolle Tätigkeiten wie das Aussortieren unbrauchbarer bzw. präparationsstauender Exponate in der Tiefkühlzelle am Standort Feldstraße dazu. Hier wurden allein 890 kg Tierkadaver nach Sichtung entsorgt. Eine fachgerechte Entsorgung vieler Gefahrenstoffe des naturwissenschaftlichen Giftschrankes wurde ebenfalls noch vor dem Umzug organisiert. Im Neubau war der Sammlungsleiter u. a. für die Neuzulassung des Präparatoriums durch die Veterinärbehörde Innsbruck Land verantwortlich.

Auf Grund der massiven Einbindung von Peter Morass in die Übersiedlung blieben allerdings nur bescheidene Zeitressourcen für die Sammlungen, mit eingeschränkter Digitalisierung und wenigen Präparationen. Ein absolutes Highlight für die Arbeiten unseres Taxidermisten war jedoch die äußerst ehrenvolle Beauftragung der Präparationsarbeiten für den verstorbenen Panda Long Hui aus dem Tiergarten Schönbrunn. Im Mai 2018 wird das prächtige Tier als Dermoplastik retourniert und anschließend nach China überführt.

Ing. Alfred Perner digitalisierte als Ehrenamtlicher ornithologische Primärdaten und war beim Einräumen der Vogelsammlung im SFZ hilfreich.

Trotz der vielfältigen Aufgaben ließ es sich Peter Morass nicht nehmen, zwei Wochen lang ehrenamtlich an Kartierungen zum Brutvogelatlas Tirol mitzuarbeiten.



Der Umzug von Wirbeltieren gab manchmal Anlass zum Schmunzeln.

Foto: Peter Morass

Naturwissenschaftliche Bibliothek

Ursula Grimm als verantwortliche Bibliothekarin war durch den Umzug ganz besonders gefordert. Die in ursprünglichen Planungen über externe Kräfte vorgesehenen Verpackungsarbeiten mussten ziemlich überraschend und kurzfristig durch die Abteilung selber gestemmt werden. Mit wesentlicher Hilfe von Peter Agreiter, Stefan Heim und Barbara Breit-Schwaninger wurden Bücher, Zeitschriften, Sonderdrucke und die Nachlässe in Innsbruck verpackt und bis Juni 2017 nach Hall transportiert. Hier erfolgte dann zeitnah vor allem durch die Bibliothekarin und Stefan Heim der Prozess des Auspackens, Einsortierens und Einräumens in die neuen Regalsysteme. Die Unterbringung der Sonderdrucksammlung erfolgte aus Platzgründen hingegen im Speicher der Botanik und wurde vor allem durch Barbara Breit-Schwaninger abgewickelt.

Neben der Übersiedlung wurden soweit als möglich Routinearbeiten erledigt, darunter Literaturrecherchen, das Bestellen von Büchern und Zeitschriften, die Erfassung der Neuzugänge und die Verzettelung Tirol bezogener Artikel. Einige restaurierte Bücher und Zeitschriften wurden wieder in den Bestand integriert. Außerdem wurden wieder zahlreiche interne und externe Bibliotheksbenutzer betreut und beraten. Bei einigen Zeitschriftenreihen konnten fehlende Hefte ergänzt werden und die Hefte wurden gebunden. Geschenke und Teile von Nachlässen wurden aufgearbeitet und in den Bestand integriert.

Schließlich nahm Ursula Grimm im Rahmen ihrer ornithologischen Expertise an einer Vielzahl von Veranstaltungen teil, darunter ein einwöchiges Praktikum in Illmitz, überwiegend ehrenamtlich in ihrer Freizeit.

Biodiversitätsdatenbank BioOffice

Die Neuprogrammierung von BioOffice3 und Arbeiten am Datenmodell waren auch unmittelbar vor und während der ersten Umzugsphase die wesentlichen Kernaufgaben von Ludwig Moser-Spitzenstätter und Hannes Kühtreiber. Erstmals wurde ein realistischer Zeitplan zur absehbaren Finalisierung des Projektes erstellt und der Direktion präsentiert. Dieser Plan wurde jedoch durch den völlig unerwarteten Abgang von H. Kühtreiber in Frage gestellt und das ganze Projekt erschien gefährdet. Dank der sehr sinnvollen halbtags-äquivalenten interimistischen Neubesetzung mit Michael Thalinger und der hervorragenden Fortschritte in der Programmierung durch Ludwig Moser-Spitzenstätter wurden die Probleme jedoch weitgehend abgefedert und der Zeitplan einer Implementierung des Programmes Ende 2018 scheint gesichert. Dank eines neu angeschafften Testsystems können wesentliche Arbeitsschritte in sicherer Umgebung erprobt werden. Nach Beendigung der Grundprogrammierung im Frühjahr 2018 und anschließenden Tests, Fehlersuche und Behebung ist die Datenmigration geplant sowie eine Einschulung der MitarbeiterInnen in Kleingruppen.

In den Verantwortungsbereich des IT-Personals fielen unter anderem auch die Betreuung externer Partner, die alljährliche Datenlieferung an GBIF, finanziell unterstützt durch das Umweltbundesamt, und die Aufbereitung von Daten für BOLD.

Trotz des alle Sammlungsbereiche dominierenden Umzugsthemas wurden durch das wissenschaftliche Personal und/oder externe Experten auch 2017 weiterhin Fundmeldungen sowie Sammlungsbelege, nach Plausibilitätsprüfung bzw. Bestimmungskontrollen, aus praktisch allen Fachbereichen digital erfasst. Fast alle MitarbeiterInnen, sowie unter den Ehrenamtlichen insbesondere Manfred Kahlen, Claudia Lang und Siegfried Erlebach, beteiligten sich aktiv an dieser immensen Aufgabe (s. auch einzelne Sammlungsberichte).

Leihgaben

Der umfangreiche nationale und internationale wissenschaftliche Leihverkehr betraf vorwiegend die entomologischen und botanischen Sammlungen.

Für die Ausstellung „Adolph Trientl“ im Turmmuseum Ötz (Dezember 2017 bis April 2018) wurden eine Granatstufen und ein „Friktionit“ aus dem Ötztal aus den Beständen der erdwissenschaftlichen Sammlung zur Verfügung gestellt.



Die Bibliothek musste kurzfristig vom eigenen Personal verpackt werden.

Foto: Peter Morass

Arbeitsgemeinschaften

Die Programme der verschiedenen Arbeitsgemeinschaften konnten nur mit starken Einschränkungen geplant und umgesetzt werden. Nach der erfreulichen Publikumsakzeptanz der ersten Gemeinschaftsexkursion 2016 wurde auch im Berichtsjahr wieder eine Exkursion aller Arbeitsgruppen abgehalten, diesmal am 5. Mai in die Rietzer Innauen. Die botanische Arbeitsgemeinschaft unter der Leitung von Michael Thalinger organisierte eine Herbstexkursion sowie eine Führung durch das SFZ. Besonders aktiv war trotz der umzugsbedingten Hindernisse die Ornithologische AG, die Dank der gemeinschaftlichen Durchführung von Veranstaltungen mit Birdlife gleich vier Vorträge in einem Ausweichquartier in Innsbruck anbieten konnte. Zusätzlich wurden drei Exkursionen in die Gaisau bei Inzing durchgeführt. Für die erfolgreiche Umsetzung zeichneten Ursula Grimm und Peter Morass verantwortlich. Auch die von Peter Morass in Zusammenarbeit mit Gerda Ludwig und Florian Glaser geführte Feldherpetologische AG organisierte mehrere Exkursionen und Vorträge. Die Entomologische Arbeitsgemeinschaft unter der Leitung von Andreas Eckelt und Benjamin Wiesmair beschränkte ihre Aktivitäten im Wesentlichen auf die Planung und Durchführung der Gemeinschaftsexkursion sowie einer rege besuchten fächerübergreifenden Weihnachtsfeier samt Führung und Jahresrückblick im SFZ. Diese war auch gleichzeitig der erste Testlauf für die Eignung der Räumlichkeiten im SFZ sowie des Sicherheitskonzeptes außerhalb der Regeldienstzeiten für derartige Veranstaltungen.

Nähere Infos samt Bildmaterial zu den laufenden und abgeschlossenen Aktivitäten der unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften finden sich unter <http://www.nw-arbeitsgemeinschaft.at/>



Die zweite Gemeinschaftsexkursion der naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften führte in die Rietzer Innauen.

Foto: Peter Huemer

Forschungsprojekte

Die Naturwissenschaftlichen Sammlungen waren und sind wiederum an zahlreichen Forschungsvorhaben beteiligt, die nachfolgende Auflistung beschränkt sich wie im Vorjahr auf drittmittelgeförderte Projekte.

Forschungsprojekt Südtiroler Forschungsfonds

Das mit Juli 2016 gestartete und in enger Kooperation der Naturwissenschaftlichen Sammlungen sowie des Naturmuseums Südtirol durchgeführte Forschungsprojekt „Genetische Artabgrenzung ausgewählter arkoalpiner und boreomontaner Tiere Südtirols“ wurde im Berichtsjahr intensiv weitergeführt. Das Projekt ist eines von lediglich 12 im Rahmen des letzten Wettbewerbes geförderten Forschungsvorhaben des Südtiroler Forschungsfonds. Geplant ist der erstmalige genetische Vergleich von alpinen und arktischen Spinnen, Käfern und Heuschrecken mittels DNA-Barcoding. Als vierte und besonders artenreiche Gruppe werden überwiegend bereits sequenzierte Schmetterlinge aus früheren Studien mit neuesten Methoden und einem das gesamte Genom umfassenden Forschungsansatz bewertet. Diese sehr teuren Untersuchungen werden vom Kooperationspartner Universität Oulu (Dr. Marko Mutanen) in Finnland durchgeführt und von der Finnischen Akademie finanziert. Als weiterer Partner konnte die Universität Guelph mit dem Canadian Center for DNA Barcoding (Prof. Dr. Paul Hebert) für die genetischen Untersuchungen gewonnen werden. Dank der drittmittelfinanzierten Förderschienen erfolgten durch Andreas Eckelt sowie den Kustos in weiten Bereichen Südtirols sowie im angrenzenden Nordtirol teils auch in der Freizeit durchgeführte Aufsammlungen wertvoller Proben. Erste Gensequenzen deuten auf überaus interessante Ergebnisse, worüber laufend berichtet werden wird.

Genetische Erhebung der Tagfalter Österreichs

Die Erfassung der genetischen Vielfalt von Tagfaltern Österreichs war schon länger ein wichtiges Ziel der abteilungsinternen Forschungsarbeiten. Nach einiger Überzeugungsarbeit des Berichterstatters konnte schließlich „Blühendes Österreich – REWE International gemeinnützige Privatstiftung“ (GF Mag. Ronald Würflinger) von der Sinnhaftigkeit dieses Projektes sowohl für die Grundlagenforschung als auch für praktische naturschutzrelevante Fragestellungen überzeugt werden. Ein Sponsoringvertrag mit den Tiroler Landesmuseen ermöglichte nicht nur die Ausfinanzierung des Projektes, sondern auch eine breite medienwirksame Positionierung des Themas im gemeinsamen Interesse.

Austrian Barcode of Life (ABOL) und alpinen Barcoding

Die vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft geförderte dreijährige Pilotphase des nationalen DNA-Barcodingprogrammes wurde mit Ende Juni 2017 sehr erfolgreich beendet. Die Bearbeitung der Schmetterlinge unter der Leitung von Peter Huemer in Zusammenarbeit mit Benjamin Wiesmair sowie Dr. Christian Wieser (Landesmuseum Kärnten) als externem Partner mündete in mehr als 11.000 genetischen Proben von ca. 2.700 Arten. Dies ist aktuell der mit Abstand umfassendste Bestand an genetischen Sequenzen einer Tiergruppe in Österreich. Darüber hinaus wurden wichtige alpine Arten aus unterschiedlichsten Regionen sequenziert. Die daraus gewonnenen Daten liefern für eine Vielzahl von nationalen und internationalen Forschungsprojekten eine wesentliche Grundlage und werden von der Scientific Community über die Datenbank BOLD laufend genutzt. Viele internationale wissenschaftliche Artikel greifen auf Gensequenzen aus dem Bestand der Naturwissenschaftlichen Sammlungen zurück. Ein schönes Beispiel ist die medial Aufsehen erregende Neubeschreibung des Kleinschmetterlings *Neopalpa donaldtrumi*.

pi durch den kanadischen Kollegen Vazrick Nazari in der Zeitschrift ZooKeys. Etwa die Hälfte der genetischen Sequenzen in dieser Arbeit stammt aus den alpinen Proben der Tiroler Landesmuseen.

Viel-Falter – Tiroler Tagfaltermonitoring

Als Nachfolge des viel beachteten Projekt Viel-Falter wurde 2017 unter der Projektleitung des Institutes für Ökologie der Universität Innsbruck (Univ. Prof. Dr. Ulrike Tappeiner, Mag. Johannes Rüdiger) sowie in enger Kooperation mit der EURAC und weiteren Partnern ein Top Citizen Science Projekt Viel-Falter TSC erfolgreich lanciert. Das auf drei Jahre angesetzte Vorhaben wird vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft geförderte. Sein Hauptziel, die Implementierung eines Citizen Science getragenen Monitorings von Tagfaltern in Tirol unter Beiziehung von Experten kann Dank Förderungen durch das Land Tirol sowie die Stiftung „Blühendes Österreich“ 2018 erfolgen.

Gesamtdatenbank der Gefäßpflanzen Tirols – Rote Liste

Das seit 2015 unter Federführung des Instituts für Botanik der Universität Innsbruck und von Ass. Prof. Dr. Konrad Pagitz initiierte Projekt einer „Gesamtdatenbank der Gefäßpflanzen Tirols“ wurde 2017 auf Grund von Änderungen in der ursprünglichen Finanzierungsschiene über den Tiroler Naturschutzfonds ausgesetzt. Es ist allerdings vorgesehen, dass die nötigen Arbeiten wie u. a. eine Nachkartierung besonders gefährdeter Sippen als Grundvoraussetzung für die Erstellung der Roten Liste bereits 2018 wieder aufgenommen werden sollen. Das Projektergebnis wird als Teil der Biodiversitätsdatenbank der Naturwissenschaftlichen Sammlungen an den Tiroler Landesmuseen jedenfalls fortgeführt und trägt wesentlich zum aktuellen Funddatenstand der „Gesamtdatenbank der Gefäßpflanzen Tirols“ von fast 1,7 Millionen bei.

Öffentlichkeitsrelevante Aktivitäten

Ausstellungen

Im Berichtsjahr wurden auf Grund der überwältigenden anderen Aufgaben, vor allem in Hinblick auf den Umzug nach Hall, keine Ausstellungen konzipiert bzw. umgesetzt. Selbstverständlich waren die Naturwissenschaftlichen Sammlungen aber in fächerübergreifende Ausstellungsprojekte des Kollegiums involviert, wie beispielsweise für die Ausstellung „Prekäre Leben“ der Künstlerin Gabriela Oberkofler im VKM.

Digitaler Rundwanderweg Fieberbrunn

Die attraktive Positionierung unterschiedlichster naturwissenschaftlicher Themen für eine breite Öffentlichkeit war das erklärte Ziel einer ungewöhnlichen Kooperation. In enger Zusammenarbeit mit den Bergbahnen Fieberbrunn, die letztlich mit Unterstützung des Regionalmanagements regio für die Finanzierung und Umsetzung verantwortlich zeichneten, wurde in spannenden und fruchtbaren Treffen der erste digitale Rundwanderweg Europas geplant und im Juni eröffnet. Unter dem Titel „Museum goes wild“ erfahren BesucherInnen im Gebiet des Wildseeloders auf einer Gehstrecke von 100 Minuten per kostenloser Smartphone-App an insgesamt 10 Stationen Wissenswertes und unterhaltsame Informationen über Tiere, Pflanzen sowie Geologie. Das gesamte WissenschaftlerInnenteam der Naturwissenschaftlichen Sammlungen konnte sich hier in einzigartiger Weise einbringen und begleitet das Projekt im Rahmen von „Science Wanderungen“ sowie über laufend aktualisier- und erweiterbare Informationen in der app. 2017 wurden zwei gut besuchte Wanderungen mit Peter Morass und Michael Thalinger sowie Benjamin Wiesmair angeboten.



Trotz extrem starker Konkurrenz konnte das Projekt „Museum goes Wild“ gleich zwei Tirolessimo gewinnen.

Foto: TLM

„Museum goes wild“ zeigt die Chancen der Positionierung naturwissenschaftlicher Themen auch für eine breite Öffentlichkeit auf, sie müssen nur attraktiv und spannend, aber auch amüsant vermittelt werden. Das Projekt wurde inzwischen mehrfach preisgekrönt, unter anderem am 25. Oktober mit zwei Tirolessimo und zweimal mit dem Bundeswerbepreis „Austriacus“ in Silber ausgezeichnet.

Tag der offenen Tür im SFZ

Am 9. September wurde das SFZ erstmals für die Bevölkerung geöffnet und regelrecht gestürmt. Der Tag der offenen Tür – eigentlich „nur“ ein Nachmittag – war mit letztlich mehr als 3.000 BesucherInnen eine echte Herausforderung für alle MitarbeiterInnen. Involviert waren sämtliche Sammlungsbereiche von der Bibliothek über die Erdwissenschaften bis hin zu Botanik sowie Zoologie. Um einen umfassenden Überblick in die Sammlungen und die damit verbundene Forschung zu ermöglichen, wurden die neuen Sammlungsräume geöffnet und zusätzliche Stationenbetriebe zu Pflanzen und Tieren sowie eine repräsentative Schauausstellung verschiedener Mineralstufen, Gesteine und Fossilien eingerichtet. Dank des großen Engagements und der spürbaren Begeisterung der MitarbeiterInnen konnte dem Publikum das Wirken in den Sammlungen hautnah vermittelt werden.

Lange Nacht der Museen

Anlässlich der traditionellen Langen Nacht der Museen führte Maria Schaffhauser im Rahmen eines Blitzlichtes zum Thema „Gesteinsglas in Tirol“ durch den geologischen Teil der Zeughaus Ausstellung. Ein naturwissenschaftlicher Schwerpunkt wurde jedoch vor allem für das Tirol Panorama gesetzt. In einer kleinen, aber feinen Schau präsentierten Andreas Eckelt und Michael Thalinger Interessantes aus der Welt der Insekten und Pflanzen. Peter Morass, Michael Thalinger und der Kustos zeichneten zudem für Blitzlichtführungen verantwortlich. Darüber zählten am DTP eine

mehrstündige Schaupräparation (P. Morass) und eine Leuchtaktion (B. Wiesmair, P. Huemer) zu den weiteren Attraktionen.

Tag der Offenen Tür am Landhausplatz

Die Naturwissenschaftlichen Sammlungen beteiligten sich am Nationalfeiertag 2017 zum wiederholten Male am Tag der Offenen Tür des Landes Tirol. Unter dem Thema „Digitales aus der Natur“ gaben Michael Thalinger und Benjamin Wiesmair mit Unterstützung von Peter Morass am Landhausplatz einen beispielhaften Einblick in botanische und zoologische Sammlungsobjekte sowie deren Digitalisierung und begeisterten mit ihren Ausführungen mehr als 1.800 BesucherInnen.



Die Präsentation naturwissenschaftlicher Themen am Landhausplatz hat inzwischen schon eine lange Tradition.

Foto: Peter Morass

Geo-Tag der Artenvielfalt

Bereits seit 2004 wird in Tirol jedes Jahr der GEO-Tag der Artenvielfalt durchgeführt. Die Erfassung der Vielfalt an Pflanzen, Pilzen und Tieren innerhalb von 24 Stunden ist das erklärte Ziel, nicht so sehr um Rekorde aufzustellen, sondern zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung. Gleichzeitig bietet diese Aktion aber auch eine hervorragende Kommunikationsmöglichkeit für die vielen Expertinnen und Experten. Die Organisation ist bei der Plattform Artenvielfalt (aktuell unter Obmannschaft des Kustos) angesiedelt, den Spezialisten der Tiroler Landesmuseen kommt aber eine Schlüsselfunktion in der erfolgreichen Umsetzung zu. Dank der alljährlichen Förderung des Landes Tirol (Abteilung Umweltschutz) konnte die Aktion auch 2017 durchgeführt werden, und zwar in einem Gebiet direkt vor der Haustüre, den Südabhängen der Nordkette sowie ausgewählten Untersuchungsflächen in Innsbruck, vom Alpenzoo und dem Botanischen Garten bis zum Mühlauer Friedhof. Mehr als 70 Experten aus unterschiedlichsten Fachbereichen folgten der Einladung und registrierten 7. bis 8. Juli 1.068 verschiedene Organismenarten. Die detaillierten Ergebnisse sind im Wissenschaftlichen Jahrbuch 2017 nachzulesen.

Führungen

Trotz der fordernden Aufgaben wurden etliche Führungen durch die Naturwissenschaftlichen Sammlungen selber aber auch in anderen Häusern geleistet. Beteiligt war hier das gesamte wissenschaftliche Personal. Die letzte Führung bzw. Schaupräparation in der Feldstraße für die Universität Innsbruck (Mag. Marck mit 20 Studenten) durch Peter Morass am 7. Februar 2017 beendete eine lange Tradition. Unmittelbar nach dem Umzug wurden Führungen, darunter eine Veranstaltung für den Verein Tiroler Landesmuseum von Peter Morass, bereits wieder vermehrt und in allen Sammlungen angeboten, sollen allerdings nach Absprache mit der Direktion zukünftig nur noch eingeschränkt und nach Maßgabe der verfügbaren Kapazitäten stattfinden. Insbesondere Schulführungen sind im SFZ auf Grund der sicherheitstechnischen und klimatischen Rahmenbedingungen nicht mehr sinnvoll.

Maria Schaffhauser bot im Rahmen einer Themen-Führung im Zeughaus unter dem Thema „In Stein gemeißelt“ einen Streifzug durch die Fossilwelt von Tirol und Südtirol, Peter Morass machte sich um Sonntagsführungen im Tirol Panorama verdient.

Freilandführungen fanden u. a. im Rahmen von „Museum goes wild“ statt (s.o.).

Kooperation Bergwacht Tirol

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Michael Thalinger mit der Tiroler Bergwacht führte zur Erstellung von mehreren Plakaten geschützter Pflanzen Tirols und darüber hinaus einer Broschüre „Blumenbuch der geschützten Pflanzen in Tirol“.

Filmprojekt Schmetterlinge Alpen-Altai

Der von Christoph Wieser (Wieser Media) unter wesentlicher Beteiligung der entomologischen Mitarbeiter der Naturwissenschaftlichen Sammlungen produzierte Dokumentarfilm „Alpen – Altai. Parallelwelt der Lebensformen“ wurde weitgehend finalisiert und soll 2018 ausgestrahlt werden bzw. steht dann über die den Medienshop der Abteilung für Deutsche Kultur der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol für Lehrzwecke zur Verfügung.

Medien

Presserelevante Aktivitäten spannten einen weiten Bogen, von einer pressebegleiteten Schmetterlingswanderung mit Benjamin Wiesmair bis hin zu Beiträgen in etlichen Printmedien, darunter ein umfassender Artikel zu Peter Morass im „Vet Journal“, oder dem ORF. Dem Problem des Insektensterbens wird inzwischen medial große Aufmerksamkeit geschenkt und es ist selbst in der Politik – Stichwort Regierungsprogramm – angekommen. Damit einhergehend wird die Expertise aus den Tiroler Landesmuseen zunehmend gefragt. Ein besonderes Echo fanden das gemeinsam mit der Stiftung „Blühendes Österreich“ positionierte Problem des Schmetterlingsrückganges im Rahmen eines in Wien vorgestellten Reports und darauf aufbauende Bewerbungen der Schmetterlingsapp sowie von Falterzählaktionen. Der Kustos konnte hierzu nicht nur live in ORF Heute Konkret Stellung nehmen, sondern das Thema selbst in der Nachrichtensendung ZIB20 positionieren.

Tagungen, Fortbildungen

Die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen besuchten fast ausnahmslos in der Freizeit und teils auf eigene Kosten zahlreiche wichtige Veranstaltungen, darunter Tagungen, Kolloquien, sowie Workshops und pflegten über diese Schienen den fachlichen Kontakt zum Kollegium. Gleiches gilt für mehrere Ehrenamtliche, welche Dank dieser Aktivitäten ebenfalls viel zum nationalen und internationalen Ruf der Sammlungen beitragen.

Ein besonderes und nicht alltägliches Ereignis war die Teilnahme des Kustos an der 7th International Barcode of Life Conference 2017 vom 20. bis 24. November 2017 in Skukuza/Südafrika mit einem Referat zu den DNA-Barcodinginitiativen in Tirol. Die Tagung war eine hervorragende Gelegenheit zur Bildung neuer Allianzen und der Stärkung bereits bestehender Kooperationen.



In Südafrika ergab sich die Gelegenheit, auch den großen Meister des DNA-Barcodings und langjährigen Kooperationspartner Prof. Paul Hebert zu treffen.

Foto: Ingrid Huemer-Plattner

Veröffentlichungen

Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse der Forschungsarbeiten in den Naturwissenschaftlichen Sammlungen wurden in zahlreichen Artikeln in unterschiedlichsten nationalen und internationalen Journalen publiziert und werden anbei aufgelistet.

Weitere Veröffentlichungen der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sind hier nicht berücksichtigt.

Eckelt, A. & Heiss, E. (2017): *Mezira tremulae tremulae* [Germar, 1822] (Heteroptera: Aradidae), Erstnachweis für Österreich. *Kurzmitteilungen, Beiträge zur Entomofaunistik* 18, S. 151–153.

Eckelt, A., Müller, J., Bense, U. et al. (2017): „Primeval forest relict beetles“ of Central Europe: a set of 168 umbrella species for the protection of primeval forest remnants. *Journal of Insect Conservation* (2017). <https://doi.org/10.1007/s10841-017-0028-6>

Huemer, P. mit einem Beitrag von Gepp, J. (2017): *Ausgefaltert II* in Burgenland, der Steiermark, Niederösterreich und Wien. *Der stille Tod der österreichischen Schmetterlinge in Ostösterreich. Blühendes Österreich – REWE International gemeinnützige Privatstiftung und Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000/Friends of the Earth Austria*, 40 S., Wien.

Huemer, P. & Karsholt, O. (2017): Review of *Gelechiidae* (Lepidoptera) from Crete. *Linzer Biologische Beiträge* 49, S. 159–190.

- Huemer, P. & Tarmann, G. (2017): Lepidoptera. In: Moog, O. & A. Hartmann (Eds.): Fauna Aquatica Austriaca, 3. Lieferung 2017. BMLFUW, Wien.
- Huemer, P., Wieser, C., Wiesmair, B., Sinev, S.Yu., Wieser, C. & Yakovlev, R.V. (2017): Schmetterlinge (Lepidoptera) des Altai-Gebirges (Südsibirien, Russland) – Eindrücke einer internationalen Expedition im Spätsommer 2016. Carinthia II, 207/127, S. 537–564.
- Huemer, P. & Wiesmair, B. (2017): DNA-Barcoding der Tagfalter (Lepidoptera, Papilionoidea) Österreichs. Unbekannte genetische Vielfalt im Zentrum Europas. Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 10, S. 8–33.
- Huemer, P. & Wiesmair, B. (2017): Schmetterlinge (Lepidoptera). In: Pagitz, K. & Huemer, P. (Hrsg.): Geo-Tag der Artenvielfalt 2017 in Tirol – Nordkette. Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 10, S. 92–130.
- Landry, J.-F., Nazari, V., Bidzilya, O., Huemer, P. & Karsholt, O. (2017): Review of the genus *Agonochaetia* Povolný (Lepidoptera, Gelechiidae), and description of a new genus and species from the Canary Islands. Zootaxa 4300(4), S. 451–485.
- Morass, P., Wiesmair, B., Thalinger, M., Grimm, U., Glaser, F., Zaccaria, P., & Eckelt, A. (2017): Der Umlberg und seine [Eigen]Arten. Übersicht zur Artendiversität rund um Walderjoch und Vomperloch (Naturpark Karwendel). Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 10, S. 78–91.
- Pagitz, K. & Huemer, P. (Hg.) (2017): GEO-Tag der Artenvielfalt 2017 in Tirol – Nordkette. Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 10, S. 92–131.
- Rüdisser, J., Tasser, E., Walde, J., Huemer, P., Lechner, K., Ortner, A. & Tappeiner, U. (2017): Simplified and still meaningful: assessing butterfly habitat quality in grasslands with data collected by pupils. Journal of Insect Conservation. DOI 10.1007/s10841-017-0010-3.
- Schattaneck, P., Riccabona, S., Wiesmair, B. & Vorauer, A. (2017): Erste Fortpflanzungsnachweise für die Alpenfledermaus *Hypsugo savii* (Bonaparte, 1837) und die Weißbrandfledermaus *Pipistrellus kuhlii* (Kuhl, 1817) in Nordtirol (Österreich). Gredleriana 17, S. 87–93.
- Varenne, Th., Huemer, P. & Nel, J. (2017): *Chimericorsa nioloensis* gen. nov., sp. nov., découvert en Corse *Chimericorsa nioloensis* gen. nov., sp. nov., from Corsica (Lepidoptera, Gelechiidae, Anomologinae). Revue de l'Association Roussillonaise d'Entomologie 26(3), S. 126–134.
- Yakovlev, R.V., Huemer, P., Wiesmair, B., Sinev, S. Yu., Wieser, C., Kulak, A.V., Inozemzev, A.G., Doroshkin V.V. & Naydenov, A.E. (2017): New records of Lycaenidae and Nymphalidae (Lepidoptera, Papilionoidea) from Altai Mountains. Ukrainian Journal of Ecology 7(4), S. 469–472.
- Zlatkov, B. & Huemer, P. (2017): Allopatric cryptic diversity in the alpine species complex *Phtheochroa frigidana* s. lat. (Lepidoptera: Tortricidae). European Journal of Taxonomy 368, S. 1–25.

Erwerbungen 2017

Erdwissenschaftliche Sammlungen

7 Mineralstufen, Geschenk von Willi Gänsbichler, Zell am Ziller; 11 Pflanzenfossilien aus Island, wissenschaftliches Arbeitsmaterial, Geschenk von Dr. Kurt Jaksch, St. Johann; 1 Karton mit Mineralstufen, Arbeitsunterlagen zu geologischen Kartierungen, Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck.

Botanische Sammlungen

135 Gefäßpflanzenbelege, Geschenk von Kurt Haselwandter, Innsbruck; 50 Belege *Hieracia Europaea* Selecta Fasc. 14, Nr. 651–700, Kauf von Günter Gottschlich, Tübingen; 415 Moose, Aufsamm-

lungen Nordtirol 2013–2016, Geschenk von Christian Anich, Innsbruck; 200 Gefäßpflanzenbelege Herbarium, Geschenk von Eva-Marie Schäfer, Rum; 82 Gefäßpflanzenbelege 2017, Geschenk von Mag. Paul Vergörer, Kirchbichl.

Sammlungen Wirbelloser Tiere

Schmetterlinge: 1.500 Lepidoptera, Geschenk von August Pürstinger, Krems; 667 Lepidoptera, Geschenk von Rudolf Eis, Waldegg; 377 Lepidoptera, Geschenk von Marlies Mayr, Feldkirch; 788 Lepidoptera, Geschenk von Simon Mayr, Weiler; 905 Lepidoptera, Geschenk von Anton Mayr, Feldkirch; 500 Lepidoptera, Geschenk von Cornelia Lichtenberger, Wien; 343 Lepidoptera, Geschenk von Mag. Ingrid Huemer-Plattner, Absam; 893 Lepidoptera, Geschenk von Dr. Peter Huemer, Absam; 200 Insektenkästen Lepidoptera, Schwerpunkt Steiermark, Adria-Raum, Kauf Sammlung Habeler, Graz; Sammlung Kirchmair, 8 Insektenkästen Lepidoptera, Geschenk von Kirchmair, Kirchbichl; 22 Lepidoptera, Geschenk von Benjamin Wiesmair, Fulpmes; 598 Lepidoptera, Geschenk von Dr. Gerhard Tarmann, Völs; 494 Lepidoptera, Geschenk von Robert Leimlehner, St. Valentin; 631 Lepidoptera, Geschenk von Elisabeth Leimlehner, St. Valentin; 10.240 Lepidoptera, großteils Kleinschmetterlinge, Kauf von Helmut Deutsch, Assling; 76 kleine Insektenkästen mit Mikrolepidoptera, Sammlung Wachtl, Geschenk von BOKU Wien; 265 Lepidoptera, teilweise präpariert, Geschenk von Johann Ortner, Hausmening; 542 Lepidoptera, Geschenk von Helmut Deutsch, Assling; 577 Lepidoptera, Geschenk von Mag. Ulrich Hiermann, Rankweil; 21 Lepidoptera, Geschenk von Dr. Rupert Fauster, Nestelbach bei Graz; 4 Lepidoptera, Geschenk von Rudolf Bryner, Biel, Schweiz; 1.082 Lepidoptera, Geschenk von Dipl.-Vw. Siggie Erlebach, Innsbruck; 9 Lepidoptera, Geschenk von Giovanni Timossi, Oderzo, Italien; 500 Lepidoptera, präpariert, bestimmt, Geschenk von Alfred Otter, Innsbruck; 245 Insekten, hauptsächlich Lepidoptera, Geschenk von Sven Plattner, Vomperbach; 171 Lepidoptera, Geschenk von Herbert Seelaus, Rum.

Käfer: 24 Kästen Coleoptera, ex coll. Menzel, Geschenk von Dr. Horst Kippenberg, Herzogenaurach; 355 Coleoptera, Geschenk von Hermann Kalkschmid, Innsbruck; 321 Coleoptera, Geschenk von Manfred Egger, Wattens.

Wanzen und Insecta varia: 800 Heteroptera, Geschenk von DI Dr. Ernst Heiss, Innsbruck; 17 Heteroptera, Geschenk von Hans Mühle, Bayern; 40 Laden Gallensammlung Wachtl, Geschenk von BOKU Wien; 300 Insekten verschiedene Gruppen (Hemiptera, Hymenoptera, Coleoptera), Geschenk von Dr. Herbert Zettel, Wien; 285 Heteroptera, Geschenk von Hubert Rausch, Scheibbs; 800 Heteroptera, Geschenk von Ursula Krebs, Wien; 774 Heteroptera, Geschenk von Gregor Heiss, Innsbruck.

Wirbeltiersammlungen

Vögel: 2 Haussperlinge, Geschenk von Rudolf Locher, Kolsass; 130 Vogelpräparate, Schulsammlung BORG Innsbruck, Geschenk von Dr. Silvia Hintersteiner, BORG Innsbruck.

Säugetiere: 1 Fischotter, Geschenk von Gerhard Maass, Prutz; 43 Säugerpräparate, Schulsammlung BORG Innsbruck, Geschenk von Dr. Silvia Hintersteiner, BORG Innsbruck

Naturwissenschaftliche Bibliothek

12 Zeitschriftenhefte (Entomologie), Geschenk von Univ. Prof. Dr. Wolfgang Schedl, Innsbruck; 3 Bücher (Botanik), Geschenk von Alfred Otter, Innsbruck; 30 Zeitschriftenhefte (Entomologie), Geschenk von DI Dr. Ernst Heiss, Innsbruck.

Musiksammlung

Kustos Dr. Franz Gratl

Zwei Großprojekte prägten das Arbeitsjahr 2017 der Musiksammlung: Einerseits die Übersiedlung der gesamten Instrumentensammlung ins Sammlungs- und Forschungszentrum, andererseits die Vorbereitung der großen Ausstellung „Stereo-Typen. Gegen eine musikalische Monokultur“ (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 2018). Die Vorbereitung der Übersiedlung, der Transfer und die Einräumarbeiten konnten nur durch Teamarbeit, die effiziente Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen des Hauses (Sammlungsmanagement, Restaurierung, Werkstatt) und die Rekrutierung externer Kräfte bewältigt werden. So war Magdalena Venier, B.A. zunächst von November 2016 bis März 2017 als Mitarbeiterin der Abteilung Restaurierung in der Musiksammlung mit Verpackungs-



Die Instrumentensammlung, mit ca. 400 Objekten eine der größten Österreichs, übersiedelte ins neue SFZ, während die Notensammlung mit über 20.000 Handschriften und Drucken im Ferdinandeum verbleibt.

Foto: TLM/Florian Scherl

arbeiten beschäftigt. Die Kunsthistorikerin Mag.^a Verena Gstir, M.A. war ab August 2017 als Projektmitarbeiterin für die Ausstellung „Stereo-Typen“ mit großem Engagement tätig.

Dass über die intensive Ausstellungsvorbereitung und die Übersiedlung hinaus noch ein außergewöhnlich vielfältiges, organisatorisch herausforderndes Veranstaltungsprogramm durchgeführt werden konnte, war nur möglich, weil die Abteilung hier auf bewährte Formen der Kooperation zurückgreifen konnte: Das wissenschaftliche Personal mit Kustos Franz Gratl und dem halbbeschäftigten Sammlungsmitarbeiter Andreas Holzmann wurde wieder gewohnt tatkräftig von der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Helga Heel unterstützt. Sie betreute den Umtrunk bei Konzerten, übernahm zusätzliche Aufgaben in der Veranstaltungsorganisation und arbeitete darüber hinaus an der Eingabe von Salonmusik aus der umfangreichen Sammlung Willy Walter in die M-Box-Datenbank. Diese Datenbank (Noten und Instrumente) wurde wieder beträchtlich erweitert, die Daten wurden auch weiterhin für eine Online-Publikation vorbereitet – ein Schritt, der seit Jahren ein großes Desideratum höchster Priorität darstellt. Das wissenschaftliche Personal bearbeitete zahlreiche Anfragen und widmete sich der Bestandspflege. Andreas Holzmann war verstärkt mit Scan- und anderen Digitalisierungsarbeiten beschäftigt. Die wertvollen Noten- und Instrumentenbestände der Musiksammlung wurden in wissenschaftlichen Beiträgen, Tagungen, Vorträgen, Rundfunksendungen und Veranstaltungen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht. Diese museale Öffentlichkeitsarbeit erfolgte auch in Form von CD-Produktionen im hauseigenen Label musikmuseum.

Konzerte und andere Veranstaltungen

Am Beginn des Veranstaltungsjahres 2017 stand ein besonders ambitioniertes Projekt: Die Tagung **„Schullehrer als Träger der ländlichen Musikpflege von der thesesianischen Schulreform bis zum Ende der Monarchie“**, die in Zusammenarbeit mit dem Anton Bruckner-Institut Linz mit ReferentInnen aus Österreich und Deutschland durchgeführt wurde, fand vom 20. bis 22. Jänner im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum statt. Die Tagung wurde von einem aufwendigen Veranstaltungsprogramm umrahmt. In einem ersten Konzert am Freitag, 20. Jänner um 15 Uhr präsentierte das oberösterreichische Ensemble „Die Strebitzer“ mit viel Witz und Spielfreude „Eine Musikprobe im Sommer 1872“. Die Musikerinnen und Musiker spielten auf originalen Instrumenten der Zeit aus dem Musikinstrumentenmuseum Schloss Kremsegg in Kremsmünster (Oberösterreich) Blasmusik in Arrangements eines Kapellmeisters, der um 1870 tätig war. Das Ensemble ließ in diesem originellen Konzert die dörfliche Blasmusikpflege vor 150 Jahren wieder aufleben.

Das Konzert **„Orgelschlager und Kinderplager“** am Freitag, 20. Jänner um 20 Uhr im Ferdinandeum war als musikalische Reise durch Tirol auf den Spuren komponierender Schullehrer konzipiert. Es sangen und musizierten Studierende des Tiroler Landeskonservatoriums und des Mozarteums Salzburg mit Unterstützung von Gästen, geleitet von Elias Praxmarer an der Orgel. Bis ins 20. Jahrhundert war es in Tirol gängige Praxis, dass die Schullehrer, die am Land für die musikalischen Belange zuständig waren, ihren Chor und ihre Kapelle mit Eigenkompositionen versorgten. In der Musiksammlung des Tiroler Landesmuseums ist solche Schullehrermusik aus vielen Gemeinden des Landes überliefert. In diesem Konzert unternahmen wir eine musikalische Reise auf den Spuren von komponierenden Tiroler Lehrerorganisten. Ausgangspunkt war die Kufsteiner Gegend, von dort ging es vom Unterland innaufwärts in die Innsbrucker Gegend, dann ins Oberland und über den Reschen in den Vinschgau. Andreas Holzmann und Franz Gratl steuerten witzige Texte bei, die das Milieu dörflicher Musikpflege zusätzlich illustrierten.

Im Konzert „Schund? Kirchenmusik für Landchöre – einst populär, später verdammt“ erklang am Samstag, 21. Jänner um 20 Uhr im Ferdinandeum Musik, die einst außerordentlich weite Verbreitung fand, später in Ungnade fiel und heute fast ganz vergessen ist. Wer kennt heute noch die Werke von Johann Baptist Schiedermayr, Franz Bühler, Robert Führer und Stefan Stocker? Im 19. Jahrhundert waren sie auf den Kirchenchören überall zu finden, später wurden sie als elende Machwerke verdammt. Das Konzertprogramm umfasste Kompositionen dieser einstigen „Stars“ der ländlichen Kirchenmusikpflege – nebst Werken aus Oratorien und Opern von Haydn und Mozart, die für die kirchenmusikalische Praxis adaptiert wurden. Wieder spielten Studierende des Tiroler Landeskonservatoriums und des Mozarteums Salzburg unter der Leitung von Elias Praxmarer.

Unmittelbar vor diesem Konzert präsentierte der Instrumentenbauer Herbert Kuen eine von ihm neu konzipierte „Demonstrationsorgel mit sicht- und greifbaren Bauelementen zur Erklärung der Funktionsweise einer Pfeifenorgel“: Die kleine voll funktionsfähige Pfeifenorgel ist mit bebildeter Anleitung ohne Werkzeuge zusammenbaubar und in ihre Einzelteile zerlegbar. Sie besitzt sechs Töne in Form einer pentatonischen Tonleiter auf c2 mit Oktave c3 und 2 Register (Gedeckt 8 und Offenflöte 4 in Holz ab c2). Die Windlade besitzt auf der Vorderseite ein Glasfenster, damit die Aktion der Ventile beobachtet werden kann, welche direkt mit den Tasten verbunden sind. Zur Regulierung des Winddruckes besitzt die Orgel einen kleinen Magazinbalg, der von einem Schöpfer, einem händisch zu bedienenden Keilbalg, mit dem Orgelwind gefüllt wird. Alle Elemente der Demonstrationsorgel sind auf einem hölzernen Traggerüst befestigt. Der Zweck der Orgel ist die Förderung des Organisten-Nachwuchses in der spanischen Provinz Galicia, wo es viele wertvolle historische Orgeln gibt, aber kaum Organisten.

Am Sonntag, 22. Jänner brachten Chor und Orchester des Innsbrucker Musikgymnasiums unter der Leitung von Siegfried Portugaller beim Hauptgottesdienst um 11 Uhr in der Jesuitenkirche die Festmesse in D von Michael Sebastian Pegger (1806–1896) zur Aufführung. Pegger stammte aus Tschengls im Südtiroler Vinschgau. Er war von 1836 bis 1883 als „k. und k. Universitäts-Organist“ an der Innsbrucker Jesuitenkirche tätig. Seine zahlreichen Kompositionen erfreuten sich in Tirol großer Beliebtheit. Die Festmesse in D-Dur ist eines seiner repräsentativsten Werke, eine Orchestermesse klassischen Zuschnitts.

Ein Konzert der Reihe musikmuseum der Tiroler Landesmuseen war Musik von Werner Pirchner, Johannes Maria Staud und Norbert Zehm gewidmet und fand am Freitag 17. Februar um 19 Uhr im Ferdinandeum statt. Dieses Konzert mit dem Titel „Die Turnübungen der Äpler“ (nach Flora) war eine Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung „Paul Flora – Karikaturen“. Es spielten Martin Yavryan (Violine), Nikolaus Messner (Violoncello) und Shao-Yin Huang (Klavier). In seinem Witz, seiner ironischen Distanz zu den „Äplern“ und seiner Wandlungsfähigkeit ist Werner Pirchner quasi ein „Paul Flora der Musik“. Es ist also kein Wunder, dass sich die beiden Tiroler Künstler schätzten: In Floras Nachlass fand sich ein Exemplar der CD-Neuaufgabe



Ein halbes Doppelalbum von Werner Pirchner, gewidmet an Paul Flora

von Pirchners legendärem „Halbem Doppelalbum“ mit der handschriftlichen Widmung „Für Paul Flora, der das Land hier verändert hat. ALLES GUTE Werner“. Neben Werken von Pirchner erklang in diesem Konzert auch Kammermusik von zwei renommierten zeitgenössischen Tiroler Komponisten, Johannes Maria Staud und Norbert Zehm – Positionen der musikalischen Moderne.

Am Samstag, 4. März 2017 kam in einem Konzert der Reihe musik+ ein Flügel aus der Sammlung des Ferdinandeums zum Einsatz, nämlich der Nachbau nach Anton Gabriel Walter aus der Werkstatt von Robert Brown. Peter Waldner spielte auf diesem Instrument im Rahmen des Konzertes „**Universum Schubert**“ im Kurhaus Hall Werke von Franz Schubert.

Unter dem Motto „**Aus der Schatzkammer der Tiroler Musikgeschichte**“ stand eine von Ilse Strauß (Musikschule der Stadt Innsbruck) initiierte Matinee am Sonntag, 2. April im Ferdinandeum. Ensembles für Alte Musik der Musikschule der Stadt Innsbruck spielten Werke von Heinrich Isaac, Jakob Regnart, Giovanni Buonaventura Viviani, Benedikt Anton Aufschnaiter und anderen in Tirol geborenen oder hier wirkenden Komponisten.

Klaviertrios von Robert Schumann und Josef Netzer standen auf dem Programm eines Konzertes am Freitag, 28. April im Ferdinandeum. Drei international renommierte MusikerInnen – Shunske Sato (Violine), Robin Michael (Violoncello) und Shuann Chai (Hammerflügel) interpretierten Kammermusik von Robert Schumann und dem gebürtigen Tiroler Josef Netzer, der während seiner Leipziger Jahre für Schumann als Kopist tätig war. Zum Einsatz kam unter anderem der klangprächtige Hammerflügel von Conrad Graf aus dem Bestand des Ferdinandeums. Das Konzert war dank der Höchstleistungen dreier AusnahmemusikerInnen ein Höhepunkt der Konzertsaison.



Mandora Markus Kirchmayr (2017), Inv.-Nr. M/1 477.

Foto: TLM/Daniel Jarosch

Einige Tage später, am 5. Mai, waren im Ferdinandeum **Cellosonaten von Felix Mendelssohn Bartholdy im Originalklang** zu erleben. Die Tiroler Musiker Kaspar Singer (Violoncello), Michael Schöch (Hammerflügel Conrad Graf, Wien um 1835) begeisterten ein zahlreiches Publikum. Das Gesamtwerk Mendelssohns stand auf dem Programm dieses Konzertes, durch das das Tiroler Landesmuseum in einen musikalischen Salon des 19. Jahrhunderts verwandelt wurde.

Noch einmal gab es Gelegenheit, ein Werk von Mendelssohn in einem Museumskonzert zu hören: Beim „**Quartettabend in E**“ stellte das Cedag Quartett (Martin Yavryan & Clemens Gahl – Violinen, Ernst Theuerkauf – Viola, Peter Polzer – Violoncello) Mendelssohns e-Moll-Quartett das E-Dur-Schwesterwerk des Tirolers Josef Netzer gegenüber. Mendelssohn und Netzer waren Zeitgenossen und als romantische Klassizisten gewissermaßen Geistesverwandte. Ihre Kammermusikwerke ergaben in der direkten Gegenüberstellung ein schlüssiges und attraktives Konzertprogramm. Die vier Musiker des cedag quartetts, alleamt Mitglieder des Tiroler Symphonieorchesters Innsbruck, widmeten sich beiden Komponisten mit gleicher Hingabe und Spielfreude.



Konzert „Das vergessene Instrument“, Präsentation der Mandora von Markus Kirchmayr am 21. Mai 2017.

Foto: TLM

„Das vergessene Instrument“ stand im Mittelpunkt einer Matinee am 21. Mai im Ferdinandeum. Gemeint ist die Mandora, ein Lauteninstrument, das sich im 18. Jahrhundert großer Beliebtheit erfreute und heute erst allmählich wiederentdeckt wird. Das Tiroler Landesmuseum leistete einen Beitrag zu dieser Mandora-Renaissance: Der Tiroler Instrumentenbauer Markus Kirchmayr wurde beauftragt, den Nachbau einer originalen Mandora aus dem Ferdinandeum zu verfertigen. Er erzählte bei der Veranstaltung über seine Arbeit. Wolfgang Praxmarer präsentierte mit MusikerkollegInnen den Nachbau. Er stellte ein vielfältiges Programm zusammen, das die Mandora solistisch, im Ensemble und als Begleitensemble zur Geltung kommen ließ – mit vielen „Erstaufführungen in neuerer Zeit“ aus kürzlich gefundenen Tiroler Quellen. Neben Wolfgang Praxmarer waren Albin Paulus (Maultrommel), Wilfried Rogl (Tenor), Katharina Wessiack (Violine), Ursula Sandbichler (Violine), Barbara Aichner (Viola) und Ilse Strauß (Blockflöte) zu hören.

Am Montag, 12. Juni luden wir im Innenhof des Tiroler Volkskunstmuseum zu einem **Kulinarium**, begleitet von Musik, die am Hof Erzherzog Ferdinands II. zur Tafel erklang. Die Ensembles dolce risonanza und Mari-ni Consort Innsbruck sorgten unter der Leitung von Florian Wieninger für ein „**Ein gar fürstliche Tafelmusik**“ mit Sängern (Franz Vitzthum – Altus, Bernd Fröh-



lich & Sven Schwannberger – Tenor; Ulfried Staber – Bass) und einem vielfältigen Renaissance-Instrumentarium. Geistliche und weltliche Musik von großer Vielfalt wurde im 16. Jahrhundert zur fürstlichen Tafel musiziert. Die Musikerinnen und Musiker traten an, um Motetten, Madrigale, Chansons und deutsche Lieder von Orlando di Lasso, Christian Hollander und Jakob Regnart sowie Tanzmusik von Paul und Bartholomäus Hess zu interpretieren. Für die Zuhörerinnen und Zuhörer stand eine Auswahl an Köstlichkeiten aus der Zeit Erzherzog Ferdinands II. bereit. Dieses Konzert war eine ideale Einstimmung auf die große Ausstellung zum 450-Jahr-Jubiläum des Regierungsantritts von Erzherzog Ferdinand II. von Österreich-Tirol, die drei Tage später auf Schloss Ambras eröffnet wurde.

Am Sonntag, 25. Juni feierten wir auf Schloss Ambras gleich zwei Jahresregenten, Claudio Monteverdi und Erzherzog Ferdinand II. von Österreich-Tirol: Das Konzert „**Il divino Claudio – Monteverdi zu Gast in Innsbruck**“ bot Ausschnitte aus den Sammlungen „Selva morale e spirituale“ (Venedig, 1641) und „Messa a quattro voci, e Salmi“ (Venedig 1650). Melanie Hirsch (Sopran), Ulrich Cordes (Tenor) und Markus Flaig (Bassbariton) sangen, das Ensemble vita & anima musizierte unter der Leitung von Peter Waldner am Orgelpositiv. Wir erinnerten damit auch an monteverdianische Innsbruck-Bezüge: Im Jahr 1595, wenige Monate nach dem Tod Erzherzog Ferdinands II., kam Claudio Monteverdi im Gefolge seines Dienstherrn Herzog Vincenzo Gonzaga nach Innsbruck. Vincenzo zog an der Seite der Habsburger gegen die Türken in den Krieg; sicherlich stattete er auf der Durchreise seiner Schwester Anna Caterina, der Witwe Erzherzog Ferdinands, in der Tiroler Landeshauptstadt einen Besuch ab. Und auch wenn Anna Caterina trauerte, nutzte sie wohl die einzigartige Gelegenheit, dass die berühmte Hofmusik der Gonzaga in Innsbruck weilte. Dieses Konzert fand in Zusammenarbeit mit der Innsbrucker Abendmusik und dem Schloss Ambras als Begleitveranstaltung zur Jubiläumsausstellung „Ferdinand II. – 450 Jahre Tiroler Landesfürst“ statt.

Am Donnerstag, 29. 6. fand im Zeughaus ein Themenabend mit Musik unter dem Titel „**Ein Scherflein zur Ausrottung dieses grauenhaften Spukes**“ – Die Interventionen von Feldrabbiner Dr. Josef Sagher in den Jahren 1909 bis 1911 u. a. beim Papst gegen den Anderl-von-Rinn-Kult in Tirol statt. In den Jahren 1909 bis 1911 wandte sich der Feldrabbiner Josef Sagher energisch und eloquent mit einem Protest gegen den antisemitischen Anderl-von-Rinn-Kult an den Papst, den Brixner Fürstbischof und andere Autoritäten. Saghers Argumentation ist scharfsinnig und wirkt ungemein zeitgemäß, die Entgegnung des Brixner Fürstbischofs weniger. Johann Nikolussi las aus Saghers Protestschreiben, dazu gab es Musik von Matthias Legner und Marco Stagni. Der Abend war ein Kooperationsprojekt von den Tiroler Landesmuseen, dem Lehrhaus Innsbruck und dem Gemeindemuseum Absam.

„**Monteverdi und die Strozzi**“ – so lautete der Titel einer Veranstaltung der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik in Kooperation mit den Tiroler Landesmuseen im Ferdinandeum am Freitag, 28. Juli. Was verbindet den Komponisten Claudio Monteverdi, seinen Porträtisten Bernardo Strozzi, die Komponistin Barbara Strozzi und deren Vater miteinander? Und was verbindet alle gemeinsam mit Innsbruck? Überraschende Antworten auf diese Fragen gab es angesichts des bekanntesten Porträtgemäldes Claudio Monteverdis, das seit mittlerweile fast 130 Jahren in Innsbruck zu sehen ist. Bei einer besonderen Präsentation im Ferdinandeum war einiges über den Komponisten und ebenso über seinen Porträtisten zu erfahren. Bernardo Strozzi porträtierte auch die mit ihm nicht verwandte Musikerin Barbara Strozzi. Die Komponistin und Sängerin, die in den venezianischen Kunstzirkeln des 17. Jahrhunderts eine Berühmtheit war, knüpfte mit ihren Canzonen an den Stil ihres Lehrers Francesco Cavalli und dessen Lehrer Monteverdi an. Barbara Strozzi's Vater

Giulio Strozzi wiederum war der Librettist von Opern Cavallis und Monteverdis. So schließt sich der Kreis zur Soirée „Monteverdi und die Strozzi“. Kurzvorträge von Claudia Mark, Michaela Krucsay und Franz Gratl sowie Live-Musik mit Lisa Weiss (Sopran) und Renate Plieseis (Theorbe/Laute) rundeten den Abend ab.

Im Rahmen der Ferdinand-Ausstellung fand am 9. September im Spanischen Saal von Schloss Ambras Innsbruck das Festkonzert „**Alexander Utendal: Hofkomponist**“ statt. International renommierte Gäste aus Basel, das Ensemble Profeti della Quinta und ein Gambenensemble unter der Gesamtleitung von Elam Rotem, interpretierten eine Auswahl aus den „Septem Psalmi Poenitentiales“ (Bußpsalmen, Nürnberg 1570) von Alexander Utendal (ca. 1530–1581). Utendal war Vizekapellmeister von Erzherzog Ferdinand II. Seine geistlichen Werke erlangten aufgrund ihrer kompositorischen Meisterschaft bald den Status von „Exempla“, von musterhaften Kompositionen. Kein Geringerer als der „göttliche Orlando“ di Lasso in München pflegte mit seinem Innsbrucker Kollegen Alexander Utendal einen intensiven künstlerischen Austausch. Es gab auch immer wieder Gelegenheiten für persönliche Treffen der beiden Musikerpersönlichkeiten. Utendal genoss zu seiner Zeit als Komponist höchstes Ansehen und darf als eine der Zentralfiguren des florierenden Musiklebens am Tiroler Habsburgerhof Erzherzog Ferdinands II. gelten. Seine exquisiten vierstimmigen Septem psalmi poenitentiales wurden 1570 gedruckt und waren dem Landesfürsten gewidmet. Sie sind in ihrer Kunstfertigkeit mit den Werken Lassos vergleichbar.

In der Langen Nacht der Museen 2017 am Samstag, 7. Oktober gab es **Barockmusik mit dem Ensemble Stilistico** unter der Leitung von Eva Fürtinger und Anna Gratl (Sopran), und zwar im Rahmen eines Konzertes um 18.30 in der Hofkirche Innsbruck. Zum Lutherjahr stellten wir Musik von Heinrich Schütz und Dieterich Buxtehude Werken von Komponisten gegenüber, die in Tirol wirkten, u. a. William Young. Die MusikerInnen gestalteten dann auch die „**Musik rund um Mitternacht**“ im Ferdinandeum (23.30–0.30 Uhr).

Am Sonntag, 8. Oktober ermöglichten wir eine musikalische Gratwanderung zwischen italienischem Hochbarock und böhmisch-tirolischer „Vorklassik“: Um 17 Uhr stand in der Jesuitenkirche Innsbruck „**Venezianische Klangpracht in Tirol**“ auf dem Programm – prächtige Musik des Markuskapellmeisters Giovanni Legrenzi, die im Südtiroler Benediktinerstift Marienberg überliefert ist, unter anderem doppelchörige Psalmen aus der Sammlung „Sacri festivi concerti“ (Venedig 1667). Interpretiert wurde diese Musik von der Cappella Claudiana und dem Marini Consort Innsbruck unter der Leitung von Marian Polin.

Am Sonntag, 8. Oktober um 19.30 Uhr im Innsbrucker Dom zu St. Jakob gab es dann Gelegenheit, im Rahmen des Konzertes „**Christi Mutter stand mit Schmerzen**“ der Reihe musik+ zwei sakrale Meisterwerke von Johann Zach (1713–1773) zu hören, die im Tiroler Zisterzienserstift Stams überliefert sind: Das Stabat mater und eine feierliche Missa solemnis. Die SolistInnen Katja Stuber (Sopran), Susanne Langner (Alt), Paul Schweinester (Tenor) und Sebastian Myrus (Bass) sowie das Vokalensemble NovoCanto (Einstudierung: Wolfgang Kostner) und die Barocksolisten München unter der Leitung von Dorothea Seel garantierten höchstes Niveau. Für alle, die an diesem 8. Oktober keine Gelegenheit hatten, die Werke Legrenzi und Zach zu hören, bot sich schon am 7. Oktober Gelegenheit: Da bildeten beide Konzerte Teil des musikalischen Rahmenprogrammes der Tagung der Brixner Initiative „Musik und Kirche“ in Neustift mit dem Titel „**Klöster und Stifte – Orte besonderer Strahlkraft**“.



Konzert „Christi Mutter stand mit Schmerzen“, 8. Oktober.

Foto: InnFocus Photography/Irene Rabeder



Wolfgang Praxmarer und Ilse Strauß bei der Kinderführung am 19. Oktober.

Foto: TLM

Am Samstag, 14. Oktober gestalteten David Drabek (Barockvioline) und der Organist Dimitri Bondarenko „**Klangprächtige Hofmusik von den Habsburgerhöfen in Innsbruck und Wien**“. Dabei gelangten die historischen Orgeln in der Innsbrucker Hofkirche und der Silbernen Kapelle zum Einsatz. Die beiden in Wien beheimateten Solisten musizierten barocke Kammermusik insofern besonders authentisch, als bevorzugt historische Orgeln mit ihrem reichen Klangpotential als Continuoinstrumente zum Einsatz kamen. In der Hofkirche Innsbruck spielten die beiden exzellenten Musiker ein zweifach auf den Raum abgestimmtes Programm. Sie interpretieren Barockmusik aus dem Umkreis des Innsbrucker Hofes. Zudem spielten Bondarenko auf den drei Orgeln der Kirche – auf der international bedeutenden Ebert-Orgel, der hölzernen Orgel in der Silbernen Kapelle und auf der Johann Kaspar Humpel zugeschriebenen sogenannten Prozessionsorgel aus der Zeit um 1700.

Am Tag der offenen Tür, dem Nationalfeiertag (26. Oktober), konnte man in den Tiroler Landesmuseen gleich drei außergewöhnliche Konzerte erleben: Den Anfang machte um 11 Uhr im Tiroler Volkskunstmuseum ein **Matineekonzert** mit Präsentation des neu gebauten Oktavspinetts von Herbert Kuen, gespielt von Michael Schöch, musikalisch unterstützt vom Ensemble rosarum flores. Um 14 Uhr gab es in der Hofkirche **Barockmusik am Lettner** mit dem Ensemble Stilistico unter der Leitung von Eva Fürtinger zu hören. Um 15.30 schließlich war im Ferdinandeum Franz Schuberts berühmter Liederzyklus **Winterreise** (1827) mit Studierenden der Gesangsklasse Bernd Valentin am Mozarteum Salzburg und Marta Kucbora, Hammerflügel Conrad Graf zu erleben – als Konzert im Rahmen des HRSM-Projektes „Instrumentensammlungen in Salzburg und Innsbruck“.

Die **Personale Joseph Oellacher** am Samstag, 28. Oktober im Ferdinandeum rückte einen Innsbrucker Sammler und Musikenthusiasten ins Rampenlicht. Florian Hasenburger und Claudia Norz (Violinen), Markus Huber (Viola), Anna Tausch und Philine Lembeck (Violoncelli) sowie Carlos Goicoechea (Hammerflügel Conrad Graf) schöpften aus dem Fundus der Oellacher-Sammlung und bringt dem Publikum in einem unkonventionell gestalteten Konzert eine interessante Innsbrucker Persönlichkeit des 19. Jahrhunderts näher. Der Innsbrucker Apotheker Joseph Oellacher war eine außerordentlich vielseitige und profilierte Persönlichkeit, ein anerkannter Chemiker, weiters Mineraloge, liberaler Kommunalpolitiker und schließlich Musiker. Als Amateur-Cellist legte er eine bedeutende Sammlung von primär kammermusikalischen Werken an, die heute einen wichtigen Teilbestand der historischen Bibliothek des Innsbrucker Musikvereines bildet.

Die von der Konzertreihe Innsbrucker Abendmusik veranstaltete Kinderführung am Freitag, 10. November stand unter dem Motto „**Das große Musikquiz**“, war als musikalische Führung durch die „Untiefen“ des Tiroler Landesmuseums angelegt und richtete sich an Kinder im Volksschulalter. Mit Ilse Strauß, Franz Gratl und MusikerkollegInnen auf historischen Instrumenten gestalteten diesen unterhaltsamen Nachmittag.

Die „**Vintler-Sammlung**“, ein umfangreicher Notenbestand, der vor einigen Jahren als „Dachbodenfund“ im Brunecker Anstz Vintler vom Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum erworben werden konnte, dokumentiert die außerordentliche Musikbegeisterung einer Tiroler Adelsfamilie mit Verbindungen nach Wien. Die Tiroler Pianistin und Klavierpädagogin Marlies Nussbaumer spielte am Freitag, 10. November auf historischen Klavieren aus dem Ferdinandeum Klaviermusik des 19. Jahrhunderts aus dieser überregional wertvollen Sammlung: Werke international bedeutender Komponisten aus Originalquellen, Raritäten heute vergessener Meister und Kompositionen, die für Angehörige der Familie Vintler geschaffen wurden. Marlies Nussbaumer wählte Werke von Mozart, Beethoven, Schubert, Kalkbrenner, Field, Cramer und Schubert/Liszt. Sie spielte unter anderem

auf dem von Robert Brown neu restaurierten Hammerflügel des Innsbrucker Klavierbauers Johann Georg Gröber.

Die in Tirol lebende Pianistin Annette Seiler gestaltete am Freitag, 24. November ein Konzert mit dem Titel „**Psychogramme**“. Sie spielte auf dem Hammerflügel von Conrad Graf bedeutende Klavierwerke von Robert Schumann; im Mittelpunkt standen die Davidsbündlertänze op. 6 und die Fantasiestücke op. 12. Schumanns Frau Clara, eine der berühmtesten Konzertpianistinnen des 19. Jahrhunderts, erhielt 1838 vom Wiener Klavierbauer Conrad Graf einen Flügel als Geschenk. Dieses Instrument, das später in den Besitz von Johannes Brahms überging und heute von der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien verwahrt wird, ist ein Schwesterinstrument des Graf-Hammerflügels aus dem Ferdinandeum. Schumanns Klaviermusik kommt auf Grafs Instrumenten in all ihren Facetten ideal zur Geltung.

Veranstaltungen in der Reihe ConTakt – Alte Musik im Gespräch

ConTakt versteht sich als Plattform für die Alte-Musik-Szene in Tirol und als offenes Forum für MusikerInnen, VeranstalterInnen und interessierte ZuhörerInnen. Geboten wird ein breites Spektrum unterschiedlichster Formate, das von Diskussionen und Vorträgen von MusikerInnen und InstrumentenbauerInnen über Gesprächskonzerte und Workshops mit didaktischem Ansatz bis hin zu Vorstellungen von Instrumenten und Sammlungen reicht. Für Idee, Konzept, Organisation und Moderation von ConTakt zeichnen Ilse Strauß und Franz Gratl verantwortlich. Alle Veranstaltungen des Jahres 2017 fanden, soweit nicht anders angegeben, im Audioversum in der Wilhelm-Greil-Straße in Innsbruck statt.

Die erste Veranstaltung des Jahres am Mittwoch, 25. Jänner stand unter dem Motto „**Chalumeau, Bassethorn und Klarinette**“ und damit ganz im Zeichen des einfachen Rohrblatts: Peter Rabl, seines Zeichens Spezialist für historische Klarinetten, entführte in die spannende Frühzeit seines Instrumentes. Exoten aus dem 18. Jahrhundert wie Chalumeau und Bassethorn wurden gezeigt und virtuos gespielt. Für seine Expedition hat sich Peter Rabl exzellente Musizierpartner ausgesucht: Auf Klarinetteninstrumenten waren Christian Köll, Wolfgang Unterkircher und Elisabeth Mühlmann zu hören, weiters musizierten Katharina Wessiack und Evi Singer (Violine), Barbara Aichner (Viola) und Kaspar Singer (Violoncello), sowie das Innsbrucker Klarinettenorchester. Zuvor fand im Audioversum eine Ausstellung von Instrumenten von Prof. Rudolf Tutz statt. Der im Juli 2017 verstorbene Rudolf Tutz war eine internationale Koryphäe im Blasinstrumentenbau und hatte sich insbesondere dem historischen Holzblasinstrumentenbau verschrieben.

„**Happy Birthday, Mozart!**“ So lautete das Motto der ConTakt-Kinderveranstaltung am Freitag, 27. Jänner (Mozarts 261. Geburtstag!). René Schützenhöfer (Jazz-Spinettist), Eva Praxmarer (Kostümbildnerin) und Wolfgang Praxmarer (Vogelfänger) sowie natürlich Ilse Strauß und Franz Gratl gestalteten einen vergnüglichen Nachmittag rund um die Zauberflöte.

Hat die CD als Musikmedium ausgedient? Wird die „alte“ Langspielplatte wiederbelebt? Was nützen hochtechnisierte Aufnahmeverfahren bei gleichzeitig datenreduzierter Musikrezeption? Fragen wie diesen widmete sich eine ConTakt-Veranstaltung mit dem Titel „**Alte Musik auf Tonträgern**“ am Donnerstag, 23. Februar. Intendiert war ein kritischer Blick auf die Konventionen und Mechanismen des Plattenmarktes mit Insidern. Zu Gast waren Martin Bail, Leiter der Abteilung Presse & Repertoire im Musikvertrieb note 1 und Jürgen Brunner, Tontechniker beim ORF Tirol.

Die ConTakt-Veranstaltung am Mittwoch, 22. März führte in die Renaissance. Gast und Gesprächspartnerin Veronika Sandbichler, Direktorin von Schloss Ambras, gab Auskunft zum höfischen Leben in der **Zeit Erzherzog Ferdinands II.** Ferdinand, der vor 450 Jahren feierlich in Innsbruck Einzug hielt, war ein Renaissancefürst par excellence. Sein Kunstsinn galt auch der Musik, entsprechend erblühte in Innsbruck das Musikleben im Geist der Spätrenaissance. Der Vortrag wurde mit Live-Musik umrahmt, gestaltet von Studierenden des Tiroler Landeskonservatoriums und SchülerInnen des Musikgymnasiums Innsbruck. Für die 124 SchülerInnen aus den fünf Klassen des Musikgymnasiums gab es untertags einen Workshop zu Musik & Leben am Hof Erzherzog Ferdinands in Kooperation mit Schloss Ambras.

Ende April stand die **Klinger-Gambe [Rattenberg 1683] aus dem Ferdinandeum** im Mittelpunkt des Interesses. Über dieses Instrument diskutierten im Rahmen einer ConTakt-Veranstaltung am Dienstag, 25. April der spanische Gambenvirtuose Pere Ros und die Tiroler Instrumentenbauerin Claudia Unterkofler. Bei einem stimmungsvollen Nachtkonzert im Anschluss (21 Uhr) in der Hofkirche spielte Pere Ros die Klinger-Gambe.

Bei der ConTakt-Veranstaltung „**Vom Manuskript zur Edition**“ am Mittwoch, 17. Mai konnten wir Karin Paulsmeier aus Basel begrüßen. Sie ist Expertin auf dem Gebiet der musikalischen Notation des 12. bis 18. Jahrhunderts. In den Jahren ihrer Tätigkeit an der Schola Cantorum Basiliensis (1970–2003), der renommierten Hochschule für Alte Musik in Basel/Schweiz, hat sie das Fach „Notationskunde“ zu einem wichtigen Gebiet der Aufführungspraxis entwickelt. Die Umsetzung der originalen Notation in die musikalische Praxis stand dabei im Zentrum ihrer Arbeit. Ergänzend zum Vortrag wurden Originalquellen gezeigt, Hörbeispiele von CD und Live-Musik ergänzten den Abend.

Die Historikerin Sabine Weiss war kompetente Gesprächspartnerin bei der ConTakt-Veranstaltung „**Anna de' Medici im Rampenlicht**“ am Mittwoch, 28. Juni. Fast ihr ganzes Leben lang stand Anna de' Medici im Schatten, zunächst ihrer Tante Claudia, dann ihres Gatten Erzherzog Ferdinand Karl. Sabine Weiss brachte einem interessierten Publikum diese Frauengestalt näher. Dazu erklang Musik, die ihr gewidmet ist, von Barbara Strozzi und Giovanni Antonio Pandolfi Mealli – mit Maria Erlacher (Sopran), Verena Zeisler (Barockvioline), Wolfgang Praxmarer (Laute) und Marian Polin (Orgelpositiv).

„**Wer war Benedikt Anton Aufschnaiter?**“ Der aus Kitzbühel gebürtige Barockkomponist, der Nachfolger Muffats als Kapellmeister in Passau und zu seiner Zeit eine europäische Berühmtheit, stand im Mittelpunkt eines spannenden, mit viel Idealismus und Herzblut verbundenen Projektes, dessen Ziel es war, diese Persönlichkeit im Bewusstsein Kitzbühels und der Nachwelt insgesamt stärker zu verankern. Wir sprachen bei der ConTakt-Veranstaltung am 11. Oktober mit den InitiatorInnen und hörten live gespielte Musik dieses zu Unrecht noch immer wenig bekannten Meisters.

„**Spannende Geschichte und lebendige Gegenwart: Die Blockflöte in Tirol**“, so lautete der Titel einer ConTakt-Veranstaltung am Mittwoch, 22. November. Beginnend mit der Einhandflöte, wie sie auf den Reliefs des Goldenen Dachls zu sehen ist, bis hin zur Wiederentdeckung der Blockflöte nach dem Zweiten Weltkrieg kann die Blockflöte in Tirol auf eine faszinierende Geschichte zurückblicken. Wir sprachen mit ZeitzeugInnen dieser Blockflöten-Renaissance und mit dem deutschen Blockflöten-Experten Nik Tarasov. Für weitere Beiträge sorgten der Tiroler Alte Musik-Pionier Max Engel und der Musikarchäologe Michael Schick. Natürlich wurde das Instrument auch zum Klingen gebracht. Die Veranstaltung war mit einem Ensembleworkshop für Blockflöte als ConTakt-Jugendprojekt verbunden.

Vorträge

Tagung „Schullehrer als Träger der ländlichen Musikpflege von der thesesianischen Schulreform bis zum Ende der Monarchie“ (20. bis 22. Jänner, siehe Veranstaltungen) referierte Franz Gratl über „Netzwerke und Seilschaften im Schullehrer-Milieu am Beispiel Tirol“; Andreas Holzmann sprach über „Besaitete Tasteninstrumente aus dem Besitz Tiroler Lehrerorganisten“.

Auf Einladung des Tiroler Geschichtsvereins referierte Franz Gratl am Donnerstag, 6. April im Zeughaus zum Thema „**Sie möge deutsche Kunst und Art aller Welt verkünden**“ – **Idee und Geschichte der Kufsteiner Heldenorgel**“. Die Idee zur Errichtung einer Freiorgel auf der Festung Kufstein geht auf den Tiroler Volksdichter Max Depolo (1888–1971) zurück. 1924 lancierte er in den führenden Tiroler Zeitungen einen Artikel, in dem er seine Heldenorgel-Idee erstmals der Tiroler Öffentlichkeit präsentierte. Darin heißt es: „Die Orgel, die als ein Kulturdenkmal des deutschen Volkes an der Südgrenze seines Reiches errichtet werden soll, möge als ernster Mahner immer und immer wieder zur Einigkeit rufen, sie möge deutsche Kunst und Art aller Welt verkünden und jenes geschlossene Volksempfinden, gepaart mit felsenfestem Selbstvertrauen, in unseren Reihen wiedererwecken, auf das von jeher Deutschlands Größe, Macht und Stärke sich gründete.“ Depolos national-chauvinistische Intention war es also von Beginn an, ein tönendes Symbol des Deutschtums zu schaffen. Diese Grundidee wurde im Lauf der Jahrzehnte des Bestehens des Instrumentes transformiert und weiterentwickelt. Der Vortrag war der wechselvollen Geschichte dieser besonderen Orgel gewidmet.

Am 28. Juli hielt Franz Gratl im Rahmen der Veranstaltung „**Monteverdi und die Strozzi**“ im Ferdinandeum einen Kurzvortrag zur Komponistin Barbara Strozzi.

Am Samstag, 26. August war Franz Gratl Liveguest von Otto Brusatti in der Radiosendung **Ö1 Klassik-Treffpunkt** im Spanischen Saal von Schloss Ambras.

Am Samstag, 7. Oktober sprach Franz Gratl bei der Tagung der Brixner Initiative „Musik und Kirche“ in Neustift mit dem Titel „**Klöster und Stifte – Orte besonderer Strahlkraft**“ über „**Tiroler Stifte als kulturelle Brennpunkte einst und jetzt**“.

Beim interdisziplinären Workshop „**Museum als Speicher musikalischen Wissens**“ (Wien, 11. bis 12. Dezember), einem von Evelyn Buyken, Marie Louise Herzfeld-Schild und Melanie Unseld konzipierten Kooperationsprojekt der a.r.t.e.s Graduiertenschule der Universität zu Köln und der mdw/ Institut für Musikwissenschaft und Interpretationsforschung, lieferte Andreas Holzmann gemeinsam mit Francesca Valentini (Köln) einen Beitrag mit dem Titel „**Museum zum Mitnehmen. Ausstellungskataloge und CD-Produktionen im Museumskontext**“.

Im Rahmen der in Brixen stattfindenden Tagung „Musik und Schule im Alt-Tiroler Raum und im übrigen Europa“ (14. bis 15. Dezember) der Fakultät für Bildungswissenschaften Brixen der Freien Universität Bozen referierte Franz Gratl zum Thema „**Musik zu Aufführungen von Schuldramen am Meraner Benediktinergymnasium im 18. Jahrhundert**“.

CD-Produktionen

CD musikmuseum 28

Concertino – Virtuoses von Netzer, Schgraffer, Goller und Eisner

Josef Netzer (1808–1864): Ouvertüren zu den Opern „Die seltsame Hochzeit“ und „Mara“, Adagio & Rondo für Klarinette und Orchester; Jakob Schgraffer (1799–1859): Konzertouvertüre in D, Divertimento für Flöte und Orchester, Divertimento für Fagott und Orchester
 Carl Christian Eisner (1802–1874): Variationen für Horn und Orchester über ein Thema aus Méhuls „Joseph und seine Brüder“; Martin Goller (1764–1836): Konzert für Klarinette und Orchester; Dorothea Seel (Flöte), Max Ziehesberger (Klarinette), Lukas Gruber (Fagott), Viktor Praxmarer (Horn); Orchester der Akademie St. Blasius, Leitung: Karlheinz Siessl

Diese Einspielung bietet Konzertantes und Unterhaltsames aus der Blütezeit des Virtuositentums: In Ersteinspielungen erklingen die eleganten Divertimenti für Flöte und Fagott mit Orchester von Jakob Schgraffer aus Bozen, weiters ein meisterliches Spätwerk von Josef Netzer, „Adagio & Rondo für Klarinette und Orchester“, entstanden in Graz 1854, schließlich technisch herausfordernde Variationen des „kaiserlich russischen Cammervirtuosen“ Carl Christian Eisner aus dem Archiv des Innsbrucker Musikvereins und das Klarinettenkonzert des Benediktinerpaters Martin Goller, eines Gründervaters dieses Musikvereins. Ergänzt wird das Programm durch farbig instrumentierte Ouvertüren, unter anderem Netzers fulminante Ouvertüre zur Oper „Mara“, die 2014 im Tiroler Landestheater mit großem Erfolg „wiederbelebt“ wurde. Das Orchester der Akademie St. Blasius unter der Leitung von Karlheinz Siessl zeigt sich glänzend disponiert und begleitet die hervorragenden Solisten mit viel Feingefühl.

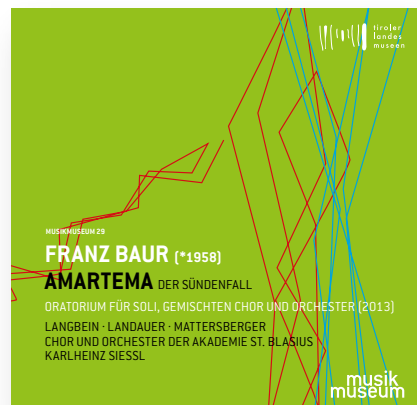


CD musikmuseum 29

Franz Baur (* 1958): Amartema – Der Sündenfall **Oratorium für Soli, gemischten Chor und Orchester** **(2013)**

Susanne Langbein (Sopran), Bernhard Landauer (Altus), Andreas Mattersberger (Bassbariton); Chor und Orchester der Akademie St. Blasius, Karlheinz Siessl (Leitung)

Schon in seinem Oratorium „Genesis“ (2011) hat sich Franz Baur kritisch mit einem biblischen Stoff auseinandergesetzt. In diesem neuen Werk thematisiert der Komponist und Träger des Tiroler Landespreises für Kunst 2011 nun den „Sündenfall“ (griech. „Amartema“), einen weiteren wirkmächtigen Mythos aus dem ersten Buch der Bibel. Baur verwendet in seinem Oratorium wiederum verschiedenste Kompositionstechniken und gibt dem Werk durch eine spezifische Instrumentierung besondere Klangfarben, er entführt wieder in neue musikalische Welten abseits der „Genesis“.



CD musikmuseum 30

Codex 457 – Musik des Mittelalters aus Tirol

ensemble Peregrina (Basel),

Leitung: Agnieszka Budzińska-Bennett

Das in Basel beheimatete ensemble Peregrina widmet sich Musik des Mittelalters aus Tirol, wobei Gesänge aus dem Codex 457 der UB Innsbruck im Mittelpunkt stehen. Diese Quelle aus dem 14. Jahrhundert enthält unter anderem experimentelle mehrstimmige Stücke; der Codex stammt ursprünglich aus dem Südtiroler Stift Neustift und gelangte in die Karthause Schnals, von dort aus dann in die UB Innsbruck. Die CD bietet Choral und frühe Mehrstimmigkeit aus dieser und anderen Tiroler Handschriften, klanglich faszinierende Musik in der Interpretation eines international renommierten Spezialensembles.



CD musikmuseum 31

Ein musikalisches Gipfeltreffen 1503:

Höfische Renaissancemusik aus der Zeit Kaiser Maximilians I.

Werke von Pierre de la Rue, Heinrich Isaac,
Jacob Obrecht u. a.

Kai Wessel (Altus), Bernd Oliver Fröhlich, Harry van Berne (Tenor), Matthias Lutze (Bass)
Wiltener Sängerknaben, Einstudierung: Johannes Stecher
Capella de la Torre, Leitung: Katharina Bäuml

Im 1503 kommt es in Tirol zum Zusammentreffen zwischen Kaiser Maximilian I. und seinem Sohn Philipp dem Schönen, der auf dem Weg von Spanien in die Niederlande ist. Die beiden Fürsten reisen jeweils mit ihrem gesamten Hofstaat und ihren Hofkapellen. Mehrfach vereinigen sich diese Elite-Klangkörper, Philipps burgundische und Maximilians kaiserliche Kapelle, um gemeinsam in Innsbruck und Hall zu musizieren. Herausragende Komponisten liefern nicht nur Musik, sondern sind sogar persönlich anwesend, so etwa Pierre de la Rue, Alexander Agricola, Jacob Obrecht, wahrscheinlich auch Heinrich Isaac und Paul Hofhaimer. Enthusiastische Beschreibungen der Feierlichkeiten durch Ohrenzeugen dieses musikalischen Gipfeltreffens der Renaissance erlauben eine Rekonstruktion, die hier erstmals unternommen wird. Teil der Festlichkeiten war auch ein feierliches Requiem für Hermes Sforza, den Bruder der Kaiserin, der während der Feierlichkeiten plötzlich starb. Einen Höhepunkt des Gipfeltreffens bildet daher die Totenmesse von Pierre de la Rue. Erstmals sind die Wiltener Sängerknaben in der Reihe musikmuseum zu hören; renommierte Gesangssolisten und das international gefragte Spezialensemble Capella de la Torre unter Katharina Bäuml garantieren höchstes Niveau.



Publikationen

Franz Gratl, Frühe Süßmayr-Rezeption in Tirol, in: Franz Xaver Süßmayr. Beiträge zum Jubiläumsjahr 2016 (Oberösterreichische Schriften zur Volksmusik, Band 19), herausgegeben vom Oberösterreichischen Volksliedwerk und dem Anton Bruckner Institut Linz durch Klaus Petermayr, Andreas Lindner und Ernst Schlader. Linz 2017, S. 53–64.

Franz Gratl, Musik am Hof Erzherzog Ferdinands II. im Netzwerk dynastischer Beziehungen, in: Katalog zur Ausstellung „Ferdinand II. – 450 Jahre Tiroler Landesfürst“ auf Schloss Ambras vom 15. Juni bis 8. Oktober 2017, Innsbruck [etc.] 2017, S. 61–65.

[Dasselbe in tschechischer Übersetzung:] Franz Gratl, Hudba na dvoře Arcivévodvy Ferdinanda II. v kontextu dynastických vazeb, in: Arcivévoda Ferdinand II. Habsburský: Renesanční vladař a mecenáš mezi Prahou a Innsbruckem, Katalog zur Ausstellung in der Natiobnalgalerie Prag, 3.11.2017–25.2.2018, herausgegeben von Blanka Kubíková, Sylva Dobalová und Jaroslava Hausenblasová, Prag 2017, S. 69–71.

Erwerbungen

Noten aus dem Nachlass der Pianistin Eleonore Cihelka, darunter Klavier- und Kammermusikwerke von Josef Pembaur dem Älteren und Josef Pembaur dem Jüngeren (Drucke mit handschriftlichen Widmungen der Komponisten), Ankauf von Dr. Astrid Kasper, Amberg/Deutschland (01/2017)

Kopie der in der Musiksammlung befindlichen Mandora von Michael Andreas Partl (M/I 128, Wien 1747), gebaut von Markus Kirchmayr (Natters 2017) mit dazugehörigem Hartschalenkoffer (01/2017)

Trompete (1. Hälfte 20. Jahrhundert) und Konvolut von zugehörigen Noten (Blasmusik ca. 1920/30), Geschenk Hildegard Wallensteiner, Nußdorf-Debant und Innsbruck (02/2017)

Konvolut von Noten für Salonorchester mit Besitzstempeln des Salonorchesters Karlsbad, Geschenk Johann Auer, Innsbruck (03/2017)

Notenmaterial aus dem Besitz der Familie Pembaur: Autographen und Erstdrucke von Josef Pembaur dem Älteren, Josef Pembaur dem Jüngeren und Karl Maria Pembaur, Spielliteratur von Josef Pembaur dem Jüngeren mit zahlreichen handschriftlichen Eintragungen und Widmungen an den Pianisten, Autographen von Michael Sebastian Pegger und anderen Tiroler Komponisten, weiters Konzertprogramme, Briefe und persönliche Dokumente, zudem mehrere Objekte gleicher Provenienz: Notenständer, 1. Viertel 20. Jh. (M/I 471), Bronzebüste Josef Pembaur der Jüngere (M/I 472), zwei Dirigentenstäbe mit Monogramm „JP“ (M/I 473 und M/I 474), Gipsrelief von Josef Pembaur dem Jüngeren (M/I 475), Dirigentenstab aus dem Besitz von Matthäus Nagiller (M/I 476). Konvolutkauf Antiquariat TirolAntik (05/2017).

Leicht transportables Harmoniuminstrument (Mitte 20. Jahrhundert), Geschenk Familie Ulrich Schlögl, Innsbruck-Mühlau (09/2017)

Zither (1. Hälfte 20. Jh.) in originalem Koffer mit Zettel „Hermann Senn, Spezialgeschäft für Saiteninstrumente Innsbruck, Hötting, Bachgasse Nr. 12“, aufwendig dekoriert (M/I 479). Ankauf von Christian Martiner, Innsbruck (11/2017)



Büste Josef Pembaur der Jüngere, ca. 1900, Bronze (patiniert), TLMF Musiksammlung M/I 472.

Foto: TLM/Daniel Jarosch



Ludwig Thuille, Threnodie in b-Moll, Nr. 1 in:
2 Klavierstücke, op. 37, Leipzig: Friedrich Kistner, 1906.
Ausschnitt mit handschriftlichen Eintragungen von
Josef Pembaur dem Jüngeren, TLMF Musiksammlung,
M 13222.

Foto: TLM

Volksharfe Franz Bradl, Brixlegg (Mitte 20. Jahrhundert), Ankauf aus Besitz Maria Bischoffer, Schwoich (11/2017)

Konvolut von elf Liedern von Josef Netzer (Zams 1808 – Graz 1864) in autographen Reinschriften, ursprünglich aus Ligist (Steiermark), Ankauf von Dr. Klaus Hubmann, Graz (11/2017)

Chronik der Musikgesellschaft „Harmonie“ in Lienz (1911–1933) 11/2017, Geschenk von Renate Muik, Innsbruck (11/2017)

Konvolut von Schallplatten aus dem Bestand der Abteilung Ernste Musik des ORF-Landesstudios Tirol, Pfeifen der alten Orgel von Mühlau, Geschenk von Wolfgang Praxmarer, Innsbruck (12/2017).

Bibliothek

Mag. Roland Sila

Personelles

Erneut muss an den Anfang des Berichtes die angespannte Personalsituation in der Bibliothek gestellt werden. Zahlreiche prestigeträchtige Projekte mussten auch im Berichtsjahr wieder nach hinten verschoben werden, da eine seriöse Abwicklung nicht möglich gewesen wäre. Es bleibt aber die Zuversicht, dass sich alsbald an dieser Situation etwas ändern wird.

Eine erfreuliche Nachricht ist, dass Dr. Hansjörg Rabanser sein Stundenmaß auf dreißig Wochenstunden erweitern konnte.

Durch den Eintritt von Frau Dr. Ellen Hastaba in die Altersteilzeit konnte mit dem Historiker Nikolaus Bliem, MA, ein Mitarbeiter gewonnen werden, der zuvor bereits im Haus bei der Übersiedlung der Bestände ins SFZ geholfen hatte. Seine Stelle ist mit 2017 befristet, da sie sich aus mehreren Posten zusammensetzt. Obwohl er sich sehr gut eingearbeitet hat und rasch eine große Unterstützung für das Bibliotheksteam darstellte, zeigte sich, dass er anteilig nur wenig Zeit für die Nachlasssammlung aufbringen konnte, was die eingangs festgestellte Personalnot nochmals deutlich macht.

Für das Projekt der Erstellung einer digitalen Wappenkartei konnte erneut Raphael Einetter, MA, im Berichtsjahr im Ausmaß von 20 Wochenstunden eingesetzt werden. Ab April wirkte Frau Mag. Astrid Flögel für neun Monate für die Bibliothek, als Projektmitarbeiterin pflegte sie die Sammlung der Konzertprogramme des Innsbrucker Musikvereins in die hauseigene Datenbank ein.

Große Hilfe bedeuteten auch im Berichtsjahr wieder die beschäftigten Praktikantinnen und Praktikanten. So absolvierte Lukas Pichler, der im zweiten Bildungsweg eine Lehre in der Ambibliothek im Landhaus absolviert, von 19. bis 23. Juni ein Praktikum im Rahmen seiner Ausbildung, ihm wurde ein Einblick in die vielfältige Arbeit der Bibliothek gewährt, auch unterstützte er uns bei Sortierungs- und Scanarbeiten. Bereits auf Vorerfahrung zurückgreifen konnte Frau Mag. Angelika Marckhgott, die bei unseren Kollegen im Salzburg Museum in der Bibliothek tätig ist. Sie hat sich in der Zeit vom 7. bis 18. August vorrangig um den historischen Fotobestand gekümmert und dessen Einarbeitung in unsere Fotodatenbank vorbereitet. Wesentliche Arbeiten am bislang nicht erschlossenen Bestand der Pfarrzeitschriften ermöglichte die Hilfe des Praktikanten Konrad Pözl, der in der Zeit von 4. bis 29. September ein Praktikum im Rahmen seines Geschichtstudiums absolvierte.

Vgl. u. a.: Deisenberger, Kathrin: BücherliebhaberInnen unters sich. Wir stellen die belesenste Abteilung der Tiroler Landesmuseen vor, in: *ferdinandea*, Nr. 40, 2017, S. 11.

Ehrenamt

Es bleibt eine der schönsten Aufgaben im Rahmen des Jahresberichtes, den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Bibliothek einen herzlichen Dank auszusprechen. Ist es doch für uns trotz der nun schon langjährigen Zusammenarbeit nicht selbstverständlich, dass wir Woche für Woche mit der großen Unterstützung durch die mit dem Berichtsjahr auf vier Frauen angewachsene Schar rechnen dürfen.

Reingard Zambelis, die bereits seit 2005 die Bibliothek unterstützt, hoffte insgeheim wohl auf ein Ende der historischen Theaterzettelsammlung, doch gelingt es uns immer wieder, noch nicht be-

arbeitete Stücke aus dem Depot zu ziehen. Diese werden dann umfassend und kenntnisreich in die hauseigene Datenbank eingearbeitet, wofür wir ihr einmal mehr von Herzen danken möchten.

Seit 15 Jahren wächst der historische Zettelkatalog zwar nicht mehr auf Papier, er wird allerdings nach wie vor täglich benutzt, was dazu geführt hat, dass die Ordnung durcheinander gekommen ist. Marianne Tappeiner und Elisabeth Egger, beides ehemalige liebe Kolleginnen im Museum, können wir nicht nur befragen, wenn es um die Geschichte des Hauses geht. Sie sortieren uns vielmehr uneigennützig nun schon seit geraumer Zeit den Ortskatalog – eine Arbeit, die nur mit profundem Wissen und ausreichend Vorkenntnis gemacht werden kann. Ihnen sei herzlich auf diesem Weg gedankt, es ist eine regelmäßige Freude, sie die Bibliothek betreten zu sehen.

Mit Februar des Berichtsjahres konnten wir nun eine weitere ehrenamtliche Mitarbeiterin gewinnen. Mit Mag. Josefine Justic stellt eine große Kennerin der Stadtgeschichte Innsbrucks und langjährige Mitarbeiterin des Innsbrucker Stadtarchivs ihr Wissen und ihr persönliches Engagement in die Dienste der Bibliothek. Dies bedeutet eine große Freude für uns, bereichert sie mit ihrem Wissen und ihrer persönlichen Zuverlässigkeit doch das Team der Bibliothek wesentlich. Sie wird sich den im Jahr 2015 erworbenen Bestand „Kurt Werner“ kümmern. Auch ihr sei herzlich für engagierte Arbeit in unserer Bibliothek gedankt.

Anschaffungen

In Abstimmung mit der Hausverwaltung wurden Adaptierungen im EDV-Bereich vorgenommen.

Führungen

In einer Zeit, in der Informationen in erster Linie über digitale Quellen eingeholt werden, ist es von großer Notwendigkeit, definierte Zielgruppen über Führungsangebote in die Bibliothek zu holen. Gleich nach Dreikönig wurde so wieder die Ausbildungsgruppe für Schulbibliothekare geführt. Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden wieder Führungen für Schulklassen und Studentengruppen angeboten, um jenen unsere Bibliothek auch nahezubringen, die direkten Nutzen für ihre Ausbildung daraus ziehen können. Erstmals wurde auch eine Fortbildungsführung im Rahmen eines Buchhändlerseminars gegeben. Auch eine ukrainische Studentengruppe nutzte das Führungsangebot. Marianne Tappeiner vermittelte eine Führung für den Verein der Vinschger in Tirol, von städtischer Seite wurde eine äußerst interessierte Gruppe im Rahmen des Kulturangebotes für städtische Mitarbeiter mit den Eigenheiten der Ferdinandeumsbibliothek vertraut gemacht. Auf Anregung der Vizerektorin für Forschung, Univ.-Prof. Dr. Ulrike Tanzer, wurde die Belegschaft des Vizerektorats im Rahmen der Weihnachtsfeier dieser so zentralen Abteilung der hiesigen Universität geführt. So nutzten 702 Personen im Rahmen von 38 Führungen dieses Angebot.

Trotzdem muss festgestellt werden, dass es immer schwieriger wird, Gruppen zu Führungen zu motivieren. Deshalb wurde gemeinsam mit der Abteilung Besucherkommunikation im Berichtsjahr an einem eigenen Führungsformat für unterschiedliche Schulstufen gearbeitet. Dieses soll einerseits das Bibliotheksteam bei Führungen entlasten, andererseits sollen die Zielgruppen mit einem auf das Alter abgestimmten Vermittlungsprogramm gezielt an die Fragestellungen einer Bibliothek herangeführt werden. Mit 2018 soll dieses Vermittlungsprogramm dann eigenständig starten.

Von der Bibliotheksleitung wurde auch durch die Ausstellung „Mit dem Auge des Künstlers. Die Sammlung Kirschl“ geführt.

Veranstaltungen

Auch 2017 stellte die Bibliothek ein Programm für interessierte Besucher zusammen. Voraussetzung war neben der inhaltlichen Qualität wie bereits in den vergangenen Jahren ein Bezug zu den Tiroler Landesmuseen, da der Aufwand für solche Veranstaltungen zu hoch ist, als dass wir einzig den schönen Bibliotheksraum zur Verfügung stellen wollten. 426 Personen besuchten folgende Abende:

4. März: Im Rahmen der wesentlich mit Beständen der Bibliothek bestückten Ausstellung „Paul Flora. Karikaturen“ fand in der Bibliothek eine Podiumsdiskussion zum Thema „Die Politik der 1960er Jahre und heute“ statt. Moderiert wurde das Gespräch von Peter Nindler, Tiroler Tageszeitung, am Podium saßen Dr. Livia Klingl, Dr. Franz Fischler und Dr. Anton Pelinka.

14. März: Nachdem aus den Beständen der historischen Sammlung beinahe eine ganze Ausstellung im vorarlberg museum, Bregenz, bestückt werden konnte, wurde der Begleitband, zugleich eine wissenschaftliche Aufarbeitung der Familien Riccabona und Perlehefter, in der Bibliothek vorgestellt. Bei der Präsentation des bei Böhlau erschienenen Bandes referierten die beiden Historiker Peter Melichar und Nikolaus Hagern.

5. Dezember: Es ist erstaunlich, dass trotz beinahe 100-jährigem Erscheinen bislang kein Band der Zeitschrift „Tiroler Heimat“ in der Bibliothek präsentiert wurde. Dieses Desiderat konnte mit der Präsentation Anfang Dezember beseitigt werden, einem der zentralen Tiroler Publikationsorgane wurde damit ein würdiger Rahmen gegeben.

Nachdem das Foyer des Ferdinandeums zunehmend auch als Fläche für Sonderausstellungen genutzt wird, wurde die Eröffnung zur Ausstellung „Mit dem Auge des Künstler. Die Sammlung Kirschl“ in der Bibliothek durchgeführt.



Teilnehmer der Podiumsdiskussion zur Politik der 1960er-Jahre im Rahmen der Ausstellung „Paul Flora. Karikaturen“.

Foto: TLMF

Stationen der Medizingeschichte

Mit dem 7. April 2017 startete die Bibliothek in Kooperation mit dem Freundeskreis Pesthaus, Innsbruck, eine neue Reihe, die nun jährlich mit neuen weiteren Kooperationspartnern stattfinden soll. An vier Stationen haben die Besucherinnen und Besucher zu ausgewählten Objekten der Medizingeschichte einen Kurzvortrag erhalten, der einen ersten Einblick in dieses Spezialgebiet gewähren soll. Für diesen Abend gelang es uns, die Medizinhistorikerinnen und Medizinhistoriker Mag. Natalie Lorenz, Dr. Marina Hilber, Dr. Alois Unterkircher und Mag. Dr. Christian Lechner zu gewinnen. 93 Personen folgten den interessanten Ausführungen. Das Format wird 2018 weitergeführt.

Einblicke 10

Das Jubiläumsjahr war gleichzeitig auch das Ende einer sehr erfolgreichen Veranstaltungsreihe. Mit 2017 wurde die über zehn Jahre gemeinsam mit dem Innsbrucker Schriftsteller Christoph W. Bauer konzipierte Veranstaltungsreihe „Einblicke. Stöbern in den Beständen der Bibliothek des Ferdinandeum“ eingestellt. Hintergrund war erfreulicherweise auch nicht das mangelnde Besucherinteresse, vielmehr sollte der Weg für eine neue Idee frei gemacht werden. Dies wiederum bedeutet, dass wir im Jahr 2018 wieder gemeinsam mit Christoph W. Bauer eine Veranstaltungsreihe anbieten werden, die neue Aspekte des Bibliotheksbestands in den Mittelpunkt rücken wird.

Folgende Themenabende wurden 2017 gestaltet:

25. April Ist Papier geduldig?

30. Mai Denken verboten?

24. Oktober Der Vorhang fällt

39 Veranstaltungen wurden durchgeführt, einmal war Christoph W. Bauer verhindert, Hansjörg Rabanser oder Roland Sila bestritten ansonsten gemeinsam mit dem Literaten die Abende.

Vgl.: Interview mit Christoph W. Bauer, in: ferdinandea 40, S. 2.



DER VORHANG FÄLLT

Im Frühling 2008 startete die Bibliothek eine Veranstaltungsreihe, die die oft wenig bekannten Bestände in den Mittelpunkt von vier Themenabenden pro Jahr stellen sollte. Die erste Veranstaltung trug den Titel „Vorhang auf!“ und bildete den Auftakt für einen Themenreigen, der kritisch und offen quer durch die Tiroler Kulturgeschichte führte. Die Grundidee, Exponate aus der Bibliothek auf den externen Blick eines Schriftstellers treffen zu lassen, bewährte sich bald und die Partnerschaft mit Christoph W. Bauer erwies sich als äußerst erfolgreich.

Die letzte Veranstaltung der Einblicke soll nun die letzten zehn Jahre und die vielen Abende Revue passieren lassen und nochmals Nachdenkliches, Kurioses und Unterhaltsames zum Vorschein bringen. Außerdem stellen wir an diesem Termin unser neues Format, das wir für 2018 wieder mit Christoph W. Bauer planen, vor.

24. Oktober 2017, 19 Uhr
Bibliothek des Ferdinandeum
Durch den Abend führen Christoph W. Bauer und Roland Sila.
Eintritt frei

Foto: TLM

Einladungskarte zu den letzten „Einblicken“ in die Bibliothek.

Foto: TLMF

Restaurierungsmaßnahmen

Durch die laufenden Übersiedlungsmaßnahmen der Tiroler Landesmuseen in das neu geschaffene SFZ in Hall blieb für die hausinterne Papierrestaurierung leider keine Zeit, um am Bestand der Bibliothek Verbesserungen zu initiieren. Diese Problematik scheint durchgehend auf die Bestandsbetreuung zuzukommen, sind die Kollegen auch durch einen stärkeren Arbeitsaufwand bei Ausstellungen und Leihgaben gefordert.

So musste in erster Linie für sehr wichtige Arbeiten auf externe Restauratorinnen zurückgegriffen werden, und es erhielten Veronika Wick und Isabella Koranda Aufträge.

Zusätzlich wurden die Umlagerungsarbeiten in eine säurefreie Umgebung im historischen Bestand fortgesetzt.

Digitalisierungsmaßnahmen

Erneut wurde im Berichtsjahr von Seiten der Bibliothek auf die Dringlichkeit einer Präsentation der Bildbestände der Bibliothek, zumindest in einem lokal abrufbaren Auftritt, hingewiesen. Es erscheint zunehmend nicht vermittelbar, weshalb ein Bestand von beinahe 40.000 Datensätzen einer interessierten Öffentlichkeit nicht zur Verfügung gestellt wird. Auch, weil damit auf den Originalbestand zurückgegriffen werden muss und dieser unter der Benutzung leidet.

Im Herbst wurde nun konkreter an einer Gesamtstrategie für einen Bestandskatalog der Tiroler Landesmuseen gearbeitet, ein Schritt in die richtige Richtung, allerdings fehlt nach wie vor der lokale Zugang für ein interessiertes Publikum. Es bleibt zu hoffen, dass dieser Zugang alsbald installiert wird, sodass im nächsten Jahresbericht endlich von Erfolgen berichtet werden kann.

Datenbankpflege

Auch im Berichtsjahr wurde wieder intensiv an der Verbesserung der Datenbank gearbeitet, so wurde an einer Vereinheitlichung der Ansetzung der Orte gearbeitet und auch die Beschlagwortung innerhalb des Ortskataloges wurde einer intensiven Betrachtung unterzogen. Dadurch konnten zahlreiche Fehler behoben werden und die Treffsicherheit in diesem zentralen Suchinstrument wurde deutlich erhöht.

Diese Arbeit nahm einen sehr großen Platz ein, allerdings sind diese Arbeiten unabdingbar, um auch weiterhin dem Ruf gerecht werden zu können, den eigenen Bestand genauestens zu erschließen und zu dokumentieren.

Rückwirkende Aufnahme des Zettelkataloges

Auch wenn der Schwerpunkt der Arbeit auf der Datenbankpflege lag, konnten doch zahlreiche Zeitungen und Monografien rückwirkend in den Bibliotheks-Opac eingepflegt werden. Erneut war es aber Ziel der Bibliotheksleitung, den historischen Zettelkatalog im Rahmen eines großen Retrokatalogisierungsprojektes zu erfassen und somit nochmals stärker in den Mittelpunkt zu rücken. Aufgrund des immensen Umfanges des Kataloges und den dadurch ebenso immensen Kosten des Projektes muss wohl noch länger auf dieses für die Europaregion so wichtige Projekt gewartet werden. Allerdings wurden archäologische und naturwissenschaftliche Bände rückwirkend erfasst (siehe nächster Punkt).

Buchbestände Archäologie und Naturwissenschaften

Im Berichtsjahr wurden jene Bände aus dem Bestand der Bibliothek, die in den archäologischen Sammlungen stehen, in das Bibliothekssystem aufgenommen und sind nun über unseren Online-Zugang abrufbar. Als Standort ist das neue SFZ vermerkt, sodass klar ist, dass jene Literatur nicht vor Ort in der Bibliothek zu finden ist. Auch wurden die historisch bedeutenden Bände der Naturwissenschaftlichen Bibliothek in die Hauptbibliothek rückgestellt und in den OPAC aufgenommen.

Den Online-Katalog finden Sie unter: opac.tiroler-landesmuseen.at

Wappenkartei online

Im Berichtsjahr wurden die Arbeiten so weit vorangetrieben, dass die Datenbank definitiv mit Jahresbeginn 2019 online gehen wird können. Für 2018 bleiben noch abschließende Transkriptionsarbeiten und Kontrollarbeiten, sowie die Verifizierung der unzähligen Quellenangaben zu dem ursprünglichen Aufbewahrungsort der Wappen.

Konzertprogramme

In Hinblick auf die 2018 stattfindende Ausstellung „Stereo-Typen“, die aus Anlass des 200-jährigen Gründungsjubiläums des Innsbrucker Musikvereins für dieses Jahr programmiert wurde, konnte über eine Projektfinanzierung die digitale Erschließung der Konzertprogramme des Innsbrucker Musikvereins begonnen werden. Dieses Projekt wurde in enger Abstimmung mit der Musiksammlung des Hauses umgesetzt und bietet nun eine einmalige Möglichkeit, diesen bislang einzig abgelegten Bestand zu durchsuchen.

Projektbeteiligungen

- a) Im Berichtsjahr hat das Projekt der Zeitungsdigitalisierung, das bereits vor über zehn Jahren gemeinsam mit der Tessmann-Bibliothek Bozen und der Universitäts- und Landesbibliothek Innsbruck gestartet wurde, wieder etwas Fahrt aufgenommen. Einerseits wurde nun die Kommunikation diesbezüglich mit der ULBI wieder verstärkt, gemeinsame Projekte sollen 2018 abgeschlossen werden (Innsbrucker Nachrichten bis 1945). Andererseits wurden zahlreiche neue Zeitungen digitalisiert (Katholische Blätter von Tirol, Innsbrucker Wöchentliche Nachrichten, Tiroler/Innsbrucker Tagblatt) bzw. sollen online gestellt werden (Tiroler Stimmen). Dies geschieht auf der Plattform der Tessmann-Bibliothek in Bozen bzw. der ULBI, um doppelte Kosten zu vermeiden.
- b) Weiterhin als Partner des renommierten Projektes der FU Berlin „Drama Net. Early Modern European Drama and Cultural Net“ fungiert die Bibliothek. Im Rahmen dieses Projektes bearbeitet Dr. Toni Bernhart unter dem Arbeitstitel „Volksschauspiele im Kontext europäischer Literaturen“ einschlägige Manuskripte aus den Beständen der Bibliothek. Die Publikation zu dieser zentralen Arbeit für die Tiroler Volksschauspiele soll 2019 erscheinen.
www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/we03/forschung/drittmittelprojekte/dramanet/Cooperations/index.html
- c) Leider hat sich das bereits seit einigen Jahren angestrebte Publikationsvorhaben, das den Vintler-Codex der Bibliothek des Ferdinandeums zum Inhalt hat und in Kooperation mit der Stiftung Bozner Schlösser umgesetzt werden sollte, bislang nicht verwirklichen lassen. Ziel sollte die

Neuedition des Textes sein, vorangestellt eine umfangreiche Einleitung zur Familie der Vintler. Eine Finanzierungsentscheidung stand wie bereits in den vergangenen Jahren noch aus.

- d) Intensiv wurde im Berichtsjahr das mit Tiroler Museumspreis 2017 ausgezeichnete Projekt „subkulturarchiv innsbruck“ unterstützt. Einerseits konnten zahlreiche Folder, Programmhefte bzw. Informationen zu Orten und Veranstaltern aus dem Bibliotheksbestand digital beige-steuert werden, andererseits war die Bibliothek stets Rechercheort für dieses innovative Projekt. Es bleibt zu hoffen, dass diese für Österreich so vorbildliche Initiative weiter so aktiv bleibt, deckt sie doch Sammelbereiche ab, die von öffentlichen Institutionen meist nur schwer dokumentiert werden können.

Zu finden unter: <https://subkulturarchiv.at/>

- e) Weiter im Gespräch befindet sich die Bibliothek mit dem Brennerarchiv Innsbruck bezüglich weiterer digitaler Vernetzung. Die Lösungen sind hier abhängig von einer kompletten Neukonzeption des online-Auftrittes dieses zentralen Partners. Ziel ist eine stärkere Sichtbarkeit der Informationen, die aus der Bibliothek des Ferdinandeums stammen, in dessen online-Auftritt.

Lichtbild

Mit großer Freude wurde von uns aufgenommen, dass noch Ende 2016 von Seiten des EU-Lenkungsausschusses das Interreg V-Projekt „Lichtbild. Kulturschatz Historische Photographie“ vollinhaltlich und ohne Budgetabschlüsse für den Zeitraum von 1. Jänner 2017 bis 30. Juni 2019 genehmigt wurde.

Das Projekt ist ein gemeinsames Projekt der Partner Verein Tiroler Archiv für photographische Dokumentation und Kunst (TAP), Stadtgemeinde Bruneck, Amt für Film und Medien und Abteilung Museen der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol. Assoziierte Partner sind das Südtiroler Landesarchiv in Bozen, die Tiroler Landesmuseen und das Tiroler Bildungsforum in Innsbruck sowie die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino. Von Seiten der Tiroler Landesmuseen sind die Bibliothek und die Historische Sammlung mit den jeweiligen Beständen Teil des Projektes, die Leitung innerhalb der Landesmuseen hat die Bibliotheksleitung inne.

Im Projekt werden Leitlinien für eine zielgerichtete Handhabung historischer Fotografien und die Arbeit im Fotoarchiv im Projektraum Tirol und Südtirol definiert. Die Erarbeitung erfolgt im Rahmen verschiedener Workshops; die Ergebnisse werden auf dieser Website, als Handreichung zum Download, als App und in Form eines Online-Kurses präsentiert. Außerdem stellt das Projekt erstmals in Tirol und Südtirol historische Fotos als Open Data zur Verfügung. Ebenso werden Ausstellungen und eine umfangreiche Bilddatenbank mit Bildern in Creative-Commons-Lizenzierung präsentiert.

Die offizielle Auftaktveranstaltung fand am 16. März 2017 im Landhaus in Bozen in Anwesenheit der Südtiroler Landesräte Mussner und Achammer und der Tiroler Landesrätin Palfrader statt, im Anschluss nahm die Bibliotheksleitung an der ersten Sitzung der Projektsteuerungsgruppe teil. Am 9. Mai tagte die Projektgruppe in Innsbruck, um die weiteren Projektschritte zu besprechen und zu organisieren, in erster Linie wurde die zu erstellende App besprochen.

Im Rahmen des ersten Workshops, der am 20. September zum Thema „Fotogeschichte“ in Franzensfeste stattfand, präsentierte die Bibliotheksleitung ausgewählte Teile des historischen Fotobestandes.

Auch die laufende Erarbeitung der im Projekt enthaltenen Inhalte in Bezug auf die Ausstellung 2018 bzw. die App beschäftigten das Bibliotheksteam maßgeblich. 2018 wird die Arbeit für dieses sehr gut von der Öffentlichkeit angenommene Projekt sogar noch mehr Zeit einnehmen.

Näheres unter: <https://www.lichtbild-argentovivo.eu/de/>

Digital Humanities

Nachdem von Seiten der Universität Innsbruck nun ein Forschungszentrum Digital Humanities begründet wurde, bleibt die Bibliothek als informeller Partner wichtiger Ansprechpartner für universitäre Kolleginnen und Kollegen. Auch für eigene Projekte erschiene dieser Bereich eine große Option, hier muss allerdings noch stärker von Seiten des Hauses Klarheit über die Vorgangsweise bei Kooperationen geschaffen werden.

Es ist aber durchgehend positiv zu bewerten, dass wir als zentraler Ort für analoge Wissensdokumentation gesehen werden und das Potential für eine Transformation in digitale Auftritte durchwegs positiv gesehen wird.

Tiroler Handschriftenportal

Im Dezember 2017 wurde an uns die Bitte um Unterstützung beim DH-Projekt „Computational Sciences und Digitalisierung“ durch Univ.-Prof. Dr. Martin Wagendorfer herangetragen, dieses Projekt unterstützen wir selbstverständlich sehr gerne. Eine Entscheidung über den Erfolg wird 2018 erfolgen.

Drehort Bibliothek

Im Berichtsjahr fanden zahlreiche Dreharbeiten für Dokumentarfilme in der Bibliothek statt. Der Sender RAI-Südtirol drehte für „Luther und Tirol. 500 Jahre Reformation“ und „Tirol im 17. Jahrhundert. Hexenwahn, Wissenschaft, Glaubenskrieg“. Für Universum History, einer Koproduktion von ORF und ARTE, wurde anlässlich des 250. Geburtstages von Andreas Hofer der Film „Andreas Hofer – Held wider Willen“ gedreht, bei dem die Bestände der Bibliothek und das Ferdinandeum eine wichtige Rolle spielten.

Aber auch für Kurzberichte von Tirol-Heute und Tirol-TV oder für Radiobeiträge in ORF Radio Tirol oder Radio U1 wurde die Bibliothek erneut aufgesucht. Unterstützung wurde für unterschiedliche Formate durch Bildgaben geleistet.

Leihgaben

Auch 2017 war die Bibliothek Leihgeber für verschiedenste Ausstellungen:

- Pallazzo Ducale, Urbino, „Giochiamo! Giochi e giocattoli dal rinascimento al barocco“, 27. Oktober 2016 bis 5. Februar 2017
- Stadtmuseum Innsbruck, „Eine Vorstellung der Exl-Bühne“, 30. September 2016 bis 31. März 2017
- Burg Hasegg, Hall in Tirol, „Jungfrauen. Damen. Königinnen. Das königliche Damenstift zu Hall“, 30. September 2016 bis 26. Februar 2017
- Stadtmuseum Hall in Tirol, „Reimmichl. Zum 150. Geburtstag“, 19. Mai bis 18. Juni 2017
- Schloss Ambras, Innsbruck, „Ferdinand II. – 450 Jahre Tiroler Landesfürst“, 15. Juni bis 8. Oktober 2017
- Schloss Tirol, „Luther und Tirol. Reformierte unter Reformern“, 1. Juli bis 26. November 2017
- Turmmuseum Ötz, „Adolf Triendl. Ein außergewöhnlicher Öztaler“, 16. Dezember 2017 bis 2. April 2018

Unterstützung gewährte die Bibliothek selbstverständlich auch für die im Tiroler Volkskunstmuseum gezeigte Ausstellung „Hier Zuhause“, sowie den Ausstellungen des Jahres 2017 im Ferdinandeum „Paul Flora. Karikaturen“ bzw. „Mit dem Auge des Künstler. Die Sammlung Kirschl“. Beratend wurde das Bibliotheksteam bei fast jeder Ausstellung in Anspruch genommen, gerade die Planungen für das Jahr 2018 nahmen sehr viel Zeit in Anspruch.

Für die Lange Nacht der Museen wurde bei der Einrichtung einer Vitrine zum Thema „Anderl von Rinn“ geholfen, auch eine kleine Vitrine zum Thema „Evangelische in Tirol“ wurde im TVKM mit Beständen der Bibliothek eingerichtet.

Publikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Rabanser, Hansjörg: Der Burgriese Niklas Haidl (ca. 2,23 Meter), das Burgriesenhaus und die Riesenstatue, in: Stadtarchiv Innsbruck (Hg.): Zeit – Raum – Innsbruck, =Schriftenreihe des Innsbrucker Stadtarchivs 14, Innsbruck 2017, S. 7–45.

Rabanser, Hansjörg: Hans Gäch – ein Höttinger bzw. Innsbrucker Buchdrucker (1626–1639). Biographische Skizze mit dem Versuch eines Druckwerkeverzeichnisses, in: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte, Bd. 25, Wiesbaden 2017, S. 35–86.

Rabanser, Hansjörg: „Ich würde zu viel Zeit brauchen, die Menge der schönen Stücke zu specificieren [...]“. Die Reise des Andreas Alois Dipauli nach Genua und Turin (1785), in: Tiroler Heimat 81, Innsbruck 2017, S. 181–214.

Rabanser, Hansjörg: Buchdruckergereselle Johann Paur contra Hofbuchdrucker Jakob Christoph Wagner und die Entstehung der Innsbrucker Universitätsbuchdruckerei unter Benedikt Karl Reisacher, in: Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen Bd. 10, Innsbruck 2017, S. 132–155.

Sauermann, Verena: Migrationsgeschichte(n) in Hall in Tirol – ein Stadtspaziergang, in: Geisen, Thomas / Riegel, Christine / Yildiz, Erol (Hg.): Migration, Stadt und Urbanität. Perspektiven auf die Heterogenität migrantischer Lebenswelten, Wiesbaden 2017, S. 423–440.

Sauermann, Verena: Migration nach Hall. Spurensuche nach Migrationsgeschichten einer österreichischen Kleinstadt. Ungedr. Dissertation, Innsbruck 2017.

Sauermann, Verena: „Ohne Gastarbeiter keine Röhrenwerke“ – Migrant*innen in den Tiroler Röhren- und Metallwerken in Hall in Tirol, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): Hier Zuhause. Migrationsgeschichten aus Tirol. Katalog zur Ausstellung im Tiroler Volkskunstmuseum, Innsbruck 2017, S. 49–57.

Sauermann, Verena / Settele, Veronika / Rupnow, Dirk: „Hall in Bewegung“. Ein kleinstädtisches Ausstellungsprojekt im österreichischen Jubiläumsjahr 2014, in: IMIS-Beiträge. Die Szenographie der Migration. Geschichte. Praxis. Zukunft, Osnabrück 2017, S. 81–101.

Sila, Roland: Wagner, Buchdrucker und Verleger, in: Neue Deutsche Biographie, in Druck

Weniger umfangreiche Publikationen (z. B. in der Vereinszeitung Ferdinandeum) wurden nicht aufgenommen.

Schriftentausch

Mit über 500 Institutionen weltweit wurde ein Schriftentausch, zumindest punktuell, durchgeführt. Dies betraf sowohl die von den Tiroler Landesmuseen produzierten Ausstellungskataloge als auch das Wissenschaftliche Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen. Auch wenn zahlreiche Publikationen bereits parallel digital erscheinen, bleibt die gedruckte Ausgabe einziges Sammelgebiet in der Bibliothek.

Museale Tätigkeit

Vom 12. bis 13. September nahm die Bibliotheksleitung am Österreichischen Bibliothekartag in Linz teil. Dieser fand unter dem Motto „Wolkenkuckucksheim. Bibliotheken in der Cloud“ statt und bot zahlreiche interessante und aufschlussreiche Impulse zur Zukunft heimischer Bibliotheken. Nachdem sich die Kolleginnen und Kollegen aus Museumsbibliotheken an diesen beiden Tagen auch begegneten, wurde auf ein eigenes Treffen der Museumsbibliothekare verzichtet, für 2018 ist wieder ein Treffen geplant.

In zahlreichen Gesprächen wurde die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innsbrucker Brennerarchivs fortgeführt, die nun schon seit vielen Jahren ein Paradebeispiel von guter Kollegialität unter Qualitätsanspruch zu sehen ist. Besonders der freundschaftliche Zugang der Leiterin Univ.-Prof. Dr. Ulrike Tanzer, seit Herbst auch Vizerektorin für Forschung an der Universität Innsbruck, sei nochmals herausgestrichen. Mit dem Brennerarchiv verbindet uns mehr als nur parallele Sammlungstätigkeit, vielmehr kann durch die gute Zusammenarbeit ein Mehr an Ergebnis erzielt werden.

Am 17. Mai fuhr die Bibliotheksleitung ins Diözesanmuseum Brixen, um bei der schwierigen Neuaufstellung der historisch so bedeutenden Bestände mit fachlichem Rat beizustehen. Dies betraf in erster Linie die fachgerechte Lagerung und den Umgang mit Knappheit bei Stellfläche. Ein Treffen mit zahlreichen Partnerinstitutionen fand am 22. Mai auf der Universität statt, hier wurde über die Möglichkeiten beraten, die wichtigsten Tiroler Zeitschriften anlässlich ihrer bevorstehenden Jubeljahre (100 Jahre Bestehen) in den Mittelpunkt historischer Forschungen zu stellen (Tiroler Heimat 2019, Studi Trentini 2020, Der Schlern 2021). Es liegt im ursprünglichen Interesse der Bibliothek, diese landeskundlichen Forschungen im Rahmen der Möglichkeiten zu unterstützen.

Am 23. September fand der 2. Jenische Kulturtag in der Kulturbackstube Bäckerei statt, diese Veranstaltung wurde durch Bildquellen aus der Bibliothek unterstützt.

Von Seiten des Ursulinenklosters wurde die Bibliotheksleitung gebeten, eine Beurteilung des sich noch vor Ort befindlichen Archivbestandes abzugeben. Nachdem sich aber der Hauptteil des Bestandes bereits seit fast vierzig Jahren im Tiroler Landesarchiv befindet, wurde dieses informiert, um den Bestand zu sichern und geschlossen zu halten. Dank gilt hier Herrn Mag. Burghard Planegger, der uns diesbezüglich mit Informationen versorgte. Gemeinsam mit Dr. Günther Dankl wurde in Seefeld der Bestand des verstorbenen Graphikers Herbert Rendl gesichtet, eine Entscheidung über die teilweise Übernahme durch die Graphischen Sammlungen steht noch aus. Für die Projektgruppe des Stadtbuches in Kufstein wurden Kontakte zur Verfügung gestellt und eine breite Unterstützung des Projektes zugesagt. Am 8. November wurde der Bibliotheksleitung von Landeschronist Helmut Hörmann die Chronistenbibliothek in Mötz gezeigt, auch hier war die beidseitige Bereitschaft auf Zusammenarbeit zentrales Anliegen.

Für die Ausstellung „Ferdinand I.“ auf Schloss Ambras und in Prag fungierte die Bibliotheksleitung als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates.

Dr. Hansjörg Rabanser fungierte als wissenschaftlicher Berater für die Dokumentarfilme „Luther und Tirol. 500 Jahre Reformation“ von Christoph Wieser, der am 30. Oktober 2017 im RAI Sender Bozen zu sehen war, und für „Tirol im 17. Jahrhundert. Hexenwahn, Wissenschaft, Glaubenskrieg“, von Christoph Wieser im Auftrag von RAI Sender Bozen.

Die Bibliotheksleitung nahm an der Tagung „‘Pastorale Murren’ oder ‚Führer durch die Welt des Geistes‘? Kulturvermittler und Kulturtransfer nach 1945“ am 21. März im Brennerarchiv in Innsbruck teil.

Am 26. Jänner präsentierte die Bibliotheksleitung ihr 2016 herausgegebenes Buch „Kriegsende in Lienz. Das Wintertagebuch der Ila Egger-Lienz 1944–1945“ im Turmmuseum in Ötz.

In den Tagen von 4. bis 7. Juli nahm die Bibliotheksleitung an den Nestroy-Gesprächen 2017 in Schwechat teil und referierte zum Thema: „Zensurbelege als Quelle zur Innsbrucker Theatergeschichte. Die Theaterzettelsammlung in der Bibliothek des Ferdinandeums. Ein Werkstattbericht“. Auf Einladung der Montafoner Museen referierte die Bibliotheksleitung im Rahmen der Ausstellung „Paul Flora. Vom dicken Strich zum dünnen Strich“ am 14. Juli zum Thema „Die spitze Feder. Flora als Buchillustrator und seine Bibliothek als Inspiration“.

Ehrenamtlich wurde von der Bibliotheksleitung gemeinsam mit dem Innsbrucker Innenstadtverein und dem Antiquariat Tausch erneut eine Neujahrsentschuldigungskarte präsentiert. Als Künstlerin konnte Ilse Abka Prandstetter gewonnen werden.

FWF- und TWF-Projekte

Für die Projekte „Tiroler Trachtenpraxis im 20. und 21. Jahrhundert“ (Bearbeiter Dr. Reinhard Bodner), „Kultur- und Identitätspolitik im Gau Tirol-Vorarlberg 1938–1945“ (Bearbeiter Mag. Nikolaus Hagen) und „Südtiroler Kulturkommission des SS-Ahnenerbe“ (Bearbeiterin Mag. Sarah Oberbichler) wurde wesentliche Unterstützungsarbeit mit unserem Bestand geleistet.

Auch die Arbeit am Ambrasener Inventar, die von Frau Dr. Elisabeth Hassmann vom Kunsthistorischen Museum in Wien durchgeführt wird, wurde durch wesentlichen Bibliotheksbestand unterstützt.

Neuaufstellung / Programm

Der Anteil der notwendigen inhaltlichen Beiträge zu hauseigenen Ausstellungen nimmt von Jahr zu Jahr zu. Nahezu jede Ausstellung zeigt inzwischen auch Exponate aus den Bibliotheksbeständen, die Aufgabe der Bibliothek geht somit weit über die reine Literaturbeschaffung hinaus. Auch bei der Entwicklung neuer Programmansätze spielte die Bibliothek eine prägende Rolle, dies wird sich auch im Jahr 2018 nachweislich zeigen. Dabei helfen die vielfältigen Netzwerkpartner, die bereits über viele Jahre die Bibliotheksarbeit bereichern.

Arbeitsgemeinschaft Altes Buch

Auch 2017 traf die von der Bibliothek des Ferdinandeums vor einigen Jahren initiierte Arbeitsgemeinschaft Altes Buch zweimal zusammen, um Problembereiche in einem informellen Gespräch anzusprechen und einen Austausch zu ermöglichen. Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich aus Vertretern der Universitäts- und Landesbibliothek Innsbruck, des Bundesdenkmalamtes Innsbruck, des Tiroler Diözesanarchivs und unserer Bibliothek zusammen. Die Treffen fanden in den Sonderausstellungen der ULBI und im Ferdinandeum statt.

Digitale Bibliothek Tirol

Gemeinsam mit der Direktorin der Universitäts- und Landesbibliothek Innsbruck (ULBI) Mag. Eva Ramminger und dem Leiter der Südtiroler Landesbibliothek Dr. Friedrich Tessmann, Bozen, Dr. Johannes Andresen, sowie weiteren Mitarbeitern der ULBI und der Ferdinandeumsbibliothek wurde in mehreren Gesprächen an der Entwicklung eines Serviceportals gearbeitet. Auch wenn die Überlegungen noch nicht über eine grundsätzliche Hoffnung hinausging, noch enger zusammenzuarbeiten, wurde doch deutlich, dass die größten landeskundlichen Bibliotheken sich nicht als Konkurrenz, sondern als wesentliche Bereicherung sehen. Damit ist auf alle Fälle die Basis gelegt,

dass auch zukünftig gemeinsam an richtungsweisenden Projekten innerhalb der Europaregion Tirol gearbeitet wird.

Nachlässe

Bedingt durch den Übertritt von Dr. Ellen Hastaba, der langjährigen Betreuerin der Nachlasssammlung, in die Altersteilzeit wurden im Berichtsjahr erste Schritte gesetzt, um das von ihr zusammengetragene umfassende Wissen zu sichern und damit auch ihre Arbeitsleistung langfristig zu würdigen. Ziel dieser andauernden Arbeiten, die in Abstimmung mit Ellen Hastaba geschehen, ist es, die Nachlasssammlung in den nächsten zwei Jahren so weit zu erfassen, dass ein deutlich erweiterter Online-Auftritt möglich ist, der die Inhalte der Nachlässe besser darstellt. Mittelfristig soll aber der Bestand wieder integrativer Bestandteil der Bibliothek werden und die Aufgaben der Betreuung auf die unterschiedlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgeteilt werden. Diese so wichtige Sammlung adäquat abzubilden, ist ein wesentlicher Auftrag an das Bibliotheksteam.

Tiroler Landesarchiv

Nachdem das Tiroler Landesarchiv die Entscheidung getroffen hat, keine Regionalzeitungen und -zeitschriften mehr zu sammeln, hat diese Aufgabe nun komplett die Bibliothek übernommen. Dies brachte einen großen Bestand an zusätzlichen, bislang nur z. T. vorhandenen Periodika an die Bibliothek. Gleichzeitig unterstützt diese Maßnahme unser Bemühen, Medien aus der Europaregion Tirol möglichst umfassend zu sammeln und zu dokumentieren.

Provenienzforschung

Leider konnte im Berichtsjahr keine Provenienzforschung zu den Bibliotheksbeständen betrieben werden. Einzelne Fälle wurden jedoch in Abstimmung mit Dr. Sonia Buchroithner, zuständig im Haus für Provenienzforschung, genauer untersucht.

Bestandskontrolle

Die Bestandskontrolle des Berichtsjahres, die 5.000 Signaturen umfasste, brachte wie bereits in den vergangenen Jahren das erfreuliche Ergebnis, dass kaum Bestände fehlen bzw. der Fehlbestand auf Entnahmen zurückzuführen sein dürfte, die 50 Jahre und mehr zurückreichen. Erfreulich ist auch, dass durch die unzähligen Vorarbeiten für die Übersiedlung in das neue SFZ nach Hall auch 2017 wieder einige Fehlnummern entdeckt wurden, die in die Bibliothek rücküberstellt werden konnten.

Fortbildung

Im Rahmen der internen Fortbildungsmaßnahmen wurde vom Bibliotheksteam am 13. Februar die Ausstellung „Eine Vorstellung der ExI-Bühne“ im Stadtmuseum Innsbruck besucht. Am 27. November wiederum wurde vom Leiter der Sondersammlungen der ULBI Mag. Peter Zerlauth fachkundigst durch diese Abteilung geführt.



Fortbildung in der Abteilung Sondersammlungen der ULBI.

Foto: TLMF

Bestand Kurt Werner

Unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin Mag. Josefine Justic hat sich im Berichtsjahr um den 2015 angekauften Bestand zu Kurt Werner gekümmert. Anbei sei ihr Bericht abgedruckt:

Der Bestand wurde im September 2015 vom Innsbrucker Antiquar Dieter Tausch angekauft, der es bei einer Wohnungsauflösung im selben Jahr angeboten bekam. Die Bibliothek konnte alle von Tausch übernommenen Bestände komplett übernehmen, auch wenn es sich nur um einen Nachlassanteil handeln kann (Vgl. JB 2015, 115).

Insgesamt besteht dieser Nachlass aus 38 Plakaten aus den Jahren 1919 bis 1925, die z. T. graphisch professionell gestaltet sind. Außerdem umfasst er 87 Original-Briefe, die Theodor Seeger von verschiedenen Personen erhalten hat. Darüber hinaus ergänzen neun Fotos bzw. Fotoalben, zwei Bilder, zwei Druckwerke und zwei Lose-Blatt-Sammlungen diese Hinterlassenschaft. 56 verschiedene Unterlagen (Programmzettel, Folder, handgeschriebene Adressbücher, Rezeptblöcke, Notizzettel, leere beschriebene Kuverts u. a.) finden sich ebenso wie 7 detaillierte Reiseberichte aus den 1950er, 1960er und 1970er im Nachlass. Letztere wurden z. T. von seiner Frau, Dr. Irmengard Seeger, verfasst.

Theodor Seeger, geb. 2. August 1900, gest. 4. Jänner 1981, war der Sohn des DI Theodor Seeger (1858–1947), Hofrat der k. k. Forst- und Domänenverwaltung. (Vgl. Nachruf in der Allg. Forst- und Holzwirtschaftlichen Zeitung, Wien 1947 [58], Folge 11/12, 102) und der Antonie Seeger, geb. Höfner (1867–1949). Er war mit 29. Juli 1933 nach Linz heimatberechtigt und heiratete am 3. Jänner 1933 Irmengard Straffner (1907–1977).

Aufgrund der Unterlagen nachweisbar von 1919/20 bis 1925 veranstaltete Theodor Seeger jun. unter dem Pseudonym Kurt Werner Vortrags- bzw. Aufklärungsabende zum Thema Telepathie, Okkultismus, Hypnotismus und auch Informationsabende zum Thema „Amerika von Heute“.

Die von ihm selbst organisierten Veranstaltungen fanden in erster Linie in Orten des habsburgischen Böhmen und Mähren (heute: Tschechien und Slowakei) sowie in Oberösterreich und vermutlich auch in Deutschland statt. Im September 1922 führte ihn ein mehrmonatiger Aufenthalt in die USA, wo er mit Familienmitgliedern, die dort lebten, zusammentraf.

Teilweise parallel zu diesen Aktivitäten als Kurt Werner begann er vermutlich bereits 1922 sein Medizinstudium in Wien, das er 1926 abschloss. Nach einigen weiteren Ausbildungsjahren zum Hals-, Nasen- und Ohrenarzt in Wien und Praxismonaten in Kärnten kam er 1930 nach Innsbruck zurück und arbeitete zumindest ab 1934 als Assistent an der Innsbrucker Ohrenklinik. Ab 1936 machte er sich als HNO-Facharzt selbständig und ordinierte zusammen mit seiner Ehefrau, die Allgemeinmedizinerin war, zuerst in der Maria-Theresien-Straße 4 und ab etwa 1952 in der Maria-Theresien-Straße 1.

In den Jahren der NS-Herrschaft wurde er, der Parteigenosse war, von Gauleiter Franz Hofer als Leiter in das Rassenpolitische Amt berufen, in dem er bis zur Beendigung der NS-Herrschaft tätig war. (Siehe dazu: Tiroler Landesarchiv (= TLA.), Akten NSDAP Gauleitung Tirol und Vorarlberg V/26, Karton 8). 1945 inhaftiert, wurde er vor dem Volksgerichtshof angeklagt und erhielt für einige Jahre Berufsverbot, sein akademischer Titel wurde ihm jedoch nicht aberkannt (Siehe dazu: TLA. Volksgerichtsakten 10 VR-49/47).

Servicestelle

Die Bibliothek des Ferdinandeums sieht sich nicht nur als Servicedienstleister für interessierte Besucher der Bibliothek, Chronisten, Studierende oder Forschende. Vielmehr hat sich diese Dienstleistung ausgeweitet auf Anfragen aller Art, dem Vermitteln von digitalen Informationen, dem Planen von Kooperationen und natürlich auch der Beratung, wenn es um das historische Buch geht. Erfreulich ist, wenn dieser Service in Universitätsarbeiten zu unserem Bestand führen, was auch im Berichtsjahr wieder geschehen ist.

Strategischer Ausblick

Die Bibliothekenlandschaft ist im Wandel. International sind die Besuche in Bibliotheken rückgängig, Ausleihzahlen gehen zurück und die Erwartungshaltung, die an Bibliotheken herangetragen werden, hat sich stark verändert. Trotzdem darf nicht vergessen werden, welche zentrale Sammelfunktion die Bibliothek in der Geschichte des Hauses stets eingenommen hat, wesentliche Bestände zur Geschichte des Landes sind hier verwahrt und wichtige zusätzliche Materialien konnten an die Bibliothek gebracht werden.

Andererseits ist die Notwendigkeit stärkerer digitaler Präsenz offensichtlich, und es besteht durchaus die Gefahr, als wichtige Institution innerhalb der Forschungsfamilie nicht mehr wahrgenommen zu werden, wenn nicht rasch Impulse in diese Richtung folgen. Auch hier gilt es also zukünftig rasch sinnvolle Schritte zu setzen (z. T. ist dies bereits gelungen, aber das Potential wäre unbestritten größer).

Auch die Präsenz der Bibliotheksbestände in hauseigenen Ausstellungen motivieren, Expertise in diesem Bereich verstärkt einzubringen, ebenso wie bei wissenschaftlichen Projekten, die oftmals ohne Erfahrung mit Originalbestand angefangen werden – hier liegt also eine große Kompetenz des Bibliotheksteams. Dieses Team ist nun leider viel zu klein, auch wenn durch Formulierung von Projekten punktuell Linderung geschaffen werden konnte. Zahlreiche interessante Forschungsaufgaben konnten allerdings nicht begonnen werden, weil eine seriöse Umsetzung mit dem vorhandenen Personalstock nicht gewährleistet werden hätte können.

So bleibt zu hoffen, dass die Vielfalt, die die Bibliothek nicht nur in ihrem Bestand, sondern auch in seinen Tätigkeitsfeldern repräsentiert, auch zukünftig als Chance und Bereicherung gesehen wird, vielleicht ergibt sich daraus ja dann auch eine personelle Aufstockung.

Dienstleistungen

3.852 Besucher konnten 2017 in der Bibliothek begrüßt werden, sie nahmen ca. 10.200 Entlehnungen in der Bibliothek vor. Der neu erfasste Buchbestand wuchs im Berichtsjahr um 4.218 Titel, davon waren 676 Ausstellungskataloge. 312 Periodika konnten 2017 (zusätzlich zu den etwa 6.650 bereits vorhandenen) neu erschlossen werden. Die laufende inhaltliche Dokumentation ermöglicht den Besuchern, auf 51.634 neue Einträge aus dem Berichtsjahr zurückzugreifen – eine Fülle an gefilterter Information, die eine zusätzliche Dienstleistung an jeden Besucher darstellt. Diese teilt sich in 2.965 erschlossene Aufsätze, 10.754 Informationen zu Sachgebieten, 15.780 Einträgen zu Personen und 22.135 Einträgen zu Orten.

Erwerbungen

Die Unterstützung und großzügige Dotation der Bibliothek durch den Eigentümer der Buchbestände, den Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, ermöglichten der Bibliothek auch im Berichtsjahr, notwendige Literatur anzukaufen und sinnvolle Ergänzungen zur Sammlung der Bibliothek zu erwerben. Eine zusätzliche Dotation wurde für den Ankauf von Postliteratur in Absprache mit der Direktion auf drei Jahre festgelegt (€ 5.000,-). Inhaltlich wird dieser Ankauf von Dr. Hans Moser, Telfs, einem anerkannten Postalienexperten begleitet.

Ebenso zentral wie die Unterstützung des Museumsvereines ist jene der vielen Gönner und Geschenkgeber, die beinahe traditionell die Bibliothek durch ihre Geschenke bereichern. Die Bibliothek hat im Berichtsjahr umfangreiche Erwerbungen bzw. Schenkungen erhalten. Hervorzuheben sind die Bücher und Materialien aus dem Vorlass von Univ.-Prof. Dr. Helmut Alexander, der uns eine Auswahl aus seiner Sammlung ermöglichte und im kommenden Jahr auch noch ermöglichen wird. Auch sei das großzügige Geschenk von Annemarie Doberer genannt, die eine Auswahl aus der Bibliothek ihres verstorbenen Mannes Haymo möglich machte. Als ehemalige Kollegin im Ferdinandeum bewies sie damit über ihre Pensionierung hinaus eine große Verbundenheit zum Landesmuseum.

Die Vielzahl an allen weiteren Erwerbungen kann leider nur anhand ausgewählter Beispiele abgebildet werden. Viele Menschen aus allen Landesteilen unterstützten aber auch im Berichtsjahr die Bemühungen um einen wertschätzenden Umgang mit den privaten Sammlungen und bedenken uns mit wertvollen Objekten. An dieser Stelle soll ihnen allen sehr herzlich gedankt werden.

Im Folgenden sollen nun all jene Geschenkgeberinnen und Geschenkgeber genannt werden, die im Berichtsjahr die Sammlungen der Bibliothek durch ihre Geschenke bereichert haben (* kennzeichnet eine mehrfache bzw. bedeutende Schenkung):

Dr. Peter **Adelsberger**, Antiquar, Innsbruck; Ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas **Albrich**, Pfaffenhofen; Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut **Alexander***, Brixen; Dr. Gert **Ammann***, Völs; Günter **Amor***, Innsbruck; Dr. Annemarie **Augschöll***, Brixen; Mag. Martin **Bartenstein**, Hittisau (Vbg.); Christoph W. **Bauer**, Innsbruck; Mag. Christian **Beirer**, Innsbruck; Mag. Karl C. **Berger***, Flirsch; Preet **Bindra**, Innsbruck; Ing. Giuliano **Bombasaro***, Innsbruck; Gino de **Bonetti**, Nago (TN); Rino **Bordalo**, Borgo Valsugana (TN); Dr. Giancarlo **Bortoli**, Asiago (VI); Dr. Isabelle **Brandauer**, St. Johann in Tirol; Univ.-Prof. Dr. Wilhelm

Brauneder, Wien; Univ.-Prof. Dr. Wolfgang **Brezinka**, Telfes; Karin **Byrne**, Innsbruck; Paolo **Cavagnoli***, Trient (TN); Albert **Ceolan**, Salurn; Dr. Marjan **Cescutti***, Bozen; Dr. Tanja **Chraust**, Innsbruck; Paolo **Dalla Torre***, Mezzocorona (TN); Anton Freiherr **Di Pauli**, Bozen; Claudia **Dietl***, Göflan; Dr. Stefan **Dietrich***, Telfs; Annemarie **Doberer***, Völs; Birgit **Doblhoff**, Stadtarchiv Baden bei Wien (NÖ); Giorgio **Dobrilla**, Bozen; Mag. Martina **Dorner-Bauer**, Oberndorf; Anneliese **Duregger**, Innsbruck; Armin **Eberl**, Hall; Elisabeth **Egger***, Innsbruck; Ao. Univ.-Prof. Dr. Klaus **Eisterer***, Innsbruck; Johann **Erharder***, Innsbruck; Dr. Volkhard **Erlacher***, Innsbruck; Mag. Verena **Feichter**, Innsbruck; Roberto **Festi***, Trient (TN); Therese **Fiegl**, Innsbruck; Beate **Fink***, Götzens; Dr. Albert **Fischer**, Chur (CH); Helene **Forcher**, Innsbruck; Petra **Fricke**, Dortmund (D); Dr. Christoph **Gasser***, Seis; Evi **Gasser**, Brixen; Helga und Ing. Herbert **Genser***, Mieders; **Gemeinde Enneberg** (Bgm. Dr. Albert Palfrader); **Gemeinde Lana** (Bgm. Harald Stauder); **Gemeinde Oberndorf** (Bgm. Johann Schweigkofler); **Gemeinde Scharnitz** (Bgm. Isabella Blaha); **Gemeinde Stams** (Bgm. Franz Gallop); **Gemeinde Söll** (Bgm. Alois Hornbacher); **Stadtgemeinde Sterzing** (Bgm. Dr. Fritz Karl Messner); **Gemeinde Ulten** (Bgm. Dr. Beatrix Mairhofer); Ervino Filippi **Gilli**, Primiero (TN); Franco **Gioppi**, Borgo (TN); Dr. Franz **Gratl**, Ranggen; Dr. Ivo **Greiter**, Innsbruck; Dr. Angela **Grießenböck**, Innsbruck; Mag. Ulrike **Gschnell**, Innsbruck; Leo **Haas**, Ordinariatskanzler der Diözese Bozen-Brixen; Bruno **Habicher**, Innsbruck; Dr. Christoph **Haidacher**, Tiroler Landesarchiv, Innsbruck; Dr. Margret **Haider**, Innsbruck; Dr. Franz J. **Haller**, Meran; Krista **Hauser**, Innsbruck; Prof. Nanao **Hayasaka**, Tokio (Japan); Stefan **Heim**, Riezlern; Univ.-Doz. Dr. Hans **Heiss**, Brixen; Dorothea **Hochrainer***, Innsbruck; Daniela **Hofer**, Riffian; Dr. Heinrich **Hofer**, St. Leonhard i. P.; Hannes **Hofinger**, St. Johann in Tirol; Fh. Alexander von **Hohenbühel**, Brixen; Siegfried **Höllrigl**, Meran; Dr. Marlene **Huber**, Bozen; Dr. Michael **Huber**, Wien; Univ.-Doz. Dr. Georg **Jäger**, Sellrain; Mag. Josefine **Justic**, Innsbruck; Kurt **Klieber**, Innsbruck; Constanze **Köberl-Scozzafava***, Innsbruck; Dr. Martin **Kofler**, Lienz; Vigil **Kofler**, Marling; Dr. Nikolaus **Kogler**, Innsbruck; Monika **Knoflach**, Igls; Kan. Dr. Johann **Kollmann**, Brixen; Dr. Carl **Kraus**, Innsbruck; Mag. Birgitt **Kronberger**, Hall; Mag. Roland **Kubanda**, Stadtarchiv Innsbruck; Bernd **Kugler**, Galerist, Innsbruck; Madeleine **Kurz**, Hotel Kaiserhof, Ellmau; Pfr. Johannes **Laichner**, Roppen; Ingrid **Laimgruber**, Innsbruck; Claudia **Larl***, St. Anton a. A.; Dr. Christian **Lechner**, Wattens; Dr. Richard **Lipp**, Reutte; Mag. Natalie **Lorenz**, Innsbruck; Prof. Dr. Hartwig **Lüdtke**, Mannheim (D); Dr. Reimo **Lunz**, Bruneck; Tanja **Macht**, BA, Innsbruck; Mag. Gregor **Marberger**, Ötztal Bahnhof; Mag. Angelika **Marckhgott**, Salzburg (Sbg.); Paul **Mark**, Weer; Dr. Claudio **Martinelli***, Provincia Autonoma di Trento (TN); Mag. Julian **Mattle**, St. Anton a. A.; Giuseppe **Matuella**, Trient (TN); Leone **Melchiori***, Mezzocorona (TN); Alois **Micheler**, Amlach; Monika **Mitsche**, Innsbruck; Christian **Mölschl**, Innsbruck; DDR. Lukas **Morscher**, Stadtarchiv Innsbruck; Dr. Günther **Moschig***, Wörgl; OStR Mag. Franz **Mungenast**, Imst; Dr. Ingrid **Nagl-Schramm**, Wien; Giuseppe **Negri***, Consorzio Comuni BIM, Trient (TN); Ing. Christian **Neumann**, Absam; Mag. Wolfgang **Neuner***, Innsbruck; Luigi Nicolussi **Castellan***, Dokumentationszentrum Lusern (TN); Gerald Kurdoglu **Nitsche**, Landeck; Dr. Gerhard **Oberkofler**, Innsbruck; Marcello **Parolari***, Provincia Autonoma di Trento, Trient (TN); Gerold **Parth**, Landeck; Hildegard **Patscheider**, Innsbruck; Dr. Ilse **Patzelt**, Innsbruck; Heidi **Perathoner**, St. Christina in Gröden; Alex **Pergher**, Brixen; Isabell **Pfeifer**, Silvretta Seilbahn, Ischgl; Mag. Richard **Pfeiler**, Kappl; Irene **Philadelphu**, Innsbruck; Kurt **Pikl**, St. Johann in Tirol; Dr. Josef **Pircher**, Riffian; Dr. Ugo **Pistoia**, Provincia Autonoma di Trento, Trient (TN); Dr. Meinrad **Pizzinini**, Völs; Mag. Johannes **Posch***, Hall; Mag. Anton **Prock**, Jenbach; Dr. Hansjörg **Rabanser**, Innsbruck; Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut **Reinalter**, Innsbruck; Dr. Fracalossi **Renzo**, Provincia Autonoma di Trento, Trient (TN); Univ.-Prof. Dr. Josef **Riedmann***, Innsbruck; Dr. Hermann **Rogger**, Sexten; Simon **Rubatscher**, Zwischenwasser; Adi **Rudiferia**, Innsbruck; Klaudia und Bernhard **Scheiber**, Obergurgl; Univ.-Prof. Dr. Sigurd Paul **Scheichl**, Innsbruck; Isabella **Schenk**, Meran; Sigrid **Schiessendoppler***, Innsbruck; Wolfgang **Schnizer**, Innsbruck; Helmuth **Schönauer**, Innsbruck; Reinhold **Schrettl**, Vils; Margit **Schweinester**, Innsbruck; Univ.-Prof. Dr. Anton **Schwob**, Salzburg; David **Sila***, Götzis (Vbg.);

Ao. Univ.-Prof. Dr. Max **Siller**, Innsbruck; Agnes **Sonnewend**, Ranggen; Univ.-Prof. Mag. Dr. Christoph **Spötl***, Hall in Tirol; Siegfried **Steger**, Telfs; Daniela **Steinmann-Kuen**, TVB Achensee, Achenkirch; Ottilie **Stemberger**, St. Veit in Deferegggen; Patricia **Stettner**, Innsbruck; Bernd **Stracke**, Innsbruck; Marianne **Tappeiner**, Innsbruck; Dieter **Tausch***, Antiquar, Innsbruck; Olga **Taschler***, Bibliothek Sexten; Mag. Simon **Terzer***, Lana; Gunhild **Thalheim**, Edersee [D]; Mag. Rupert **Tiefenthaler**, Feldkirch [Vbg.]; Kay **Thieme***, Matrei in Osttirol; Dr. Kristjan **Toomaspoeg**, Rom [ITA]; Dr. Armin **Torggler***, Klausen; Enrico **Tovazzi**, Volano [TN]; Dr. Lois **Trebo**, Abtei; Resi **Trebo**, Abtei; Magdalena **Trojer**, Swarovski, Wattens; Walter **Ungerank**, Aschau; Dr. Alois **Unterkircher**, Ingolstadt [D]; Univ.-Prof. Dr. Paul **Videosott**, Brixen; Mag. Christoph **Volaucnik**, Stadtarchiv Feldkirch [Vbg.]; RR Karl-Heinz **Wackerle***, Hall; Hildegard **Wallensteiner**, Innsbruck; Mag. Désirée **Walter**, RLB, Innsbruck; Brigitte **Watzek**, Hall; Dr. Günter **Weiser**, Polling; Burkhard **Weishäupl**, Aldrans; Birgit **Weissgatterer**, Innsbruck; Andrea **Wenger**, Kuchl; Univ.-Prof. Dr. Patrick **Werkner**, Wien; Dr. Melanie **Wiener**, Innsbruck; Oswald **Wörle**, Patsch; Paolo **Zaccaria**, Innsbruck; Brigitte **Zloeb**, Tristach.

Weiters gilt der Dank besonders der Kulturabteilung der Autonomen Provinz Trient, die uns wieder die von der Provinz Trentino geförderten Bücher zur Verfügung gestellt hat und dem Tiroler Landesarchiv für die Überlassung zahlreicher Tiroler Zeitschriften. Mit der Tessmann-Bibliothek Bozen, dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck, der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol und dem Bersntoler Kulturinstitut verbindet uns ein reger Büchertausch.

Auch seien die Verleger folgender Verlage für die Überlassung ihrer Bücher bedankt:

Ablinger & Garber, Hall; Alpha & Beta, Meran; aut, Innsbruck; Edition BAES, Zirl; Bolzano University Press, Bozen; Edition Tirol, St. Gertraudi; EURAC Bozen; Folio Verlag, Bozen-Wien; Haymon, Innsbruck; Innsbruck University Press; Kyrene Verlag, Innsbruck-Wien; Limbus, Innsbruck; Löwenzahn, Innsbruck; Provinz Verlag, Brixen; Studia, Innsbruck; Studienverlag, Innsbruck; Tatzelwurmverlag, Hochfilzen; Universitätsverlag Wagner, Innsbruck; TAK, Innsbruck; Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck; verlag.Passeier, St. Leonhard; Weger, Brixen; Effekt, Neumarkt; Il Margine, Trient und das Bersntoler Kulturinstitut.

Des Weiteren sei den Verlagen Athesia, Tappeiner, Curcu & Genovese, Trient, und Raetia, Bozen, für Preisnachlässe gedankt.

Aufgrund der Vielzahl der Ankäufe und Schenkungen, die die Bibliothek jährlich in ihren Bestand aufnehmen darf, kann der Erwerbungsbericht kein Abbild der Neueingänge sein. Vielmehr soll er einen Querschnitt durch die Erwerbungs politik der Sammlung und ausgesuchte Objekte umfassender darstellen.

Postalische Literatur

Bereits das dritte Jahr konnte nun mit Hilfe des ausgewiesenen Experten zur Tiroler Postgeschichte, Dr. Hans Moser, Telfs, an der Erweiterung des postalischen Schwerpunktes gearbeitet werden. Zahlreiche relevante Journalbücher und andere wichtige postalische Literatur konnten günstig aus den Mitteln des Vereines, die eigens für die Jahre 2015–2017 zur Verfügung gestellt werden, angekauft werden.

Hier ist das große Engagement von Dr. Moser festzustellen, der sich auch in Sammlerkreisen stark darum bemüht, relevante Bestände an das Ferdinandeum zu bringen. Seine Sachkenntnis ermöglicht uns erst diesen Schwerpunkt, da es sich hier um absolutes Spezialwissen handelt. Für Interessierte sind die Unterlagen großteils bereits bearbeitet und damit der Forschung zugänglich gemacht.

Autographen

In die Autographensammlung konnten u. a. Autographen folgender Persönlichkeiten integriert werden:

Brief von **Albin Egger-Lienz**, 1917 (Geschenk Dr. Hanns Egger, Bozen, März 2017)

Brief der Nationalsänger **Geschwister Rainer** (Kauf Dr. Thomas Nußbaumer, Telfs, März 2017)

Brief von **Max Weiler** (Geschenk von Ungenannt, Mai 2017)

Gedicht auf Karte mit Porträt von **Georg Freiherr von Ompteda** (Konvolutkauf Werner Sieber, Innsbruck, Juni 2017)

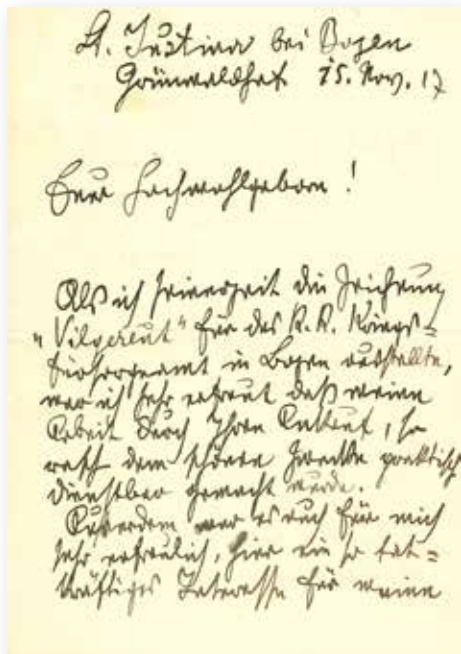
Widmungsexemplar der „Schloßgeschichten aus dem Burggrafenamte“, Lana 1948, von **H. Schrott-Pelzl** (Konvolutkauf Werner Sieber, Innsbruck, Juni 2017) FB 149276

Widmungsexemplar von „Der Stillerschatz“, Bozen 1930, von **Franz Sylvester Weber** (Konvolutkauf Werner Sieber, Innsbruck, Juni 2017) FB 149260

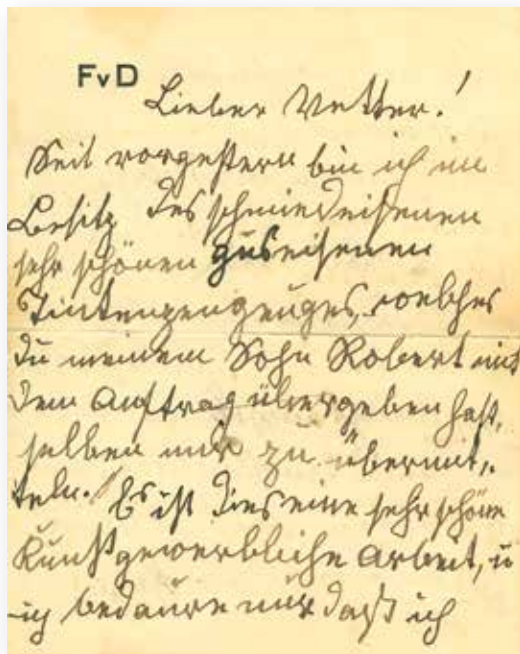
Konvolut von Postkarten von **Chryseldis Hofer-Mitterer**, gerichtet an Dr. Gerhard Oberkofler (Geschenk Dr. Gerhard Oberkofler, Innsbruck, April 2017)

Widmungsexemplar von Theodor Körner's sämtliche Werke, Berlin / Wien 1834, am Vorsatz eine Widmung von **Theodor und Marie Körner** (Geschenk OR Mag. Manfred Woditschka, Innsbruck) FB 150908

3 Autographen von **Franz von Defregger** (Geschenk OR Mag. Manfred Woditschka, Innsbruck)



Brief von Albin Egger-Lienz vom 15. November 1917.



Franz von Defreggers wohl letzter Brief, 18. Dezember 1920.

Fotos: TLMF

Handschriften, Manuskripte

Mair, Joseph: Beschreibung Der anieztg Gräflich Mohrischen Familiae [Stammbuch der Mohr], o.O. 1758, Abschrift, Ms., 204 S. (Geschenk Beate Fink, Götzens, Januar 2017) FB 149223

Bett: Buch. Unterschiedlich: zusamm getragenen sehr nützlichen und angenehmen Gebettrn Officien, und Litaneyen. O.O. 1758, Ms., unpag. m. eingeklebten Kupferstichen (u. a. Hall) (Kauf Venator, Köln, September 2017) FB 151033

1780. Erbs-Einsatz- und Vertrags Brief So auf Christnatürliches Verabsterben des fürnehmen Herrn Niklaus Ager Wirth, und Gastgeber bey dem Neumayr zu Söll, derselben Pfarr, und Herrschaft Kuefstein gehaust innstehendermassen oberkeitlichen errichtet worden, Söll 1780, Ms., unpag. m. Beilagen (Geschenk Walter Bliem, Thaur, Juli 2017) FB 152225

Poesiealbum der Marie Lentner, Mühlau, 1894–1898, Ms, unpag. (Konvolutkauf Werner Sieber, Innsbruck, Juni 2017) FB 149277

Dokumentation zu Leo Zoller, Fotos vom Ersten Weltkrieg, Postkarten, Notgeld (1919–1944) und Zeitungsausschnitte, o.O. 1910–1944, Mappe, unpag. (Geschenk Wolfgang Schnizer, Innsbruck, Juli 2017) FB 151534

Wasicek, Franz: Bittere Jahre. Tatsachenerlebnisse aus den Jahren 1914–1920, Wien [nach 1920], 2 Bde., 833 S., Typoskript mit handschriftlichen Randnotizen und Beilagen (Zeitungsausschnitte, Notizen, Parte des Autors), spätere Abschrift eines nicht erhaltenen Manuskriptes. (Geschenk Univ.-Prof. Dr. Klaus Eisterer, Innsbruck, Dezember 2017) FB 151319/1–2

Terza, Josef: Tagebuch von der Dolomitenfront, o.O. 1915–1918, Ms., unpag. m. Beilagen (Geschenk Ao.-Univ.-Prof. Dr. Klaus Eisterer, Innsbruck, Dezember 2017) FB 151195

Mayr, Josef: Kriegstagebuch [Fronttagebuch – Adamello 1918], o.O. 1918, Ms., unpag. (Geschenk Ao.-Univ.-Prof. Dr. Klaus Eisterer, Innsbruck, Dezember 2017) FB 151209

Chronik des Bienenzüchter Zweigverein in Gurgl, mit einem Nachtrag aus dem Jahr 1986, Gurgl 1911–1921, Ms., 67 S. (Geschenk Klaudia und Bernhard Scheiber, Obergurgl, Mai 2017) FB 149466

Breuss, Johann: „Erziehung“ des „Kindes“ zur „Wehrhaftigkeit“, Hard 1924, Ms., 44 S. (Geschenk Günter Amor, Innsbruck, Oktober 2017) FB 151149

Unterrichter, Leopold: Burgenkundliche Exkursionen, o.O. 1927–1930, Ms., unpag. m. Zeichnungen u. Fotografien (Geschenk Klaus Unterrichter, Innsbruck, April 2017) FB 149278

Unterrichter, Leopold: Expeditionen, 20.7. bis 14.9.1930, [Innsbruck] 1930, Ms., unpag. m. Zeichnungen (Geschenk Klaus Unterrichter, Innsbruck, April 2017) FB 149464

Leischner, Erich Franz: Walther von der Vogelweide, o.O. 1930, Ms., 91 Bl., Widmungsexemplar, kalligraphiert im Stil mittelalterlicher Minuskel; Initialen, Vorsatz mit bildlicher Darstellung auf Pergament und illustrierter Pergamenteinband mit der Darstellung des Minnesängers aus dem Codex Manesse (Kauf Dorotheum, Wien, Dezember 2017) FB 151256

Chronik. Polizei-Sängerriege In[n]sbruck, [Innsbruck] 1935–1942, Ms., 101 S. m. Fotos, Beilagen etc. (Geschenk Dorothea Hochrainer, Innsbruck, November 2017) FB 151573

Merl, Dorothea: Gedichte, [Innsbruck, nach 1955], Typoskript, unpag. (Geschenk Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, November 2017) FB 151134

Drucke bis 1800

1598

Estienne, Charles / Liebault, Jean: XV. Bücher Von dem Feldbaw und recht volkommener Wolbestellung eines bekömmlichen Landsitzes, unnd geschicklich angeordneten Meyerhofs oder Landguts, Sampt allem, was demselben Nutzes und Lusts halben anhängig, Straßburg 1598 (Geschenk Walter Bliem, Thaur, Juli 2017) FB 152227

VD16 E 4004

1750

Dufrene, Maximilian: Geographischer Anfang, Oder Kurze und leichte Weise, die Catholische Jugend in der Historie zu unterrichten, Für die Schulen der Gesellschaft Jesu in der Ober-Teutschen Provinz. Fünftes Wercklein, Nebst einem Anhang von der Wappen-Kunst, Augsburg und Innsbruck 1750, Lateinischer Vortitel: Rudimenta Geographica [...] (Kauf Auktion Zisska & Lacher, München, Mai 2017) FB 149161

1753

Elbel, Benjamin: Theologiae Moralis, Decalogalis Per modum Conferentiarum Casibus Practicis Illustratae, Et Applicatae : Ad Usum Tum Curatorum, Tum Praesertim Pro animarum Cura Examinandorum. Pars V. De poenis ecclesiasticis, seu censuris et irregularitatibus [...], 4. Aufl., Augsburg und Innsbruck 1753 (Kauf Antiquariat Gallus, Innsbruck, Mai 2017) FB 149158

1758

Kempen, Thomas von / Sommalius, Henricus / Rosweyde, Heribert: Thomae von Kempen, vier Bücher von der Nachfolgung Christi, Augsburg und Innsbruck 1758 (Geschenk Helene Forcher, Innsbruck, April 2017) FB 148724

1763

Leyss, Bonaventura: †Der† Paduanische Wunders-Mann, In seiner Lebens-Grösse abgebildet. Das ist: Das Heilige Leben, Und Die erstaunliche Wunder-Werck Des H. Antonii Von Padua, Des Heil. Francisci wohl-würdigen Sohns, mit Sitten-Lehren vermischt; Closter Tegernsee 1763 (Kauf Antiquariat Gallus, Innsbruck, Februar 2017) FB 148723

1765

Fleschier, Esprit: Lob- und Sittenreden von einigen Mitgliedern der königl. deutschen Gesellschaft zu Königsberg übersetzt, bey dieser neuen Ausgabe nach der Französischen übersehen, und mit denen noch übrigen Reden vermehrt. Erster Anhang, oder des ganzen Werks Sechster Theil, Augsburg und Innsbruck 1765 (Kauf Antiquariat Cassel, Berlin, Juni 2017) FB 151070

1767

Christliche Andachts-Übungen zum Gebrauch der von weiland Sr. kaiserl. und königl. kathol. Maj. etc. etc. mit Genehmigung hochgeistlicher Obrigkeit im Land Tyrol eingeführten Mission, Innsbruck 1767 (Konvolutkauf Werner Sieber, Innsbruck, Juni 2017) FB 149254

1767

Merz, Aloys: Frag, Was die Kaiser von dem Luther, dessen Lehre, und hingegen von der Würde und obersten Kirchengewalt der Päpste gehalten haben: nach den Aussprüchen sowohl griechisch- als lateinischer Kaiser, Augsburg und Innsbruck 1767 (Kauf Auktion Bassenge, Berlin, Oktober 2017) FB 150935

1769

Geistliche Sonnen-Blum, Das ist: Kurze tägliche Besuchungen zu dem Allerheiligsten Sacrament des Altars, samt unterschiedlichen andern Andachts-Uebungen, sowohl für geist- als weltlichen Stands-Persohnen zu gebrauchen eingerichtet, und um viel vermehrer in dieser siebenden Auflage hervorgegeben, Augsburg und Innsbruck 1769 [Konvolutkauf Werner Sieber, Innsbruck, Juni 2017] FB 149282

1770

Sinnersberg, Gottfried Rudolph von: †Der† allzeit lustige Student erweist sich hier mit 174. in vielerley ungemeynen raren und wunderbahren Geschichten dieser Zeit, Welche An verschiedenen Orthen in der Welt, bey Hohen und Niedern Stands-Personen, vielfältig sich ereignet und zugetragen haben. allen aufrichtigen Liebhabern zur erlaubten Lustbarkeit und sonderbahren Gemüths-Ergötzung mitgetheilet; auch noch Nebst einem Anhang verschiedener in 43. kurtzweiliger Begebenheiten, und anderer Sinn-reichen Redens-Arten, Augsburg 1770 [Kauf Auktion Zisska & Lacher, München, Mai 2017] FB 151047

Der Verfasser entstammte einer Innsbrucker Familie und publizierte mehrere Anekdoten.

Seltene Drucke nach 1800

Wallpach, Arthur von: Gedichte. Eine Auslese, Privatdruck 1926, mit hs. Widmung des Autors an Dr. Anton Dörrer, [Kauf Antiquariat Gallus, Innsbruck, Februar 2017] FB 148796

Przygode, Wolf [Hg.]: Buch der Toten. Erster Sonderdruck der Dichtung, München 1919, mit Texten von Georg Trakl und einem Holzschnitt von Franz Marc [Kauf Auktion Bassenge, Berlin, April 2017] FB 149853

Druckgraphik, Originale

Mittelalterliche Kunstwerke aus Oesterreich, Wien 1862, 12 Hefte m. Lithographien [Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Oktober 2017], mit Tafeln des Altares von St. Wolfgang von Michael Pacher W 35034

Vue près de Brixen, en Tirol [nicht Brixen], Radierung von Jean-Jacques Le Veau, um 1770 [Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Februar 2017] W 32433

Karlskirche bei Volders, Kolorierte Lithographie von Erich Kraus, um 1990 [Konvolutkauf Werner Sieber, Innsbruck, Juni 2017] W 32436

Ansitz Kränzelstein in Sarnthein, Radierung von Maria Delago, um 1950 [Kauf Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, Dezember 2017] W 32476

Verleihurkunde zur Ehrenbürgerschaft für Alfons Dichtl, Aquarellierte Urkunde mit Ortsansicht von Oberperfuss von Hans Praty, Oberperfuss 1936 [Konvolutkauf Werner Sieber, Innsbruck, Juni 2017] W 35030

Fancy Ball Dress. No. 10. Tyrolien, Kolorierte Lithographie von L. Mansion, 1831 [Kauf Schmidt & Green, Wuppertal, Januar 2017] W 32244

Ehrenurkunde des Katholischen Meistervereins in Innsbruck für den Handelsmann Josef Raggl, 26. Juli 1881, Lithographie von Redlich [Geschenk Constanze Köberl, Innsbruck, Dezember 2017] W 32545

„Grüner Baum in München“ – Ansicht des Gasthauses Grüner Baum in München; kolorierte Tuscherzeichnung von Arthur Graf von Wolkenstein-Rodenegg (1837–1907; Selbstbildnis rechts im Bild als Zeichner!), um 1850 [Kauf Antiquariat Gallus, Innsbruck, August 2017] W 32557

Porträts

Paul Flora, Nummerierte Radierung von Georg Egger, 2013 [Kauf Künstler, Wien, April 2017] W 35031

„ADÉLAÏDE, Archiduchesse d'Autriche.“ – Kniestück der sitzenden Adelheid, Erzherzogin von Österreich (1822–1855); nach einer Zeichnung von Josef Kniehuber gedruckt bei Johann Höfelich, 1842 [Geschenk Constanze Köberl, Innsbruck, Dezember 2017] W 32546

„MARIA CAROLINA Erzherzogin von Oesterreich.“ – Brustbild von Maria Carolina, Erzherzogin von Österreich; Lithographie von Prinzhofer nach einer Zeichnung von Einsle, gedruckt bei B. J. Rauh, verlegt von Pietro Mechetti in Wien, 1847 [Geschenk Constanze Köberl, Innsbruck, Dezember 2017] W 32547

„ALBRECHT Erzherzog von Oesterreich.“ – Kniestück von Albrecht, Erzherzog von Österreich-Teschen (1817–1895); gedruckt bei J. Hofelich nach einer Zeichnung von W. Kallitzky, 1847 [Geschenk Constanze Köberl, Innsbruck, Dezember 2017] W 32458

„HEINRICH RITTER VON ROSSBACH, k. k. Oberst und Commandant des Jäger Regiments Kaiser Ferdinand.“ – Kniestück von Heinrich Ritter von Rossbach; Lithographie von Josef Plank, um 1845 [Geschenk Constanze Köberl, Innsbruck, Dezember 2017] W 32551

„Ludwig Freyherr von Welden k. k. oesterreich: Feldmarschall-Lieutenant, Ritter des Theresien- und Leopoldordens, Grosskreuz und Kommandeur mehrerer fremden Orden, Militär-Kommandant von Tirol.“ – Kniestück von Ludwig Freiherr von Welden; Lithographie von E. Kaiser, 1846 [Geschenk Constanze Köberl, Innsbruck, Dezember 2017] W 32552

Fotographie

Neue Bielefelder Hütte [Fotoalbum, gewidmet Herrn Landesrat Wallnöfer], Bielefeld 1954, 20 Bl. m. Fotografien [Geschenk Tiroler Landesarchiv, Februar 2017] FB 148027

Fotografische Sammelmappe Bischof Sigismund Waitz, um 1900, 19 Bl. [Geschenk Elisabeth Egger, Innsbruck, Februar 2017] W 35032/1–19

Fotoalben des Soldaten F. W. zum Feldzug nach Polen und Russland, o.O. [um 1914/15], 3 Alben, 201 S. [Geschenk Univ.-Prof. Dr. Klaus Eisterer, Innsbruck, Dezember 2017] FB 151163/1–3

Mit Einsern im Weltkrieg. Gewidmet dem Schlesischen Klub, vormals Kameradschaft ehem. Angehöriger des Infanterieregimentes Kaiser N° 1., o.O. 1916/17, Fotoalbum, [20] Bl. m. 188 Fotografien [Kauf Auktion Nosbüsch, Berlin, November 2017] FB 151535

→Eine→ Wanderung auf die Maldon-Alpe, Fotoalbum, [Imst] um 1965, 40 S. m. Fotografien [Geschenk Tiroler Landesarchiv, Innsbruck, Februar 2017] FB 149280

Fotoalbum mit Urlaubsbildern aus Italien und Österreich 1951–1952, o.O. 1951/52, 39 S. m. 131 Fotografien [Geschenk Kurt Klieber, Innsbruck, August 2017] FB 151343

Naar Tirol en de Dolomiten 28 Juli t./m 7 Aug. 1938. Fotoalbum, o.O. 1938, 22 S. m. 77 Fotografien [Kauf Antiquariat Fredrichsen, Hamburg, Oktober 2017] FB 151366

Fotoalbum eines Kölner Paares 1957–1961, o.O. 1957–1961, Fotoalbum m. 346 Fotografien [Kauf Antiquariat Höbald, Halla a. d. S., Oktober 2017] FB 151720

Fotoporträt Matthäus Nagiller, Salzpapierabzug, 1857, sehr frühe Fotografie mit eh. Widmung des Komponisten an Johann Nepomuk Ritter von Alpenburg [Kauf Antiquariat Bernd Olligs, Rommerskirchen, April 2017] W 32564

Nachlässe

Zahlreiche Vorgespräche wurden geführt, einige Sichtungen vorgenommen. Teile des Vorlasses von Univ.-Prof. Dr. Helmut Alexander wurden bereits übernommen, der Nachlass des Juristen Felix Ermacora soll 2018 an die Bibliothek gehen. Übernommen wurde 2017:

Akademische Burschenschaft Germania:

Über Vermittlung von Univ.-Prof. Dr. Sigurd Paul Scheichl wurde vom derzeitigen Sprecher der Verbindung Dipl.-Vw. Dr. Wolf-Dieter Steinbach, Augsburg, der Nachlass der Akademischen Burschenschaft Germania als Schenkung der Bibliothek überlassen.

Da die Archivalien der Burschenschaft zum Teil lebende Personen betreffen, wurde mit dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum vereinbart, die Archivalien erst ab dem 01.01.2027 öffentlich zugänglich zu machen. Ausnahmen können von den Vertretern der Verbindung genehmigt werden.

Neujahrsentschuldigungskarten

2017

Lana (Geschenk Dr. Simon Terzer, Lana, Februar 2017)

Sterzing, Gestaltung durch Christine Schölzhorn (Geschenk Stadtgemeinde Sterzing, Februar 2017)

Innsbruck, Gestaltung durch Ilse Abka-Prandstetter (Geschenk Innsbrucker Innenstadtverein, Dezember 2017)

Varia

Urkunde für den Künstler Gustav Bechler, Verleihung der Bronzemedaille anlässlich der „Esposizione Internazionale Alpina Torino 1911“ durch den Club Alpino Italiano, Sezione Torino, kolorierter Linolschnitt von Doyen, Torino, 1911 (Konvolutkauf Werner Sieber, Innsbruck, Juni 2017) W 32425

Andenken an die 300jährige Jubelfeier der Marianischen Herren- und Bürger-Kongregation in Hall (1578–1878), Gedenkblatt mit chromolithographischer Darstellung, Innsbruck 1878 (Konvolutkauf Werner Sieber, Innsbruck, Juni 2017) W 32441

Auch die anderen Sammelgebiete wurden kontinuierlich ergänzt, so wurden etwa 1.075 Postkarten, 26 Briefköpfe und 17 Speisekarten in den Bestand integriert. Tourismusprospekte, Sterbebildchen, Wallfahrtsgraphik, Partezettel etc. wurden ohne Zählung in die Sammlung aufgenommen.

Nachlassverwaltung & Textwerkstatt

Dr.ⁱⁿ Ellen Hastaba

Auf eigenen Wunsch wurde im Berichtsjahr mein seit meinem Eintritt in das Museum aufrechtes Vollbeschäftigungsarbeitsverhältnis im Rahmen des vom AMS geförderten Altersteilzeitmodells auf 16 Wochenstunden (40 %) reduziert. Somit war ich nur mehr an zwei Tagen pro Woche aktiv im Museum tätig.

Nachlassverwaltung

Die Agenden der Nachlassverwaltung konnte ich im Berichtsjahr gemeinsam mit Kollegen Nikolaus Bliem MA, Mitarbeiter der Bibliothek, erfüllen. Ich bedanke mich bei Bibliothekskustos Mag. Roland Sila, dass er mir diesen engagierten jungen Kollegen zur Seite gestellt hat. Gemeinsam mit ihm konnten die zahlreichen Anfragen zu Nachlässen von Tiroler Persönlichkeiten, die entweder tatsächlich im Ferdinandeumsbestand vorhanden sind oder hier auch nur, vor allem von externen ForscherInnen, vermutet wurden, beantwortet werden. Die vor Ort selbständig forschenden NachlassbenutzerInnen wurden von Nikolaus Bliem im Bibliothekslesesaal betreut.

Eigenständige wissenschaftliche Befassungen mit hauseigenen Nachlassbeständen mussten auch im Berichtsjahr aufgrund der Mitwirkung an anderen Museumsprojekten unterbleiben, aber immerhin konnte das Entstehen wissenschaftlicher Publikationen anderer im In- wie Ausland auf vielfältige Weise gefördert werden. Auffallend viele Anfragen, vor allem aus München, Budapest und Athen, betrafen auch 2017 wiederum Leben und Werk Jakob Philipp Fallmerayers, dessen Tagebücher – unediert – im Ferdinandeum verwahrt werden.

Als Ergebnis einer nachlassbezogenen Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg übergab Univ.- Prof. Dr. Hans Harald Müller Briefe und andere Dokumente aus dem Nachlass des Byzantinisten und Philologen Otmar Schissels von Fleschenberg (Gföhl/NÖ 1884–1943 Graz), der sich 1911 in Innsbruck für deutsche Sprache und Literatur habilitierte. Obwohl er danach seinen Lebens- und Arbeitsschwerpunkt in Graz hatte, blieb er brieflich mit Tiroler Persönlichkeiten verbunden.

Textwerkstatt

Einerseits wurden KollegInnen bei ihren Ausstellungsprojekten auf vielfältige Art unterstützt, andererseits wurde auch im Berichtsjahr das von Dir. PD Dr. Wolfgang Meighörner herausgegebene zehnte „Wissenschaftliche Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 2017“ redaktionell von ersten Kontakten mit potentiellen AutorInnen über das Eintreffen der Manuskripte bis zum Erscheinen des fertigen Bandes betreut.

Mitwirken konnte ich an folgenden, an anderer Stelle in diesem Jahresbericht vorgestellten Ausstellungsprojekten vor allem als Lektorin der Begleitbände wie auch der Ausstellungstexte:

- Mit dem Auge des Künstlers. Die Sammlung Kirschl
- Stefan Klampfer. A Day in the Life of a Fool
- Arttirol. Kunstankäufe des Landes Tirol 2014–2016
- An der im Volkskunstmuseum stattfindenden Ausstellung „Nothelfer“ von Reiner Schiestl beteiligte ich mich mit einem „Künstlergespräch“.

Publikationen

Auch im Berichtsjahr erschien in jeder Nummer der *ferdinandea* unter der Rubrik „Ferdinandeums-Rück- und -Einblicke“ ein kurzer Beitrag zur Geschichte des 1823 gegründeten Museumsvereins. Mit einer Reihe von Objektbeschreibungen für Katalog und Ausstellung wirkte ich auf Einladung von Direktor Dr. Leo Andergassen an der vom Südtiroler Landesmuseum Schloss Tirol veranstalteten großen Sommerausstellung „Luther und Tirol. Religion zwischen Reform, Ausgrenzung und Akzeptanz“ mit.

Publikationen

Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 2017

Der 10. Band des Wissenschaftlichen Jahrbuchs der Tiroler Landesmuseen beinhaltet acht Beiträge von AutorInnen unterschiedlichster Disziplinen sowie ein Vorwort des Herausgebers. Die Publikation versteht sich als offene Plattform für Tirol-relevante Forschungsthemen und verbindet Universitäten mit dem Museumsbetrieb. Das Spektrum der Artikel reicht von Forschungsberichten aus der Kunstgeschichte bis hin zu den Naturwissenschaften. Drei Beiträge im Jahrbuch widmen sich naturwissenschaftlichen Themen. Reinhard Rampold beschäftigt sich in seinem Artikel mit dem optischen Erscheinungsbild historischer Städte. Den Buchbestand aus dem Loreto-Schatz von Klausen stellt ein Beitrag von Luisa Kofler vor. Der Beitrag von Lukas Madersbacher steht im Zusammenhang mit der 2016 im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum gezeigten Ausstellung „Nur Gesichter? Porträts der Renaissance“. Er stellt darin ein im internationalen Auktionshandel angebotenes Gemälde, vermutlich von Marx Reichlich, und die darin festgehaltene sprechende Handgeste vor. Hansjörg Rabanser widmet sich in seinem Beitrag u. a. der Buchdruckerdynastie Paur und dem Rechtsstreit zwischen den Buchdruckern Wagner und Paur.



AutorInnen: Andreas Eckelt, Florian Glaser, Ursula Grimm, Peter Huemer, Luisa Kofler, Lukas Madersbacher, Peter Morass, Konrad Pagitz, Hansjörg Rabanser, Reinhard Rampold, Michael Thalinger, Magdalena Venier, Benjamin Wiesmair und Paolo Zaccaria. Hrsg.: PD Dr. Wolfgang Meighörner, Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H., 201 Seiten, zahlreiche Abb. gebunden, ISBN 978-3-7065-5659-0

Katalog zur Ausstellung „Mit dem Auge des Künstlers. Die Sammlung Kirschl“

Wilfried Kirschl (Wörgl 1930–2010 Innsbruck) war Maler, Kurator und Kunsttheoretiker in einer Person. Als Mitbegründer und Kurator der Galerie des Landes Tirol, der Galerie im Taxispalais, hat er über vier Jahrzehnte mit dem Gespür für Qualität des Malers und Kunstschriftstellers mehr als 350 Werke zusammengetragen und zu einer Sammlung zusammengeführt. Entsprechend seiner Interessensgebiete und Forschungsbereiche bilden dabei Werke von Albin Egger-Lienz, Carl Moser, Ludwig Penz, Artur Nikodem oder Erich Lechleitner Schwerpunkte der Kunst von 1900 bis 1940.

Die Kunst nach 1945 ist u. a. durch Arbeiten seiner Freunde und Künstlerkolleginnen Gerhild Diesner, Anton Tiefenthaler, Paul Flora, Peter Prandstetter, Norbert Drexel, Markus Valazza, Franz Pöhacker oder Rudi Wach vertreten. Werke von Fritz von Herzmanovsky-Orlando, Alfred Kubin, Rudolf Wacker, André Lhote, Georges Rouault oder Herbert Boeckl dokumentieren das regionale, nationale und internationale Beziehungsgeflecht, innerhalb dessen sich Wilfried Kirschl zeit seines Schaffens sowohl mit seiner Kunst als auch seinem kunstwissenschaftlichen und kulturellen Handlungskontinuum bewegt hat. Dabei sind es nicht die großen Werke, sondern die eher unscheinbaren, skizzenhaften und mitunter untypischen, die er mit „dem Auge des Künstlers“ sammelte.



Der Katalog enthält Abbildungen über den gesamten Bestand der Sammlung Kirschl. Mit einem Vorwort des Herausgebers Wolfgang Meighörner und Herwig van Staa sowie Beiträgen von Matthias Boeckl, Günther Dankl, Rosanna Dematté, Lena Ganahl, Silvia Höller, Jutta Katharina Kiechl, Carl Kraus, Isabel Pedevilla, Helena Pereña und Cornelia Reinisch-Hofmann, einem ausführlichen Werkverzeichnis von Isabel Pedevilla und Künstlerbiographien von Alexandra Kuttler. Hrsg: PD Dr. Wolfgang Meighörner, Tiroler Landesmuseen Betriebsgesellschaft m.b.H., 343 Seiten, zahlreiche Abb., gebunden, ISBN 978-3-900083-70-0

Katalog zur Ausstellung „Hier zuhause. Migrationsgeschichten aus Tirol“

Migration ist kein neues Phänomen. Jede Epoche und jede Region sind in unterschiedlicher Weise von Zu- und Abwanderung geprägt. Manchmal verstellen Vorurteile den Blick auf diese Realität. Wenn Nation als abgeschlossenes Ganzes, als Ursprung einer von der Geburt an unveränderlichen Identität betrachtet wird, entsteht eine scheinbar scharfe Trennung zwischen zugehörig und nicht zugehörig. Doch inwieweit ist das Nationale überhaupt bedeutend? Ist der Unterschied zwischen Global Player und MigrantInnen nicht vielmehr aus einer sozialen Perspektive heraus zu verstehen?

In der Ausstellung wurde der Blick deshalb auf soziale Aspekte gelenkt. Im Mittelpunkt stand die Arbeitsmigration der 1960er und 1970er Jahre. Die florierende Wirtschaft in Österreich forderte damals Arbeitskräfte, die seit dem Anwerbeabkommen 1964 aus der Türkei bzw. 1966 aus Ex-Jugoslawien angeworben wurden. Unter welchen Bedingungen lebten die MigrantInnen? Gab es für sie Möglichkeiten, die Landessprache zu erlernen? Welche Räume standen den Neuzugezogenen offen, welche blieben ihnen verwehrt? Wie wurden die „GastarbeiterInnen“ von damals und ihre Familien „mehrheimisch“? Was sagen die folgenden Generationen dazu? Persönliche Objekte und Erinnerungen von ZeitzeugInnen wurden in der Ausstellung miteinander in Beziehung gestellt. MigrantInnen mehrerer Generationen sowie die KuratorInnen dachten über historische Beziehungen, über Stereotype und Vorurteile oder über soziale Zusammenhänge nach. Diese Perspektiven wurden zu einer gemeinsamen Erzählung verknüpft, wodurch die Migration einen sichtbaren Platz im Museum und in der Geschichtsschreibung Tirols erhielt. Der zeitliche Abstand ermöglicht es, historische Aspekte hervorzuheben, die in gegenwärtigen Debatten genauso aktuell sind. Doch die Frage nach der Deutungshoheit bleibt nach wie vor brisant: Wer spricht? Welche Geschichten werden erzählt und was möchte wer hören?

Die Ausstellung „Hier zuhause. Migrationsgeschichten aus Tirol“ war eine Kooperation mit dem Zentrum für MigrantInnen in Tirol (ZeMiT), den Instituten für Zeitgeschichte und Erziehungswissenschaften der Universität Innsbruck, dem Land Tirol (Abteilung Gesellschaft und Arbeit – Integration) und der Stadt Innsbruck.

Mit einem Vorwort des Herausgebers sowie Beiträgen von Ovgem Agaidyan, Marcel Amoser, Karl C. Berger, Gamze Eren, Michael Haupt, Edith Hessenberger, Gerhard Hetfleisch, Christina Hollo-mey-Gasser, Johann Gstir, Helmut Kopp, Sandra Köhle, Maurice Munisch Kumar, Gerald Kurdoğlu Nitsche, Nataša Maroševac, Alois Oberer, Helena Pereña, Dirk Rupnow, Tuğba Şababoğlu, Güner Sailer-Onurlu, Verena Sauer mann, Ingo Schneider, Claudius Ströhle, Andrei Siclodi, Katharina Walter, Jussuf Windischer, Erol Yildiz, Hasan Yilmaz. Hrsg: PD Dr. Wolfgang Meighörner, Tiroler Landes-museen Betriebsgesellschaft m.b.H., 255 Seiten, zahlreiche Abb., gebunden, ISBN 978-3-900083-71-7



StudioHeft 31: Stefan Klampfer. A Day in the Life of a Fool

Ausstellung von 29. September 2017 bis 4. Februar 2018
im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Neben dem Vorwort von Wolfgang Meighörner beinhaltet das StudioHeft je einen Beitrag von Günther Dankl und Günther Moschig und einen umfangreichen Bildteil.
Hrsg: PD Dr. Wolfgang Meighörner, Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H., 127 Seiten,
ISBN 978-3-900083-72-4



Katalog zur Ausstellung „arttirol. Kunstankäufe des Landes Tirol 2014–2016“

Mit der Ausstellung „arttirol“ präsentierte das Ferdinandeum die Sammlungsankäufe des Landes Tirol in den Jahren 2014–2016. Den Empfehlungen einer Jury folgend wurden Einzelwerke bzw. Werkgruppen erworben. Die Ankäufe umfassten rund 50 Arbeiten u. a. von Annja Krautgasser, Renate Bertlmann, Heimo Zobernig, Franz Wassermann oder Rens Veltman und wurden vom Land Tirol in den letzten drei Jahren angekauft. Sie waren in der Ausstellung zu sehen. Sie umfassten Fotoarbeiten, Videos, Gemälde, Installationen, Collagen, Animationen, Dokumentationen und Grafiken.

Mit Beiträgen von Klaus Auderer, Reinhard Braun, Günther Dankl, Thomas Feuerstein, Harald Fricke, Christopher Grüner, Cornelia Lein, Christian Milovanoff, Jessica Morgan, Matthias Mühlhng, Dieter Ronte, Uta Ruhkamp, Gregor Sailer und Eva Maria Stadler. Hrsg: Land Tirol/Abteilung Kultur, 80 Seiten mit zahlreichen Abb.



Abteilung für Gemälde-, Skulptur- und Kunstgewerberestaurierung

Abteilungsleiterin Mag.^a Lourdes Maria Canizares Flores

Allgemeines

Wie bereits im Vorjahr lag 2017 neben den üblichen Arbeiten mit Objekten für eigene und fremde Ausstellungen der Hauptaufgabenbereich der Abteilung für Gemälde-, Skulptur- und Kunstgewerberestaurierung in der konservatorischen Vorbereitung für die Übersiedlung ins SFZ nach Hall. In der Abteilung beschäftigten sich die Mitarbeiterinnen hauptsächlich mit zeitlich aufwändigeren Maßnahmen der Konservierung als Transportvorbereitung.

Leitung:

Dipl.-Rest.ⁱⁿ (Univ.) Laura Resenberg (ab März 2018 in Karenz)

Mitarbeiterinnen:

Dr.ⁱⁿ Maria Krall: Schwerpunkt Klimaüberwachung, IPM und Bearbeitung der Zierrahmensammlung,

Mag.^a Ulrike Fuchsberger-Schwab (50%): Konservierung und Restaurierung,

Dr.ⁱⁿ Mag.^a Claudia Bachlechner (50%): Konservierung und Restaurierung,

MMag.^a Marlene Sprenger-Kranz (70%): konservatorische und restauratorische Vorbereitungen der Objekte,

Mag.^a Roberta Renz-Zink (100%): konservatorische Vorbereitungen der Gemälde für die Übersiedlung ins SFZ,

Mag.^a Lourdes Maria Canizares Flores (50% Restaurierung und 50% Sammlungsmanagement): konservatorische Vorbereitungen der Gemälde für die Übersiedlung ins SFZ,

Karin Bachlechner (geringfügig): Restaurierung und Konservierung von Zierrahmen für die Übersiedlung ins SFZ und Elfi Rofner (geringfügig bis Mai).

Ohne die intensive und hilfreiche Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen der Tiroler Landesmuseen (Werkstätten und Sammlungsmanagement) wären diese umfangreichen Aufgabenbereiche jedoch nicht möglich gewesen, weshalb ich mich an dieser Stelle bei allen herzlich bedanke. Auch dem gesamten Team der Restaurierungswerkstatt möchte ich herzlich meinen Dank aussprechen. Großer Dank gilt auch an die derzeit karenzierte Abteilungsleiterin Laura Resenberg für ihr unermüdetes Engagement im Berichtsjahr.

Präventive Konservierung

Messen des Klimas der musealen Räume und Ateliers ggf. Korrektur der relativen Luftfeuchtigkeit durch Aufstellen von Be- und Entfeuchtern; Kontrolle aller mobilen Klimamessgeräte, NOX-Datenlogger und Thermohygrographen in den Schausammlungen und Ateliers. Maria Krall inspizierte die in den Fallen festgeklebten Insekten genau und reichte unbekannte oder suspekten an die Naturwissenschaftlichen Sammlungen zur Bestimmung weiter.

Beratungen und Begutachtungen

Auch im 2017 hatten sich wieder einige Vereinsmitglieder angemeldet, um eine Beratung durch die Abteilung zu Restaurierungsfragen in Anspruch zu nehmen. Außerdem wurden Kunstwerke des Landes Tirol, die im Landhaus als Amtsschmuck aufgehängt sind, begutachtet.

Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten für Ausstellungen – Gemälde und Objekte

Konservatorische Vorbereitung diverser Leihgaben für folgende Ausstellungen:

Vom 13. Jänner bis 2. Mai im National Museum of Art, Osaka, anlässlich der Ausstellung „Lucas Cranach der Ältere. Ein Meister der Renaissance und sein Vermächtnis“:

Gem/898, Lucas Cranach d. J., Maria mit dem Kinde und dem Johannesknaben



Lucas Cranach d. J., Maria mit dem Kinde und dem Johannesknaben, um 1560, Öl auf Holz, 77,5 x 58,5 x 1,5 cm, Gem/898. Foto: TLM

Vom 11. November 2016 bis 20. März 2017 im Museum der Moderne, Salzburg, anlässlich der Ausstellung „Walter Pichler – Radikal: Architektur & Prototypen“:

P/2008 Walter Pichler, Unterirdisches Gebäude mit ausfahrbarem Kern

Vom 1. März bis 13. Dezember im Schloss Schönbrunn, Wien, anlässlich der Ausstellung „Maria Theresia. Strategin – Mutter – Reformerin“:

P/2211 Nikolaus Moll, Memorial auf Maria Theresia



Nikolaus Moll, Memorial auf Maria Theresia, um 1740 bis 1745.
Holz, vergoldet und gefasst,
Porträtrelief in Elfenbein,
80,0 x 70,0 x 22,0 cm, P/2211
Foto: TLM



Unbekannt nach Jan Cornelisz.
Vermeyen, Porträt König Ferdinand I.,
nach 1531, Öltempera auf Holz,
38,8 x 26,8 x 4,8 cm, Gem/114.
Foto: TLM

Vom 1. Juni bis 23. Oktober auf Schloss Ambras, Innsbruck, anlässlich der Ausstellung „Ferdinand II. – 450 Jahre Tiroler Landesfürst“:

B/200 Alexander Colin, Gedenktafel zum neuen Salzstollen in Hall,

P/155 Alexander Colin, Erschaffung der Eva,

Gem/1919 Hans Maler, Bildnis der Anna Jagiello,

Gem/114 Bildnis König Ferdinands I. und

Gem/115 Bildnis der Anna Jagiello

Vom 20. Oktober 2017 bis 13. März 2018 anlässlich der Ausstellung „Archduke Ferdinand of Austria“, in der Národní galerie, Praha:

Gem/114–115 Portrait diptych of Ferdinand I. and Anna Jagiello und

G0/283 Jewelry box of Philippine Welser



Schreibzeug der Philippine Welser, 2. Hälfte 16. Jahrhundert. Kupfer vergoldet mit Silberauflagen, 26,5 x 14,0 x 14,5 cm, G0/283. Foto: TLM

Vom 9. Juni bis 8. Oktober, Belvedere, Wien, anlässlich der Ausstellung „Klimt und die Antike. Erotische Begegnungen“:

Gem/1213 Gustav Klimt, Bildnis Joseph Pembaur

Vom 14. Juni bis 11. Dezember, auf Schloss Tirol, Dorf Tirol bei Meran, anlässlich der Ausstellung „Luther und Tirol. Religion zwischen Reform, Ausgrenzung und Akzeptanz“:

Gem/3259 Bartlmä Dill Riemenschneider, Visitatio und Ermordung der unschuldigen Kinder, Flügelaltar

AD/45 Vigil Raber, Federzeichnung eines Geistlichen mit zwei Frauen im Bett und

Gem/3718 Mathias Schmid, Vertreibung der Zillertaler Protestanten

Extern vergebene Untersuchungen, Arbeiten und Restaurierungen:

Gemälde Gem/3259 Bartlmä Dill Riemenschneider, Visitatio (Vorderseite) und Ermordung der unschuldigen Kinder (Rückseite), 1541, Öltempera auf Holz, 117,5 x 47,0 x 6,0 cm von Dipl.-Rest.ⁱⁿ Anke Rother, München (Februar 2017)



Bartlmä Dill Riemenschneider, Visitatio, Gemälde vor und nach der Restaurierung (Vorderseite)



Bartlmä Dill Riemenschneider, Ermordung der unschuldigen Kinder, Gemälde vor und nach der Restaurierung (Rückseite).

Fotos: TLM

Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Kathrin Deisenberger, MA und Mag. Alexandra Hörtler

Tätigkeitsbereiche

Die Tätigkeitsbereiche des Referats umfassen die Betreuung der Öffentlichkeitsarbeit, der Pressearbeit und des Marketings sowie den Bereich interne/externe Veranstaltungen. In der Abteilung erfolgt die strategische Planung und operative Umsetzung aller Kommunikations- und Marketingmaßnahmen mit zielgruppenadäquaten Kommunikationsformen. Dazu zählen u. a. die Erstellung von Drucksorten und Werbeträgern, die Betreuung von JournalistInnen, Web 2.0-Kommunikation, die Kontrolle und Weiterentwicklung des Corporate Designs sowie des Internetauftritts, Medien- und Betriebskooperationen, die Mediaplanung, Außenwerbung, Werbung in digitalen Medien, die Fotodokumentation sowie die Entwicklung von Merchandise-Produkten. Bei der Konzeption, Planung und Umsetzung von Multimedia-Guides für die Häuser und Ausstellungen fungiert das Referat als Schnittstelle zwischen externen Produzenten und Designern sowie den internen Abteilungen.

Multimedia-Guides

Die Multimedia-Guides der Tiroler Landesmuseen wurden ausgebaut. Neben der App #myFERDINANDEUM gibt es seit 2017 auch eine App im Volkskunstmuseum und in der Hofkirche. Die App



Sujet zur App Volkskunstmuseum / Hofkirche und „Luzi“ – die Leitfigur der Kinderschiene

wurde in Zusammenarbeit mit der Firma vienom OG und der Agentur in the headroom entwickelt und umgesetzt. Die Leihgeräte, auf denen die App läuft, sind kostenlos im Museum verfügbar und ersetzen den alten PDA. Das Projektmanagement wurde komplett über eine Mitarbeiterin der Abteilung abgewickelt. Gemeinsam mit der Agentur in the headroom entwickelte die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Marketing ein Werbesujet, das für die Bewerbung eingesetzt wurde und u. a. in einem Werbespot im Leokino zum Einsatz kam. Das neue Key-Visual für die App wird durch ein Sujet für Kinder ergänzt. „Luzi“ dient als Leitfigur für das neu gestaltete Kinder-Quiz im Museum und führt kleine BesucherInnen durch die Schausammlung. Die App umfasst vier Führungen für Erwachsene und eine Führung für Kinder. Zusätzlich können mittels der Funktion „Objekt für Objekt“ über 900 Objekte aus allen Ausstellungsbereichen des Volkskunstmuseum erkundet werden. Auch für die Sonderausstellungen im Volkskunstmuseum kommt die neue Anwendung zum Einsatz. Den Anfang bildete die Schau „Hier zuhause. Migrationsgeschichten aus Tirol“. Dort wurde der Guide in den Sprachen Deutsch, Englisch, Türkisch, Bosnisch und Serbokroatisch umgesetzt.

Der Multimedia-Guide im Ferdinandeum wurde 2017 für die Ausstellung „Mit dem Auge des Künstlers. Die Sammlung Kirschl“ in den Sprachen Deutsch, Englisch und Italienisch ausgearbeitet. 2017 wurde dieses kostenlose Angebot von 16 Prozent der BesucherInnen im Ferdinandeum genutzt. Aufgrund wiederkehrende Anregungen durch BesucherInnen wurde der gesamte Inhalt der App #myFERDINANDEUM auch auf Französisch übersetzt.

Im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum wurde in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Landesverband der Gehörlosenvereine ein Videoguide in Gebärdensprache entwickelt. Das Design des Guides „Sprache sehen“ wurde gemeinsam mit der Agentur florianmatthias entwickelt.



Einblicke in den Videoguide in Gebärdensprache.

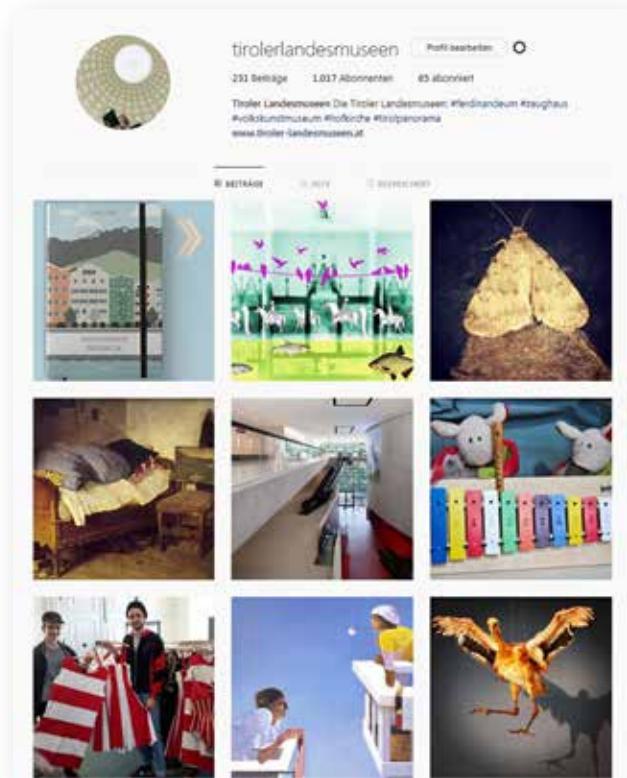


Foto: florianmatthias

Social Media

Der TLM-Instagram-Account, der 2016 gestartet wurde, weist bis Ende 2017 knapp 1.000 Fans auf. Die Inhalte auf der Plattform werden rein organisch, ohne Werbeeinschaltungen, erzeugt. Täglich wird der Feed um ein Posting erweitert. Durchschnittlich wurde ein Beitrag auf dem Instagram-Account der Tiroler Landesmuseen 2017 von ca. 650 Personen gesehen. Der Facebook-Auftritt der Tiroler Landesmuseen wurde auch 2017 erfolgreich fortgeführt.

Ansicht Instagram-Account TLM.
Foto: TLM



Corporate Design und neue Drucksorten

Zur Kommunikation und Bewerbung neuer Angebote der TLM entwickelte die Abteilung neue Drucksorten und Werbeschienen für die Angebote „Geschichten aus Tirol. Themenführungen im Zeughaus“, die kabarettistische Führung „Geht’s noch runder?!“, das Theater im Ferdinandum „Vorhang auf. Dürer und Da Vinci wissen, wie der Hase läuft“, den Tag der offenen Tür im Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall und den Videoguide in Gebärdensprache „Sprache sehen“. Das Corporate Design der TLM wurde 2017 weiter gestärkt und u. a. mit einer Baustellenbeschilderung vor der Hofkirche kommuniziert.

Neue Sitzmöbel Ferdinandum

In Zusammenarbeit mit der Hauptkuratorin der TLM organisierte die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit einen geladenen Wettbewerb für ein neues Möbelkonzept im Ferdinandum. Als Gewinnerin aus diesem Wettbewerb ging die Designerin Nina Mair hervor. Die Innsbruckerin überzeugte mit einem schlüssigen Gesamtkonzept, das individuell auf die Räume im Museum angepasst wurde. Die Möbel wurden im März 2017 aufgestellt. Die Zusammenarbeit mit Nina Mair wurde durch gemeinsame Pressearbeit ergänzt.



Die Designerin Nina Mair auf dem von ihr designten Sitzmöbel im Ferdinandeum.

Foto: pphillip.com

Ausstellungen und Veranstaltungen

Das Hauptaugenmerk der Bewerbung von Sonderausstellungen der TLM lag 2017 auf „Hier zuhause. Migrationsgeschichten aus Tirol“ und „Der Blick des Künstlers. Die Sammlung Kirschl“.

Anlässlich des Forschungsschwerpunkts zur Migrationsgeschichte Tirols richtete das Referat im Tiroler Volkskunstmuseum die Pressekonferenz zur Sonderausstellung „Hier zuhause. Migrationsgeschichten aus Tirol“ aus, die in Kooperation mit dem Zentrum für MigrantInnen in Tirol (ZeMiT), dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck, dem Land Tirol (Abteilung Gesellschaft und Arbeit – Fachbereich Integration und der Stadt Innsbruck realisiert wurde. Um auch Personen zu erreichen, die über wenig oder gar keine Sprachkenntnisse in Deutsch verfügen, wurde eine Mappe mit Informationen zur Ausstellung auch in Türkisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Englisch produziert. Auf der Website wurden die Inhalte der Schau neben Deutsch auch in Türkisch, Englisch, Bosnisch, Serbokroatisch, Farsi und Arabisch ausgewiesen.

Die Ausstellungen „Reiner Schiestl. Nothelfer“, „Stefan Klampfer. A day in the life of a fool“, „Des Kaisers stolze Reiter. Die österreichisch-ungarische Kavallerie 1860–1914“ sowie „arttirol. Kunstankäufe des Landes Tirol 2014–2016“ wurden in Form von Außenplakatierungen, PR-Artikeln und Inseraten beworben.

Für das Volkskunstmuseum wurde in Zusammenarbeit mit der Museumsleitung ein neues Konzept für das weihnachtliche Programm im Museum entwickelt. Die Krippenausstellung wurde um mehrere Stationen im Haus erweitert und die Bewerbung findet seit 2017 unter dem Titel „Weihnachtswunder. Ein Krippenerlebnis“ statt. Das Angebot wurde mithilfe von Inseraten, einer großen Tafel vor dem Museum und einigen PR-Artikeln kommuniziert und soll 2018 noch ausgebaut werden.

Sammlungs- und Forschungszentrum

Das Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall wurde 2017 feierlich eröffnet. Der gesamte Umzugsprozess wurde von einem Filmteam begleitet. Die Dreharbeiten für „Der große Umzug“ wurden von der Abteilung koordiniert und überwacht. Am 8. Juni organisierte die Abteilung in Abstimmung mit dem Land Tirol einen Presserundgang, in dem JournalistInnen durch das Haus geführt wurden und einen Einblick in die Sammlungsbestände der TLM erhielten. Der landesübliche Empfang und die feierliche Eröffnung fanden am 8. September statt. Nach der Segnung des Gebäudes wurde die offizielle Schlüsselübergabe an die Tiroler Landesmuseen durchgeführt. Am 9. September öffnete das SFZ erstmals seine Türen für die breite Öffentlichkeit.

Der Tag der offenen Tür wurde von der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit geplant und gemeinsam mit einem großen Team der TLM durchgeführt. Ein Hauptaugenmerk wurde auf die Bewerbung des Tags der offenen Tür im Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall gelegt. Im Vorhinein wurde eine Außenplakatierung mit 16-Bogen Plakaten in Hall in Tirol durchgeführt. Darüber hinaus wurde eine Karte zur Bewerbung produziert und zahlreiche PR-Artikel und Inserate lockten am 9. September 3.108 BesucherInnen nach Hall. Zusätzlich sorgte eine Promotion-Aktion mit dem Street Noise Orchestra, die noch Menschen aus Hall auf das Fest aufmerksam machte, für eine bestens besuchte Veranstaltung.



8- und 16-Bogen Plakate zur Bewerbung des Tags der offenen Tür im SFZ.

Fotos: Heimatwerbung



3.108 BesucherInnen waren neugierig auf das neue SFZ.



Das Street Noise Orchestra bei der Eröffnung.



Impressionen vom Tag der offenen Tür im SFZ.



Die BesucherInnen konnten die platzoptimierten Gitterzugwände im neuen Gemäledepot bestaunen. Fotos: Martin Gamper

Webauftritt

2017 informierten sich über 99.249 NutzerInnen auf der Website über die Tiroler Landesmuseen. Das ist im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von sechs Prozent. Der Anteil der Smartphone- und TabletbenutzerInnen lag bei 39 Prozent (+ 1 %). Insgesamt wurden über 335.964 Seitenaufrufe verzeichnet. Die meisten Zugriffe erfolgten direkt auf die Startseite bzw. auf die Häuser-Übersicht sowie das aktuelle Ausstellungsprogramm. Das am öftesten angeklickte Haus blieb das TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum. Die durchschnittliche Verweildauer pro Sitzung lag bei 1 Minute 45 Sekunden.

Kooperationspartner

Kooperationen spielen eine wichtige Rolle in der Strategie des Referats für Öffentlichkeitsarbeit. Die Zusammenarbeit mit den Bergbahnen Fieberbrunn wurde von den Naturwissenschaftlichen Sammlungen 2017 fortgesetzt. Unter dem Claim „Museum goes wild“ fanden weitere gemeinsame Science-Wanderungen um den Wildseeloder statt: Kurzweilig, amüsant und lehrreich zugleich führten Zoologen und Botaniker der Tiroler Landesmuseen mit verschiedenen Themenschwerpunkten ins Almgebiet der Wildalm. Mittels einer App konnten die die Gäste in Fieberbrunn auf einem digitalen Rundwanderweg an zehn Stationen Wissenswertes, kleine Filme und besondere Geheimnisse der Natur entdecken. Im Rahmen eines Presserundgangs wurde die App im Juni 2017 JournalistInnen vorgestellt. Von den TLM waren die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Peter Morass, stellvertretender Kustos der Naturwissenschaftlichen Sammlungen, vor Ort.

Die langjährige Zusammenarbeit mit der Tirolerin wurde 2017 wieder in Form eines Promi-Treffs im Museum fortgesetzt. Rund zwnazig geladene Gäste wurden von Christine Gamper und Daniel Lenz humorvoll durch das TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum geführt.



Presserundgang „Museum goes wild“ im Juni 2017.

Fotos: TLM

Die Kooperation mit dem ÖAMTC wurde auch 2017 fortgeführt. Alle Clubmitglieder genießen ermäßigten Eintritt in die fünf Häuser der Tiroler Landesmuseen. Als Gegenleistung berichtet der Automobilclub in seinen Printprodukten und online über die TLM. Im Zuge eines Gewinnspiels genossen vierzig ÖAMTC-Mitglieder eine Exklusiv-Führung durch das Museum im Zeughaus mit Direktor Wolfgang Meighörner und der Leiterin des Hauses Claudia Sporer-Heis.

Medienarbeit

Insgesamt tätigte das Referat 67 Presseaussendungen und organisierte acht Pressekonferenzen. Mit 1.274 erfassten Presseclippings wird das Niveau aus den Vorjahren gehalten. Wie schon die Jahre zuvor entfallen mehr als 90 Prozent (91 %) der Presseclippings auf nationale Medien. 67 Prozent der Clippings sind Printmedien. Bei den Sonderausstellungen sind „Hier zuhause. Migrationsgeschichten aus Tirol“ und „Mit dem Auge des Künstlers. Die Sammlung Kirschl“ Spitzenreiter hinsichtlich der dokumentierten Artikel. Das Ferdinandeum war mit 170 erfassten Clippings wieder das am häufigsten in den Medien genannte Haus.

Die Kooperationen mit Radio FreiRad, dem Ö1-Club, Life Radio Tirol (Serie „Tirols unglaubliche Geschichte“) und Radio U1 Tirol (Serie „Hasch des gsechn? Hasch des gwasst?“) wurden 2017 fortgesetzt.

Postleitzahlen-Erfassung

Die Postleitzahlen-Erfassung an allen Kassen wurde 2017 fortgesetzt. Die Ergebnisse hinsichtlich der BesucherInnen aus Tirol bzw. des touristischen Publikums sind nahezu ident mit dem Vorjahr: Rund 35 Prozent der BesucherInnen wohnen in Tirol. Bei den BesucherInnen aus den restlichen Bundesländern Österreichs konnte mit 8 Prozent ein Anstieg von 2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet werden. Ca. 56 Prozent sind TouristInnen aus dem Ausland. Das Haus an der Museumstraße besuchten 63 Prozent Einheimische (+/- 0 % im Vgl. zu 2016), das Zeughaus 78 Prozent (+ 2 % im Vgl. zu 2016). Im Volkskunstmuseum und in der Hofkirche sowie im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum ist der Anteil der TouristInnen fast unverändert.

Auszeichnung

Der Videoguide für Gebärdensprache im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum wurde im August 2017 mit dem Red Dot Award in Communication Design ausgezeichnet. Das Konzept und das Design für den Guide wurden in Zusammenarbeit mit der Agentur florianmatthias erarbeitet.

Besucherbefragung

Die Besucherbefragung in allen Häusern wurde 2017 vereinheitlicht und mit der Firma MANOVA neu entwickelt. Das Projekt stellt sicher, dass die Fragebögen der BesucherInnen besser ausgewertet werden können und sich die TLM mit Benchmarks zwischen Museen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz vergleichen können. Die Auswertungen werden von MANOVA jährlich in einem Workshop aufbereitet und den TLM präsentiert.



Die jungen TeilnehmerInnen der Sommerkreativwoche im Ferdinandeum verwandelten die Fassade des Museums.

Foto: TLM

Abteilung Besucherkommunikation

Abteilungsleiterin Mag.^a Katharina Walter

Die Abteilung Besucherkommunikation ist Planungs-, Organisations- und Koordinationsstelle für alle Belange der Arbeit mit BesucherInnen, in Absprache mit der Direktion, den KuratorInnen und den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sowie der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Marketing. Die Tätigkeitsbereiche umfassen die Konzeption und Durchführung zielgruppenspezifischer Vermittlungsangebote in den Dauer- und Sonderausstellungen, die Entwicklung museumspädagogischer Programme für Schulen und Kindergärten, von Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche, von didaktischen Materialien für verschiedene BesucherInnengruppen und die Erstellung von Medienguides. Weitere Aufgaben sind die Konzeption von Programmen für Sonderausstellungen und Events, partizipative Projekte, Bildungs Kooperationen und Netzwerkarbeit und die Erschließung neuer BesucherInnengruppen.

Neue Formate

Im Berichtsjahr wurde das Vermittlungsangebot im Ferdinandeum um einige neue Formate für verschiedene Zielgruppen erweitert. Mit dem Anspruch, ein qualitativ hochwertiges ganztägiges Ferienangebot für Kinder und Jugendliche anzubieten, startete im Juli erstmals im Ferdinandeum im Rahmen des Innsbrucker Ferienzuges die Sommerkreativwoche (10. bis 14. Juli) in Kooperation mit bilding. Kunst- und Architekturschule. Ziel des gemeinsam erarbeiteten Konzeptes ist es, jungen TeilnehmerInnen unterstützt von professionellen KünstlerInnen die Möglichkeit zu geben, sich über mehrere Tage prozesshaft mit einem Thema, Ort oder Objekt intensiv auseinander zu setzen. Die Ergebnisse werden öffentlich präsentiert, um die junge Kunst sichtbar zu machen und gesellschaftlich zu positionieren. Unter dem Titel „Kunst kann überall sein, oder?“ verwandelten die jungen KünstlerInnen zwischen 8 und 13 Jahren angeregt und begleitet durch die Künstlerin Nicole Weniger und Monika Abenstein (bildung) drei Orte der Stadt mithilfe von Verpackungsfolien und Kartonagen in performative Installationen. Zuvor hatten sich die Kinder und Jugendlichen in der Ausstellung „Raus mit der Kunst!“ im Ferdinandeum mit Fragen der Kontextualisierung und Inszenierung von Objekten und verschiedene Verpackungsmaterialien und -methoden beschäftigt. Mit einem Partner, der auf die Beschäftigung mit dem Stadtraum spezialisiert ist, gelang mit diesem Vermittlungsprojekt somit eine Öffnung des Museums hin zum öffentlichen Raum. Die Sommerkreativwoche soll in Zukunft fixer Bestandteil des Sommerprogramms für Kinder und Jugendliche werden.

Mit „Vorhang auf!“ startete im Frühjahr ein neues Vermittlungsformat in der Dauerausstellung des Ferdinandeums. Unter dem Titel „Dürer und Da Vinci wissen, wie der Hase läuft“ vermittelten die beiden Schauspieler Benjamin Ulbrich (Culture In) und Thomas Lackner in einem Stationentheater die Kunst der Renaissance auf unterhaltsame und inspirierende Weise mit der Kraft, Geschichten zu erzählen, wie es nur das Theater kann. Sie konnten dabei auf bereits gesammelte Erfahrungen in kleinen vorangegangenen Projekten (2014/15) aufbauen. Der performative Ansatz erzeugt für das Publikum ein „wirkliches“ Erlebnis, indem die Echtheit der Objekte in Verbindung mit dem Museumstheater eine Tür zur Vergangenheit aufmachen. Die Gemälde von Marx Reichlich, Hans Baldung Grien, Sebastian Scheel und anderen Zeitgenossen von Da Vinci und Dürer dienten den Schauspielern als Ausgangspunkt für Debatten über die gesellschaftliche Position der Künstler, über Maltechnik und künstlerischen Werdegang, in die auch das Publikum einbezogen wurde. Gunther



„Vorhang auf! Dürer und Da Vinci wissen, wie der Hase läuft“ mit Thomas Lackner und Benjamin Ulbrich.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

von Frunzsparg begleitete die Szenen auf der Laute. Die inhaltliche Recherche und die Auswahl der Objekte erfolgten gemeinsam mit der Abteilung. Auf Grund der großen Nachfrage – die Abendvorstellungen von 20. bis 23. April waren alle ausverkauft – wurde im Herbst (12. bis 15. Oktober) das Stück wieder aufgenommen.

Im Rahmen eines mehrjährigen Forschungsprojektes wurde im Februar der Altar von Schloss Tirol in einem eigenen Raum des Ferdinandeums neu präsentiert. Ziel ist es, durch moderne kunsttechnologische Untersuchungsmethoden neue Erkenntnisse über dieses Objekt zu gewinnen sowie den Austausch unter internen und externen ExpertInnen aber auch mit MuseumsbesucherInnen anzuregen. Der Prozess ist interdisziplinär und offen angelegt, als lebender Ort der Forschung gedacht. In enger Zusammenarbeit mit Claudia Mark und Laura Resenberg, den Kuratorinnen des Projektes, entstand daher die Idee, dieses Projekt mit verschiedenen Vermittlungsformaten zu begleiten, die weitere Impulse für den Austausch geben sollten. Neben Führungen, die den Altar im Kontext der gotischen Sammlung beleuchteten (13. Mai und 13. September) und der bewährten Veranstaltung „After Work“ (21. April) wurde das moderierte Veranstaltungsformat „Forschung im Gespräch“ entwickelt, das das Projekt in regelmäßigen Abständen begleiten soll und zu dem interdisziplinäre Gesprächsrunden mit ExpertInnen geladen werden. Den Start dazu bildete die Veranstaltung „Die aktuelle Forschung zum Altar von Schloss Tirol“ mit Claudia Mark, Laura Resenberg und Wolfgang Meighörner am 19. Februar, gefolgt von weiteren Terminen am 2. Juli mit dem Kunsthistoriker Georg Habenicht, Claudia Mark und dem Ausstellungsarchitekten Christian Höller (Moderation Nicola Weber) und am 23.11. mit Viktor M. Schmidt (Universität Utrecht) unter dem Titel „Forschung im Gespräch – Wandlungen des Retabels im Hoch- und Spätmittelalter“.

Die wissenschaftlichen Herangehensweisen rund um dieses gotische Meisterwerk auch für Kinder transparent zu machen und Interesse für die Forschung zu wecken, war das Ziel des Workshops „Erforsche Ding-Geschichten“ (25. Juli), den das Kulturvermittlungsteam in Kooperation mit der Jungen Uni Innsbruck durchführte. Die Kinder erhielten Forschungsaufgaben und Informationsmaterialien aus den Bereichen Restaurierung, Geschichte und Kulturanthropologie mit dem Ziel, die gesammelten multiperspektivischen Informationen und Entdeckungen in einer inszenierten Konferenz vor dem Altar der Gruppe zu präsentieren.

Das seit 2003 regelmäßig an Freitagen um 16 Uhr stattfindende erfolgreiche Veranstaltungsformat „After Work“ wurde im Berichtsjahr um ein Spezialangebot erweitert: Am 10. November startete der erste Sondertermin mit „Visual Thinking Strategies“, einer in den USA entwickelten und erforschten Methode im Bereich des visuellen Denkens. Die TeilnehmerInnen erfahren dabei eine neue Form der Bildbetrachtung, bei der vor allem die sehr persönliche Sichtweise zählt. Es geht bei dieser Methode v. a. um die Entdeckung der eigenen Wahrnehmung und die Förderung kreativen, vernetzten Denkens. Eine speziell ausgebildete Kulturvermittlerin moderiert die Veranstaltung.

Vielstimmigkeit im Museum

Das Team der Besucherkommunikation entwickelte in den letzten Jahren zahlreiche Initiativen, die den interkulturellen Dialog, unterschiedliche Deutungsweisen und die Lebensgeschichten von MigrantInnen in den Fokus stellten. Dabei kam der Netzwerkarbeit mit verschiedensten Vereinen eine große Bedeutung zu. Die Ausstellung „Hier zuhause. Migrationsgeschichten aus Tirol“, die von 2. Juni bis 3. Dezember im Tiroler Volkskunstmuseum zu sehen war, ist in enger Kooperation mit dem Zentrum für MigrantInnen in Tirol (ZeMiT), den Instituten für Zeitgeschichte und Erziehungswissenschaften der Universität Innsbruck, dem Land Tirol und der Stadt Innsbruck entstanden. Die Besucherkommunikation war Teil des interdisziplinären Kuratorenteams.

Die Ausstellung zeichnete die Spuren der Arbeitsmigration der 1960er und 70er Jahre aus einer sozialen Perspektive nach. Kommentare von ZeitzeugInnen trafen dabei auf zum Teil sehr persönliche Objekte, wie Briefe, Fotografien, Dokumente und Erinnerungsstücke – Ergebnisse eines Sammelaufrufes von 2016 – und trafen ebenso auf politische, ökonomische und rechtliche Fakten. Zu Wort kamen aber auch die AusstellungsmacherInnen, die, durchaus selbstkritisch, die Herausforderungen dieses Ausstellungsthemas veranschaulichten. Verknüpft zu einer gemeinsamen Erzählung wurden so unterschiedlichste Erfahrungen von Migration und Zusammenleben sichtbar und die BesucherInnen dazu angeregt, selber kritisch Position zu beziehen.

Um den offenen Charakter der Ausstellung zu betonen, war sie als Diskussionsraum gestaltet (Ausstellungsgestaltung: Juliette Israël). Betrat man den Raum, war man eingeladen, an einem langen „Konferenz Tisch“ Platz zu nehmen. Auf Bildschirmen, die nach Themen gruppiert waren, konnte man den unterschiedlichen Aussagen von 28 ZeitzeugInnen folgen.

Mit gesprächsorientierten Veranstaltungen, wie Führungen mit ZeitzeugInnen („Führung plus“ am 11. Juni, 16. Juli, 6. August, 10. September, 22. Oktober), zweisprachigen Tandemführungen mit Native-SpeakerInnen in Türkisch (Tuğba Şababoğlu), Arabisch (Abdul Rahim Kasem) und Bosnisch-Kroatisch-Serbisch (Petra Karahasanovic) und Diskussionsveranstaltungen wie „MigrantInnen am Arbeitsplatz – Kontinuitäten und Brüche“ mit VertreterInnen aus Gewerkschaft, Arbeitsmarktservice und NGOs (17. Oktober) wurde der Diskussionsraum um zusätzliche Perspektiven erweitert und gleichzeitig der Mehrsprachigkeit Rechnung getragen. An einer Telefonstation konnte man darüber hinaus anderen BesucherInnen seine Migrationserfahrungen hinterlassen. Auch das museumspädagogische Programm für Schulklassen legte mit der Methode des World Cafés



Tandem-Führung mit Petra Karahasanovic und Ursula Purner in BKS und Deutsch in der Ausstellung „Hier zuhause“, Tiroler Volkskunstmuseum. Foto: TLM



Lesung von Ömer und Bediha Yıldız bei „Literatur und Musik der Migration“ im Rahmen der Ausstellung „Hier zuhause. Migrationsgeschichten aus Tirol“, Tiroler Volkskunstmuseum. Foto: TLM

einen Schwerpunkt auf den Austausch der SchülerInnen untereinander.

Neben gesellschaftspolitischen Themen wurde auch der migrantischen Literatur Raum gegeben („Literatur und Musik der Migration“, 9. November).

Die Ausstellung war zweiter Teil einer Trilogie, die das Thema Migration längerfristig in den Tiroler Landesmuseen und in einer gemeinsamen Erinnerungskultur verankern soll und Anfang 2018 mit der Veranstaltungsreihe „Forum Migration“ im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum einen weiteren Höhepunkt haben wird. Sehr wesentlich für die Planungen dieses Programms war ein Netzwerktreffen mit lokalen migrantischen Vereinen und Organisationen

aus den Bereichen Migration und Flucht (15. Mai). Aus den resultierenden Vorschlägen und Wünschen konnten viele Programmpunkte für „Forum Migration“ entwickelt werden.

Im Berichtsjahr wurde das Projekt „Asyl im Museum“ mit einem neuen Konzept für das Tiroler Volkskunstmuseum fortgesetzt. An 13 Terminen nahmen insgesamt 182 Personen aus sechs Bezirken Tirols teil, die aus dem Nahen Osten, Asien, Afrika und Tschetschenien stammten.

Es fällt auf, dass der Anteil der gemischten Gruppen mit Frauen und Männern anstieg, somit asylwerbenden Frauen mit Kindern offensichtlich erfolgreich angeregt werden konnten, auch gemeinsam mit Männern an der Veranstaltung teilzunehmen.

Die Beschäftigung mit interkulturellen Fragestellungen in der Vermittlungsarbeit fand ihren Niederschlag auch in dem internen Fortbildungworkshop „Interkulturelle Kompetenz“ am 9. März mit Oscar Thomas Olalde, Sozialwissenschaftler und Kulturarbeiter, an dem das ganze Kulturvermittlungsteam teilnahm.

Digitale Vermittlung

Bei einem umfassenden Vermittlungskonzept ist immer auch der Einsatz digitaler Medien mitzuentscheiden. Welche Form von digitalem Vermittlungsangebot jedoch gewählt wird, ist vor allem vom jeweiligen Ausstellungskonzept abhängig. Der Aspekt der Verfügbarkeit von Inhalten in verschiedenen Sprachen ist dabei einer der häufigsten Gründe. Für die Ausstellung „Paul Flora. Karikaturen“, die bis 26. März im Ferdinandeum zu sehen war, wurde der Medienguide beispielsweise alleine als Übersetzungsmedium für die in Deutsch gezeigten ARD Tagesschaubeiträge eingesetzt. Das Vermittlungsteam erstellte Zusammenfassungen der Fernsehbeiträge über das politische Geschehen der 1960er Jahre, die dann in Englisch und Italienisch abhörbar waren.

Für die Ausstellung „Mit den Augen des Künstlers. Die Sammlung Kirschl“ im Ferdinandeum konzipierte die Abteilung Besucherkommunikation ein Audioangebot in elf Stationen mit Interviews zu lebenden Künstlern, die in Zusammenarbeit mit dem Radiojournalisten Michael Klieber erarbeitet wurden. Darin integriert wurden interaktive Module, die offene Fragestellungen enthielten und die Möglichkeit, einen Kommentar zu hinterlassen.

Für die Ausstellung „Hier zuhause. Migrationsgeschichten aus Tirol“ wurde vom Kulturvermittlungsteam eine Audioführung entwickelt, die Bereichstexte an der Wand ersetzen und zusammenfassende Informationen zu den einzelnen Teilbereichen der Ausstellung geben sollte. Der mehrsprachige Ansatz – die Texte waren in Deutsch, Englisch, Türkisch, Bosnisch-Kroatisch und Serbisch zu hören – war auch als ein politisches Statement zu verstehen.

Im Berichtsjahr erarbeitete die Abteilung gemeinsam mit MitarbeiterInnen des Volkskunstmuseums und der Öffentlichkeitsarbeit ein Konzept für eine neue App für Kinder und Erwachsene, die sowohl das Museum als auch die Hofkirche in neuer Weise digital vermitteln soll. Sie bietet neben Information und Spiel auch den O-Ton von ExpertInnen. Gemeinsam wurde ein Storyboard für die Wegführung, die Stationen und Themen sowie die Statements der Fachleute erstellt. Die App besteht aus einer 50-minütigen Highlight-Tour, die das Haus für Erwachsene erschließt und durch die Meinungen von u. a. HistorikerInnen, EthnologInnen, eines Theologen und einer Architektin bereichert. Für die Kinder-Führung wurden die gleichen Objekte ausgewählt, um einen gemeinsamen generationsübergreifenden Besuch zu ermöglichen. Als Reisebegleiterin fungiert eine Stubenfliege. Die neue einstündige Audioführung in der Hofkirche verfolgt ebenso einen multiperspektivischen Ansatz.

Kooperationen mit Bildungseinrichtungen

Durch die neue Zusammenarbeit mit dem Verein Klasse!forschung entwickelte das Kulturvermittlungsteam im Berichtsjahr im Rahmen des Projektes „Schlaue Luxe“ das museumspädagogische Angebot „Hell erleuchtet. Malerischen Experimenten mit Licht“, das im Ferdinandeum für SchülerInnen der 1. bis 6. Schulstufe zukünftig das ganze Jahr über angeboten wird. Ausgehend von einem Bild von Jan Gossart, das eine gespenstische Nachtlandschaft zeigt, experimentieren die SchülerInnen in diesem Workshop mit einer kleinen Bühne, um die Wirkung von Licht und Farbe in der Dunkelheit zu erproben. Klasse!forschung möchte forschungsorientierte Bildung fördern und Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen untereinander vernetzen.

Auf Anfrage der LandeslehrerInnen-Arbeitsgemeinschaft führte die Besucherkommunikation erstmals eine externe halbtägige Fortbildung für LehrerInnen der Volksschulen und Neuen Mittelschulen in Vils im Bezirk Reutte durch („Museumspädagogische Zugänge zur Kunst“, 17. Jänner). Ziel der Veranstaltung war es, auch LehrerInnen, die aufgrund der Abgelegenheit ihrer Schulen nur schwer den Weg nach Innsbruck finden, Einblick in die Kunstvermittlungspraxis des Museums zu geben, in der Dialog, experimenteller und sinnlicher Zugang grundlegende Bestandteile sind. Praktische Übungen am Beispiel von Werken aus dem Bestand des Ferdinandeums zeigten Methoden auf, die auch im Schulunterricht anwendbar sind.

Weitere Workshops in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule fanden im Rahmen der Ausstellungen „Paul Flora. Karikaturen“ und „Mit dem Auge des Künstlers. Die Sammlung Kirschl“ im Ferdinandeum statt. Am Beispiel der Zeichnungen von Paul Flora wurden mit den LehrerInnen der Sekundarstufe I und II Methoden erarbeitet, wie Karikaturen zu lesen und wie sie im Unterricht einsetzbar sind, um Geschichte und Politik zu vermitteln („Mit Karikaturen arbeiten“, 24. Jänner). Im Rahmen des Sommerfortbildungsprogramms der PHT fand der Workshop „Hochdruck einmal anders“ statt (12. Juli). Die Sammlung Wilfried Kirschls bot einen eindrucksvollen Blick auf die fernöstlich inspirierten Holz- und Linolschnitte von Carl Moser. Angeregt von den verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten experimentierten die LehrerInnen in der Technik des Linolschnitts mit dem Bildaufbau in mehreren Druckvorgängen.

Die bereits seit mehreren Jahren bestehende Zusammenarbeit mit dem TLT Junges Tiroler Sinfonieorchester Innsbruck wurde weiter fortgesetzt. An fünf Terminen im Mai und April fand das Workshopformat „Pinseklänge“ unter dem Thema „Wie verhext“ im Ferdinandeum statt. In diesem interdisziplinären Workshop wurde die „Symphonie Fantastique“ von Hector Berlioz dem Gemälde „Macbeth und die Hexen“ von Joseph Anton Koch gegenüber gestellt. Begleitet von einer Kunstvermittlerin und einer Musikvermittlerin gestalteten die SchülerInnen im Atelier ein Bild zur Musik von Hector Berlioz und erfanden im Museum Musik zum Bild von Josef Anton Koch. Es entstanden spannende und ungewöhnliche Zugänge zur Bildenden Kunst und zur Musik.

Im Rahmen der Ausstellungen „Mit dem Auge des Künstlers. Die Sammlung Kirschl“ und „Hier zuhause. Migrationsgeschichten aus Tirol“ kooperierte die Abteilung mit den Schulen Akademisches Gymnasium und BORG Fallmerayerstraße Innsbruck. In diesen Projekten entwickelten SchülerInnen der 7. und 8. Klasse begleitet von einer Kulturvermittlerin und den jeweiligen LehrerInnen ein einstündiges Führungskonzept für SchülerInnen aus anderen Schulen. Das Besondere an dem Vermittlungsangebot „SchülerInnen führen SchülerInnen“ ist, dass Jugendliche Ausstellungen im direkten Kontakt mit Gleichaltrigen erfahren. Das Vermitteln von Wissen auf Augenhöhe regt teilnehmende Jugendliche dazu an, sich durch Nachfragen und Kommentare aktiv am Diskurs zu beteiligen.

Auch die Kooperation mit der Universität Innsbruck fand seine Fortsetzung in mehreren Veranstaltungen für Studierende: Unter dem Thema „Kommunikation im Museum“ (9. Juni) wurden StudentInnen am Beispiel der Kunstdidaktik verschiedene Vermittlungsformate für Kinder, Erwachsene und Geflüchtete vorgestellt. In zwei Veranstaltungen lernten StudentInnen des Instituts für Zeitgeschichte/Fachdidaktik Geschichte museumspädagogische Methoden im Volkskunstmuseum (24. Oktober) und im Museum im Zeughaus (31. Oktober) kennen.



„SchülerInnen führen SchülerInnen“ in der Ausstellung „Mit dem Auge des Künstlers. Die Sammlung Kirschl“.
Stehend v.l.n.r.: Carina Klebelsberg, Tobias Heiss; vorne v.l.n.r.: Felizitas Mark, Elena Bank.

Foto: TLM



Das Team von „SchülerInnen führen SchülerInnen“ in der Ausstellung „Hier zuhause“. V.l.n.r. Susanne Natz, Bettina Harandi-Riedmann (Lehrerin BORG Fallmerayerstraße, Innsbruck), Lisa Haisjackl, Matea Stanic, Daniela Zrinusic.

Foto: TLM



BesucherInnen beim Fest der Vielfalt im Tiroler Volkskunstmuseum.

Foto: Christian Wolfsgruber

Großveranstaltungen

Am 1. Juli fand das „Fest der Vielfalt“ (1.860 BesucherInnen) zum zweiten Mal im Tiroler Volkskunstmuseum statt. Die Abteilung konzipierte in Kooperation mit Nicola Köfler von der Stadt Innsbruck ein Programm, das ganz im Zeichen der Ausstellung „Hier zuhause. Migrationsgeschichten aus Tirol“ stand. Im Arkadenhof konnten die BesucherInnen auf einer Weltkarte ihre vielfältigen biografischen Bezüge zu verschiedenen Ländern markieren und für andere sichtbar machen. Mehrsprachige Führungen durch die Ausstellung und „Geschichten aus aller Welt“ in Türkisch, Deutsch und Bosnisch-Kroatisch-Serbisch für Erwachsene und Kinder ergänzten das kulinarisch und musikalisch vielfältige Programm.

Beim „Tag der offenen Tür“ im Sammlungs- und Forschungszentrum am 9. September (3.108 BesucherInnen) führte das Team der Besucherkommunikation gemeinsam mit KollegInnen aus der Abteilung Restaurierung die Familienwerkstatt „Eingepackt, ausgepackt“ durch. Anhand von Objekten aus den Naturwissenschaftlichen Sammlungen wurde die fachgerechte Reinigung, Inventarisierung und das Verpacken von Objekten praktisch erprobt und anschaulich gemacht. Dieser interdisziplinäre Vermittlungsansatz zwischen Restaurierung und Kulturvermittlung hatte sich bereits bei vorangegangenen Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung „Raus mit der Kunst“ bewährt. Die Abteilung war darüber hinaus für die Programmerstellung und Durchführung der Langen Nacht der Museen am 1. Oktober (6.300 BesucherInnen) verantwortlich. In Absprache mit der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Marketing wurden erstmals thematische Schwerpunkte pro Haus gesetzt, um das Programm besser bewerben zu können. So drehte sich im Museum im Zeughaus alles um das Thema „Archäologie“: BesucherInnen konnten beispielsweise HandwerkerInnen beim Knochen- und Geweihschnitzen, beim Schmieden am Lehmofen und bei Flechttechniken über die Schulter schauen.



Naturwissenschaftler geben Auskunft im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner



Urgeschichtliche Flecht- und Webtechniken bei der Langen Nacht der Museen im Zeughaus.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

Die Veranstaltungen im Volkskunstmuseum standen anlässlich von „500 Jahre Reformation“ unter dem Motto „Toleranz und Intoleranz“, während im Tirol Panorama mit Kaiserjägermuseum die MitarbeiterInnen der Naturwissenschaftlichen Sammlungen einen Schwerpunkt legten.

Die Abteilung konzipierte darüber hinaus auch den Tag der offenen Tür am 26. Oktober (8.214 BesucherInnen) in allen Häusern der Tiroler Landesmuseen und die Familien-Veranstaltung „Rundum Weihnacht“ am 24. Dezember im Museum im Zeughaus.

Im Berichtsjahr wurden in den Dauer- und Sonderausstellungen der Tiroler Landesmuseen insgesamt 432 Führungen für Erwachsene, 321 museumspädagogische Aktionen und Workshops für Schulklassen und Kindergartengruppen, 59 Kindergeburtstage, 22 Kinder-Führungen und 14 Kinder-Werkstätten durchgeführt. Weiters fanden bewährte Veranstaltungsreihen für Erwachsene wie „Highlights in Marmor“ in der Hofkirche (10 Termine), „Geschichten vor Bildern“ für SeniorInnen aus Wohn- und Pflegeheimen (10 Termine), „Kreativ am Freitag“ für Jugendliche und Erwachsene (10 Termine), und das „Offenes Atelier am Sonntag“ für Kinder, Erwachsene und Familien (12 Termine) im Ferdinandeum und die Handpuppenführung für Kinder „Schatzsuche im Mauseum“ im Zeughaus (10 Termine) statt. Die im Jahr 2015 begonnene Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Gehörlose und der Dolmetschzentrale für Gebärdensprache wurde im Berichtsjahr mit dem Landesverband der Gehörlosenvereine fortgesetzt. Einmal im Quartal fand eine Samstagführung für Gehörlose und Hörende statt, die von einer Kulturvermittlerin und einer Gebärdensprachdol-



Familien-Werkstatt „Stadtansichten“ beim Tag der offenen Tür in der Gloriette vor dem Tirol Panorama.

Foto: TLM

metscherin begleitet wurden (11. Februar, Zeughaus; 13. Mai, Tirol Panorama mit Kaiserjägermuseum; 11. November, Volkskunstmuseum). Das ebenso inklusiv gedachte Führungsangebot „Fein-gefühl“ für blinde, sehbehinderte und sehende Menschen in Zusammenarbeit mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol (BSVT) wurde im Berichtsjahr mit einem neuen inhaltlichen Konzept zu archäologischen Objekten im Ferdinandeum fortgesetzt (10. Februar, 5. Mai, 22. September und 24. November).

Aufgrund des Ausfalls der Finanzierungen für die geplante Neukonzeption der Dauerausstellung im Zeughaus wurde das Museum nicht wie ursprünglich geplant im Berichtsjahr für den Umbau geschlossen. Aus diesem Grund mussten sehr kurzfristig Ideen entwickelt werden, wie man das Haus alternativ bespielen könnte. Gemeinsam mit MitarbeiterInnen im Zeughaus und der Öffentlichkeitsarbeit initiierte die Besucherkommunikation am 24. März ein Netzwerktreffen, zu dem verschiedene benachbarte Einrichtungen aus dem Stadtteil Dreiheiligen eingeladen wurden, um über eine mögliche Nutzung der frei stehenden Ausstellungsräume nachzudenken. Aus den anfänglich zahlreichen Ideen ist vor allem ein realisiertes Projekt zu erwähnen, das am 14. Oktober im Zeughaus stattfand: Die Leiterin des ISD Sozialzentrums Dreiheiligen, Eleonore Alexander, organisierte unter dem Motto „Wir sind Dreiheiligen“ einen Tag der Sozial-, Bildungs- und Kultureinrichtungen im Viertel, um sich kennenzulernen und sich auszutauschen.

Fortbildung und Tagungen

Auf Einladung von „Pro Senectute – für das Alter in Österreich“ besuchten Manfred Schwarz und Angelika Schaffner den dreitägigen Workshop (22. bis 24. Mai) mit Jochen Schmauck-Langer (dementia+art), mit dem Ziel, das schon bestehende Angebot für SeniorInnen in den Tiroler Landesmuseen zu erweitern und Menschen mit Demenz soziale Integration und kulturelle Teilhabe im Museum zu ermöglichen.

Katharina Walter nahm am 2. März am ICOM-CECA Netzwerktreffen im Oberösterreichischen Landesmuseum, Linz, teil, das sich dem Thema „Anstellungsverhältnisse und Verträge in der Kulturvermittlung“ widmete und war Teilnehmerin des Österreichischen Museumstags „Museum bewegt – Menschen. Werte. Gesellschaft“ (11. bis 14. Oktober, Steyr).

Im Sommer 2017 erfolgte die Übersiedlung der Abteilung in den ersten Stock des Stöcklgebäudes im Verwaltungstrakt des Ferdinandeums. In den Räumlichkeiten, die durch die Verlagerung der Werkstätten in das neue Sammlungs- und Forschungszentrum frei geworden waren, konnte ein Großraumbüro eingerichtet werden. Somit haben erstmals alle MitarbeiterInnen einen eigenen fixen Arbeitsplatz. Dies hat u. a. zu einer deutlichen Verbesserung der Kommunikation innerhalb der Abteilung geführt. Ein zusätzliches wesentlich größeres Atelier in der ehemaligen Tischlerei bietet außerdem die Möglichkeit, Parallelveranstaltungen und Veranstaltungen außerhalb der Öffnungszeiten des Museums abzuhalten.

MitarbeiterInnen: Katharina Walter (Leitung), Christina Blum, Sonja Fabian, Christine Gamper (bis 30. Juni), Silvia Köck-Biasiori, Heidi Kurz (bis 31. Dezember), Ursula Purner, Angelika Schaffner, Ulrike Schüller, Manfred Schwarz, Gabriele Ultsch; Anmeldungen, Terminkoordination und Statistik: Petra Schäppi (bis 14. September), Maalin Well (ab 1. September).



Größer, höher und heller – die neue Werkstatt der Tiroler Landesmuseen im neuen SFZ.

Foto: TLM

Werkstätten

Abteilungsleiter Johannes Würzl

Im Frühjahr 2017 begannen die Werkstätten als erste Abteilung mit der Übersiedlung vom Ferdinandeum – in dem sich bis zu diesem Zeitpunkt die Werkräume befanden – in das nunmehr fertig gestellte Sammel- und Forschungszentrum in Hall i.T.

Die Werkstätte in Hall wurde ebenerdig angelegt, damit nunmehr angelieferte Materialien mit dem geringsten Arbeits- und Kraftaufwand abgeladen und verstaut – bzw. Werkstücke verladen werden können. Die Anschaffung eines neuen Deichselstaplers erwies sich hierfür ebenfalls als große Arbeitserleichterung.

Der neue Arbeitsbereich besteht aus dem Maschinenraum mit integriertem Platten- und Bretterlager, einem Bankraum, einem Spritzraum, einem Lager für Kleinmaterialien, einem Tapezierzimmer und einem Raum für Metallverarbeitung sowie Besprechungs- und Sanitäräumen.

Um die Aufrechterhaltung des gesamten Museumsbetriebes während der Übersiedlung gewährleisten zu können, musste der Umzug gut strukturiert und rasch von Statten gehen. Innerhalb einer Woche wurden die Maschinen – teilweise von den Mitarbeitern der Werkstätten selbst – abgebaut, verpackt, mit dem hauseigenen LKW nach Hall überstellt und in der neuen Werkstatt wieder aufgebaut. Manche Maschinen, wie zum Beispiel die Kreissäge, wurden dabei gegen eine neue getauscht, andere hingegen – eine Breitbandschleifmaschine sowie ein Kantenanleimautomat – wurden zusätzlich angeschafft. Die Plattensäge blieb als einzige Maschine im Ferdinandeum stationiert, um eventuell kleinere Umänderungsarbeiten vor Ort durchführen zu können. Zusätzlich wurde für die neue Werkstatt eine zweite Säge angeschafft.



Auf- und Abbau sowie Betreuung von Großveranstaltungen (hier bei der langen Nacht der Museen) zählen zu den zahlreichen Aufgaben des Werkstättenteams.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

Auch die Überstellung des gesamten Materiallagers nahm einige Zeit in Anspruch, da zuvor noch die Plattenregale sowie die Bretterhochlager aufgestellt und montiert werden mussten. Erst im Anschluss daran konnten auch sämtliche Kleinmaschinen sowie das Arbeitsmaterial und die Hilfsstoffe eingeräumt und verstaut werden.

Bis Ende 2017 wurden tausende Objekte in das neue Sammel- und Forschungszentrum nach Hall überstellt. Zeitgleich zur eigenen Übersiedlung wurden auch andere Abteilungen von den Mitarbeitern der Werkstätten – Oswald Gleirscher, Walter Kelmer, Marcus Steurer, Martin Vögele, Bernhard Weber, Johannes Würzl und Franz Zangerl – beim Transport der Sammlungsstücke unterstützt. Hierfür wurde Verpackungsmaterial zugeschnitten sowie Transportkisten und -paletten hergestellt.

Aber natürlich mussten auch in diesem Jahr einige Ausstellungen ab-, bzw. neue Ausstellungen aufgebaut werden. So fand unter anderem im März die Eröffnung der Ausstellung „Rainer Schiestl: Nothelfer“ und im Juni die Eröffnung der Ausstellung „Migration“ im Tiroler Volkskunstmuseum statt. Im Mai und im Dezember wurden die Ausstellungen „Kirschl“ und „arttirol“ im Ferdinandeum eröffnet.

Der neue Standort der Werkstätten war am Anfang für alle Mitarbeiter eine neue Herausforderung, da das Werkstättenteam nun nicht mehr immer in den Museen in Innsbruck vor Ort war. Es bedarf einer guten Einteilung und Planung, um weiterhin alle Instandhaltungsmaßnahmen, Reparaturen und die Unterstützung der zahlreichen Abteilungen zeitnah gewährleisten zu können. Doch der Umzug in die größere, höhere und auch hellere Werkstatt mit ihren innovativen Maschinen und Behelfsmitteln war notwendig, um weiterhin die immer aufwendiger gestaltete Ausstellungsarchitektur verwirklichen zu können.



Neben der Übersiedlung wurden auch in diesem Jahr einige Ausstellungen ab- bzw. neue aufgebaut.

Foto: TLM/Lackner

Hausverwaltung / Haustechnik

Abteilungsleiter Hubert Haider

Das Kalenderjahr 2017 war ein überaus arbeitsintensives Jahr. Durch den Umbau des Stöcklgebäudes, der aus Sparmaßnahmen ohne einen baubegleitenden Architekten erfolgen musste, sowie durch die Übersiedlung der in diesem Gebäude untergebrachten Abteilungen ins Sammlungs- und Forschungszentrum war der Arbeitsaufwand des Teams der Hausverwaltung / Haustechnik neben den vielen Service-, Wartungs-, Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten sehr hoch. Zum Team der Hausverwaltung / Haustechnik gehören Christian Martiner, Marko Öttl, Matthias Silaber, Stefan Hager, Heinrich Jordan, Alexander Scherz, Hubert Haider sowie Matthias Mosmann, der als Portier und Hausmeister im Sammlungs- und Forschungszentrum seit März tätig ist.

Ferdinandeum

Am 27. Februar war Baubeginn im EG-Stöcklgebäude, in dem in den früheren Räumen der Werkstätten unter anderem ein barrierefreies Atelier für die Vermittlung eingerichtet wurde.



Nach dem Auszug der Werkstätten und der Vor- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Sammlungen ins neue Sammlungs- und Forschungszentrum wurde das Stöcklgebäude renoviert und neu adaptiert.

Fotos: Haider

Die Umbauarbeiten dauerten bis Ende Juli des Berichtsjahres. Die Baufirma begann termingerecht mit den Abbrucharbeiten. Eine Woche später nahmen die Elektriker und Installateure die Arbeit auf und je nach Baufortschritt kamen die anderen Gewerke dazu. In diesem Ablauf wurde Stockwerk für Stockwerk saniert. Dadurch konnten die Umbauarbeiten fristgerecht und unter Einhaltung des Budgets abgeschlossen werden. Auch die Mitarbeiter der Hausverwaltung / Haustechnik waren in dieser Zeit voll an den Umbauarbeiten beteiligt und erbrachten viele Eigenleistungen (Bauleitung, Vorbereitung Anschlusspunkte der EDV, Verlegung Zutrittsserver, Ausarbeitung Arbeitsplatzausstattung, Aus- und Einräumen der Büros usw.). Zeitgleich stand auch die Übersiedlung, die Übernahme und Einschulung in die neue Technik im Sammlungs- und Forschungszentrum auf dem Programm. An den Arbeitsplätzen musste die EDV eingerichtet werden. Auftretende Mängel an Türen, Nachbesserungen bei der gesamten Technik waren Arbeiten, die die Haustechnik das ganze Jahr über begleiteten. Im Oktober wurde noch der Lastenlift im Stöcklgebäude umgebaut, da dieser den gesetzlichen Richtlinien für Personenbeförderung nicht mehr entsprach. Durch die Aufrüstung des Lastenliftes, den Einbau von Zugangsrampen ist das Stöcklgebäude barrierefrei umgebaut.

Das Tirol Panorama mit Kaiserjägermuseum

Die Beleuchtung der Religionsvitruinen musste repariert werden. Da diese Beleuchtung eine Sonderanfertigung ist, konnten immer wieder nur einzelne Leuchtkörper entnommen und an die Herstellerfirma zur Reparatur weiter gegeben werden. Den Aus- und Einbau erledigte die Haustechnik. Auch die Gobolampen (zehn Stück, welche die Richtungspfeile auf den Boden projizieren), die zum Teil schon defekt waren und nicht mehr repariert werden konnten, wurden gegen neue mit LED-Technik ausgestatteten Leuchtkörper ausgetauscht. Dadurch wurde nicht nur die Lichtqualität verbessert, sondern auch Energie eingespart.



Für den Auf- und Abbau bei Veranstaltungen ist nach der Übersiedlung der Werkstätten ins SFZ nun die Hausverwaltung / Haustechnik zuständig. Foto: Haider

Alle Häuser

Seit dem Auszug des Werkstättenteams sowie der Restaurierung und Depotverwaltung im Tiroler Volkskunstmuseum ist die Hausverwaltung / Haustechnik jetzt auch für das Aufstellen und Abbauen der Bestuhlung, der Tische sowie der Technik der vielen Veranstaltungen zuständig.



Die Technik des neuen SFZ stellte das Team vor manchen Herausforderungen.

Fotos: Florian Scherl

Sammlungsmanagement/Entlehnungen

Abteilungsleiterin Dipl.-Rest.ⁱⁿ (Univ.) Annette Lill-Rastern

Entlehnungen

Trotz der Übersiedlung der Bestände wurden auch im Jahre 2017 einige Kunstwerke aus allen Sammlungen verliehen.

Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen

Das Gemälde „Maria mit dem Kind und dem Johannesknaben“ von Lukas Cranach dem Jüngeren (ca. 1560, Verein Ferdinandeum) wurde vom 15. Oktober 2016 bis 15. Jänner 2017 im National Museum of Western Art, Tokio, Japan, in der Ausstellung „Lukas Cranach der Ältere. Ein Meister der Renaissance und sein Vermächtnis“ gezeigt. Danach ging die gesamte Ausstellung nach Osaka und wurde im National Museum, Osaka, Japan, vom 28. Jänner bis 16. April 2017 präsentiert.

Vom 15. März 2017 bis 29. November 2017 war das „Memorial auf Maria Theresia“, hergestellt von Nikolaus Moll (1740/45, Verein Ferdinandeum), im Hofmobiliendepot, Wien, in der Ausstellung „Maria Theresia. Strategin – Mutter – Reformatorin“ zu sehen.

In der Nationalgalerie Prag, Tschechien, konnte man in der Ausstellung „Archduke Ferdinand of Austria (1529–1595)“ die beiden Gemälde nach Vermeyen „Bildnis Anna von Ungarn und Böhmen“ und „Bildnis König Ferdinands I.“ (1531, Verein Ferdinandeum) sowie das Schreibzeug der Philippine Welser (2. Hälfte 16. Jahrhundert, Verein Ferdinandeum) vom 3. November 2017 bis 26. Februar 2018 bewundern.

Die Kopie nach Adam Elsheimer „Flucht nach Ägypten“ lieh sich Silvana Editoriale für die Ausstellung im Palazzo del Monta, Padua, Italien, vom 18. November 2017 bis 18. März 2018 für die Ausstellung „Galileo e le Arti. Il cielo stellato sopra di me“.

Vom 16. November 2017 bis 31. Oktober 2018 wurde im Merkantilmuseum in Bozen, Italien, in der Ausstellung „Die Kaufleute, der Kaiser und die Künstler. Eine Bozner Geschichte aus dem 18. Jahrhundert“ das Gemälde „Apotheose auf den Tod Kaiser Josephs II.“ (ca. 1780–1783, Verein Ferdinandeum) gezeigt.

Die Staatsgalerie Stuttgart, Deutschland präsentierte in der Ausstellung „Der Meister von Meßkirch – Katholische Pracht in der Reformationszeit“ das Werk von Hans Baldung Grien „Beweinung Christi“ (1513, Land Tirol) vom 8. Dezember 2017 bis 2. April 2018.

Moderne Galerie

Vom 25. November 2016 bis 5. Juni 2017 zeigt das Museum der Moderne in der Ausstellung „Pichler. Radikal: Architektur & Prototypen“ das „Unterirdisches Gebäude mit ausfahrbaren Kern“ (1963, Land Tirol).

Das „Selbstbildnis vor blaugrünem Hintergrund“ von Richard Gerstl (1907, Land Tirol) wurde vom 16. Februar bis 14. Mai 2017 in der Schirn Kunsthalle, Frankfurt, Deutschland, in der „Richard Gerstl Retrospektive“ präsentiert.

Das „Bildnis Josef Pembaur“ von Gustav Klimt (1890, Verein Ferdinandeum) war vom 23. Juni bis 8. Oktober 2017 im Belvedere, Wien, in der Ausstellung „Klimt und die Antike. Erotische Begegnungen“ zu sehen

Die Marktgemeinde Fieberbrunn zeigte am 18. und 19. November 2017 beim „Kunstfieber“ die Arbeit „Guggenheim“ (2015, Land Tirol) von Alexander Joechl und Wolfgang Tragseiler.

Volkskunstmuseum

Die Galerie im Taxispalais, Innsbruck präsentierte den „Vanitas-Handtuchhalter“ (Verein Ferdinandeum) aus den Sammlungen des Volkskunstmuseum in der Ausstellung „Jana Sterbak“ vom 3. Dezember 2016 bis zum 12. Februar 2017.

Für die Ausstellung „Krapfenteller und Knödelschüssel. Hafnergeschirr aus dem Pustertal“ stellte das Volkskunstmuseum eine Reihe von Schüsseln, Teller, Honigkrüge, Kannen und Hafelen (insgesamt 102 Objekte, alle Land Tirol) dem Südtiroler Landesmuseum für Volkskunde, Bruneck, Italien, vom 26. Mai 2017 bis 15. November 2018 zur Verfügung.

Im Augustiner Museum, Rattenberg, waren in Zusammenarbeit mit dem Volkskunstmuseum vom 1. Juni 2017 bis 30. September 2017 in der Ausstellung „Kastenbilder – vergessenes Brauchtum“ diverse Kastenbilder zu sehen.

Das Museum der Völker, Schwaz, präsentierte in der Ausstellung „Zwischen Eigensinn und Anpassung“ vom 1. September 2017 bis 31. August 2018 eine Jägerfamilie (19. Jahrhundert), eine Maske, sog Tod (Mitte 18. Jahrhundert), Maske, Darstellung einer alten Frau (2. Hälfte 18. Jahrhundert), ein Haarbild (1935) und ein Bauernstuhl (alle Land Tirol).

Eine Bauernhängeuhr wurde im Heimatmuseum Schruns in der Ausstellung „Holzräderuhren & Co. Meisterwerke aus dem Montafon“ vom 30. Juni bis 26. Oktober 2016 gezeigt.

Historische Sammlungen

Vom 5. August 2015 bis 14. September 2017 lieh sich das Kuratorium für Technische Kulturgüter für die Ausstellung „Bahnlandschaften. Die Bahnen im historischen Tirol von 1850 bis heute“ in der Franzensfeste, Italien, das Lokomotivmodell Baureihe 214 (1965–1975, Verein Ferdinandeum).

Das vorarlbergmuseum, Bregenz zeigte in der Ausstellung „Der Fall Riccabona“ vom 3. Dezember 2016 bis 30. April 2017 den Bestand Hanke – Riccabona (Verein Ferdinandeum).

Bibliothek

In der Ausstellung „Jungfrauen. Damen. Königinnen – Das königliche Damenstift zu Hall“ im Stadtmuseum Hall in Tirol war das Notenmanuskript „Tenorstimme“ von Christoph Sätzle vom 1. Oktober 2016 bis 29. Jänner 2017 zu sehen.

Im Stadtmuseum Innsbruck präsentierte die Ausstellung „Eine Vorstellung der Exl-Bühne“ vom 30. September 2016 bis 31. März 2017 mehrere Programme, Plakate, Broschüren und Fotos aus dem Bestand Exl-Bühne.

Das Stadtmuseum in Hall zeigte vom 19. Mai bis 18. Juni 2017 in der Ausstellung „Reimmichl. Zum 150. Geburtstag“ das Buch aus der Dipaulianer-Bibliothek „Regel und Statuta (...) der löblichen Bruderschaft des H[eiligen] Kreuzes zu Gampas“ (1687, Verein Ferdinandeum), Wallfahrtsbildchen Heiligkreuz – „Cruz Gampasiana prope Halam ad Oenu(m)“, Druckgrafik „Knabenseminar in Brixen“, Aquarell von A. Ziegler „Ansicht von Heiligkreuz“.

Naturwissenschaftliche Sammlungen

Vom 27. Oktober 2016 bis 30. April 2017 waren in der Ausstellung „bye bye butterfly“ im Naturmuseum Bozen, Italien, zwei Schaukästen mit Raupen und Puppen zu sehen (alle Verein Ferdinandeum).

In der Ausstellung „Mausewiesel und Hermelin“ sind vom 15. Februar 2016 bis 31. Dezember 2017 im Nationalparkhaus Prad am Stilfserjoch mehrere ausgestopfte Tiere wie Mausewiesel, Hermelin, Steinmarder, Baumarder, Iltis, Fischotter, Dachs und Schneehase zu sehen (alle Verein Ferdinandeum).

Vor- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Sammlungen

Das Archäologiemuseum Bozen, Italien, zeigte in der Ausstellung „Heavy Metal“ eine Kupferperle vom Mariahilfberg (Verein Ferdinandeum) vom 2. Februar 2016 bis 14. Jänner 2018.

Diverse Fundstücke von der eisenzeitlichen Siedlung Stans-Burgberg (alle Verein Ferdinandeum) wurden vom 25. bis 29. Oktober 2017 in der Volksschule Stans anlässlich der Präsentation des neuen Dorfbuches gezeigt.

Aus diversen Sammlungen

Die Ausstellung „Spiel! Kurzweil in Renaissance und Barock“ wurde von der Galleria Nazionale delle Marche übernommen und im Palazzo Ducale d’Urbino, Italien, ausgestellt. Hier waren vom 28. Oktober 2016 bis 5. Februar 2017 aus der Bibliothek der Holzschnitt „Nuovo Giuoco Romano“ und aus dem Volkskunstmuseum drei kleine Würfel mit Behälter, ein „Dominospiel“ sowie farbigen Spielkarten zu sehen (alle Land Tirol).

In der Ausstellung „Luther und Tirol. Reformiert unter Reformierten“ stellten die Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen den „Flügel des Burgstaller Flügelaltars“ (1541, Verein Ferdinandeum) von Bartlmä Dill Riemenschneider vom 1. Juli bis 26. Oktober 2017 Schloss Tirol, Dorf Tirol, Italien, zur Verfügung. Aus den Sammlungen der Bibliothek wurden in dieser Ausstellung gezeigt: „Ursprung und anfang des fünfften Wittembergischen Evangeliums“, „Vom altem gebrauch des Betens in Christlicher Kirche zehen underscheid, (1544) von Johannes Chochlaeus und „Ain schöner Dyalogus von einem lanzknecht und Predigermünch“ (1521) von Wolfgang Zierer (alle Verein Ferdinandeum).

In der Sonderausstellung über Pfarrer Adolf Trientl präsentierte das Turmmuseum Ötz vom 15. Dezember 2017 bis 2. April 2018 aus den verschiedenen Sammlungen folgende Werke: Aus den Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen von Zawdny das „Bildnis des landwirtschaftlichen Wanderlehrers Adolf Trientl“, aus den Naturwissenschaftlichen Sammlungen „Köfelsit“ und „Granat“, aus den Historischen Sammlungen die „Geognostisch-botanische Karte vom Ötz- und Schnalstal“ und aus der Bibliothek „Totenbildnis Adolf Pichler“ (alle Verein Ferdinandeum).

In der Ausstellung „Ferdinand II. – 450 Jahre Tiroler Landesfürst“ auf Schloss Ambras, Innsbruck, waren vom 15. Juni bis 8. Oktober 2017 einige Leihgaben aus den Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen zu sehen: Das Relief „Erschaffung der Eva“ von Alexander Colin (1563), „Gedenktafel zur Erinnerung an das Aufschlagen des Kaiserbergstollens im Haller Salzbergwerk durch Kaiser Ferdinand I. am 17. Mai 1563“ (1568), die beiden Gemälde nach Vermeyen „Bildnis Anna von Ungarn und Böhmen“ und „Bildnis König Ferdinands I.“ (1531). Die Bibliothek stellte für diese Ausstellung elf Leihgaben zur Verfügung. Es wurden gezeigt: die „Fuggerzeitung (zum Tod Philippine Welser, 1580), von Paul Fabricius, „Radix- und Solarhoroskop für Erzherzog Ferdinand II.“ (1568, 1581),



Die Objekte wurden vor der Übersiedlung ins neue SFZ gereinigt und für den Transport verpackt.



Präzise Begutachtungen der Objekte.

Fotos: Florian Scherl

Jesuitendrama: Speculum Vitae Humanae (1584), von Alexander Colin, „Entwurfszeichnung zum Grabmal der Philippine Welser“ sowie „Entwurfszeichnung zum Grabmal Erzherzog Ferdinands II.“, Ansicht von Hall und Ansicht von Innsbruck, aus: Schwazer Bergbuch (1556), von Alexander Troner, „Salzbergbeschreibung“ (1563), von Blasius Ammon: Missae quatuor, vocibus quaternis in divino die cultu decantandae, quibus unica quatuor etiam vocum pro fidelibus defunctis est adiecta ...] (1588), von Alexander Utendal: Fröliche neue Teutsche unnd Frantzösische Lieder lieblich zu singen auch auff allerley Instrumenten zugebrauchen nach sonderer art der Music Componirt mit vier fünff und mehr stimmen ...] (1574) und Sacrarum cantionum, quas vulgo motetas vocant, antea nunquam in lucem editarum, sed nunc recens admodum tam instrumentas musicis quam vivae melodiae quinque vocibus attemperatarum, liber primus, nürnberg: Theodor Gerlach (1571).

Übersiedlung

Anschließend an den letztjährigen Jahresbericht wurden die Maßnahmen und erarbeiteten Konzepte für die Übersiedlung fortgeführt. Ziel war es, alle Bestände gereinigt zu übersiedeln.

Außerdem sollten konservatorische Maßnahmen bei den Objekten ausgeführt werden, deren Substanz gefährdet war. Ferner wurden Bestände definiert, die durch einen Eintrag in der M-Box versehen wurden. Im Bereich der Kunstgeschichtlichen Sammlungen wurde das Inventar auf Vollständigkeit überprüft, d. h. von jedem Objekt wurde verzeichnet, in welchem Gebinde es gepackt wurde. Außerdem wurden Maßnahmen notiert, die über die Substanzerhaltung hinaus im Laufe der Zeit vorgenommen werden sollten.

Da mit der Inbetriebnahme des SFZ auch die Bestände des Landes Tirol aufgenommen werden sollten, wurde von jedem Objekt ein Datenbankeintrag vorgenommen. Angekündigt waren ca. 2.000 Kunstwerke, die im Lauf der Übersiedlung übernommen wurden. Bei näherer Überprüfung stellte sich heraus, dass ca. 500 Objekte mehr dazugekommen sind.

Für die Übersiedlung der Bestände des Vereins Ferdinandeum und des Landes Tirol wurde sukzessive ein großes Team angestellt. Im Jahr 2017 waren im Bereich für das Einpacken der Gemälde Meike Jockusch (Jänner 2015 bis Oktober 2017), Anja Schlegel-Carol (Jänner 2016 bis Dezember 2017), Marieluise Michaelis (seit Jänner 2016), Lourdes Canizares-Flores (Oktober 2016 bis November 2017), Franziska Träber (seit Jänner 2017) und Roberta Renz-Zink (Jänner 2017 bis Dezember 2017) tätig. Im Bereich der Objekte konnten Alicia Bordes-Gavar (April 2015 bis Dezember 2017), Angela Vorhofer (Juli 2016 bis Oktober 2017), Martin Siennicki (seit Jänner 2017) und Maria Perwög (seit Jänner 2017) gewonnen werden. Diese wurden unterstützt von Stefan Graf (seit September 2016), Nikolaus Bliem (Oktober 2016 bis März 2017), Gerd Greiderer (Oktober 2016 bis März 2017), Laura Manfredi (seit November 2016), Christina Heppke (seit April 2017) und Benjamin Lechner (seit April 2017). Für die hölzernen Konstruktionen aller Art und Sonderverpackungen war Wolfgang Prassl (seit Oktober 2016) verantwortlich. Veronica Barbacovi (seit September 2015) führte sämtliche Bestellungen für das Team aus, organisierte die Transporte und gab, wenn es die Zeit noch zuließ, Karteikarten ein.

Depots Feldstraße: Historische Sammlungen und Volkskunstmuseum

Bereits im Oktober 2016 verlagerten sich die vorbereitenden Arbeiten für die Übersiedlung vom Ferdinandeum, mit Schwerpunkt Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen und Moderne Galerie, in



Verpackung und Transport eines Wildschweines.

Fotos: Florian Scherl

die Depots der Feldstraße. Dort waren in den Historischen Sammlungen tätig: Canizares-Flores, Bordes-Gavar, Renz-Zink, Vorhofer und Siennicki. Unterstützt wurden diese von Graf, Manfredi, Bliem, Greiderer, Heppke und Lechner. Zu Beginn der Arbeiten wurden die Objekte der Kaiserschützen verpackt. Diese waren in einem Raum gelagert und durch das sukzessive Verpacken konnte dieser Raum als Lager für die gepackten Paletten gewonnen werden. Verpackt wurden alle Objekte der Alltagskultur. Die Gemälde wurden von Canizares-Flores und Renz-Zink gereinigt und verpackt. Im Volkskunstmuseum unterstützte Perwög mit Eintritt ab Jänner 2017 die Mitarbeiter des Volkskunstmuseums bei der Verpackung der Bestände. Die Arbeiten in den Depots des Volkskunstmuseums wurden im April eingestellt. Auf Grund der Schadstoffbelastung musste erst ein Konzept aufgestellt werden, das ein sicheres Arbeiten in den Räumen gewährleistet. Erst im Oktober 2017 konnten die Arbeiten fortgeführt und zu einem Ende gebracht werden. Sie wurden ausgeführt von Siennicki, Lechner und Heppke.

Bis Ende des Jahres waren die Arbeiten in der Feldstraße abgeschlossen und die Bestände pünktlich bis zum Ende des Jahres übersiedelt. In manchen Bereichen konnte die Reinigung der Bestände auf Grund des Zeitdruckes nicht so ausgeführt werden, wie dies gewünscht war. So lagern in den Historischen Sammlungen noch gepackte Kartone, deren Inhalt dringend gereinigt werden muss. Bei den Möbeln im Volkskunstmuseum wäre eine sorgfältigere Reinigung ebenfalls wünschenswert.

Ferdinandeum

Im Ferdinandeum dauerten die Arbeiten an den Gemälden an. So wurde in der bereits umgebauten Artbox weiterhin Gemälde gepackt von Jokusch, Carol, Michaelis und Träber. Ab März 2017 mit Beginn der Übersiedlung unterstützten Renz-Zink und Canizares-Flores diese beim Einpacken. In den frei gewordenen Räumen des Zwischendepots konnten weitere Paktische aufgestellt werden. Hier wurden nicht nur Gemälde verpackt, sondern auch Objekte. Auch standen die Räume Vorraum artbox und Vorraum Studio nach Ende der Ausstellung „Raus mit der Kunst“ ab Februar 2017 zur Verfügung. Ab Mai 2017 packte Perwög zusammen mit Bordes-Gavar, Manfredi und Graf. Sie erhielten Hilfe aus der Restaurierungsabteilung durch Sprenger-Kranz. Diese Arbeiten begleitete Prassl durch die Anfertigung von Sonderlösungen für die Verpackung von Objekten und Transportrahmen für heikle Gemälde.

Transporte

Die Übersiedlung der Bestände begann im April 2017. So wurden ab diesem Zeitraum nach einem festgelegten Plan die einzelnen Sammlungen übersiedelt: Insgesamt waren dies im Jahre 2017 359 Fuhren, die von den beiden beauftragten Firmen durchgeführt wurden (148 Fuhren mit Museumspartner und 211 Fuhren mit Kapeller). Es wurden 4.035 Gebinde transportiert (davon 3.180 durch Kapeller und 855 durch Museumspartner).

Andere Depots

Im Juli 2017 waren ein großer Teil der gepackten Gebinde aus dem Ferdinandeum und der Feldstraße transportiert. Es konnten nun auch die kleineren Depots abtransportiert werden. So wurden aus dem Depot in Mentlberg die dort ausgelagerten Bestände der Sammlungen des Landes übernommen.



Die neuen Depots in der Schatzkiste Tirols werden mit Objekten behängt, befüllt und eingeräumt.

Fotos: Florian Scherl

Das eingelagerte Sammlungsgut aus dem Depot Museumspartner wurde Ende Juli/Anfang August 2017 innerhalb von drei Tagen angeliefert. Es handelte sich um Bestände, die von den Historischen Sammlungen, von den Vor- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Sammlungen sowie der Modernen Galerie ausgelagert wurden. Zu erwähnen wäre das Tirol Relief, die Vomper Urnen und Kunstankäufe des Landes Tirol.

Das Volkskunstmuseum hatte in Mils eine Bushalle angemietet, in der auch einige Bestände eingelagert waren. Diese wurden im Monat August/September 2017 übersiedelt. Diese Arbeiten führten Siennicki, Lechner und Manfredi aus.

Im November 2017 kamen auch die Klocker-Stiftung ins SFZ. Außerdem, die ausgelagerten Bestände des Landes, die in der Michael-Gaismair-Straße eingelagert waren, übernommen.

Einlagerung SFZ

Während des Transportes wurde auch die Einlagerung der übersiedelten Bestände organisiert. So hängte Museumspartner anhand des Anfang des Jahres erstellten Hängeplanes die Gemälde und half bei der Einlagerung von großen und schweren Objekten mit (Klaviere, Grabsteine, ...). Ab Juni 2017 lagerten Bordes-Gavar und Graf im SFZ die transportierten Bestände ein. Es waren dies die Kunsthandwerklichen Objekte und die Skulpturen.

Führungen SFZ

Seit der Inbetriebnahme wurden einige öffentliche Führungen durchs SFZ vorgenommen. So kamen am 6. Oktober 2017 interessierte Architekten (im Rahmen von Architekturführungen des aut. architektur und Tirol).





Die neuen Depots in der Schatzkiste Tirols werden mit Objekten befüllt und eingeräumt.

Fotos: Florian Scherl



Außenansicht und Atrium der Schatzkiste Tirols.

Fotos: Christian Flatscher bzw. Florian Scherl



Neue Sitzmöbel und Ausstellungen

Mag.^a Renate Telser

Schere, Stein, Papier. Eine Kulturgeschichte des Spielens

(siehe Jahresbericht 2016, S. 173)

Museum im Zeughaus

20. Mai 2016 bis 09. April 2017 (verlängert)

Kuratorin: Claudia Sporer-Heis

Raus mit der Kunst!

(siehe Jahresbericht 2016, S. 174)

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

15. Juli 2016 bis 29. Jänner 2017

Kuratorin: Annette Lill-Rastern

Paul Flora. Karikaturen

(siehe Jahresbericht 2016, S. 175)

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

30. September 2016 bis 26. März 2017

Hauptkuratorin: Helena Pereña

Einzigartige Sitzmöbel.

Neues Sitzmöbelkonzept von Designerin Nina Mair

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

ab 27. April 2017

Projektleiterin und Hauptkuratorin: Helena Pereña

2016 wurde von den Tiroler Landesmuseen ein geladener Wettbewerb zur Gestaltung eines einheitlichen Möbelkonzepts für das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum ausgeschrieben. Als Gewinnerin ging daraus die Innsbrucker Designerin Nina Mair hervor. Das Museum wurde von Mair mit einem Ensemble aus 23 flexibel einsetzbaren Sitzgelegenheiten ausgestattet. Die unterschiedlich großen und teilweise gepolsterten Möbel bieten Platz für ein bis zehn Personen.

Die Möbel bieten den BesucherInnen auf dem Weg durchs Museum die Möglichkeit, an einem angenehmen Platz zu verweilen, von dem aus die Kunstwerke in Ruhe betrachtet werden können. Über ihre Funktionalität hinaus sollen die Möbel aber auch selbst zum Ausstellungsstück werden und junges Design im Museum repräsentieren. Mair überzeugte die Wettbewerbsjury mit einem Entwurf, der einen starken Bezug zur Möbelbaugeschichte Tirols herstellt, realisiert in einer zeitgenössischen Formensprache. Die von ihr entworfenen Sitzbänke gehen auf die unterschiedlichen räumlichen Gegebenheiten des Museums und deren Nutzung besonders ein.

Text: Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Mit dem Auge des Künstlers. Die Sammlung Kirschl

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

12. Mai bis 26. November 2017

KuratorInnen: Günther Dankl, Carl Kraus und Isabel Pedevilla

Wilfried Kirschl (Wörgl 1930–2010 Innsbruck) war Maler, Kurator und Kunsttheoretiker in einer Person. Als Mitbegründer und Kurator der Galerie des Landes Tirol, der Galerie im Taxispalais, hat er über vier Jahrzehnte mit dem Gespür für Qualität des Malers und Kunstschriftstellers mehr als 350 Werke zusammengetragen und zu einer Sammlung zusammengeführt. Entsprechend seiner Interessensgebiete und Forschungsbereiche bilden dabei Werke von Albin Egger-Lienz, Carl Moser, Ludwig Penz, Artur Nikodem oder Erich Lechleitner Schwerpunkte der Kunst von 1900 bis 1940.

Die Kunst nach 1945 ist u. a. durch Arbeiten seiner FreundInnen und KünstlerkollegInnen Gerhild Diesner, Anton Tiefenthaler, Paul Flora, Peter Prandstetter, Norbert Drexel, Markus Valazza, Franz Pöhacker oder Rudi Wach vertreten. Werke von Fritz von Herzmanovsky-Orlando, Alfred Kubin, Rudolf Wacker, André Lhote, Georges Rouault oder Herbert Boeckl dokumentieren das regionale, nationale und internationale Beziehungsgeflecht, innerhalb dessen sich Wilfried Kirschl zeit seines Schaffens sowohl mit seiner Kunst als auch seinem kunstwissenschaftlichen und kulturellen Handlungskontinuum bewegt hat. Dabei sind es nicht die großen Werke, sondern die eher unscheinbaren, skizzenhaften und mitunter untypischen, die er mit „dem Auge des Künstlers“ sammelte.

Text: Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing



Eröffnung der Ausstellung
„Mit dem Auge des Künstlers“
am 11. Mai im Ferdinandeum.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

Stefan Klampfer. A Day in the Life of a Fool RLB Kunstpreisträger 2016

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
29. September 2017 bis 04. Februar 2018
Kurator: Günther Dankl

Stefan Klampfer beschäftigt sich in seiner Arbeit mit der dynamischen Entwicklung und Erweiterung des Skulpturenbegriffs. Er versteht den Raum als soziales Konstrukt und ist am Verhältnis von Raum und Subjekt interessiert. In seinem Werk schafft er es, Fotografie und Skulptur zusammenzudenken und diesen Prozess sichtbar zu machen. Den Raum selbst betrachtet Klampfer als Skulptur. Von vorhandenen fotografischen Arbeiten ausgehend, greift der Künstler Elemente dieser auf und führt sie in den Ausstellungsräumen im Ferdinandeum wieder in ihre Materialität über. Im Vordergrund steht dabei weniger die Rekonstruktion als vielmehr die sich daraus ergebende Neuinterpretation.

Klampfer, 1979 in Kitzbühel geboren, studierte von 2006 bis 2012 an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei den Professoren Manfred Pernice und Heimo Zobernig. Er lebt und arbeitet in Wien. 2016 erhielt er den Kunstpreis der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG. Mit dem Preis verbunden war diese Ausstellung im Ferdinandeum.

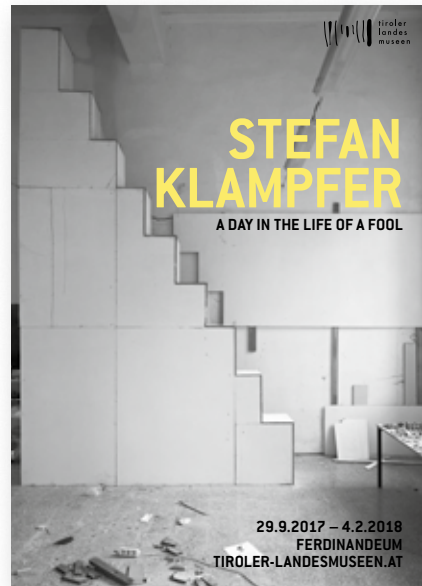
Der im Jahr 2004 eingeführte RLB Kunstpreis fördert in Tirol geborene oder lebende KünstlerInnen, die nicht älter als vierzig Jahre sind. Ein Hauptpreis und zwei Förderpreise für bildende Kunst werden alle zwei Jahre vergeben. Die bisher im Ferdinandeum gezeigten KünstlerInnen waren Thomas Feuerstein (2006), Christoph Hinterhuber (2008), Annja Krautgasser (2010), Christoph Raitmayr (2012) und Michael Strasser (2014).

Die Schau wird in Kooperation mit der RLB Tirol AG umgesetzt.

Text: Referat für Öffentlichkeitsarbeit
und Marketing

Eröffnung der Ausstellung „Stefan Klampfer“
am 28. September im Ferdinandeum.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner



arttirol. Kunstankäufe des Landes Tirol 2014–2016

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
15. Dezember 2017 bis 18. Februar 2018
Kurator: Günther Dankl

Mit „arttirol. Kunstankäufe des Landes Tirol 2014–2016“ präsentierte das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum die Sammlungsankäufe des Landes Tirol in den letzten drei Jahren. Den Empfehlungen einer Jury folgend, wurden Einzelwerke bzw. Werkgruppen von zeitgenössischen KünstlerInnen erworben. Die Arbeiten von Klaus Auderer, Monika Baer, Daniel Sharif Baruwa, Thomas Bayrle, Renate Bertlmann, Carola Dertnig, Stephan Dilleuth, Arno Gisinger, Christopher Grüner, Maria Hahnenkamp, Tobias Hantmann, Toni Kleinlercher, Karl Heinz Koller, Annja Krautgasser, Michaela Melián, Johannes Porsch, Gerwald Rockenschaub, Gregor Sailer, Helmut Schober, Lukas Thaler, Rens Veltman, Franz Wassermann und Heimo Zobernig bereichern auf eindrucksvolle Weise die Sammlung österreichischer Gegenwartskunst des Landes Tirol und der Modernen Galerie im Ferdinandeum.

Die Ankäufe 2014–2016 bilden ein breites Spektrum an zeitgenössischer Kunst ab und umfassen Fotoarbeiten, Videos, Gemälde, Installationen, Collagen, Animationen, Dokumentationen und Grafiken. Die angekauften Werke (rund 50 Arbeiten) stammen größtenteils von Tiroler KünstlerInnen oder weisen einen starken Bezug zu Tirol oder Tiroler KünstlerInnen auf. Schwerpunkt der Erwerbungen bilden Werkgruppen, die den Schaffensprozess der Kunstschaffenden eindrucksvoll belegen, und dokumentarische Arbeiten.

2001 wurde die Jury zum ersten Mal ernannt. Sie besteht aus einem Vertreter der Tiroler Landesmuseen sowie zwei auswärtigen Fachleuten. Die Jurymitglieder wechseln im Rhythmus von zwei bis drei Jahren.

Aktuelle Jury: Dr. Günther Dankl, Kustos der Kunstgeschichtlichen Sammlungen ab 1900 & Graphischen Sammlungen der Tiroler Landesmuseen, Dr. Matthias Mühling, Direktor Lenbachhaus München, Dr. Eva-Maria Stadler, Universität für angewandte Kunst, Wien. Die Ausstellung im Ferdinandeum zeigte eine Auswahl der Ankäufe 2014–2016.

Text: Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing





verein

TIROLER LANDESMUSEUM
FERDINANDEUM

Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
Museumstraße 15, A-6020 Innsbruck

Tel.: +43.512.59.489-105

Fax: +43.512.59.489-109

verein@tiroler-landesmuseum.at

www.ferdinandeum.at